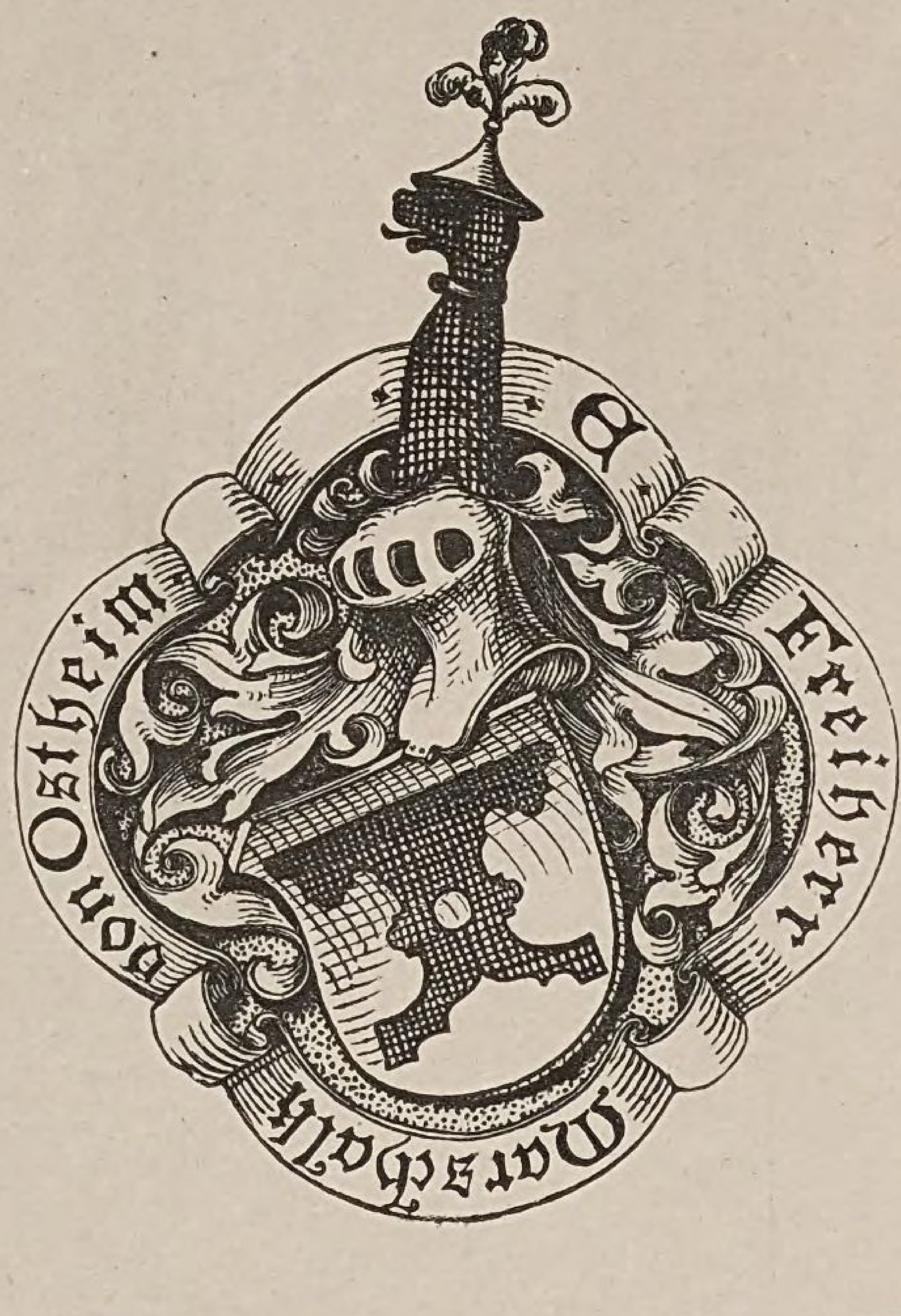

B
Freiherr
Marschalk
von Ostheim

Die Prälaten und Canoniker

des ehemaligen

Collegiatstifts St. Peter und Alexander

zu

Aschaffenburg.

Inaugural-Abhandlung
der
hohen philosophischen Facultät
der
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
zur
Erlangung der Doctorwürde
vorgelegt von

August Amrhein.

Würzburg.
Druck der Thein'schen Druckerei (Stürtz).
1882.

Die Prälaten und Canoniker

des ehemaligen

Collegiatstiftes St. Peter und Alexander

zu Aschaffenburg.

Zusammengestellt von A. Amrhein,
Pfarrcurat in Werneck.

Vorwort.

Veranlassung zu nachstehender Arbeit gab das Schreiben eines adeligen Herrn aus Oesterreich, des k. k. Hofrathes a. D. Karl Freiherrn v. Neugebauer zu Klagenfurt, der sich im Dezember 1878 an den „P. T. Herrn Abt des Stiftes in Aschaffenburg" wandte und um archivalische Notizen über einen seiner Verwandten ersuchte, welcher nach Angabe eines Familien-Stammbaumes um 1409 Canonikus im Stift Aschaffenburg war. Dieser Brief wurde natürlicher Weise im Stiftspfarrhause abgegeben und kam somit auch in die Hände des Verfassers, der zu jener Zeit (1878—1880) als Caplan bei der Stiftspfarrei angestellt war. Daraufhin wurde nun der Plan gefaßt,

ein Verzeichniß sämmtlicher Stiftsherrn, soweit dies möglich, herzustellen, um dadurch sowohl den Familien, deren Glieder dem Aschaffenburger Stifte angehörten, durch Sammlung und Veröffentlichung des im Stiftsarchive vorhandenen geschichtlichen Materiales einen Dienst zu erweisen, als auch zur Geschichte des Stiftes selbst einen nicht werthlosen Beitrag zu liefern. Zu diesem Zwecke verwendete der Verfasser im Sommer 1879 und noch einige Tage im Sommer 1880 seine Mußestunden und sammelte das in verschiedenen Codices und Urkunden des Stiftsarchives zerstreute Material, welches nun in vorliegender Arbeit nach chronologischer Ordnung zusammengestellt ist. Zweckentsprechend sind alle persönlichen Notizen sowie jene, welche zu den einzelnen Canonikern in Beziehung stehen, aber auch für die Geschichte der Ortschaften einiges Interesse bieten, aufgenommen worden. So z. B. die Reichnisse, welche für die Jahrtäge der Canoniker in den Ortschaften zu erheben waren.

Die Abhandlung zerfällt in folgende Theile:

I. Innere Verhältnisse des Stiftes: Canonisches Leben, Zahl und Besetzung der Präbenden und Prälaturen, Stiftscurien 2c.

II. Verzeichniß der Prälaten und Canoniker und zwar:

1. die Prälaten,
2. die Canoniker bis zum 15. Jahrhundert in chronologischer Ordnung, und
3. vom 15. Jahrhundert bis zur Säkularisation nach den 28 Präbenden geordnet;

III. Beilagen: die Juramenta und einige Urkunden;

IV. die Inschriften der in der Stiftskirche vorhandenen Grabdenkmäler.

Alphabetische Verzeichnisse zum Aufsuchen einzelner Namen für die Theile II und IV sind beigegeben.

Mögen nun die Leser des historischen Archivs vorliegende Arbeit in freundlichem Wohlwollen aufnehmen und die vielen Mängel und Unvollkommenheiten mit gütiger Nachsicht beurtheilen.

An Quellen wurden benutzt:

I. Ungedruckte Quellen des Stiftsarchives.

1. Ein Verzeichniß der Prälaten und Canoniker, letztere nach Präbenden geordnet, vom Anfang des 15. Jahrh. bis in die Mitte des 17. Jahrh. reichend. Manuscript in zwei Exemplaren vorhanden, im Kasten 139 des Archivs und sub Nr. 2620 eingetragen.
2. Die Necrologien, auch Regula fraterna genannt, d. i. Stiftungsverzeichnisse für den Custos, Considerator und den Präsenzamtmann. Manuscripte auf Pergament. Benutzt wurden die Cod. 3478. 3480 und 4141.
3. Die Protokolle der Capitelssitzungen v. 1528—1802 in einen Codex gebunden. Durchforscht wurden die Protokolle v. 1528—1546 und v. 1637—1802, letztere zur Ergänzung des unvollendet gebliebenen Manuscriptes: „Verzeichniß der Prälaten und Canoniker," Ms. 2620.

4. Einige Kammereirechnungen aus dem 14. Jahrh. C. 4230 und aus dem 17. Jahrhundert C. 4281, in welch' letzterem ich einige Notizen auf den letzten Blättern eingetragen fand.

5. Ein Heftchen unter dem Titel: „Quaedam notatu digna," um 1570 von Sebastian Kröll zusammengestellt, sub Nr. 3863 verzeichnet.

6. die im Archiv vorhandenen Originale der Cautions- und Provisionsurkunden, Studienzeugnisse rc.

Außerdem gab Aufschlüsse das in der Repositur der Stiftspfarrei befindliche Matrikelbuch des Stiftsfrühmessers über Taufen, Geburten und Sterbfälle, beginnend 1605. — Endlich die Inschriften der Grabmonumente.

II. Gedruckte Quellen.

Gudenus, Codex diplomaticus, besonders die 3 ersten Bände.

Würdtwein, Dioec. Mogunt. in Archidiac. dist., Bd. 1.

Johannes, Res Moguntinae, Bd. 2.

Werner, Dom zu Mainz.

Dahl, Gesch. u. Beschrbg. der Stadt Aschaffenburg.

Abhdlg. von Assessor Mai im Archiv d. hist. Ver. 1837, IV. Bd. 2. Heft.

Klosterbuch von Link (Separatabdruck über das Stift).

Die im Druck erschienene Chronik des Glöckners Haus in Aschaffenburg.

I. Theil.

Innere Verhältnisse des Stifts.

§ 1.

Organisation des Stiftes in Bezug auf das canonische Leben.

Die Gründung des Collegiatstiftes St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg geschah nach den vorhandenen Urkunden im Jahre 974, in welchem Otto von Sachsen, Herzog in Bayern und Schwaben, den Bau einer Kirche zu Ehren des Apostelfürsten Petrus vollendete und sie zu Ehren des hl. Petrus und des hl. Papstes und Martyrers Alexander einweihen ließ. Die ersten Nachrichten hierüber erhalten wir durch die Schenkungsurkunden des Kaisers Otto II. aus den Jahren 974—982. Aus dem Jahre 974 existiren zwei Urkunden. In der ersten, ausgestellt zu Nymwegen, schenkte Otto II. der von seinem Neffen Otto erbauten Kirche zu Aschaffenburg eine Kirche und einen Hof mit ihren Einkünften in Rora, einem Dorfe im Grabfelde in Ostfranken; in der zweiten Urkunde, ausgefertigt zu Kirchberg am 20. Juni, schenkt derselbe Kaiser die Kirchen (Pfarreien) in Salz und Brenden (Brendlorenzen) bei Neustadt a. d. S. der zu Ehren der hl. Petrus und Alexander eingeweihten Kirche und den an dieser Kirche Gott und den beiden Heiligen dienenden Canonikern.[1]) Die Gründung des Collegiatstiftes dürfte demnach mit der

---

[1]) Abgedruckt im „histor. Arch. für den Untermainkreis", 4. Bd. 2. Heft, 1837, S. 178 u. 179.

Einweihung der Kirche 974 zusammenfallen. Im Jahre 976 ist das Stift bereits organisirt und begegnen uns da schon einige Prälaten: der Scholast, Cantor und Custos.

Die Zeit der Gründung unseres Stiftes zusammengehalten mit jenem traurigen Ereigniß, das sich zwischen dem Stiftsscholasten und dem Cantor abspielte und den Tod eines Stiftsscholaren herbeiführte, gibt uns einige Anhaltspunkte über die Frage, wie das Stift in Bezug auf das canonische Leben organisirt war.

Als das Aschaffenburger Stift ins Leben trat, begann bereits die Auflösung des gemeinsamen canonischen Lebens, welches durch die Reichssynode zu Aachen im Jahre 817 für die Domkirchen und jene Kirchen vorgeschrieben war, an denen mehrere Geistliche angestellt waren. Denn Abt Trithemius berichtet in seiner Hirschauer Chronik, 975 hätten die Domherrn von St. Peter in Trier angefangen, das canonische Leben aufzugeben und die Stiftseinkünfte in einzelne Präbenden zu theilen. Diesem Beispiele seien bald die Canoniker von Worms und Speier gefolgt. Demnach begann die Auflösung des canonischen Lebens der Dom- und Stiftsherrn am Ende des zehnten Jahrhunderts, also beim Anfange unseres Stiftes, welches sich gerade auf diesem neuen Verhältnisse ohne das gemeinschaftliche canonische Leben organisirte. Hiefür besitzen wir ein wichtiges Zeugniß in der von Erzbischof Willigis 976 gegebenen Urkunde, welche das oben erwähnte traurige Ereigniß zum Gegenstande hat.[2])

Herward, Notar des Kaisers Otto II. und Stiftsscholast in Aschaffenburg, erhielt nemlich das auch beim

---

[2]) Gudenus, Cod. dipl. I. pag. 352 seq.

Mainzer Domcapitel bestehende Recht, die Stiftsscholaren (scolares canonici oder Novizen) in seinem Hause zu haben. Auf Grund dieses Rechtes reclamirte Herward's Stellvertreter oder Gehülfe Alemarus persönlich einen Scholaren, der bei seinem Oheime, dem Cantor Gozmar, wohnte. Gozmar war hiemit nicht einverstanden und bei dem in Folge dessen entstandenen Wortwechsel warf er in der Hitze des Zornes ein schweres Tintenfaß nach Alemarus, traf aber seinen eigenen zur Abwehr dazwischen eilenden Neffen, um den es sich handelte, so unglücklich am Kopfe, daß derselbe sofort todt zu Boden stürzte.

Zunächst ist hier die Thatsache ins Auge zu fassen, daß der Scholast und der Cantor in verschiedenen Häusern getrennt wohnten, und daß die Scholaren, die nicht capitelfähigen Canoniker, nicht in einer gemeinsamen Canonikatswohnung, sondern bei ihren Eltern oder bei anderen Canonikern untergebracht waren. Da nun der Scholast die Aufsicht über die Scholaren hatte und für ihre wissenschaftliche und religiöse Ausbildung verantwortlich war, suchte er die Scholaren um sich zu sammeln, damit er seinen Obliegenheiten leichter und mit größerem Vortheile nachkommen konnte. Sein Haus bildete ein kleines Seminar für die Stiftsscholaren, denen er auch den nöthigen Lebensunterhalt und die Chorkleider stellen mußte, dafür aber den Ertrag ihrer Präbenden bezog. Die Auflehnung des Cantors Gozmar, der abgesetzt und in das Kloster Neustadt am Main internirt wurde, gab dem Erzbischof Willigis Veranlassung, dieses Recht neu einzuschärfen und festzusetzen.

Aus allen diesen Verhältnissen geht unzweifelhaft hervor, daß bei dem Aschaffenburger Stifte das canonische Zusammenleben der Geistlichkeit nicht bestand, vielmehr

schon bei Gründung desselben die neue Ordnung, welche sich damals bei den Canonikern geltend machte, eingeführt wurde, die sich auch bis zu seiner Aufhebung im Jahre 1803 unverändert erhalten hat.

§ 2.

Anzahl der Präbenden.

Mit dem Aufgeben des canonischen Lebens war auch eine andere wichtige Bestimmung verbunden, die sich auf das Stiftsvermögen und den Genuß desselben bezog. Man theilte nämlich das Vermögen des Capitels, welches den Canonikern den nöthigen Lebensunterhalt gewährte und Präbenda hieß, in eine bestimmte Anzahl von Präbenden ein, und verlieh jedem Canoniker eine solche Präbende als selbständiges kirchliches Benefizium, auf dessen Ertrag er kraft canonisch gültiger Verleihung und Institution ein unbestrittenes Recht hatte. Die Zahl der Präbenden richtete sich nach dem Vermögen und mußte, wenn einmal festgesetzt, beibehalten werden. Sie war verschieden bei den einzelnen Stiften.

Da wir über das Aschaffenburger Stift eine eigentliche Stiftungsurkunde nicht besitzen, läßt sich die Zahl der Präbenden für die ersten Jahrhunderte seines Bestehens nicht angeben. Von 982—1127 schweigt die Geschichte vollständig und erst mit dem Ende des zwölften Jahrhunderts fließen die Quellen reichlicher. Auch treten da die Namen der Canoniker in größerer Anzahl auf.

Eine Urkunde aus dem Jahre 1182, welche berichtet, daß der Canonikus Warmund v. Walstatt das steinerne

Haus des Propstes Adelhard erwirbt und dem Stifte schenkt, ist von 11 Canonikern unterzeichnet; im folgenden Jahre sind nebst diesen wieder neue Namen verzeichnet, so daß im Ganzen 19 Canoniker urkundlich zu gleicher Zeit erwähnt werden.[3]) Außer diesen Capitularen gab es noch eine Anzahl von Scholaren oder Domizellaren, weshalb sich die Zahl der Präbenden in die zwanzig belaufen hat.

Sichere Nachricht über die Zahl der Präbenden erhalten wir aus dem im Stiftsarchive vorhandenen Verzeichnisse der Prälaten und Canoniker, welches die letzteren in 28 Präbenden nach chronologischer Aufeinanderfolge der Canoniker im Besitze der einzelnen Präbenden ordnet, leider aber erst mit dem Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts beginnt.[4]) Die Inhaber dieser 28 Präbenden waren ihrer kirchlichen Würde nach: 7 Priester, 7 Diacone, 7 Subdiacone und 7 Minoristen; 21 Canoniker waren Capitulare, 7 Domizellaren oder Scholaren. Da uns schon im 12. Jahrhundert 19 Capitulare erscheinen, läßt sich wohl mit Recht annehmen, Herzog Otto habe sein Stift mit 28 Präbenden gegründet. Die Zahl der Capitularen wurde später auf 15 herabgesetzt, weil die Erträgnisse des Stiftes besonders durch den dreißigjährigen Krieg so sehr vermindert waren, daß sie zur Besoldung von 21 Capitularen nicht mehr hinreichten. Bei der Säkularisation finden wir wieder 18 Capitularen und 10 Domizellaren, also 28 Präbendaten.

---

[3]) Gudenus, l. c. I. 273–277.

[4]) „Chronologische Reihenfolge der Prälaten und Canoniker des Collegiatstifts St. Peter und Alexander“, Manuscript in zwei Exemplaren vorhanden und im Kasten 139 aufbewahrt.

§ 3.

Die Curien (Höfe) der Canoniker.

Mit der Aufhebung des canonischen Lebens trat auch eine wichtige Veränderung in Betreff der Canonikatswohnungen ein, da jetzt jeder Canoniker, der an seinem Stifte residiren und eigene Haushaltung führen wollte, für eine Wohnung sorgen mußte. Bei dem Aschaffenburger Stift war sogar der Besitz einer Curie in Aschaffenburg Bedingung bei der Aufnahme ins Capitel. Ob nun Herzog Otto bei der Gründung des Stiftes auch Canonikatswohnungen für seine Canoniker erbaute oder letztere sich solche kauften oder mietheten, berichtet uns die Geschichte der ersten zwei Jahrhunderte des Bestehens unseres Stiftes nicht. Erst aus dem Jahre 1160 erfahren wir etwas näheres über Stiftscurien. Erzbischof Arnold von Mainz schenkt auf Bitten des Propstes Arnold dem Canonikus Heinrich in Aschaffenburg den Platz, welchen Wilmann Müntzer in Besitz hatte, damit er sich daselbst eine Wohnung als sogen. „Curia claustralis“ erbaue mit dem Rechte, dieselbe testamentarisch einem Prälaten oder Canoniker des Stiftes zu vermachen.[5]) Ferner 1182 erwirbt der Canonikus Warmund v. Walstadt die Curie des Propstes Adelhard und verfügt über dieselbe, indem er sie nach seinem Tode dem Stifte als Eigenthum zuweist.[6])

In diesen beiden Urkunden sind die Grundzüge des späteren Verhältnisses gegeben. Die Besitzer der Curien legirten dieselben testamentarisch einem Canonikus, der dann einen jährlichen Zins zahlen mußte. Gewöhnlich wurde

---

[5]) Gudenus, l. c. I. 402—404.

[6]) Siehe Anmerkung 3.

dieser Zins zur Abhaltung des Jahresgedächtnisses bestimmt und in der Regel an die allgemeine Präsenz gegeben. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts begann aber der Gebrauch herrschend zu werden, daß die Canoniker ihre Curien an die Präsenz- oder an die Präbendkammer vermachten und das Capitel sie an die Canoniker vermiethete. Nach und nach kamen so die im Privatbesitz der Canoniker befindlichen Curien in den Besitz des Stiftes und im 16. Jahrhundert waren alle Canonikatshäuser in dessen Eigenthum übergegangen.[7]) Daraus bildete sich die weitere Gewohnheit, eine durch Tod oder Resignation ꝛc. des Besitzers freigewordene Curie zu versteigern und an den meistbietenden Canonikus zu überlassen. Die zu zahlende Summe war der Miethzins. Die Baulast hatte deßhalb auch das Stift, beziehungsweise die Abtheilung des Vermögens, in dessen Eigenthum die betreffende Curie gehörte.

In den folgenden Paragraphen sollen die bei der Säkularisation vorhandenen Stiftscurien aufgezählt werden.

§ 4.

Die Curien des Präbendfondes.

1. Curie „Zur alten Müntze", L. A. Nr. 19.

Wahrscheinlich steht diese Curie auf dem Platze, welchen Wilmann Müntzer besaß und den der Canonikus Heinrich vom Erzbischof Arnold zur Erbauung einer Curie erhielt.

---

[7]) Ein Manuscript mit dem Titel: „Quaedam notatu digna circa ecclesiam Aschaff. . . ." von Sebastian Kröll, 1570 zusammengestellt und im Archiv des Stifts sub Nr. 3863 eingetragen, zählt die Curien auf:

I. zur Camera gehörig: „Sonnenberg" super cellaria dominorum. — Zur Rose (halb zur Präsenz). — Zum Maulbeerbaum. — Zum

Da sich jener Platz in der Nähe der Stiftskirche befand (juxta eandem ecclesiam), und der frühere Besitzer daselbst eine Münzstätte hatte, die er an einen andern Platz der Stadt verlegte, so daß jener Platz „die alte Münze" genannt wurde, kann man wohl die Identität unserer Curie mit jener von Canonikus Heinrich 1160 erbauten annehmen, wenigstens in Bezug auf Platz und Namen. Denn die jetzige „zur alten Müntze" genannte Curie wurde erst im vorigen Jahrhunderte neu aufgebaut. Die frühere Curie war nemlich so baufällig geworden, daß ein Bewohnen derselben auf längere Zeit nicht mehr möglich. Der damalige Besitzer, Canonikus Georg Wenceslaus v. Hoffmann, entschloß sich deßhalb, auf eigene Kosten einen schönen Hof zu erbauen. Nachdem der alte Bau abgerissen, begann er am 29. April 1751 [8]) den Bau des neuen Hauses in italienischem Styl und vollendete ihn im Jahre 1756. Da er selbst den Bau als Baumeister leitete, gewährte ihm das Capitel auf sein Ansuchen Dispens vom Besuch des Chores. [9]) v. Hoffmann wurde 1764 als Stiftsdecan ge-

---

Trappen. — Zum Frosch (Fraß?) oder Bezenlinshof. — Zum Greiffenstein bei der Pfarrkirche ad B. M. V. (jetzt im Besitze der Familie Gerlach). — Wartenberg. — Zum Christophel. — Zum Kulenberg oder Keulberg. — Rübenhof. — Freudenberg. — Zum Bienbach. — Zum Steg neben Bienbach. — Zur alten Müntz. —

II. Zur Präsenz gehörig: Eymbeck. — Colonia oder Lützenkirch im Sack. — Ameneburg. — Zum Wurzgarten bei der Pfarrkirche. (Hiebei steht die Bemerkung: Vitzthum Cronberg erbaute an diesem Platze ein großes Haus. Es war dies Hartmund v. Kronberg, von 1578—1608 Vicedom in Aschaffenburg, und das von ihm erbaute Haus ist das jetzige „Deutsche Haus", dessen Speicherraum mit Ziegelsteinen geplattet ist, die das Cronberg'sche Wappen tragen.) — Schelmenhof. — Rannenberg. — Zum Loth oder zum Affen. — Zum Hühnen. —

[8]) Capitelssitzung im Protokollbuch, S. 81.

[9]) Sitzung v. 30. April, S. 84.

wählt und es erhob sich die Frage, ob der Neugewählte in seiner bisherigen Curie bleiben dürfe oder in die Prälaturwohnung des Dechants einziehen müsse. Hatte Hoffmann unter den Capitularen viele Gegner, so daß er erst beim vierten Wahlgang die erforderliche Stimmenzahl erhielt, so waren auch in Betreff der Wohnung des neuen Dechantes die Ansichten getheilt, indem mehrere Capitulare mit Berufung auf den Eid, die Gewohnheiten des Stiftes zu bewahren, an dem Beziehen der bisherigen Dechantei hartnäckig festhielten. Auf inständiges Bitten des neuen Dechantes, ihn doch vorläufig in seine Curie einziehen zu lassen — der Dechant wurde nach der Wahl in feierlicher Prozession in die Dechanteiwohnung geführt —, gab endlich die Mehrzahl der Capitulare nach. Um nun allen weiteren Verhandlungen die Spitze abzubrechen, erklärte Hoffmann in der Sitzung des folgenden Tages (8. Dezember 1764)[10]), er wolle seine Curie zur Dechantei erheben und schenke sie deßhalb dem Stifte als Wohnung des jeweiligen Decanes. Zugleich versprach er, an Stelle der vor seinem Hause stehenden alten Scheune, „die Mehlwage" genannt, ein Kelterhaus für den Decan, auch zum Gebrauch für die übrigen Capitulare, auf eigene Kosten zu erbauen, was auch geschah. Von dieser Zeit an wohnten die Decane in dieser Curie.

Nach Aufhebung des Stiftes, beziehungsweise nach dem Tode des letzten Decanes, ging sie in den Besitz des bayerischen Staates über, der eine Zeit lang das Kreisgericht, dann die Forstschule darin untergebracht hatte. Später erwarb die v. Dalberg'sche Familie diesen Hof, indem sie ihn gegen das frühere Dalberg'sche Palais am

---

[10]) Sitzungsprotokoll im Protokollbuch des Jahres 1764.

Windfang (Dalbergstraße) eintauschte. Der untere Stock ist dem derzeitigen v. Dalberg'schen Administrator Stadelmaier als Wohnung eingeräumt.

2. Curie „zum Maulbeerbaum", L. A. Nr. 14.

War 1570 schon Eigenthum des Stiftes und ist in seiner jetzigen Gestalt 1677 gebaut worden. Der letzte Bewohner war der Capitular Georg Philipp Rottwitt. Zur Zeit befindet sich darin das Bureau des k. Stiftsrentamtes und die Wohnung des Rentbeamten, dermalen Hr. Michael Martin, wirklicher kgl. Rath.

3. Curie „die Amöneburg" in der Sackgasse, L. A. Nr. 22.

Sie hat ihren Namen vom Stiftsdechant Franz v. Amöneburg (1362—1382), der sie dem Stifte schenkte. Der Universitätsprofessor und Capitular Dr. Johann Baptist Krick wohnte zuletzt darin, später der Präbendamtmann Escherich. Von dessen Nachkommen wurde die „Amöneburg" im Jahre 1880 an den Privatier Heinrich Bannig verkauft.[11])

4. Curie „Kleine Kölle", in der Sackgasse, Lit. A. Nr. 21.

Diese Curie wird mit jener identisch sein, welche früher „Colonia" oder „Lützenkirch" im Sack genannt wurde, da sich aus „Colonia", das deutsche vulgäre „Kölle" gebildet hat. Sie war im Besitze des 1394 verstorbenen Canonikus Nicolaus von Köln, genannt v. Lützelnkirchen,

---

[11]) Die Notizen über Verkauf der ehemaligen Stiftshäuser sind den in der Repositur des k. Stiftsrentamtes, Fach: Stiftshäuser: Gebäude, aufbewahrten Akten entnommen, auf die ich im Allgemeinen hier verweise.

der in seinem Testamente 3 Pfd. Heller von dieser Curie an die Stiftspräsenz vermachte.[12]) Nicolaus hatte sie ganz neu aufgebaut, weßhalb sie nach ihm auch benannt ist, aber er gab sie nicht unmittelbar in das Eigenthum des Stiftes, sondern legirte sie dem damaligen Vicarius St. Laurentii Rudolph Natan.[13]) Welcher Besitzer das Stift als Eigenthümer einsetzte, habe ich nicht ermittelt.

Bei der Säkularisation bewohnte der Capitular Dr. Franz Xaver v. Tautphöus die „kleine Kölle." Am 3. März 1820 ersteigerte sie der Strumpfweber Grisfelder für Peter Krieg um 1317 fl.

5. Curie „Zum Fraaß" in der Sackgasse, Lit. A. Nr. 26.

Der Name „Zum Fraaß" scheint von der Aschaffenburger Familie „Fraaß" herzustammen. Am 4. Dezember 1323 starb ein Ulrich, genannt Fraaß, Schultheiß zu Aschaffenburg, der seine Waffen der Stiftspräsenz vermachte, welche einen jährlichen Zins von 6 solidi Heller dafür erhielt.[14]) Wann und auf welche Weise das Stift diesen Hof als Eigenthum bekam, habe ich nicht gefunden.

Der Capitular Ludwig Kopp hatte bis 1810 seine Wohnung darin. Als dieser dann den EimbecksHof bezog, wurde die Curie „Zum Fraaß" versteigert. Bei der ersten Versteigerung am 22. Juni 1810 blieb Kammerdiener Thelemann mit 4100 fl. Meistbietender, bei der zweiten am 6. Juli ersteigerte es der Landesdirektionsrath v. König mit 5003½ fl.

---

[12]) Necrologium (C. 4141), ad VI. id. Novembris.

[13]) Necrol. (4141), ad VIII. calendas Decembris (24. Nov.).

[14]) Necrol. (4141), ad II. nonas Decembris.

1864 kaufte der katholische Gesellenverein Aschaffenburg dieses Anwesen und richtete es durch Um- und Anbauten zu seinem Vereinshause ein. 1879 wurde es wiederum an ein Consortium Aschaffenburger Bürger verkauft und dient jetzt als Vereinshaus für die katholischen Vereine zu Aschaffenburg.[15])

6. Curie „Zur Stiege" oder „Zum Steg" in der Pfaffengasse, Lit. B. Nr. 8.

Im 16. Jahrh. wurde sie „zum Steg neben Bienbach"[16]) genannt. Das Capitel wies diesen Hof dem Stiftsunterglöckner als Wohnung zu. Als letzter Glöckner des Stifts und Bewohner des „Stiegenhofes" fungirte Kaiser. Nach dessen Tode kaufte diese Curie am 13. Oktober 1813 der Buchbinder Angelroth um die Summe von 1600 fl., später erwarb sie der Conditor Haus, und von dessen Nachkommen der jetzige Besitzer, Conditor Julius Abel.

7. Curie „Zum Bienbach" in der Pfaffengasse, Lit. B. Nr. 16.

Dieser Hof ist das jetzt noch stehende in romanischem Style gebaute steinerne Haus, dessen Mauerwerk auf sein hohes Alter schließen läßt. Es ist das älteste Bauwerk der Stadt, den älteren Theil der Stiftskirche ausgenommen.

Seinen Namen „Zum Bienbach" hat das Haus jedenfalls von Friedrich v. Bienbach, Probst zu St. Guido in Speyer, der auch dem hiesigen Stifte als Canonikus an-

---

15) Der Verfasser unterzeichnete als Bevollmächtigter des Gesellenvereins den Kaufvertrag.

16) Das „neben" ist hier als „in der Nähe" zu nehmen, denn der „Bienbach" steht gegenüber der Curie „zum Steg".

gehörte und 1267 urkundlich als solcher vorkommt.[17]) Das Necrologium setzt seinen Todestag auf den 22. Mai,[18]) erwähnt jedoch nichts von einer Schenkung des Hofes an das Stift.

1320 wird eine dem Capitel gehörende Curie, „Der Bienenbechere" (Hof) genannt, urkundlich erwähnt, indem das Capitel den „Bienenbechere" gegen den an der Stiftskirche liegenden Propsteihof vertauscht. Der Scholast Conrad v. Bommersheim und der Custos Heilmann Schwab nehmen diesen Akt vor. Der „Bienenbechere" ging dadurch in das Eigenthum des Propstes über.[19])

Unser Hof „zum Bienbach" wurde später die Wohnung des Stiftsstäblers. Dieser aber stand, solange die Propstei noch nicht dem Mainzer Stuhle incorporirt war, im Dienste des Propstes in Folge Anordnung des Propstes Marcolph, der im Jahre 1127 zwei Censuale der Propstei als seine speziellen Dienstleute ernannte und dem Einen das Amt des Marschalls, dem Andern das Schenkenamt erblich verlieh. Aus dem „Marschall" wurde der spätere Titel „Stäbler", weil er bei festlichen Gelegenheiten in und außerhalb der Kirche den Marschallstab vorantrug. Nach Aufhebung der Propstei (1588) trat der Marschall in die Dienste des Kapitels. Das Marschalls- oder Stäblers-Amt erhielt sich bis zur Aufhebung des Stiftes im Jahre 1803.

---

[17]) Gudenus, l. c. II. 167—168.

[18]) Necrologium (C. 3478), ad XI. calendas Junii.

[19]) Gudenus, II. 321—322. Doch finde ich in einer Cammereirechnung des Stifts aus dem Jahre 1359, daß der Canonikus „Tristand von Trier" von der Curie „Bienbach" 5 Pfd. 18 sol. Heller an die Stiftskammer bezahlte. Ob der „Bienbach" damals wieder Eigenthum des Capitels war oder mit dem „Bienenbechere" des Jahres 1320 nicht identisch ist, kann ich nicht entscheiden.

Der letzte Stiftsstäbler Seitz wollte den Hof „Bienbach" schon bei Lebzeiten als Eigenthum an sich kaufen; da es ihm aber auf Lebensdauer angewiesen war und erst mit seinem Tode an den staatlichen Säkularisationsfond des Stifts anheimfiel, konnte der Verkauf rechtlich nicht abgeschlossen werden. Nach seinem Tode kauften die Wittwe und ihre beiden Töchter Anna und Margaretha Seitz das Stäblershaus um 1800 Gulden mit Regierungsgenehmigung vom 14. Februar 1832.[20])

8. Curie „Zum Freudenberg" in der Pfaffengasse, L. B. Nr. 17.

Ueber diese Curie fand ich keine geschichtliche Notiz, außer, daß sie bereits 1570 Eigenthum des Stiftes war. Wann und durch wen sie aber dem Stifte legirt wurde, konnte ich nicht ermitteln. Das Präbendverzeichniß führt einen „Nikolaus Freudenberg" auf, der am 8. Juni 1399 in den Besitz der 13. Präbende aufgenommen wurde, aber schon 1403 einen Nachfolger hatte.[21]) Ob Nikolaus in diesem Jahre starb oder seine Präbende resignirte, ist nicht erwähnt. Auch die Necrologien enthalten nichts hierüber.

Den „Freudenberg" bewohnte bei der Säkularisation der Capitular und ehemalige Stiftsdechant Franz Georg Karl Freiherr von Boos in Waldeck. Nach dessen Tod miethete ihn die Wittwe des Mundkochs Klotzmann, und

---

[20]) Hofrath Dr. Kittel behandelte in Jahresprogrammen für die k. Gewerbschule zu Aschaffenburg die Bauornamente der Stadt Aschaffenburg und sprach bei Beschreibung des Stäblers-Hauses die Ansicht aus, es sei dies jenes von Warmund v. Walstadt dem Stifte geschenkte „steinerne Haus". Der Baustyl des Hauses widerspricht dieser Annahme nicht. Es gehört der romanischen Bauperiode an.

[21]) Vgl. unten XIII. Präbende.

mit Genehmigung der Regierung v. 11. Juli 1833 kaufte ihn der Stadtwundarzt Handwerker um 2713 fl.

9. Curie „Zur Rübe"[22]) in der Pfaffengasse, L. B. Nr. 19.

Gleichfalls schon 1570 Eigenthum des Stiftes. Zuletzt bewohnt vom Capitular Sebastian v. Gruben. Am 18. Mai 1828 erwarb der Kaufmann Adam Eisenberger den Rübenhof um 4500 Gulden, der jetzt im Besitze des Cafetier Schlink sich befindet.

10. Curie „Zur alten Dechantei" in der Pfaffengasse, L. B. Nr. 20.

War bis 1764 die Wohnung des Decanes. Bei Errichtung des erzbischöflichen Seminares wurde diese Curie als Seminargebäude bestimmt, aber eingelegt und ein neues Gebäude aufgeführt, das jetzt der Casinogesellschaft gehört.

11. Curie „zum großen Christoph" in der Pfaffengasse, L. B. Nr. 21.

Ebenfalls schon 1570 Stifts-Eigenthum. Bei der Säkularisation die Wohnung des Capitulars Wilhelm Frhr. v. Hausen-Gleichendorf und jetzt die Wohnung des Casinodieners.

12. „Die Starkenburg" in der Pfaffengasse, L. B. Nr. 23.

Zuletzt bewohnt vom Stiftscapitular von Weigand. Nach dessen Tod 1808 an den Direktorialrath König ver-

---

[22]) Im Jahre 1349 erscheint ein Canonikus Namens Hermann Rapa, nach welchem diese Curie benannt sein kann, da „Rapa" auf deutsch „Rübe" heißt. Vgl. unten XIV. Jahrh. Nr. 194.

miethet und am 7., resp. 11. Juli 1827 um 5001 fl. an den königl. Landrichter Braun verkauft. Jetzt ist die Starkenburg im Besitze des Tünchers Conrad Hock.

§ 5.

Curien des Präsenzfondes.

13. „Schulrektors Haus", L. A. Nr. 13 am Milchmarkte oder in der Stiftsgasse.

Schon 976 begegnet uns ein dydascalus secundarius, ein zweiter Stiftsschulmeister, der als Stellvertreter oder Gehülfe des Scholasten den Unterricht der Scholaren besorgte. Im Laufe der Zeit entwickelte sich diese Gehülfenstelle zu einem selbständigen Amte, das selbst an Geistliche verliehen wurde. Der Inhaber desselben hieß „magister scholarum" oder „ludirector". Der 1603 verstorbene Canonikus Wilhelm Benting war erst Ludimagister, dann Vicar und wurde später auch Canonikus und Capitular.[23] Als die Universitäten aufkamen, verloren die alten Stiftsschulen ihre Bedeutung, da die zukünftigen Canoniker resp. Capitularen zwei Jahre an einer Universität studiren mußten und deßhalb nicht mehr vom Scholasten ihre theologische und juristische Bildung erhielten. Auch das Entstehen öffentlicher Gymnasien machte den Stiftsschulen älterer Ordnung ein Ende. An deren Stelle traten aber die Volksschulen, in welchen die nothwendigsten Kenntnisse der religiösen Wahrheiten und Lesen und Schreiben gelehrt wurden. Der Stiftsschulrektor hatte das Apostolische Glaubensbekenntniß, Vater unser und Ave Maria, die Ge-

---

[23]) Vgl. „Grabmonumente" Nr. 92.

bote Gottes und Gebote der Kirche nebst anderen nothwendigen Gebeten zu lehren; außerdem noch Lesen und Schreiben, soweit es nach Fähigkeit der Kinder möglich war. [24])

Dem Stiftsschulrector war eine eigene Dienstwohnung angewiesen, die sich neben der Curie zum Maulbeerbaum befand und zuletzt vom Musikmeister Deuerling bewohnt wurde. Vor mehreren Jahren wurde das Rectorshaus mit dem Gasthaus zum Lamm, welch' letzteres der Stiftsfond ankaufte, niedergerissen und der Platz des ersteren zu einem Gärtchen für den k. Stiftsrentamtmann eingerichtet.

Das Schulzimmer war im Capitelshause, worin sich jetzt die städtischen Sammlungen befinden, eingerichtet.

14. Curie „zum Einbeck" am Milchmarkte, L. A. Nr. 18.

Der Eimbeckshof, in der Nähe der alten Martinscapelle gelegen, gehörte ehemals einem Ludwig Salcho von Wallstadt, der am 13. Mai (das Jahr ist nicht angegeben) starb und seinen Hof in der Art dem Stifte vermachte, daß der jeweilige Besitzer 3 solidi Denare, nach dem Tode des Dechant Heilmann (Schwab) aber 4 solidi an die Stiftspräsenz zahlen mußte. [25]) Dies war jedoch nur eine jährliche Abgabe, welche auf dem Hause ruhte, aber dem Stifte noch nicht das Eigenthumsrecht verlieh. Canonikus Johannes v. Eymbeck kam später in den Besitz dieses Hauses und

---

[24]) Siehe Beilage X: „Juramentum Ludirectoris".

[25]) Necrol. C. 3478: III. idus Maji obiit Ludewicus Salcho de Walestad, qui domum suam juxta capellam b. Martini ecclesiae contulit, de qua dantur 3 solidi denariorum presentibus (post mortem Heilmanni decani 4 solidi) ..... Modo Johannes de Eymbecke canonicus. (Letztere Notiz ist erst in späterer Zeit eingetragen.)

legirte es durch Testament vom 30. Dezember 1365 der Stiftungspräsenz mit der Verpflichtung, daß von dieser Curie 3 ℔ Heller zur Abhaltung seines Jahresgedächtnisses an die Präsenz gezahlt werden.

Den Eimbeckshof bewohnte der Capitular Wolfgang v. Dell bis zu seinem 1803 erfolgten Tode. Später wurde er dem Canonikus Ludwig Kopp (im Jahre 1810) als Wohnung angewiesen. Als dieser am 10. Januar 1831 zum Domdechant in Eichstädt ernannt wurde und dorthin übersiedelte, steigerte der Buchdrucker Karl Weilandt am 10. März 1831 den Eimbeckshof um 4200 fl. mit Regierungsgenehmigung vom 14. November 1831.

15. Curie „Zur Haue“ bei der Martinskapelle, L. A. Nr. 28.

Im älteren oben angegebenen Verzeichniß ist eine Curie dieses Namens nicht erwähnt, weßhalb wohl anzunehmen, daß das Stift später in den Besitz derselben gelangte, was wahrscheinlich um 1619 geschah, als Kurfürst Johann Schwikard von Kronberg das Jesuitencolleg mit Kirche in der Pfaffengasse erbaute und die daselbst gelegenen Stiftshäuser gegen andere eintauschte.

Der Capitular Heinrich Anton Joseph v. Scherer wohnte bei der Säkularisation in dem Hof zur „Haue“.

1822 wurde das Haus versteigert und beim ersten Verstrich am 30. August 2200 fl. geboten, wogegen der kgl. bayer. Concertmeister Albert Hom am 3. Sept. 100 fl. mehr bot. Im Oktober dess. Jahres kaufte es der kgl. Forstmeister Sündermahler um 3010 fl. — Später kam es in den Besitz des Essigfabrikanten Brugier und jetzt ist es im Besitz der Fabrikantenwittwe Nees.

16. Curie „ad S. Martinum“, zum h. Martin, Lit. A. Nr. 30.

Dienstwohnung des Stiftsmitterers (Fruchtmessers) Glaab, dessen Wittwe dieselbe am 12. August 1825 um 1632 fl. erkaufte.

17. Curie „zur Rannenburg“ in der Pfaffengasse, Lit. B. Nr. 12.

Trägt wahrscheinlich seinen Namen von dem in Aschaffenburg ansässigen adeligen Geschlechte der Ritter v. Rannenberg, das im Anfange des 14. Jahrhunderts erwähnt ist. 1307 starb ein Johannes v. Rannenberg.[26]) — Um welche Zeit nun die Rannenburg in den Besitz des Stiftes kam, kann ich nicht angeben. 1570 ist sie Eigenthum des Stiftes.

Der letzte Stiftsbewohner war der Capitular Johann Franz Philipp Frhr. von Speth. Nach dessen im Jahre 1814 erfolgten Tode miethete die Rannenburg der Major v. Seckendorff um 210 fl., 1815 miethete sie der Traitteur Andreas Klein um 225 fl., später bewohnte sie der Stadtkämmerer Marzell und am 16. Oktober, bezw. 3. Nov. 1827 ging sie um die Summe von 3400 fl. in das Eigenthum des Advokaten Will über. — Anfangs der 60er

---

[26]) Necrologium (4141): VI. idus Augusti 1307 obiit Johannes de Rannenberg miles, in cujus anniversario dantur 2 maldra siliginis de bonis suis tamdiu donec VII ℔ hallensium demonstrabuntur. — Nach einer andern Notiz des Necrologium bewohnte der Stiftsvicar Johann Kraft die Rannenburg, nemlich: anno Domini 1307 V. calendas Augusti obiit Heinricus Swab, vicarius huj. eccl., in cujus anniversario dantur 4 ℔ hallensium de nova curia juxta curiam Johannis Craftonis, vicarii hujus ecclesiae, dictam Rannenberg, in vico clericorum sita.“

Jahre kaufte der Stiftsfond das Haus wieder an sich und richtete darin einige Klassenzimmer der Studienanstalt ein.

18. Curie „zum Schelmen“ oder „Schelmenhof“ in der Pfaffengasse, Lit. B. Nr. 22.

Der „Schelmenhof“ war Eigenthum des Stiftsscholasten Gerlach Schelm, der ihn in seinem Testamente vom 12. Oktober 1308 der Stiftspräsenz vermachte, mit der Bedingung, daß sein Neffe, der Canonikus Johann Schelm auf Lebenszeit darin wohnen solle.[27]) Nach des Letzteren Tod († 9. Juni 1324) beanspruchten nun die Brüder Wenzel, Sybold und Gerlach Schelm den Schelmenhof, wurden aber durch schiedsrichterliches Urtheil vom 2. November 1326 abgewiesen und dem Stifte das Eigenthumsrecht zuerkannt. Der Erzbischof Matthias bestätigte das Urtheil zugleich mit der Verfügung, daß der Canonikus Graslacus, Sohn des Graslacus de Dyppurg (Groschlag v. Dieburg) den Schelmenhof gegen einen jährlichen Zins von 2 ℔ Heller auf Lebenszeit bewohnen dürfe.[28]) — Bis zur Säkularisation blieb das Stift im ungestörten Besitz der Curie und der letzte Bewohner war der Stiftsscholast und erzbischöfliche Commissar Gottlieb Bögner.

Nach Bögners Tod († 1824) wollte das königliche Salzamt den Schelmenhof kaufen und zu einem Amtsbureau mit Salzmagazin einrichten, erhielt aber die Genehmigung nicht. Unterdessen hatte der Stiftscanonikus und Regens Dr. Scheidel die Bitte um Ueberlassung des Schelmenhofes zur freien lebenslänglichen Dienstwohnung

---

[27]) Gud. II. 376.

[28]) Gud. III. 248 seq.

eingereicht und unterm 2. März 1826 die Genehmigung erhalten. Scheidel starb 1830 und den heimgefallenen Schelmenhof kaufte Namens der neugebildeten lutherischen Gemeinde der Fabrikant Christ um 4550 fl. Die königl. Regierung genehmigte den Verkauf am 26. Oktober 1830. Der Schelmenhof wurde nun zur Wohnung des protestantischen Pfarrers [29]) und zum Betsaale zur Abhaltung des Gottesdienstes eingerichtet. Später diente der untere Stock als Lehrsaal der protestantischen Schule.

19. Curie „zur Wurzlade", bei der Pfarrkirche ad B. M. V. Lit. B. Nr. 35.

Diese Curie war nach der Säkularisation an Adam Stephan vermiethet. Am 14. April 1820 ging sie um die Summe von 1250 fl. in den Besitz des Küfers Georg Röder über. [30])

20. Das Vorburg'sche Haus, Lit. D. Nr. 66.

Pfarrer Dr. Scheidel hatte es gemiethet. Jetzt gehört es der jüdischen Gemeinde und ist die Wohnung des Rabbiners.

21. Altes Schulhaus [31]) in der Steingasse Lit. D. Nr. 115.

Das Haus kaufte der Kammerdiener Thelemann im Jahre 1813 um die Summe von 2700 fl., den freien Platz daselbst der Hofkonditor Mai.

---

[29]) Der erste protestantische Geistliche zu Aschaffenburg hieß Hofmann. In einem Aktenstücke unterschreibt er sich: Dr. Hofmann, stabiler protestantischer Stadtvicar.

[30]) Die „Wurzlade" ist das Eckhaus gegenüber der Sakristei der Muttergottespfarrkirche.

[31]) Das Haus scheint neu aufgebaut und mit anderer Nummer bezeichnet zu sein. Ich konnte kein Haus mit dieser Nummer finden.

§ 6.

Mehreren Fonden gehörende Curien.

I. Curien des Präbend- und Präsenzfondes.

22. Curie „ad Rosam", der Rosenhof, an der Stiftskirche, Lit. A. Nr. 17.

Gudenus berichtet in seinem „Elenchus Praelatorum" des Stifts Aschaffenburg, im Jahre 1365 habe der Custos Walther v. Hersfeld die Curie ad Rosam dem Stifte geschenkt.[32]) Die betreffende Urkunde konnte ich leider nicht einsehen, da Gudenus den Fundort nicht angegeben. Beim Custos Johannes von Bessenbach, der 1365 starb, wirft Gudenus auf Grund obiger Schenkungsurkunde das Bedenken auf, ob nicht ein zweiter Custos Walther von Hersfeld in das Verzeichniß der Custoden einzureihen sei.[33]) Dieses Bedenken wird durch mein Verzeichniß der Canoniker aufgeklärt. Am 9. Dezember 1365 starb nemlich der Canonikus Walther v. Hersfeld, welcher demnach den Rosenhof geschenkt hätte. Ob sich Walther auch Custos nennt, weiß ich nicht. Mit Rücksicht auf dessen Todesjahr würde obige Urkunde auf den Canonikus Walther v. Hersfeld passen. Von diesem Walther v. Hersfeld habe ich mir aus der Kammereirechnung des Jahres 1359 notirt, daß er von der Curie „Hasenfurt" 2 ℔ Heller zu zahlen hatte.[34]) Wenn er nun 1365 die von ihm bewohnte Curie „Hasenfurt" unter dem Namen

---

Vielleicht ist an dessen Stelle das jetzige Bezirksamtsgebäude aufgeführt worden. Wenn ich mich recht erinnere, hat das nächststehende Haus des Herrn Dr. Hermann die Nummer 115½.

[32]) Gudenus II. 350.

[33]) Gudenus II. 403.

[34]) Codex 4230: Camerarii recepta.

Curie „ad Rosam“ dem Stifte, wahrscheinlich der Stiftspräsenz, schenkt und auf der Curie schon eine Leistung an die Präbendkammer ruhte, so hätten wir hierin einen Nachweis über den Antheil der beiden Fonde an dem Rosenhof. Da der Hof aber vorher Curie „Hasenfurt“ heißt, so wäre der „Rosenhof“ das Eigenthum des im Jahre 1275 dem Stifte angehörenden Canonikus Heinrich v. Hasenfurt gewesen.[35])

An der Außenseite der Nordwand des jetzt stehenden Rosenhofes befindet sich ein Stein eingemauert, welcher ein Wappen, den Namen „Johannes Kaltoffen“ und die Jahrzahl 1476 trägt, wonach also der Canonikus und Cantor Johannes Kaltoff Bewohner war und vielleicht einen Neubau oder größere Restauration vornahm. Im Hofe ist in die Wand ein Stein mit dem Wappen der Herrn von Tautphöus und der Jahrzahl 1766 eingelassen. Der Capitular und nachmalige Dechant v. Tautphöus bewohnte damals den Rosenhof und nahm eine passendere Einrichtung des Hofraumes vor. Die Eisenaltane im Garten hat gleichfalls sein Wappen.

Der letzte Bewohner des Rosenhofes war der Cantor Franz Georg von Schmitz, der ihn nach dem Tode des Custos v. Weber 1801 bezog. Am 4. Mai 1814 miethete sich der großherzogliche Amtsvogt Hofheim gegen jährlichen Zins von 350 fl. 30 kr. auf 6 Jahre ein. Am 1. Januar 1817 erhielt der noch lebende Capitular Jakob v. Hertling die Curie „ad Rosam“ als Canonikatswohnung und bezog bis zu seinem Tode im Jahre 1832, da er nicht selbst darin wohnte, den jährlichen Miethzins. Als sie nun dem Stiftsfonde anheimfiel, stellte der damalige Stiftspfarrer Maier

---

[35]) Ueber die beiden Canoniker siehe das Verzeichniß.

den Antrag, den „Rosenhof“ zum Stiftspfarrhaus zu bestimmen, was auch durch Reg.-Entschl. vom 12. März 1832 geschehen ist.

23. „Curie zum Trappen“ in der Sackgasse, Lit. A. Nr. 27.

Der Stiftsfrühmesser, welcher die Seelsorge und pfarrliche Jurisdiktion über die zum Stifte gehörenden Personen: Stiftsbeamten und Bedienstete der Stiftsherrn, hatte, besaß die Curie „zum Trappen“ als Dienstwohnung solange, als er die Frühmesserei versah. Nach der Säkularisation blieb die Frühmesserei in ihrer alten Form und im früheren Jurisdiktionskreise bestehen, bis im Jahre 1821 eine Organisation der drei Stadtpfarreien vorgenommen wurde und die neu errichtete Stiftspfarrei ad Ss. Petrum et Alexandrum einen größeren Pfarrsprengel erhielt. Die Frühmessereiwohnung wurde das Pfarrhaus und der Frühmesser Conrad Braun erster Stiftspfarrer. Sein Nachfolger Maier zog 1832 in den Rosenhof, das jetzige Pfarrhaus der Stiftsgeistlichkeit, ein. Den Hof „zum Trappen“ kaufte am 4. Juni, beziehungsweise 16. Juni 1832 der Magistratsrath Petermann um 3500 fl. Der jetzige Eigenthümer ist der Instrumentenmacher Simon.

24. „Das Syndikatshaus“ am Milchmarkte, Lit. A. Nr. 15.

Der Stiftssyndikus war der rechtskundige Beamte des Stiftes, der Anwalt und Notar des Capitels und gewissermassen der Concipient des Scholasten, in dessen Auftrag er die Protokolle bei den Sitzungen zu führen, die Berichte ꝛc. zu concipiren und alle notariellen Urkunden auszufertigen bezw. zu beglaubigen hatte, damit ihnen rechtliche Geltung

zukam. — Das jetzt noch vorhandene Haus neben dem Stiftsrentamte (Maulbeerbaum) war dem jeweiligen Syndikus des Stiftes als Dienstwohnung zugewiesen. Der letzte Syndikus hieß Mahut.

Das Syndikatshaus, noch Eigenthum des Stiftsfondes, ist die Dienstwohnung des zweiten Beamten im Stiftsrentamte, zur Zeit der k. Controleur Gaier, und des Rentamtsboten. Als solcher fungirte viele Jahre der in der Osterwoche 1880 in Folge eines Schlagflusses verstorbene Rentamtsdiener Johann Funk aus Damm.

25. Die Stiftsbäckerei (Pistorei) am Milchmarkte neben dem Syndikatshaus, Lit. A. Nr. 16.

Aus der Stiftsbäckerei bezog jeder Canonikus seinen täglichen Bedarf an Brod, weßhalb ein eigener Stiftsbäcker aufgestellt war, der über seine Brodlieferung Rechnung abzulegen hatte. In dem Hause Nr. 16, die Pistorei genannt, war die Bäckerei-Einrichtung und die Dienstwohnung des Stiftsbäckers. —

Nach der Säkularisation miethete der Mundkoch Arnold Müller die Pistorei und kaufte sie am 24. Mai 1811 um 4254 fl. — Der jetzige Eigenthümer ist Lithograph Schmitt.

II. Curie der Präsenz und des Oberbaufondes.

26. Haus Lit. B. Nr. 7 in der Pfaffengasse.

Nach der Säkularisation bewohnte es der Stiftsspeichermeister Flach, der die Wittwe des früheren Speichermeisters Rausch heirathete.

Im Juni 1812 kaufte der Schreiner Wilhelm Dittmann das Haus um 1777 fl., das sich jetzt im Besitze des Schreiners Wanner befindet.

III. Curie des Oberbaufondes.

27. Haus Lit. A Nr. 11 neben dem Capitelshaus und der Löwenapotheke.

War früher die Wohnung des Stiftsoberglöckners. Jetzt ist es die Dienstwohnung des Stiftsglöckners und Sakristanes. Zur Zeit fungirt als solcher der ehemalige Schneidermeister Johann Bickert.

Das Haus ist noch Eigenthum des Stiftsfondes.

§ 7.

Curien der Stiftsvikare.

Die Stiftsvicare waren die Inhaber der in der Stiftskirche gestifteten Altarbenefizien, aber nicht, wie man etwa aus dem Namen „Vicar" schließen könnte, die Vicare oder Stellvertreter der nicht residirenden Capitularen. [36]) Sie hatten vielmehr nebst der auf der Vikarie ruhenden Obliegenheit die gestifteten Messen am betreffenden Vicariealtare zu lesen, auch die Verpflichtung, im Chore präsent zu sein und beim Singen oder Beten des täglichen Chorofficiums der Canoniker Theil zu nehmen. Dafür erhielten sie ihren Antheil an den allgemeinen Präsenzeinkünften. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts sollen im Aschaffenburger Stifte

[36]) Unsere heutigen Domvicare, auch Dompräbendaten genannt, tragen mit Unrecht diese Bezeichnungen. Denn als Vicaren fehlt ihnen das Benefizium einer Vicarie, als Präbendaten fehlt ihnen das Recht der früheren Domizellaren. Denn Letztere mußten, sobald sie die erforderlichen Bedingungen hatten, ins Capitel aufgenommen werden, und konnte ein Domizellar, der bei Erledigung einer Capitularstelle an der Reihe war, in der Regel nicht übergangen werden, während unsere heutigen Dompräbendaten keinen Anspruch auf die Zulassung zum Capitel haben.

32 Vicarien bestanden haben, die zwei in der St. Martinscapelle gestifteten Vicarien eingerechnet. Wegen Verringerung der Einkünfte wurden mehrere Vicarien zu Einem Benefizium vereinigt. Bei der Aufhebung des Stiftes waren es mit der Frühmesserei nur noch 13 Vicarien. Von diesen hatten 11 Vicare ihre Dienstwohnungen in Häusern, welche von frommen Wohlthätern und wahrscheinlich meistens von Vicaren für bestimmte Vicarien geschenkt worden. Diese Curien der Vicare sollen der Vollständigkeit wegen hier aufgezählt werden.

1. Curie Lit. A. Nr. 20 in der Sackgasse.

Der letzte Bewohner war Heinrich Georg Hold, vicarius S. Johannis Evangelist. et S. Leonardis III. Ueber den Verkauf des Hauses habe ich nichts gefunden. Nach meiner Vermuthung ist es im Besitze der Wittwe Bolst.

2. Curie Lit A. Nr. 23 in der Sackgasse.

Zuletzt bewohnt von Johann Melchior Hepp, vicarius S. Nicolai III. — Am 21. Juni 1822 kaufte es der Schreinermeister Dörr um 1050 fl. Jetzt ist es Eigenthum des Schreinermeisters Heuser.

3. Haus Lit. A. Nr. 24 in der Sackgasse.

Zuletzt die Wohnung des Vicarius Löchler. Nach dessen Tod erwarb es der Concertmeister Hom am 31. August, bezw. 13. September 1824 um 1257 fl. Jetzt im Besitze der Nachkommen des k. Malzaufschlägers Weinig.

4. Haus Lit. A. Nr. 25 in der Sackgasse.

Darin wohnte der wohlthätige geistliche Rath Joh. Franz Lack, vicarius S. Michaelis Archangeli. — Mit

Regierungs-Genehmigung v. 12. Dezember 1825 ging es um die Summe von 2406 fl. in das Eigenthum des Schneidermeisters Pfister über. Zur Zeit besitzt es der k. Advokat Dr. Mayersohn.

5. Haus Lit. A. Nr. 29 am Milchmarkte.

Wohnung des Professors und Vikarius S. Mariae in Aegypto Hugo Eberhard Heim. — Der k. Appellrath Rösler erwarb dieses Haus am 20. Juni 1823 um 2121 fl. Später besaß es der Schuhmacher Frankenberger, nach dessen Tod es der Privatier Morhard an sich kaufte.

6. Haus Lit. A. Nr. 33 im Rathhausgäßchen.

Bewohnt von Philipp Karl Kilian, vicarius S. Andreae et Catharinae. Nach seinem am 24. Dezember 1814 erfolgten Tode kaufte dieses Haus Reinhard Ritschel am 25. Februar 1815 für 1550 fl. Jetzt im Besitze des Seifenfabrikanten Georg Lorenz.

Unter dem Dachfirst des Giebels ist die Jahrzahl 1539 zu lesen, und über dem Hauseingang befand sich ein Wappen: 2 halbe Räder mit dazwischen stehenden Lilien, eingemauert, das Herr Lorenz vor einigen Jahren am Bogen seines Hofthores anbringen ließ. Welchem Geschlechte dieses Wappen, das ich auch unter den Ahnenwappen auf dem Grabmonumente des Nicolaus Capito von Dieburg in der Stiftskirche fand, zugehörte, konnte ich nicht ermitteln.

7. Haus Lit. B. Nr. 6 in der Pfaffengasse.

Nach der Säkularisation bewohnt vom Leihdecker Müller. Weitere Notizen fand ich nicht. Erinnere mich auch nicht genau, wer jetzt der Besitzer des Hauses ist.

8. Haus Lit. B. Nr. 9 in der Pfaffengasse.

Wohnung des Nicolaus Müller, vicarius S. Thomae. — Am 26. Oktober 1809 kaufte das Haus der Oberlandesdirektionsrath Fertig um den Preis von 2100 fl. Jetzt besitzt es der Schlossermeister Franz Morhard.

9. Haus Lit. B. Nr. 10 in der Pfaffengasse.

Bewohnt von Georg Franz Merkel, vicarius S. Catharinae. — Mit Genehmigung vom 26. Juli 1822 ging es in das Eigenthum des Kreis- und Stadtgerichtsschreibers Feller über. Jetzt im Besitze des k. Stadtrichters Weber.

10. Haus Lit. B. Nr. 11 in der Pfaffengasse.

Bewohnt von Wilhelm Berta, vicarius S. Magdalenae. — Jetzt Eigenthum der Fräulein Gerster. — Da sich dieses Haus neben der ehemals „Rannenburg" genannten Stiftscurie befindet, wäre es vielleicht identisch mit „jener neuen Curie neben der Curie des Vicars Johann Kraft, genannt Rannenburg", von der am Jahrtag des Vicars Heinrich Schwab 4 ℔ Heller an die Präsenz gegeben wurden.[37])

11. Haus Lit. B. Nr. 18 in der Pfaffengasse.

Bewohnt von Michael Franz Becker, vicarius trium regum (am Dreikönigsaltar). — Mit Genehmigung der großherzogl. Universitäts-Administration vom 8. März 1810 kaufte es der Forstrath Deßloch um 4660 fl. — Jetzt im Besitze der Holzhändlerswittwe Geiger.

---

[37]) Vgl. oben § 5, Anm. 26.

§ 8.

Das Vermögen des Stiftes.

Das Vermögen des Stiftes bestand, wie das aller geistlichen Stiftungen, zum Theil in liegenden Gütern, welche durch Schenkung oder Kauf in das Eigenthum des Stiftes übergegangen waren; zum Theil bestand es in Rechten auf Naturalleistungen: Zehnten, Gülten, Zinsen für dargeliehene Capitalien u. s. w. Diese Einnahmen aus den Gütern und Rechten flossen aber nicht in Eine Kasse, sondern waren in vier größere Abtheilungen geschieden, deren jede ihre besondere Verwaltung hatte. Das Stiftsvermögen bestand nämlich, abgesehen von Stiftungen für besondere Zwecke (z. B. die Vicarien):

I. Im Vermögen der Präbendkammer. Dieses bildete das eigentliche nach canonischem Rechte erforderliche Pfründevermögen für die Canonikate. Das Einkommen, welches jeder Canonikus aus der Präbendkammer bezog, hieß die Präbende.

II. Das Vermögen der Präsenzkammer. Die Präsenzeinkünfte hatten die Natur der gestifteten Gottesdienste und durften deßhalb nur jenen zukommen, welche wirklich bei Abhaltung eines gestifteten Gottesdienstes in der Kirche anwesend waren. Die Controle über die Anwesenden hatte der Considerator, der täglich ein Verzeichniß der in der Kirche Anwesenden anfertigte. Die Präsenzeinkünfte waren aber nicht deßwegen ausgeworfen, um die Canoniker zur Residenz zu zwingen, sondern wurden für Abhaltung der Jahrtäge und anderer Gottesdienste den dabei Anwesenden als Entschädigung ihrer Mühewaltung

zugewiesen, wie das Stipendium für einen gestifteten Jahrtag ebenfalls nur dem celebrirenden Priester zukommt.

III. Das Vermögen des Oberbaufondes und IV. das des Unterbaufondes	fabrica ecclesiae

Der eine dieser Fonde hatte den baulichen Zustand der Stiftskirche zu besorgen, der andere das Wachs, Paramente, überhaupt Alles für Abhaltung der Gottesdienste Nothwendige zu beschaffen.

Die Verwaltung des Vermögens und Perzeption der Einkünfte sollte eigentlich collegialiter durch das Capitel geschehen. Zur Geschäftsvereinfachung wählte aber dasselbe aus seiner Mitte und aus der Zahl der Vicare einige Persönlichkeiten aus, denen es die Verwaltung der einzelnen Sparten übertrug mit der Verpflichtung, an bestimmten Terminen dem Capitel Rechnung über Einnahmen und Ausgaben vorzulegen. Für die Perzeption der auswärtigen Einkünfte waren an mehreren Orten Beamte aufgestellt, welche man Factoren oder Officiaten nannte. [38]) Diese hatten ihre Einnahmen an den Verwalter der treffenden Abtheilung in Aschaffenburg einzusenden.

Die Termine für Berechnung oder Computation von Seite des Capitels waren folgende:

1. Am Quatembermittwoch der Fastenzeit: Computation des Camerarius.
2. Am darauffolgenden Freitag: Computation des Präsentiarius.

---

[38]) Ueber Anzahl der Factoreien siehe „den Personenstand bei der Säkularisation" am Schluß der Abhandlung (Beilage I).

3. Am Freitag vor Philippus und Jakobus (1. Mai): Letzte Computation des Camerarius. Derselbe legte seine letzte Rechnung (Jahresrechnung) vor, woraufhin ein neuer Camerarius gewählt wurde, wenn der bisherige das Cammeramt nicht fortführen wollte.
4. Am Freitag in der Pfingstwoche: Computation des Präsentiarius und letzte Rechnung desselben.
5. Am Mittwoch vor Petri Kettenfeier (1. August): Computation des magister camerae und des magister fabricae superioris.
6. Am Freitag vor Petri Kettenfeier: Computation des Stiftsschenken.
7. Am Freitag nach Auffindung des hl. Stephanus (3. August): Computation des magister fabricae inferioris.
8. Am Freitag nach Aegidi (1. September): Computation des Kistenmeisters.
9. Am Quatembermittwoch nach Luzia (13. Dezember): Computation des Camerarius, der eine Theilrechnung über den eingenommenen Zehnt vorlegen mußte.
10. Am darauffolgenden Freitag: Computation des Präsentiarius.

Diese Computationen mußten immer vom Stiftsscholasten auf einer früheren Sitzung angesagt werden, damit sich alle Capitularen zu derselben einfanden. Denn bei denselben wurden die den Einzelnen treffenden Antheile an den Einkünften berechnet und festgesetzt, sodaß jeder seine Ansprüche geltend machen mußte, wenn er sich benachtheiligt glaubte. Auch erhielten die bei der Computation selbst anwesenden

Capitularen eine Remuneration in Geld oder auch an Früchten.

Die Höhe der Besoldung der einzelnen Canoniker konnte ich wegen Mangels nöthiger Anhaltspunkte nicht berechnen. Dieselbe war wie das Erträgniß der jährlichen Ernte eine wechselnde, bald höher, bald geringer. Eine fixe Besoldung war nicht festgesetzt, da die vorhandenen Einkünfte der Präbendkammer nach Abzug der Perzeptionskosten und anderer Ausgaben unter die Canoniker vertheilt wurden. Erst nach der Säkularisation wurde eine Fixirung der Bezüge vorgenommen und der hiebei festgesetzte Betrag in baarem Gelde als Pension auf Lebenszeit bezahlt. [39])

§ 9.

Besetzung der Canonikate.

Für die Verleihung der Canonikate galten die bestehenden kirchenrechtlichen Bestimmungen, welche im Laufe der Zeit von Päpsten und Concilien erlassen waren. Die letzte

---

[39]) Die Pensionsbezüge eines Capitularen betrugen, nebst freier Wohnung, aus der:

Präbendkammer:	268 fl. 43 kr. an Geld,	1081 fl. — kr.	für Früchte,
Präsenzkammer:	188 fl. 39 kr. „ „	186 fl. 26 kr.	„ „
Summa:	457 fl. 22 kr. und	1267 fl. 26 kr.	

= 1724 fl. 48 kr. Der Stiftsdechant Tautphöus bezog nebst diesem Capitulargehalte noch eine Pension als Dechant, welche an Geld 1491 fl. 23 kr. und für Früchte 614 fl. 28 kr. = 2105 fl. 51 kr. und mit dem Capitulargehalte die Summa von 3830 fl. 39 kr. ausmachte. — Die Pension des Stiftsscholasten Bögner stellte sich auf 4783 fl. 11 kr. — Da bei Festsetzung der Pensionen ein Zehntel für den Kurfürsten v. Dalberg abgezogen wurde, kann man den Gehalt des Dechantes auf 4213 fl. 43 kr., des Scholasten auf 5261 fl. 30 kr., der Capitularen auf 1897 fl. 16 kr. annähernd annehmen.

allgemeine Abänderung traf das Wiener Concordat vom Jahre 1448, wonach der Papst alle höheren Benefizien und die in den ungeraden Monaten vacant werdenden Benefizien mit Ausnahme der ersten Capitelsdignität und der im Laienpatronate stehenden Benefizien an würdige Cleriker und Priester zu verleihen das Recht hatte. Dieses Recht übten die Päpste auch an dem Aschaffenburger Stifte aus, wie die noch vorhandenen Provisionsurkunden beweisen. Die Erzbischöfe von Mainz erwarben sich jedoch das persönliche Privilegium, die in den päpstlichen Monaten frei werdenden Canonikate besetzen zu dürfen, sodaß hiemit der Papst auf sein Besetzungsrecht zu Gunsten des Erzbischofs verzichtete. — In den geraden Monaten (Februar, April rc.) stand das Besetzungsrecht dem Kapitel zu. — Ausgenommen von diesem allgemeinen Rechte war die 24. Präbende (Canonikat), deren Collation dem Fürstabt von Fulda zustand und später auf den Fürstbischof von Würzburg überging.

Die Verleihung selbst geschah von Seite des Papstes und des Erzbischofs durch Provision, indem der Collator eine Provisionsurkunde ausstellte, welche der hiedurch für ein erledigtes Canonikat Ernannte dem Capitel vorlegen mußte, um daraufhin von letzterem die canonische Institution zu erhalten.

Die Collation von Seite des Capitels geschah nicht collegialiter durch Abstimmung über einen zu wählenden Candidaten, sondern die Capitularen stellten einen Turnus fest, beginnend mit dem Senior des Capitels, wonach die Capitularen einen Cleriker für ein im Capitelsmonat erledigtes Canonikat nominirten. Der nach diesem Turnus zur Nomination berechtigte Capitular konnte dann nach seinem Ermessen und nach freier Wahl irgend einen tauglichen Cleriker für das Canonikat präsentiren,

mußte aber innerhalb 6 Tagen vom Tage der Erledigung an die Nomination vornehmen, wiedrigenfalls das Nominationsrecht auf den nächstfolgenden Capitular überging.

Eine andere Art der Verleihung erledigter Canonikate war die Resignation zu Gunsten eines Andern. Doch mußte sie in den päpstlichen Monaten in die Hände des Papstes, beziehungsweise des Erzbischofs geschehen, der sodann eine Provision dem Resignaten ausstellte, in den Capitelsmonaten aber vor dem Capitel, welches die Resignation zu Gunsten eines Andern annahm und letzterem auch Posseß auf das Canonikat gab. Damit aber die Resignation Gültigkeit behielt, mußte der Resignirende noch 20 Tage nach der Resignation am Leben sein; starb er vor Verlauf der 20 Tage, so galt die Resignation nicht, und das Collationsrecht fiel dann dem Papste oder dem Capitel zu, weil das Canonikat in diesem Falle durch Tod erledigt war und nach den Bestimmungen des allgemeinen Kirchenrechts besetzt wurde. Ein solcher Fall trat im Jahre 1747 ein, als der Capitular Philipp Ludwig v. Tautphöus zu Gunsten seines Neffen resignirte und noch vor der gesetzlichen Frist starb.[40])

Eine vierte Art der Collation waren die sogen. preces primariae, welche von Päpsten, Erzbischöfen und selbst von deutschen Kaisern für einzelne Cleriker ausgestellt wurden, die man deßwegen „Precisten" nannte. Sie waren Bitten an ein Capitel, dem „Precisten" das nächst vakant werdende Canonikat zu verleihen. Damit aber die preces eine solche Anwartschaft gewährten, also rechtsgültig wurden, mußten sie dem Capitel insinuirt und von ihm angenommen sein. Der Precist dagegen konnte

---

[40]) Vgl. unten I. Präbende.

seine Anwartschaft auch einem Anderen abtreten, was häufig vorkam und in Aschaffenburg noch kurz vor der Säkularisation. Der Kurfürst v. Dalberg hatte nemlich am 5. Oktober 1802 für den Mainzer Dompropst Damian Graf v. d. Leyen „preces primarias“ auf ein Aschaffenburger Canonikat gegeben, welche dieser an Franz Albert Frhr. v. Speth in Zwiefalten cedirte. Wegen der inzwischen eintretenden Säkularisation kamen diese preces nicht mehr zur Ausführung.

§ 10.

Verleihung der Prälaturen (Dignitäten).

Da die Prälaturen der Capitel als selbständige Benefizien galten, so war bei ihrer Verleihung auch das allgemeine canonische Recht wie bei Besetzung der Canonikate maßgebend. Demnach wurde der erste Prälat immer vom Capitel gewählt, ohne Rücksicht auf den Monat der Erledigung, während bei den übrigen Prälaturen je nach dem Monate der Erledigung das Besetzungsrecht dem Papste, beziehungsweise dem Erzbischofe oder dem Capitel zustand. Die Besetzung von Seite des Papstes geschah durch Provision, von Seite des Capitels durch canonische Wahl.

Im Aschaffenburger Stift traten nun in Betreff der ersten Prälatur Ausnahmen ein, die sich durch Aenderung der normalen Verhältnisse nothwendigerweise ergeben mußten. Der erste Prälat war der Stiftspropst, der auch schon vor dem Wiener Concordate vom Capitel gewählt wurde. Aber der Erzbischof Werner von Mainz (1259—1284), welcher vor seiner Erhebung auf den erzbischöflichen Stuhl und noch

einige Jahre als Erzbischof die Aschaffenburger Propstei inne hatte, traf die Bestimmung, es dürfe das Capitel nur einen Mainzer Domherrn wählen. Die nunmehr gewählten Pröpste residirten nun nicht in Aschaffenburg, oder doch nur sehr selten, und später wurde ihnen die Residenzpflicht vollständig erlassen. Da die Pröpste in Folge dessen sich um das Stift wenig kümmerten und die ihnen zustehende Verwaltung des Stiftsvermögens schlecht oder zum Nachtheil des Stiftes und der Geistlichkeit besorgten, ward ihnen auch diese entzogen und dem Capitel übertragen.[41]) Dadurch wuchs aber das Ansehen des Stiftsdechantes, der ohnedies schon in geistlicher Hinsicht das Haupt des Capitels war und die Jurisdiktion über die zum Stifte gehörenden Geistlichen und Laien hatte, immer mehr, so daß er in Wahrheit als erster Prälat fungirte. Daher kam es wohl auch, daß der Dechant immer vom Capitel gewählt wurde, indem der früher bestehende Gebrauch der freien Wahl sich für die Folge erhielt. Durch die Incorporation der Propstei mit dem erzbischöflichen Stuhle (1588) verschwand die Propstei vollständig, obgleich man dem Erzbischofe den Titel eines Stiftspropstes beilegte. Der Dechant wurde so der erste Prälat und das Capitel hatte deßhalb nach dem canonischen Rechte das freie Wahlrecht für die Dechantei. Einzelne Erzbischöfe gaben zwar Provisionen auf die Dechantei, und der Erzbischof Friedrich Karl Joseph wollte das Besetzungsrecht in den päpstlichen Monaten beanspruchen, allein das Capitel verzichtete nicht so gutwillig auf sein altes Recht. Als der Erzbischof wirklich im Jahre 1777 dem Stiftscantor Dalken die Dechantei verlieh, fügte es

---

[41]) Dies geschah 1283 unter dem Propste Johann Rauhgraf oder Wildgraf am Rhein.

sich und gab dem Ernannten Prosseß auf die Dechantei, weil die Ernennung dieser Persönlichkeit wahrscheinlich den Capitularen genehm war. Der letzte Dechant v. Tautphöus wurde vom Capitel gewählt.

Der Scholast, Cantor und Custos wurden vom Papste oder dem Erzbischofe ernannt, wenn die Prälatur in den ungeraden Monaten sich erledigte, in den geraden Monaten aber vom Capitel gewählt.

§ 11.

Form der Installation (Institution).

Die Installation oder canonische Institution, durch welche der Gewählte oder Ernannte in den Besitz der Präbende oder der Prälatur, und der ins Capitel aufzunehmende canonicus domicellaris in den Besitz der Capitularstelle gesetzt wurde, geschah mit besonderen Feierlichkeiten, die durch Gewohnheit aus alter Zeit eingeführt waren.

I. Der Dechant wurde nach geschehener Wahl von den Capitularen aus dem Capitelssaal in die Stiftskirche geführt, woselbst das „Te Deum" gesungen wurde. Darauf geleitete man ihn in feierlicher Prozession, an der sich die gesammte Stiftsgeistlichkeit betheiligte, in den Dechanteihof, von welchem der neue Dechant Besitz nahm. Sodann wurden die Wahlakten an den Erzbischof zur Genehmigung eingeschickt. War diese erfolgt, so wurde der Dechant durch den Scholasten in seinem Chorstuhle installirt.

II. Die übrigen Prälaten erhielten ihre Installation in den Chorstühlen wie der Dechant nach Genehmigung der Wahl.[42])

---

[42]) Jeder Prälat mußte vor der Installation im Chore den Prälateneid im Capitelssaale ablegen. Den Wortlaut der einzelnen Eide siehe in den Beilagen III u. ff.

III. Bei den Capitularen gab es eine doppelte Installation: für das Capitel und für den Chor. Bei der ersteren war folgende Form gebräuchlich. Der Dechant wies dem Aufzunehmenden seinen Platz am Sitzungstische an mit den Worten: „Ego ea auctoritate, qua fungor, in hac parte tibi N. N. assigno locum et vocem in capitulo cum omni plenitudine juris canonici per impositionem hujus superpellicei in nomine Patris etc. Dann leistete der Aufgenommene den Capitularseid.

Darauf führte ihn der Dechant in Begleitung des Stiftssyndikus in den Chor der Kirche und installirte ihn in Gegenwart zweier Zeugen an seinem Platze in den Chorstühlen der Capitulare, wobei er sprach: „Ego ea auctoritate qua fungor, tibi N. N. assigno stallum in choro cum omnibus juribus, honoribus et oneribus, idque in nomine Patris etc. Amen, in cujus rei signum simul dicemus ter illum versiculum Psalmi (131 V. 14): „Haec requies mea in saeculum saeculi, hic habitabo, quoniam elegi eam."

IV. Die Installation der Cleriker auf das ihnen verliehene Canonikat geschah in derselben Weise wie bei den Capitularen, nur wurden andere Formeln gebraucht. Der Dechant sprach nemlich im Capitelssaale zu dem neben dem Dechantstuhle knieenden Candidaten: „Ego ea auctoritate, qua fungor, tibi N. N. provideo de et super praebenda et canonicatu hactenus vacante per obitum (per resignationem) N. N. ultimi ejusdem possessoris, per trinam hujus pyreti impositionem idque in nomine Patris etc. Amen."

Im Chore erhielt er seinen Platz auf den niederen Stühlen (in inferioribus subselliis) mit den Worten:

„Ego ea auctoritate, qua fungor, tibi N. N. trado et assigno veram, realem, actualem et corporalem possessionem de et super praebenda hactenus vacante per obitum (per resignationem) N. N. ultimi possessoris, cum omnibus juribus, redditibus, proventibus et obventionibus, honoribus, oneribus, super quibus reverendi domini mei tibi providebunt seu provideri facient. Id in nomine Patris etc. Amen, in cujus rei signum simul dicemus ter illum versiculum Psalmi: „Haec requies mea etc."

War die Installation der Prälaten, Capitularen und Domizellaren beendigt, so nahm der Stiftssyndikus ein Protokoll über die geschehene Installation auf und trug dasselbe in das Protokollbuch des Capitels ein.

Dieser eigentlichen Institution, der kirchlichen Feier, ging auch eine weltliche Feier voraus, die gewöhnlich am Tage vorher Nachmittags nach der Vesper vorgenommen wurde. Sie bestand in der sogenannten degustatio vini, einem Einstandsfest, das zu Ehren des neuen Prälaten, Capitularen oder Domizellaren gegeben wurde und zu manchen Zeiten in großartige Saufgelage ausartete. Kurfürst Friedrich Karl Joseph schaffte sie durch Dekret vom 24. August 1788 vollständig ab.

V. Bedingungen zur Aufnahme:

1. eines Domizellaren waren: eheliche Geburt, Empfang des Sakramentes der Taufe und der niederen Weihen oder doch der Tonsur. Ein bestimmtes Alter war nicht vorgeschrieben, weßhalb sogar Knaben von 7 und 8 Jahren Canonikate erhielten.

2. eines Capitularen:
   a) eheliche Geburt,

b) er mußte das 25. Lebensjahr angetreten haben,
c) 2 Jahre auf einer Universität (biennium studii) Theologie oder Kirchenrecht studirt haben,
d) die höheren Weihen, wenigstens das Subdiakonat, empfangen haben,
e) einen Präbendhof (Canonikatswohnung) besitzen,
f) Choral singen können und deßhalb ein halbes Jahr Gesangunterricht genossen haben,
g) er mußte auch in der Stiftskirche beim Chorgottesdienste die niederen Kirchendienste (als Minorist) ausgeübt haben.

Diese Bedingungen mußten vor der Aufnahme erfüllt sein und dies durch legale Zeugnisse nachgewiesen werden.

§ 12.

Die Funktionen der Prälaten.

I. Der Propst (praepositus).

Der Propst des Stiftes war der Verwalter des Vermögens und der Einkünfte und hatte deßhalb alle weltlichen Angelegenheiten als Vertreter des Capitels zu besorgen. Die Gerichtsbarkeit über die stiftischen Unterthanen übte der Propst als oberster Gerichtsherr aus. Da das Stift auch in den Besitz adeliger Lehengüter kam, wurde der Propst der Lehensherr, der die Vasallen auf die Lehen investirte. — Die Verwaltung des Vermögens ging jedoch vom Jahre 1283 an auf das Capitel über, welches damit wahrscheinlich auch die Gerichtsbarkeit erhielt, während der Propst nur die Würde des stiftischen Lehensherrn noch behielt. Die ganze Thätigkeit der Pröpste beschränkte sich auf die

Investitur der Vasallen. Vom Jahre 1588 an trat das Capitel in das Recht des Lehensherrn ein und der Dechant nahm von jetzt an die Investitur der Vasallen vor.

Ein anderes wichtiges Amt war mit der Propstei zu Aschaffenburg verbunden, welches dem Inhaber größere Bedeutung und fast die ganze bischöfliche Jurisdiction in geistlichen Dingen verlieh. Der Propst war zugleich Archidiacon über drei Landdecanate und hatte in denselben die geistliche Gerichtsbarkeit als erste Instanz unter dem Erzbischof. Alles was vor das Forum des geistlichen Gerichtes gehörte, hatte der Propst als Archidiacon zu verbescheiden. Er mußte jedes Jahr in einem Decanate die Visitationen der Kirchen und Pfarreien vornehmen und an gewissen Orten sogenannte Synoden halten, auf denen vorgebrachte Klagsachen entschieden wurden. Als Stellvertreter des Propstes fungirte der Archipresbyter, Erzpriester oder Landdechant, der aus der Zahl der Pfarrer gewählt wurde.

Da die Pröpste in Folge der Werner'schen Wahlbestimmung nicht mehr in Aschaffenburg residirten, wurde ihnen zur Pflicht gemacht, daß sie die Funktionen des Archidiacons einem Aschaffenburger canonicus capitularis übertrugen, der als Stellvertreter oder ständiger Commissarius des Propstes die geistliche Gerichtsbarkeit besorgte und in Aschaffenburg, der eigentlichen Residenz des Archidiacons, seinen Amtssitz hatte. Als das Tridentinum die Archidiaconalverfassung aufhob und den Bischöfen alle geistliche Gerichtsbarkeit übertrug, trat an die Stelle des früheren Commissariats des Archidiaconats das erzbischöfliche Commissariat für das Obererzstift, dessen Bezirk mit dem Territorium des Archidiaconates zusammenfiel. Als erster Commissar des Erzbischofs fungirte der Stiftscantor Johann Dietz.

Der Probst besaß mehrere Rechte und Privilegien:

Jeder neue Probst erhielt von den drei ihm unterstehenden Decanaten pro felici introitu 100 fl.; ferner hatte er das Collationsrecht für folgende Pfründen:[43])

1. für die Custodie im Stift, weil sie vom Propst Johann v. Kirchhof 1330 zur Prälatur erhoben war;
2. für die 25. Präbende im Stift wegen Incorporation des Zehntes der Pfarrei Ernstkirchen mit dem Capitel;
3. die Vicarien: S. Nicolai und S. Thomae et Margarethae im Stift;
4. das Altarbenefizium in der St. Martinscapelle und das Benefizium am Altare des hl. Jodocus in der St. Agathakirche, ferner eine Vicarie im Dom zu Mainz;
5. die Pfarreien: St. Agatha in Aschaffenburg, Ruchelnheim,[44]) Wirthheim, Somborn, Kleinostheim, Sailauf, Obernburg, Unterbessenbach[45]) und Kleinwallstadt.

II. Der Dechant (decanus).

Der Dechant war das geistliche Haupt, dem die Leitung des ganzen corpus ecclesiae collegiatae, der Canoniker und Vicare, zukam. Er wachte über das priesterliche Leben seiner Untergebenen, über welche er auch correktionaliter geistliche Strafen verhängen konnte, wenn sie den Chor vernachlässigten oder in anderer Weise gegen die

---

[43]) Würdtwein, Dioec. Mogunt. I. 516.

[44]) Margarethenkirche zwischen Sulzbach und Obernau, wo jetzt der Bahnhof „Sulzbach" steht.

[45]) Jetzt Keilberg; wurde auch Pfarrei St. Jörgen genannt, weil der hl. Georg der Kirchenpatron ist.

canonischen Vorschriften sich verfehlten. Sogar die suspensio a divinis konnte der Dechant aussprechen.

Als geistlicher Vorstand mußte der Dechant Priester sein und an den hohen Festtagen das Hochamt halten, wobei der Scholast und der Custos als Diacon und Subdiacon fungirten.[46])

Der Dechant führte den Vorsitz bei den Capitelssitzungen und leitete die Discussion und die Abstimmung der Capitularen, welche genau nach Rang und dem Capitelsalter ihre vota abgaben. Auch installirte er die Prälaten, Capitularen, Domizellaren und Vicare in ihre Aemter und später die Vasallen des Stiftes auf die Lehengüter.

Der Dechant vergab 6 Vicarien, deren Inhaber an den Decansfesten beim Hochamte zu ministriren hatten (aspergendo et thurificando); nämlich die Vicarie S. Nicolai im Schloß, S. Nicolai in der Stiftskirche, S. Michaelis in der Kreuzgangcapelle, S. Ursulae und der 11 000 Jungfrauen, S. Catharinae in der Stiftskirche und S. Elisabethae in der Spitalcapelle.

III. Der Scholast, Schulmeister (scholasticus).

Die erste und ursprüngliche Pflicht des Scholasten war, die jungen Canoniker in den Wissenschaften zu unterrichten, damit sie in das Capitel aufgenommen werden konnten. Sein Haus war deßhalb der Sammelpunkt aller

---

[46]) Die älteren festa decanalia waren: Weihnachten, 3 Könige, Mariä Lichtmeß, Palmsonntag, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, die Stiftskirchweihe am 2. Sonntag nach Pfingsten, St Peter und Paul, Maria Himmelfahrt, Allerheiligen und der Jahrtag des Herzogs Otto. — Zu diesen kamen später noch 36 Feste, von denen der größte Theil wegen besonderer Stiftung nur im Chore von den Stiftsherrn gefeiert wurde.

Domizellaren, die auch unter seiner speziellen Jurisdiction standen, so daß nicht einmal der Dechant einen Domizellar zurechtweisen oder strafen konnte. Als die Domizellaren auf den Universitäten ihre Studien machten oder an einem Gymnasium sich befanden, hatte doch der Scholast die Aufsicht über sie, weßhalb sie jährlich ihre Studienzeugnisse einsenden mußten, um zugleich den Ertrag ihrer Präbenden zu erhalten. Hatten sie die Studien absolvirt, konnten aber wegen noch nicht vollendetem 24. Lebensjahre, oder weil eine Capitularstelle nicht frei war, in das Capitel nicht aufgenommen werden, so standen die Domizellaren, auch wenn sie in Aschaffenburg residirten und den Chor besuchen mußten, unter dem Scholasten, so lange bis er sie gegebenen Falles zur Aufnahme ins Capitel emanzipirte und aus seinem Joche, wie der Ausdruck lautete, entließ. Für diese Entlassung mußte der Domizellar 30 rheinische Gulden zahlen.

Wichtig war das Amt des Scholasten im Capitel, dessen Mund (os capituli in negotiis proponendis et responsionibus faciendis) er in Rechtsgeschäften, Streitsachen sein sollte. Deßhalb wurden gewöhnlich die gelehrtesten Glieder für diese Prälatur gewählt und vor allem die juristisch Gebildeten. Sein Gehülfe war der Stiftssyndicus.

Ferner hatte der Scholast die Aufsicht über die Stiftsbibliothek und über das Stiftsarchiv, zu welchem nur er den Schlüssel besaß.

In Abwesenheit des Decanes oder bei Vacatur der Dechantei versah der Scholast die Funktionen des Decanes bis nach geschehener Installation des neuen Decanes.

Der Scholast hatte die Collation der Vicarien S. Mariae Magdalenae und S. Michaelis, und das Präsentations-

recht auf die mit der Scholasterie incorporirte Pfarrei Sailauf, welche an seiner Stelle der von ihm präsentirte plebanus pastorirte.[47])

IV. Der Cantor, Sänger.

Der Cantor hatte die Sorge für den Choralgesang beim Gottesdienste und Choroffizium und mußte sowohl die Domizellaren im Choralgesange unterrichten, als auch in der Kirche selbst den Gesang dirigiren. Ein Gehülfe war ihm in der Person eines Stiftsvicares beigegeben, der das Amt des Succentors bekleidete und die einzelnen Choralgesänge anzustimmen hatte. Als die Domizellaren ihre Ausbildung nicht mehr in der Stiftsschule erhielten, wurde auch die Lehrthätigkeit des Cantors eine geringere, beschränkte sich vielleicht auf eine Probe, welche er vor der Aufnahme ins Capitel mit den Domizellaren vornahm. Im Uebrigen blieb die Cantorie eine Würde ohne Bürde. Die Pflege des im Laufe der Zeit eingeführten Figuralgesanges lag jedenfalls dem Stiftsorganisten ob.[48]).

---

[47]) Das Präsentationsrecht für Sailauf erhielt der Scholast erst nach Aufhebung der Propstei, und ebenso der Dekan die Collation der mit der Dechantei incorporirten Pfarrei Obernburg.

[48]) Ein Stiftsorganist begegnet uns schon im Jahre 1388, wo das Capitel das Quantum an Wein und Brod für die bei der Frohnleichnamsprozession Beschäftigten festsetzt. „Der Organist" erhält einen Staupus Wein. — Ein anderer Organist ist uns namentlich bezeugt im Necrologium (C. 4141), wo es heißt: II. nonas Novembris anno Dni. 1458 obiit Heinricus Hersbleuben, substitutus et organista". — 1570 wurde eine neue Orgel angeschafft, wozu die Stiftsherrn selbst durch freiwillige Beiträge beisteuerten. 11 Canoniker gaben zusammen 136 fl., 7 Vicare 45 fl., Lucas Schott, Altarist in St. Agatha, schenkte 60 fl. Auch der Erzbischof ist unter den Wohlthätern genannt, sein Beitrag aber nicht angegeben. — Am Feste der hl. Cäcilia (22. Nov.) war feierlicher Gottesdienst mit mehrstimmiger Messe (canentibus figuristis et organis).

Der Cantor verlieh die Succentorie in jedem Monate der Erledigung an einen tauglichen Stiftsvicar und nebstdem abwechselnd mit dem Custos ein Altarbenefizium in der St. Martinscapelle.

V. Der Küster, Custos.

Der Custos war der Wächter über die Kirche und das Kircheninventar und mußte deßhalb, was mittelbar oder unmittelbar mit dem Gottesdienste in Beziehung stand, in Ordnung halten und wenn nöthig, neu beschaffen. Paramente, Gefäße, Wachs, Oel, Weißzeug 2c. stand unter seiner Obsorge, auch der bauliche Zustand der Kirche selbst. Seine Gehülfen waren der Ober- und Unterglöckner, der Ober- und Unterbaumeister (die Verwalter des Ober- und Unterbaufondes). Besondere Aufmerksamkeit mußte der Custos auf die Abhaltung der gestifteten Jahrgedächtnisse richten, bei denen stiftungsgemäß eine größere oder kleinere Anzahl brennender Kerzen am Grabe des Verstorbenen aufgestellt werden mußte. Zu diesem Zwecke legten die Custoden die noch vorhandenen Necrologien an, welche in der Sakristei auflagen und Tag für Tag die Stiftungen angaben.

Die Verkündigung der in jeder Woche zu haltenden Gottesdienste nahm der Considerator vor, der auch jeden Tag die im Chore anwesenden Canoniker und Vicare aufzuzeichnen hatte, um darnach den auf einen Jeden treffenden Antheil an den allgemeinen Präsenzeinkünften berechnen zu können. Eigene Verzeichnisse gaben die für jeden gestifteten Gottesdienst anfallenden Reichnisse in Früchten oder Geld genau an. Das älteste Verzeichniß der Art stammt aus dem Ende des 13. Jahrhunderts.

Bis zum Jahre 1329 war die Custodie ein einfaches Offizium, wie das des Cammerers, Kellermeisters 2c.;

in jenem Jahre erhob sie der damalige Propst zur Prälatur, und der erste Custos im Prälaturrang war Heilmann Schwab.

§ 13.

Besondere Gewohnheiten des Stiftes.

I. Die Prälaten hatten vor der Installation folgende Gebühren zu zahlen:

	pro statutis	pro collatione	pro cappa
1. der Propst:	36 fl.	10 fl.	50 fl.
2. der Dekan:	18 „	10 „	40 „
3. der Scholast:	18 „	10 „	31 „
4. der Cantor:	11 „	5 „	25 „
5. der Custos:	11 „	5 „	25 „

II. Die neu aufgenommenen Capitulare waren im ersten Jahre nach der Aufnahme ins Capitel nicht stimmberechtigt, durften aber bei den Sitzungen des Capitels anwesend sein.

III. Jeder Domizellar konnte vom Tage der Besitznahme seiner Präbende das sogenannte „corpus praebendae in pistrino", den Antheil am Präbendbrod aus der Stiftsbäckerei verdienen, so lange als er noch im Studium sich befand und jährlich an den Scholaster sein Studienzeugniß einsandte. Unterließ dies der Domizellar, so wurde ihm der Brodantheil entzogen. Dieser betrug per Woche 7 Brode und erforderte für das ganze Jahr 13½ Malter Korn, welche deßhalb in die Bäckerei zu liefern waren. Der nicht in Aschaffenburg studirende Domizellar erhielt statt des Brodes den Geldbetrag.

Es bestand nun die Gewohnheit, daß die Domizellaren in den ersten fünf Jahren ihres Canonikatsbesitzes auf die Hälfte des Präbendbrodes verzichten mußten und deßhalb wöchentlich nur $3^{1}/_{2}$ Brode oder jährlich nur 6 Malter 3 Simmern Korn erhielten. Man nannte dies „Carenz der Domizellaren“.

Der Carenzertrag gehörte:

1. in den ersten zwei Jahren dem Erzbischof von Mainz, dessen Commissar zu Aschaffenburg die Berechnung und Einnahme des Carenzbetrages zustand. Der Domizellar konnte jedoch leicht den Nachlaß dieser Carenz vom Erzbischof erlangen;
2. im dritten Jahre gehörte die Carenz dem verstorbenen letzten Besitzer der Präbende, der hierüber testiren konnte. War der vorige Besitzer nicht gestorben, so hatte der Domizellar den Genuß des ganzen Präbendbrodes im dritten Jahre;
3. im vierten und fünften Jahre fiel der Carenzertrag der Kirchenfabrik zu.

Waren die fünf Carenzjahre verflossen, so erhielt der Domizellar bis zu seiner Capitelsaufnahme den vollen Betrag des Präbendbrodes.

Aus dieser Gewohnheit der fünfjährigen Carenz ergab sich die weitere Bestimmung, daß ein Domizellar in den ersten fünf Jahren seine Präbende nicht resigniren konnte, weil sonst der verstorbene letzte Besitzer oder auch die Kirchenfabrik den treffenden Antheil der Carenz verloren hätte.

IV. Die degustatio vini vor der Installation.

Die Abhaltung der degustatio vini, welche zu Ehren des zu Installirenden gegeben wurde, fand nach einer Be-

schreibung von 1570 in folgender Weise statt. Sie geschah nach der Vesper vor der Introduction durch den Decan, den Senior, den Kammer-, Oberbau- und Kistenmeister, den Considerator und den Unterbaumeister. Bei der Admission des Propstes, Decanes, Scholasten und eines Domizellaren zum Capitel mußte der Stiftsschenk 8 Maaß Wein und zwar Rheinwein oder einen anderen sehr guten Wein, bei der Admission des Cantors und Custos, eines Domizellars, Vicars oder Substituten nur 6 Maaß gewöhnlichen Wein nebst Brod, Käs und anderen Speisen auftragen. Bei der ersteren Admission erhielt jeder Prälat 2 Quart und der Decan 1 Quart mehr wegen Vornahme der Installation, jeder in Aschaffenburg residirende oder gesetzlich abwesende Canonikus 1 Quart, jeder Vicar 1 Maaß. Bei der Admission eines Vicares bekam jeder Prälat 1 Quart, der Decan nebstdem noch 1/2 Quart, jeder Canonikus 1/2 Quart.

V. Investitur der Vasallen.

Der Belehnungsakt der Vasallen vollzog sich in folgender Weise. Nachdem der Vasall oder dessen Bevollmächtigter das Gesuch um die Belehnung vorgebracht und der Bevollmächtigte sich legitimirt hatte, richtete der Dechant folgende Worte an den zu Belehnenden:

„Es gereicht Dechant und Capitel zu einem besonderen Vergnügen, daß sie die Ehre haben, den Herrn N. N. als ihren und ihres Stiftes Lehenträger zu erkennen; dahingegen leben auch Dechant und Capitel der vollkommensten Zuversicht, es werden Herr Lehenträger in Gefolg der aufhabenden Lehenpflichten sich angelegen sein lassen, ihnen und ihrem Stifte als Lehenherrn getreu und hold zu sein, auch in alle Wege ihren Schaden zu verhüten und Nutzen zu befördern. In dieser Hoffnung nun solle gegenwärtiger

Herr Bevollmächtigter geloben und einen leiblichen Eid zu Gott und seinen Heiligen schwören, daß sein hoher Herr Prinzipal (dem) Dechant und Capitel wie auch dem Stift dahier zu Aschaffenburg getreu und hold sein, ihren und des Stifts Schaden warnen, Frommen und Bestes werben, die Lehen getreulich um sie und ihr Stift verdienen, solche, so oft es die Noth erheischt, empfangen und alles das thun und leisten wollen, was ein Mann von solchen Lehen wegen zu thun und zu leisten schuldig und verpflichtig ist."

Darauf legte der Bevollmächtigte stehend und mit erhobenen Händen den Vasalleneid nach folgender Form ab:

„Was mir anjetzo ist vorgelesen worden, und ich wol verstanden habe, auch Lehen- und Reversbriefe ausweisen, dem Allem will mein hoher Herr Prinzipal stet, vest und unverbrüchlich nachkommen, welches ich, N. N., als des Herrn N. N. Bevollmächtigter gelobe und schwöre auf dessen Seele, so wahr ihm Gott helfe und sein heiliges Evangelium. Im Anfange war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort."

§ 14.

Verzeichniß der täglich gehaltenen Gottesdienste.

I. Am Sonntag: 7 hl. Messen.

1. Frühmesse.[1]) — 2. Laudesmesse.[2]) — 3. Storksmesse.[3])

---

[1]) Diese Messe las täglich der Stiftsfrühmesser auf dem Kreuzaltare und hielt an Sonn- und Feiertagen auch eine Frühpredigt oder Homilie auf der sogenannten Betschwester-Kanzel.

[2]) Während die Canoniker und die Vicare die „Laudes" beteten, wurde auf dem Hochaltare diese vom Grafen Johann v. Isenburg gestiftete Messe celebrirt, weßhalb sie auch „Laudesmesse" hieß.

[3]) Wurde zu gleicher Zeit wie die Laudesmesse, aber auf dem Altare S. Simon et Judas gelesen und hat ihren Namen vom Stifter: Conrad Stork, Canonikus, † 23. Dezember 1502.

— 4. Die Lettnersmesse. [4]) — 5. Die Michaelsmesse. [5]) — 6. Die Commissarimesse. [6]) — 7. Die Kellersmesse. [7])

II. Am Montag: 4 hl. Messen.

1. Frühmesse. — 2. Laudesmesse. — 3. Commissarimesse. — Kellersmesse.

III. Am Dienstag: 5 hl. Messen.

1. Frühmesse. — 2. Laudesmesse [8]) — 3. Hags Messe. [9]) 4. Sauerbiersmesse. [10]) — 5. Kellersmesse.

IV. Am Mittwoch: 4 hl. Messen.

1. Frühmesse. — 2. Laudesmesse. — 3. Haumerkesmesse. [11]) — 4. Kellersmesse.

V. Am Donnerstag: 5 hl. Messen.

1. Frühmesse. — 2. Laudesmesse. — 3. Haumerkesmesse. — 4. Kaisersmesse. [12]) — 5. Kellersmesse.

---

[4]) Nach der Storksmesse wurde diese Messe gelesen und zwar auf einem Altare am Lettner im Chore. Sie war gestiftet von Hans Ritter, Canonikus.

[5]) Während der Prim auf dem St. Annaaltare gelesen.

[6]) Ist vom Custos und Kommissar Johannes Will († 4. November 1517) gestiftet und wurde auf dem St. Hieronymusaltare in der von ihm erbauten Capelle (jetzt 14 Heiligenaltar) beim Offertorium des Hochamtes gelesen.

[7]) Zu derselben Zeit, also etwa 10 Uhr, auf dem Allerheiligenaltar (jetzt Valentinusaltar) gelesen und gestiftet vom Stiftsvicar und Decan des Landcapitels Montadt, Ludwig Reinholt, † 1461). Diese „Kellersmesse" wird jetzt noch täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um 10 Uhr in der Stiftskirche von einem P. Capuziner celebrirt.

[8]) 1511 gestiftet vom Vicar Johann Wilderich.

[9]) Auf dem Hieronymusaltar, gestiftet vom Vicar Johann Hager.

[10]) Nach der Matutin auf dem Annaaltar.

[11]) Wurde zu Ehren des Leidens Christi (de passione Domini) auf dem Altare des Johannes Kaltoff gelesen, in der ersten Capelle der Epistelseite, wo sich der Schrein der hl. Margaretha befand. Der Vicar Johann Reitzmann († um 1530) ist Stifter der Messe.

[12]) Nach der Matutin auf dem Hieronymusaltar gelesen und gestiftet vom Vicar Peter Kaiser.

VI. Am Freitag: 7 hl. Messen.

1. Frühmesse. — 2. Laudesmesse. — 3. Storksmesse. — 4. Breymelsmesse. — 5. Pfeufersmesse. — 6. Lettnersmesse.[13]) — 7. Kellersmesse.

VII. Am Samstag: 6 hl. Messen.

1. Frühmesse. — 2. Laudesmesse. — 3. Storksmesse. — 4. Breymelsmesse. — 5. Lettnersmesse. — 6. Kellersmesse.

II. Theil.

Verzeichniß der Prälaten und Canoniker in chronologischer Ordnung.

I. Abtheilung.

Die Prälaten.

A. Die Stiftspröpste.

1. Altmannus. 980.

Wird in der Urkunde erwähnt, wonach Kaiser Otto II. im November 980 ein Landgut in Mainaschaff (predium in Ascaffa) nebst dem ganzen Zehnt daselbst, dessen eine Hälfte er auf Bitten des Erzbischofs Willigis und zur

---

[13]) Während der Prim gelesen. Gestiftet vom Scholastikus Theodorich Ebbracht.

NB. Das Verzeichniß dieser Messen, außer denen noch täglich die Conventsmesse von einem Canonikus gelesen wurde oder gestiftete Aemter und Jahrtage zu halten waren, stammt aus dem Jahre 1570 und ist dem Büchlein: „Quaedam notatu digna" entnommen.

Belohnung für die treuen Dienste seines Caplanes Altmann, welcher damals der Stiftskirche vorstand, von der Kirche in Kleinostheim loskauft und dem Stifte Aschaffenburg schenkt.[1])

2. Emmerich oder Embricho. † 23. Juni.[2])

3. **Buggo.** 1116.

Gudenus berichtet, mit Buggo beginne ein geschriebenes, im Stiftsarchiv vorhandenes Verzeichniß der Stiftspröpste, und Propst Buggo habe 1116 den bischöflichen Stuhl von Worms bestiegen.[3])

4. **Marcolfus.** 1127.

1127 ernennt Marcolf zwei Censualen der Propstei, Burkard und Druitmann, zu Ministerialen der Propstei und übertrug dem Einen das Schenkenamt, dem Andern das Marschallamt (Stäbler) mit dem Rechte der Vererbung[4]) — Marcolf erscheint ferner urkundlich als Zeuge 1130, 1131, 1133 und 1141.[5]) In letzterem Jahre wurde er durch freie Wahl des Clerus und Mainzer Volkes zum Erzbischof von Mainz gewählt, starb aber schon am 9. Juli 1142.[6])

---

[1]) Gudenus I. 360.

[2]) Necrologium (C. 3478): IX. cal. Julii obiit Embricho praepositus. — Am 10. Febr. (IV. idus Febr.) ist ein „Emmericus episcopus Wormatiensis" eingetragen, der vielleicht auch dem hiesigen Stifte angehörte. Leider ist das Todesjahr nicht angegeben. An seinem Jahrtag wurden 22 solidi Heller vom Weinberge beim Weibersbronn gegeben (de vinario apud fontem Weibersbornen). (Wo sich dieser Weibersbronn befand, ob bei den jetzigen Weiberhöfen, ist nicht bemerkt.)

[3]) Gudenus II. 309. (Das Verzeichniß fand ich nicht.)

[4]) Gudenus I. 394.

[5]) Gud. I. 90. 93. 99. 111. 130.

[6]) Werner, Dom zu Mainz.

5. **Arnold I. v. Seelenhoven.** 1147.

Erscheint in einigen Urkunden als Zeuge; das erste Mal 1147 bei der Beilegung des Streites zwischen dem Kloster auf dem Dysibodenberg und dem Stift B. Mar. virg. ad gradus in Mainz[7]). In diesen Urkunden ist zwar Arnold einfach nur als Propst St. Petri bezeichnet, aber aus einigen Urkunden späterer Zeit geht hervor, daß er Propst in Aschaffenburg war.[8]) — Arnold bestieg 1153 den erzbischöflichen Stuhl von Mainz. Am 23. Juni 1160 ermordete ihn eine Rotte revolutionärer Mainzer Bürger im Kloster St. Jacob vor Mainz, worin Arnold, von Bingen kommend, abgestiegen war.[9])

6. Arnold II. 1157—1161.

Gudenus hat in seinem „Elenchus praelatorum“ nur Einen „Arnoldus praepositus“ aufgeführt, indem er beide als Eine Persönlichkeit annahm. Allein einige Urkunden, welche Gudenus in seinen „Codex diplomaticus“ aufnahm, lassen die Verschiedenheit der zwei aufeinanderfolgenden Arnold unzweifelhaft erkennen.

a) Im Prozeß zwischen dem Scholasten Heinrich als Anwalt der Pfarrei Kleinostheim und den Canonikern (Capitel) des Stifts Aschaffenburg wegen des Zehntes jener Pfarrei

---

[7]) Gud. I. 185.

[8]) Vgl. Propst Arnold II.

[9]) Gud. I. 237. — Kaiser Barbarossa zog in der Osterwoche 1163 nach Mainz, um wegen der Ermordung des Erzbischofs Gericht zu halten. Fast alle Einwohner verließen die Stadt mit Ausnahme der Kranken und derer, welche beim Kaiser in Gunst standen. Ein Rädelsführer, Namens Brunger oder Holinger, wurde enthauptet, die Mauern und Befestigungsthürme der Stadt eingelegt, sodaß sie „den Dieben, Wölfen und Hunden offenen Eingang gewährten“. Erst nach 37 Jahren fing man an, sie wieder aufzubauen. (Gud. I. 248.)

gibt Heinrich im Jahre 1181 zu Protokoll, Erzbischof Arnold, welcher seiner Zeit die Propstei Aschaffenburg inne hatte, habe diesen Zehnt erhalten und seinem Nachfolger in Besitz gegeben." Erzbischof Arnold wird also ausdrücklich als Aschaffenburger Propst bezeichnet.[10])

b) Erzbischof Arnold und der spätere Propst Arnold II. erscheinen als verschiedene Persönlichkeiten. Als Erzbischof Arnold 1157 mit Barbarossa nach Italien zog, gab er das Schloß Gamburg einem gewissen Berengerus daselbst zu Lehen. Die hierüber ausgefertigte Urkunde ist unter Anderen auch von einem „Praepositus Arnoldus de Aschaffenburg" unterzeichnet.[11]) — Ferner: im Jahre 1160 schenkt Erzbischof Arnold auf Bitten des Aschaffenburger Propstes Arnold dem Canonikus Heinrich den Platz des Wilmann Muntzer zur Erbauung einer „curia claustralis".[12])

Weitere Nachrichten über diesen Arnold sind nicht vorhanden.

7. Heinrich. 1170 und 1171.

1170 gibt ihm Erzbischof Christian als Belohnung für seine vielen dem Erzbischof geleisteten Dienste das jus cathedraticum (justitia bisextilis anni), auch „Kirchlose" genannt (innerhalb des Propsteibezirkes), und bestätigt 1171 die von Heinrich getroffene Anordnung, daß die erledigten

---

[10]) Gudenus I. 271: Arnoldus archiepiscopus, qui tunc in prepositura Aschaff.... ministrabat.

[11]) Gudenus I. 226.

[12]) Gudenus I. 402: „Arnoldus Moguntine sedis archiepiscopus. Innotescat .... quod nos .... Heinrico, Aschaffinb. ecclesiae canonico .... de peticione quoque .... Arnoldi, prescripte ecclesie prepositi, locum, ubi Wilemannus monetarius manebat, juxta eandem ecclesiam, assignavimus. Acta VI. cal. Marcii MCLX. Ind. VIII.

Präbenden zwei Jahre unbesetzt bleiben und ihre Einkünfte zur Aufbesserung aller Präbenden verwendet werden sollten.[13])

Heinrich starb am 13. September und vermachte dem Stifte 4 Unzen und 10 Denare, die jährlich am Feste der hl. Afra von seinem besonderen Rechte in Aschaff und Kleinostheim bezahlt wurden.[14])

8. Adelhardus. 1182.

Sein steinernes Haus erwirbt der Canonikus Warmund v. Walstadt und schenkt es 1182 dem Capitel.[15]) — Adelhard starb am 25. August, wahrscheinlich im Jahre 1182, und schenkt dem Stift eine Mühle in Damm mit den dazu gehörigen Feldern, sein Haus und einen Garten vor der Stadt.[16])

9. Ortwinus oder Wortwinus. 1183.

Auch Propst in St. Viktor in Mainz.

Ortwinus erscheint urkundlich als Propst in den Jahren 1183 in der Schenkungsurkunde des Canonikus und Pfarrers Heinrich zu Aschaffenburg, und im Schreiben, das er wegen der Klage des Capitels gegen den Stiftscellerarius, der sein Amt schlecht verwaltet, an den Erzbischof sendet. 1184 richtet der Papst Lucius seine Bulle, worin er die stiftischen Besitzungen aufzählt und bestätigt, an den Propst Ortwinus.[17]) Ferner existiren von Ortwinus noch zwei Urkunden aus

---

[13]) Gudenus I. 260 u. 261.

[14]) Necrologium C. 3478: Idibus Septembris, abgedruckt Gud. II. 310.

[15]) Gudenus I. 273.

[16]) Necrol. C. 3478: VIII. cal. Sept. Adelhardus prepositus obiit, qui molendinum in Dammes, agros domosque adjacentes et domum suam et ortum (hortum) in campo situm ecclesiae contulit“

[17]) Gudenus I. 267. 278. 286.

den Jahren 1191, wo er bestimmt, daß die stiftischen Mansionare in Pleichfeld und Eßleben statt Schweine jährlich je 6 würzburger Solidi zahlen, und 1193, worin er den Prozeß zwischen dem Capitel und Bertold v. Rupprechtshausen wegen Güter in Pleichfeld, und mit den Herrn v. Brenden wegen der Pfarrei Brenden beilegt.[18]) 1196 unterzeichnet sich Ortwinus als Propst von St. Victor.[19]) — Tag und Jahr seines Todes ist im Aschaffenburger Necrologium nicht verzeichnet.

10. Heinrich Graf v. Rieneck. 1209. 1213.

Auch Propst in Utrecht. † 1217 als Graf v. Duren. (Arch. d. hist. Ver. XIX. 3. S. 91—92.)

1209 unterzeichnet Propst Heinrich die Urkunde, worin Erzbischof Sigfried v. Mainz die Gründung und Dotation des Cistercienserklosters zu Ripfenstein (Abolderot im Eichsfeld durch die Grafen v. Thunna bestätigt.[20]) 1213 wird Heinrich als Graf v. Rieneck und Propst v. Utrecht und Aschaffenburg urkundlich erwähnt. Erzbischof Sigfrid bestätigt nämlich, daß das Kloster Erbach vom Grafen Gerhard v. Rieneck ein praedium in Ingelheim und Isenheim um 104 Mark kauft. Gerhards Brüder: Ludwig Graf v. Lon und Heinrich, Propst in Utrecht und Aschaffenburg, und die Gräfin Ada sind mit dem Verkauf einverstanden.[21])

---

[18]) Gudenus I. 310. 318.

[19]) Gudenus I. 331.

[20]) Gudenus I. 410: Testes hujus rei sunt: Cunradus, maj. eccl. Magunt., Heinricus, Aschaff. . . ., Gumpertus, Heilgenstadensis prepositi etc. Acta MCCVIIII. ind. XII. dat. XI. cal. Octobris.

[21]) Gud. I. 423: huic venditione fratres comitis memorati: Ludewicus comes de Lon et . . . Heinricus Trajectensis et Aschaffinburgensis. prepositus atque Ada comitissa . . . praebuerunt assensum. Acta MCCXIII. ind. I. dat. Magunt. VI. idus Maji.

11. Theodorich, um 1220.

Gudenus hat eine Urkunde, worin „Theodorich, Propst in Aschaffenburg" zustimmt, daß das Capitel ein praedium kauft, welches Heinrich, Marschall v. Lauer, vom Propst zu Lehen besaß, in seinem Codex abgedruckt, die jedoch nur das Datum: Actum Moguntie XII. cal. Augusti (21. Juli) ohne Jahrzahl enthält.[22]) Allein Heinrich Marschall v. Lauer ist urkundlich bezeugt in den Jahren 1220 und 1223,[23]) sodaß wir Theodorichs Lebenszeit um 1220 als sicher annehmen können.

Theodorich starb am 9. August und legirte 1 Mltr. Waizen jährlich, das später nicht mehr gegeben wurde.[24])

12. **Sigfrid v. Eppenstein.** 1224.

Auch Domherr in Mainz und Propst im Bartholomäusstift in Frankfurt.[25])

Sigfrid wird 1224 in der Urkunde erwähnt, worin Erzbischof Sigfrid genehmigt, daß Conrad Ruschebusch den Zehnt in Neuseß (bei Somborn), welchen er von Propst Sigfrid zu Aschaffenburg, einem Vetter des Erzbischofs, als Lehen besaß, dem Capitel verkauft. 1225 schenkt Propst Sigfried das ihm als Propst zukommende tägliche Kornbrod und 20 Brode per Monat dem Custos Wortwinus und allen Nachfolgern in der Custodie.[26])

---

[22]) Gud. II. 311.

[23]) Gud. I. 473 u. 489.

[24]) Necrol. 3478: V. id. Augusti obiit Didericus prepositus, qui maldrum tritici annuatim ecclesiae contulit, quod modo non datur.

[25]) Werner, Dom zu Mainz, 2. Bd.: Erzb. Sifrid III. v. Eppenstein.

[26]) Gud. II. 311 u. 312.

Nach seines Oheims Sigfrid Tode bestieg Propst Sigfrid als Sigfrid III. v. Eppenstein den erzbischöflichen Stuhl zu Mainz (1230 bis 9. März 1249).

13. Burkardus. 1231.

1231 bestätigt Propst Burkardus die Stiftung des Katharinenaltares durch den Aschaffenburger Canonikus Heinrich Hager. 1236 genehmigt er den Verkauf des Propsteilehen in Bleichfeld und Eßleben (3 Talente, 20 Denare und 25 Mltr. Waizen, Korn, Haber), welches die Brüder Marquard, Konrad und Ulrich Ritter v. Rupprechtshausen besaßen, an das Capitel Aschaffenburg; und ferner 1249, daß alle vom Capitel rechtmäßig erworbenen Lehen zur Aufbesserung der Präbenden verwendet werden dürfen.[27])

14. **Werner v. Eppenstein.** 1257.

Neffe des Erzbischofs Sifrid III. — Werner war Domcantor, später Dompropst in Mainz und seit 1247 Propst in B. Mar. virg. ad gradus zu Mainz.[28])

1257 tritt Werner zum ersten Male urkundlich als Aschaffenburger Propst auf, indem er die Zehntcession der Ritter Heinrich und Theodorich v. Weyler an den Stiftscustos Conrad genehmigt.[29])

Im October 1259 bestieg Werner den erzbischöflichen Stuhl von Mainz und behielt als Erzbischof die Propstei noch einige Jahre bei, wahrscheinlich bis 1262, in welchem Jahre er das passive Wahlrecht der Aschaffenburger Canoniker für ihre Propsteiwürde in der Art beschränkte, daß nur

---

[27]) Gud. II. 313 seq.

[28]) Joannis, Rer. Mogunt. tom. II. 327 u. 668.

[29]) Gudenus II. 314.

ein Mainzer Domherr als Propst gewählt werden konnte. Der Erzbischof und das Domkapitel in Mainz beanspruchten nämlich das Besetzungsrecht, während das Aschaffenburger Capitel sein Wahlrecht nicht preisgeben wollte. Werners Entscheid konnte beide Parteien befriedigen. [30])

Den erzbischöflichen Stuhl hatte Werner von 1259 bis 2. April 1284 inne, an welchem Tage er in Aschaffenburg starb. [31])

15. **Symon v. Schöneck.** 1273.

Canonicus und 1267 Dechant im Mainzer Dom, 1268 Propst in St. Victor zu Mainz. [32])

Symon ist wahrscheinlich Werners unmittelbarer Nachfolger in der Propstei, und somit als der Erste nach dem neuen Wahlreglement gewählt; doch erscheint er in der Geschichte unseres Stiftes erst im Jahre 1273, wo er die Pfarrei ad B. M. V. zu Aschaffenburg dem Capitel zur Aufbesserung der durch die Kriegsereignisse verringerten Präbendeinkünfte incorporirte, und ebenso 1279, in welchem Jahre Propst Symon die Pfarrei Obernburg mit der Stiftsdechantei, die Pfarrei Sailauf mit der Scholasterie und die Pfarrei St. Agatha in der Vorstadt mit der Cantorie zur Aufbesserung der Prälateneinkünfte vereinigte. [33])

---

[30]) Urkunde abgedruckt Gud. II. 315.

[31]) Die Leiche wurde nach Mainz gebracht, aber der Ort seines Grabes ist nicht mehr bekannt. (Vgl. Werner, Dom zu Mainz.)

[32]) Joannis a. a. O. II. 300 u. 616.

[33]) Symon behielt sich und seinen Nachfolgern das Ernennungsrecht der in diesen Pfarreien residirenden und die Seelsorge ausübenden Vikare vor. Vgl. die Urkunden bei Würdtwein, Dioec. Mog. I. 529—536.

Symon v. Schöneck wurde 1283 Bischof v. Worms, starb am 22. October 1291 und liegt im Kloster Frankenthal begraben.[34])

Das Aschaffenburger Stift hielt seinen Jahrtag, und die Pfarrkirche ad B. M. V. mußte deßwegen jährlich 10 ℔ Heller an die Stiftspräsenz zahlen.[35]) Im betreffenden Eintrag des Necrologiums ist auch die Bemerkung enthalten, Symon habe in der Stiftskirche eine beständige Vicarie gestiftet; leider steht der Titel derselben nicht dabei.

16. Johannes Rauhgraf oder Wildgraf am Rhein (Comes irsutus). 1283.

Johannes ist der unmittelbare Nachfolger des Propstes Symon, denn am 11. Dezember 1283 bestätigt Johannes als Aschaffenburger Propst die von seinem Vorgänger vollzogenen Incorporationen der Pfarreien und überläßt aus besonderer Gnade dem Capitel die Verwaltung des stiftischen Vermögens zum Nutzen der Stiftspräbenden und zu seiner

---

[34]) Joannis II. 300.

[35]) Necrol. 3478: XI. cal. Novembris: Symon episc. Wormat, olim istius ecclesiae praepositus, obiit, qui in ipsa ecclesia vicariam perpetuam ordinavit, quique de Obernburg, Sygeloufe et S. Agatha extra muros Aschaff. parochiales ecclesias tribus prelaturis istius ecclesiae, et ecclesiam S. Mariae in Aschaffinburg similiter in augmentum praebendarum canonicorum ibidem incorporavit, de qua ecclesia S. Mariae X librae hallens., V videlicet in octava nativit. B. Joh. Bapt. et V libr. in ipsius domini Symonis anniversario ministrantur annuatim.

NB. Der Geschichtschreiber Joannis gibt als Symons Todestag den 21. November an, allein nach dem Asch. Necrol. ist der Tag: XI. cal. Nov. der 22. October; denn es sind nicht die Calenden im November, wie auch Gudenus das römische Calendarium liest, sondern es sind 11 Tage vor den Calenden des November; der 11. Tag vor dem 1. Nov. ist der 22. Oktober.

eigenen Bequemlichkeit.[36]) — Ob Johannes als Propst starb oder die Propstei resignirte, konnte ich nicht ermitteln.

17. Eberhard v. Basel. 1290.

Custos im Dom zu Mainz.[37])

Als Propst zu Aschaffenburg wird Eberhard in der Urkunde von 1290 genannt, worin der Erzbischof Gerhard die schon von Propst Johannes, und nun vom jetzigen Propste Eberhard getroffene Vereinbarung, daß das Capitel das Präbendvermögen selbst verwalten und die Einkünfte vertheilen solle, oberhirtlich bestätigt. Eberhard soll seine Pfründen bis etwa 1297 besessen haben. Das Necrologium im Mainzer Dom gibt als Todestag den 29. Mai an.[38]) Erzbischof Peter erwähnt 1317 diesen Eberhard mit den Worten: „quondam Eberhardum de Basilea", wonach also Eberhard in diesem Jahre bereits verstorben war.

18. Sigfrid Graf v. Solms. 1299.

Domherr zu Mainz und Propst in Mockstadt.

Wie Gudenus berichtet, war Sifried im Jahre 1299 Propst in Aschaffenburg; 1302 wird ein zwischen ihm und dem Capitel bestehender Rechtsstreit wegen der Propsteilehen durch schiedsrichterliches Urtheil beigelegt. 1300 resignirt ihm Godfrid v. Bickenbach die dem Capitel für

---

[36]) Gudenus II. 316.

[37]) Eberhard soll die Domcustodie und die Aschaffenburger Propstei durch Erzbischof Heinrich II. (1286—1288) erhalten haben. Heinrich, ein Franziskanermönch, war vor seiner Erhebung auf den erzbischöflichen Stuhl zu Mainz Bischof in Basel. Bei seiner Uebersiedlung nach Mainz hatte er einen großen Schwarm Cleriker aus Basel im Gefolge, die er auch bei Besetzung der Pfründen bevorzugte. Demnach hätte Eberhard zwischen 1286 u. 1288 die Propstei erhalten. Gud. II. 318.

[38]) Joannis, l. c. II. 310.

600 ℔ Heller verkaufte Vogtei Obernburg,[39]) welche Godfrid vom Propst zu Lehen besaß, und im nämlichen Jahre Johannes v. Wasen den Zehnt in Dettingen. — Propst Sigfrid erwarb sich die Dankbarkeit des Capitels, indem er am 8. Nov. 1316 das Patronat der Pfarrei Somborn dem Capitel übertrug, d. h. ihre Einkünfte zur Aufbesserung der Canonicatspräbenden dem Stift incorporirte.[40]) Zum Dank für die vielfachen Wohlthaten, welche Sigfrid dem Capitel erwieß, beschloß letzteres, daß es am Jahrtage des Propstes Sigfrid die größere Vigil singen wolle, sobald es in den Besitz der Kirche von Somborn nach dem Tode des damaligen Pfarrers gelangt sei.[41])

Sigfrid v. Solms starb am 5. November 1317.[42])

19. Johannes von Kirchhof aus Trier (Johannes de Treveri). 1317—1351.[43])

Canonikus im Dom zu Mainz und Propst in der Liebfrauenkirche (Dom) zu Erfurt.

---

[39]) Gudenus I. 922.

[40]) Gud. II. 319.

[41]) Necrol. 3478: nonas Novembris 1317 obiit Syfridus de Solmisse, praepositus hujus ecclesiae, qui nobis et ecclesiae nostrae praedictae multa beneficiorum genera exhibuit, in cujus anniversario de decima ecclesiae in Sunneburnen, quam ipse nobis et ecclesiae nostrae supradictae incorporavit et univit, ipsius beneficiorum nobis exhibitorum non immemores existentes, voluntarie dari promisimus et promittimus in his scriptis, quod praememoratam dictam ecclesiam vacare contigerit et fructus ejusdem nostris fiunt usibus applicari, ita quod majores vigiliae in praedicto suo anniversario decantentur."

[42]) Gudenus verlegt Sigfrids Todestag in den Februar 1317, allein die Angabe des Necrologiums dürfte mit Rücksicht auf die am 10. Dez. 1317 ausgefertigte Bestätigungsurkunde des Erzbischofs Peter richtiger sein.

[43]) Gudenus nahm in seinem elenchus praelatorum drei Johannes an, die sich von 1317—1351 in der Propstei nachfolgen, weil

Bald nach Sigfrids Tod wählte das Capitel den Mainzer Domherrn Johannes aus Trier, einen Neffen des Erzbischofs Peter Aichspalt von Mainz, zu seinem Propste, der bereits am 10. Dezember 1317 in dieser Würde erscheint, da der Erzbischof Peter in einer Urkunde von diesem Tage dem Stifte Aschaffenburg unter seinem jetzigen Propste Johannes aus Trier (Johannem de Treveri, canonicum Maguntinum, nunc vestrum prepositum) dieselben Gewohnheiten und Freiheiten bestätigt, wie sie das Stift unter Eberhard v. Basel und Sigfrid v. Solms, Mainzer Domherrn und Pröpsten zu Aschaffenburg besaß.

1320 tauschte er die Curie „der Bienenbecher" gegen den Propsteihof ein. 1329 erhob er die Custodie im Stift zur Prälatur. In mehreren anderen Urkunden ist er als Propst von Aschaffenburg und von Erfurt bezeugt.[44])

Nachdem Johannes 34 Jahre die Propstei in Aschaffenburg inne hatte, starb er am 12. Juli 1351 und legirte zu seinem Jahrtage 36 ℔ Heller.[45])

---

bald ein Johannes de Treveri, bald ein Johannes de Kirchhov und 1351 ein Johannes praepositus erscheint. In seinen Additiones zum 2. Bd. seines Codex diplom. weist er aber nach, daß Johannes de Treveri, dictus Kirchoven als Eine Person erscheint (pag. 1359 u. 1360). Erzbischof Peter stellt nämlich seine vier Neffen „Eberhardum Cantorem, Heinricum de Bodenstein, Johannem de Treveri, dictum Kirchoven, Ernestum de Ellingen, prepositum eccl. S. Severi Erford., canonicos eccl. Magunt." als seine Testamentsvollstrecker auf. „Trier" war die Heimath, „Kirchoven" der Geschlechtsname.

[44]) Gud. II. 321 sequ.

[45]) Necrologium (3478): IV. id. Julii 1351 Dominus Johannes, olim praepositus huj. ecclesiae, obiit, qui legavit 36 libras hallensium, de quibus dat Dominus Tristandus (de Treveri canonicus) 2 libras hallensium, donec reemat cum predicta summa pecuniae.

20. Nicolaus v. Stein I. 1351.

Am 16. Dezember 1351 gibt Nicolaus v. Stein als Propst und Archidiacon von Aschaffenburg seine Zustimmung, daß die Pfarrei Bürgstadt dem Mainzer Domcapitel incorporirt werde.[46]) Dieses ist der einzige aus seiner Amtsthätigkeit bekannte Akt. Nach drei Jahren erhielt er einen Nachfolger in

21. Lutherus v. Buches. 1354–1359.

Canonikus im Dom zu Mainz.[47])

Gudenus berichtet von ihm, er habe 1354 durch Cession des Emich v. Lorch die Pfarrei Bischofsheim an der Tauber, 1355 durch Cession des Reinhold ad Vitem, Canonicus ad B. M. V. die Pfarrei Bürgstadt, und 1356 durch Resignation des Adolph v. Virneburg, Domherrn in Köln, die Pfarrei Walstadt (Großwallstadt) erhalten.[48]) Von der Aschaffenburger Propsteithätigkeit hat Gudenus nichts erwähnt.

Lutherus starb am 20. October 1359, und am Jahrtag wurden von den Gütern des Reinhold in Miltenberg 38 Solidi miltenberger Währung an die Stiftspräsenz gezahlt.[49])

22. Nicolaus v. Stein II. 1370.

Canonicus im Dom und in St. Victor in Mainz.[50])

Begegnet uns in zwei Urkunden: vom 13. Juni 1370 und 1386, worin er zustimmt, daß seine Vasallen Richwin

---

[46]) Gud. III. 561.

[47]) Joannis II. 345.

[48]) Gudenus II. 326.

[49]) Necrol. (3478): XIII. cal. Novembris 1359 obiit Lutherus de Buches, praepositus huj. eccl., in cujus anniversario dantur 38 solidi monetae Miltenbergensis de bonis emptis erga Reinhuldum in Miltenberg.

[50]) Joannis II. 378.

und Hermann Schelriß v. Wasserlos den Zehnt in Altenmitlau, und Johann v. Wasen den Zehnt auf dem Schenkenberg an das Stift veräußern.[51])

Der Geschichtschreiber Joannis bezeichnet den 30. Mai als Todestag des Nicolaus v. Stein.[52])

23. Johannes Hofward v. Kirchheim. 1388—1418.

Canonicus im Dom zu Mainz und Würzburg,[53]) und Stiftsherr in Fritzlar, auch Präfekt in Niederolm.

Gudenus behauptet, Johannes erscheine 1388 in Urkunden als Aschaffenburger Propst.[54]) 1397 genehmigt er den von Johann v. Wasen vorgenommenen Verkauf des Feudalzehnten in Hösbach und 1402 incorporirt er dem Capitel zur Aufbesserung der Präbenden die Pfarrei Ernstkirchen, wogegen er und seine Nachfolger das Ernennungsrecht für die 25. Stiftspräbende erhielten. — Johannes starb am 14. August 1418.[55])

---

[51]) Gudenus II. 326.

[52]) Zufolge einer Vereinbarung zwischen Kaiser Wenzel und dem Erzbischof Adolph v. Mainz vom Jahre 1381 sollte Nicolaus v. Stein die Propstei am Bartholomäusstift in Frankfurt, und ein anderer Cleriker die Aschaffenburger Propstei erhalten (Gud. III. 538). Dies kam aber nicht zur Ausführung. Nicolaus resignirte bald nach 1386 die Propstei, lebte aber noch im Jahre 1407. In hohem Ansehen soll er am erzbischöflichen Hofe gestanden sein.

[53]) Nicht zu verwechseln mit einem älteren Johann Hofward, der Canonikus in Würzburg und Propst zu Eichstädt war (Joannis II. 370).

[54]) Im Stiftsarchiv befindet sich seine Cautionsurkunde wegen der Propstei, ausgestellt „in vigilia Cyriaci 1398“. Diese Zahl habe ich in meinem Excerpte. Vielleicht muß es 1389 heißen.

[55]) Gudenus II. 327.

24. Johannes Bonning. 1418—1426.

Capitular und Dechant des Aschaffenburger Stifts.

Obwohl Bonning nicht Domherr zu Mainz war, wählte ihn das Capitel zum Propste und erlangte von Papst Martin V., der die Werner'sche Wahlbestimmung von 1262 aufhob, das unbeschränkte Wahlrecht wieder.

Johannes Bonning starb am 22. August 1426 und vermachte dem Stift 200 Goldgulden, seine silbernen Gefäße im Werthe von über 100 fl, zwei Becher im Werthe von 20 fl. und einen Kelch. Seine Schwester Elisabeth war am 30. März 1426 gestorben. [56])

25. Johannes v. Rodenstein. 1426—1447.

Canonikus (1398) im Dom zu Mainz und (1425) Propst zu Fritzlar. [57])

Die einzige Thätigkeit des Johannes v. Rodenstein als Propst von Aschaffenburg bestand in der Investitur seiner Vasallen. Er starb am 1. April 1447.

26. Conrad Rau v. Holzhausen. 1447—1464.

Schon 1411 Canonikus und 1448 Cantor im Mainzer Dom, auch Canonikus an St. Peter in Mainz. [58])

1448 investirt Conrad Rau seinen Vasallen Conrad Geyling v. Altheim auf den Zehnt in Affolderbach und Rückersbach, und Philipp Groschlag v. Dieburg auf die Vogtei Kleinostheim, Dettingen und Aschaff. [59]). — Er

---

[56]) Gudenus II. 330.

[57]) Joannis II. 391.

[58]) Joannis II. 333.

[59]) Gudenus II. 330.

starb am 17. März 1464 und vermachte der Präsenz 100 fl. zur Abhaltung seines Jahrtages.[60])

27. Richard v. Oberstein, auch v. Stein (de Lapide). 1464–1487.

Canonikus und von 1459—1474 auch Dechant im Mainzer Dom.

Von seiner Thätigkeit als Propst sind nur Belehnungen der Vasallen urkundlich erwähnt.

Propst Richard starb am 13. Mai 1487 und liegt in der St. Nicolaicapelle im Mainzer Dom begraben.[61])

28. Heinrich Graf v. Henneberg. 1487—1512.

Scholast im Dom zu Straßburg, Propst in St. Gumpert zu Ansbach und Canonikus im Dom zu Bamberg.

Heinrich erhielt die Aschaffenburger Propstei nicht durch Wahl der Capitularen, sondern auf Verwenden seines Bruders, des Erzbischofs Berthold v. Mainz, durch Provision des Papstes Innocenz VIII.

Als seine Vasallen kommen vor: Karl v. Praunheim und Johann v Wasen; Ludwig v. Bünau (1490) als Vormund des Reinhart und Philipp v. Bünau, Söhne des Joh. v. Bünau; Johann von Fechenbach (1507).

1512 resignirt Heinrich die Propstei zu Gunsten seines Vetters Georg v. Henneberg.[62])

29. Georg Graf v. Henneberg. 1512—1526.

Canonikus im Dom zu Mainz, Köln und Straßburg.

---

[60]) Necrologium (C. 4141): XVI. cal. Aprilis 1464 obiit Conradus Rau, praepositus huj. ecclesiae, qui legavit 100 florenos.

[61]) Joannis II. 304.

[62]) Gudenus II. 331.

Am 1. September 1522 überträgt Propst Georg in seiner Eigenschaft als Archidiacon dem Aschaffenburger Canonikus Cyriacus Lang die Visitation der Kirchen rc. im ganzen Propsteibezirk und ernennt denselben hiemit zu seinem Commissarius. [63])

Georg starb wahrscheinlich in der Zeit zwischen 20. Mai und 23. August 1526.

30. Livinus v. Veltheim, Dr. utr. jur. 1526—1531.

Auch Propst in Hildesheim, Goslar, St. Bonifaz in Halberstadt und in Friedland; Canonikus im Dom zu Mainz (1522), Halberstadt, Hildesheim und Hamburg; päpstlicher Kämmerer und Protonotar des hl. Stuhles.

Livinus erhielt die Propstei Aschaffenburg kraft päpstlichen Indultes durch Provision des Erzbischofs Albrecht von Mainz am 23. August 1526, dessen Hofcaplan er später am 22. September 1529 wurde.

Da Livinus wegen seiner anderweitigen Geschäfte nicht in Aschaffenburg residiren konnte, ernannte er den Stiftsscholasten Conrad Rucker zu seinem Commissar und Präsidenten des geistlichen Gerichtes in Aschaffenburg (12. September 1526). [64])

---

[63]) Urkunde abgedruckt Würdtwein, l. c. I. 523. Die Visitation erstreckte sich auf „universas et singulas ecclesias, tam collegiatas quam parochiales, curatas et non curatas, capellas et monasteria tam monachorum quam monialium, sive canonicorum regularium quorumcunque ordinis; hospitalia, xenodochia, leprosoria et alia pia loca infra terminos preposituræ consistentes et consistentia tam in capite quam in membris.“

[64]) Gudenus II. 333. Die dem Commissar übertragene Jurisdiktion umfaßte „omnes et singulas causas tam civiles quam criminales, spirituales et temporales, beneficiales; matrimoniales et pro-

Livinus starb am 8. Mai 1531 in Hildesheim, und sein Epitaphium befand sich im Domkreuzgang daselbst.[65])

31. **Valentin v. Tettenleben.** Dr. s. theol. et utr. jur. 1531—1551.

Propst im Bartholomäusstift zu Frankfurt und zu Lebus in der Mark Brandenburg; Canonikus im Dom zu Mainz (1523), Magdeburg, Hildesheim und im Stift Aschaffenburg (1532); Generalvicar des Erzbischofs Albrecht von Mainz.[66])

Valentin v. Tettenleben erhielt wie sein Vorgänger die Propstei durch erzbischöfliche Provision vom 29. Mai 1531 und wurde vom Capitel Aschaffenburg am 16. Juni installirt.[67]) Die von seiner Propsteithätigkeit vorhandenen Urkunden betreffen Investitur der Stiftsvasallen und Provisionen auf erledigte Benefizien.[68])

---

phanas, ad forum nostrum ecclesiasticum dictae nostrae praepositurae tam de jure quam de consuetudine pertinentes, in quibus nos procedere et de quibus cognoscere, dijudicare et diffinire de jure possumus, cum omnibus et singulis eorum emergentibus, dependentibus, incidentibus, annexis et connexis, audiendi, decidendi, et fine debito terminandi; contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam coercendi, statuta tam provincialia quam synodalia, censurasque et poenas in eisdem contentas publicandi, ac omnia et singula faciendi, quae alii judices dictae nostrae praepositurae juris auctoritate et potestate ordinaria facere et exercere pro tempore consueverunt."

[65]) Joannis II. 405 und Gudenus II. 332.

[66]) Joannis II. 403, Gudenus II. 431 und 6. Präbende.

[67]) Sitzungs-Protokoll v. 16. Juni 1531.

[68]) Würdtwein I. 517 seq.: am 6. Mai 1533 gibt er die durch Tod des Diether Wenk erledigte Pfarrei Wirthheim dem Canonikus im hl. Kreuzstift zu Mainz, Wilhelm Holzmann, Magr. art. liber., die durch Resignation des Johann May vakante Pfarrei Obernburg dem Priester Peter Schad und die durch Pfr. Johann Ruppichs Resignation freie Pfarrei Sailauf dem Priester Johann Schimmel. Das durch

Valentin v. Tettenleben, ein gelehrter und hochangesehener Prälat, wurde 1537 vom Domcapitel in Hildesheim zum Bischof erwählt, nahm die Wahl an und bezog seine bischöfliche Residenz daselbst. Als Bischof von Hildesheim behielt er zufolge eines von Papst Clemens VII. erlangten Indultes die Aschaffenburger Propstei bis zu seinem Tode. Bischof Valentin befand sich nicht sehr lange Zeit im ruhigen Besitze seines bischöflichen Stuhles, denn im Jahre 1542 führten die Häupter des schmalkaldischen Bundes die Reformation in den Braunschweigischen Landen ein und überzogen dann zu diesem Zwecke die Stiftslande von Hildesheim mit Krieg. Der Bischof mußte fliehen und begab sich nach Mainz ins Exil, wo er seine letzten Lebenstage zubrachte und am 19. April 1551 im Alter von 63 Jahren starb. Sein Leichnam wurde in der Franziskaner-, später Jesuitenkirche, beerdigt. Ein Grabdenkmal desselben befand sich in der St. Morizkirche zu Mainz.[69])

32. Kaspar Hoyer, Dr. utr. jur. 1551—1581.

Auch Domprobst in Brixen.

Kaspar Hoyer erhielt die Propstei durch päpstliche Provision, kam aber nie nach Aschaffenburg, sondern ließ

Resignation des Johann Bast freigewordene Altarbenefizium S. Jodoci et Barbarae in der St. Agathakirche erhält durch ihn der Aschaff. Canonikus Peter Wank, und 1548 nach Resignation des Pfarrers Philipp Schantz senior die Agathapfarrei Philipp Schantz junior auf Bitten des Vizedom Brendel v. Homburg.

[69]) 1549 war Bischof Valentin schon krank, sodaß er an dem in diesem Jahre zu Mainz abgehaltenen Provinzialkonzil nicht theilnehmen konnte (Werner, Dom zu Mainz, 2. Bd. S. 409).

Die Grabinschrift in St. Moriz lautete:

„Valentinus, episcopus Hildeshemensis, alterum et gloriosum Christi adventum hic positus exspectat. Obiit XIX. mensis Aprilis anno a nativitate Domini MDLI, Episcopatus sui XIIII, aetatis vero LXIII. (Gudenus III. 975.)

die Belehnung der Vasallen durch den Decan vornehmen, während der Commissarius die Archidiaconatsgeschäfte besorgte.

Hoyer starb im Dezember 1581.[70])

33. Jodocus Cammerer. 1582—1588.

Canonikus in Aschaffenburg und vicarius S. Clementis (regius praebendarius) im Dom zu Mainz.[71])

Cammerer wurde, 28 Jahre alt, von seinen Mitcapitularen am 24. Februar 1582 als Propst gewählt und erhielt am 23. April die erzbischöfliche Bestätigung. Bald aber kam er wegen verschiedener Propsteigefälle in Konflikt mit dem Capitel, und da der Streit zu Ungunsten der Propstei entschieden wurde, legte Cammerer 1588 nach dem Tode des Dechant Stegmann die Propsteiwürde nieder und erhielt die Dechantei. Das Capitel resignirte die Propstei zu Gunsten des Erzbischofs Wolfgang v. Dalberg, der sie für immer mit dem erzbischöflichen Stuhle incorporirte.[72]) Hiermit war die Propstei Aschaffenburg, welche nach Gudenus die reichste und fetteste Pfründe Deutschlands war, thatsächlich aufgehoben.

B. Stiftsdecane.

1. Reimarus. † 20. März.

Schenkt dem Stift eine buntfarbige Chorkappe (Chormantel).

---

[70]) Gudenus II. 334.

[71]) Der Inhaber dieser Vicarie, welche der Kaiser zu besetzen hatte, folgte im Rang unmittelbar nach den Domherrn.

[72]) Vgl. Mai, historisches Archiv f. d. Untermainkreis, 4. Bd. 2. Heft, S. 118 ff.

2. Ruzelinus, † 1. Juli.

3. Burkardus, † 28. April.

Vermacht dem Stift ein Haus und 6 Morgen Weinberg.

4. Conradus.

Schenkt 6 Talente zum Licht der Stiftskirche und 1 Mltr. Waizen jährlich von dem steinernen Hause, welches später Judenschule wurde. [1])

5. Boppo. 1182.

1182 und 1189 erscheint Decan Boppo als Zeuge [2]) und 1187 als Testamentar des Grafen Gerhard v. Rieneck. [3])

6. Hartmann. 1193.

Erzbischof Conrad v. Mainz erwähnt ihn 1193 in der Urkunde über Beilegung des Prozesses zwischen dem Capitel und Bertold v. Rupprechtshausen 2c. [4]) — Hartmann starb am 11. September und schenkte der Stiftskirche ein silbernes Trinkgefäß. [5])

7. Godeboldus. 1221.

Kommt 1221 und 1225 als Zeuge vor. [6]) Starb am 28. Januar und legirte 30 Denare jährlich von gewissen Gütern bei Egelsee. [7])

---

[1]) Gudenus II. 335.

[2]) Gud. I. 276 u. 294.

[3]) Gud. II. 22.

[4]) Gud. I. 319.

[5]) Necrol. 3478.

[6]) Gud. II. 37 u. 312.

[7]) Necrol. 3478: V. cal. Febr. obiit Godeboldus decanus, pro quo XXX denar. de quibusdam agris apud Egelsee sitis ecclesiae dantur annuatim.

8. Heinrich v. Ossenheim. 1229.

1229 unterschreibt sich Heinrich in einer Urkunde als: „Heinricus Decanus Aschaffinburg".[8]) Das Necrologium setzt auf den 1. Febr. den Todestag des „Heinrich Decan", genannt v. Ozzenheim, der sicherlich mit dem Decan Heinrich des Jahres 1229 identisch ist.

Heinrich vermachte dem Stift ein Mltr. Waizen jährlich vom Zehnt in Neuseß und von Gütern in Rupprechtshausen, das später von einem Mansus in Ossenheim, die Reinhardshube genannt, gegeben wurde. Den übrigen Theil der Güter und des Zehnten legirt er der Cantorie.[9])

9. Rudolphus oder Ortolfus. 1245.

Rudolphus wird in mehreren Urkunden des Jahres 1245, 1256, 1257, 1261 und 1267 als Zeuge erwähnt.[10])

Er starb am 2. März und schenkt der Präsenz das Gnadenjahr der Präbende und seinen Hausrath.[11])

10. Volradus. 1271 † 7. Dez. 1273.

1271 verkauft er die durch Raub, Brand und anderes Mißgeschick in ihren Erträgnissen verringerten Güter in Bratfelden an Gotfrid Vogt v Rieneck (Voit v. Rieneck) um 8 ℔ Heller. 1273 erscheint Decan Volrad in einer das Kloster Schmerlenbach betreffenden Urkunde.[12])

---

[8]) Gud. I. 501.

[9]) Necrol. 3478: cal. Febr. obiit Heinricus decanus, dictus de Ozzenheim, qui maldrum tritici de decima in Nuweseze et bonis in Rupphdeshusen ecclesiae contulit annuatim, quod modo datur de quodam manso sito in Ozenheim, qui vocatur Reinhardeshube; reliquam vero partem bonorum et decimae contulit cantoriae.

[10]) Gud. I. 654 u. 682; II. 167 u. 337.

[11]) Necrol. 3478 ad VI. non. Martii.

[12]) Gud. II. 337. — Auch 1272 wird Volrad erwähnt von Gotfrid v. Brauneck, seine Bachgangüter betreffend. Vgl. Gud. II. 182.

Volradus Tod erfolgte am 7. Dezember 1273. Zur Abhaltung seines Jahrtages vermacht Volrad seine Bücher und 4 Karrat Frankenwein.

11. Magister Hermann Schick von Frankfurt. 1274. † 17. April 1287.

Im April 1274 fertigt er als Decan eine Urkunde über die Schenkung des verstorbenen Stiftsschenken Friedrich und seiner Wittwe Jutta an das Stift aus, und ebenso 1277, wo das Capitel sich verpflichtet, der Wittwe des Schultheißen Friedrich von Neustadt a/Saale, der ein am Stadtthore gelegenes Haus schenkt, auf Lebenszeit eine jährliche Pension von 4 Mltr. Korn oder 1 ℔ Heller zu zahlen.[13]) 1284 unterzeichnet er eine Schenkungsurkunde des Erzbischofs Werner von Mainz, den vierten Theil des Schlosses Hohenberg in der Wetterau betreffend und 1285 die des Grafen Rudolf v. Wertheim.[14])

Decan Hermann stiftete an dem von ihm erbauten Altare in der Michaelscapelle im Kreuzgang eine Vicarie. Er starb am 17. April 1287 und legirt von der Curie und den Feldern des Ludwig Habenit in Heubach 1 ℔ Heller jährlich und schenkte das Gnadenjahr seiner Präbende, von dessen Ertrag 9 Mltr. Korn jährlich erkauft wurden.[15])

---

[13]) Gudenus II. 338. Letztere Urkunde ist im Stiftsarchiv sub Nr. 2351, Kasten 112, eingetragen.

[14]) Gudenus I. 807 u. 812.

[15]) Necrolog. 3478: XV. cal. Mai 1287 obiit magister Hermannus de Frankenvord, dictus Schycko, decanus hujus ecclesiae, qui perpetuam vicariam ad novum altare in capitolio (sive in capella S. Michaelis) per eum constructum ordinavit. Item 1 ℔ hallens. annuatim de curia et agris attinentibus Heinrici dicti Habenith laici, sita in Heydebach, presentibus assignavit. It. annum gratiae prebendae suae assignavit, pro quo VIIII maldra siliginis annuatim empta sunt.

12. Conrad Vyol. 1288.

Ein Decan Conrad richtet 1288 ein Schreiben an das Mainzer Domcapitel, worin sich das Aschaffenburger Capitel verpflichtet, als Gegengeschenk für die unirten Pfarreien St. Agatha, Obernburg und Sailauf jährlich 2 ℔ Wachs an die Domkirche zu liefern.[16]) Der Geschlechtsname „Vyol" ist aber nicht beigesetzt, ebenso nicht in den Urkunden von 1300 über die Vogtei Obernburg und den Zehnt in Dettingen, welche der Decan Conrad und das Capitel von den seitherigen Besitzern gekauft hat.[17]) Das Necrologium setzt nun auf den 18. Juni (XIV. cal. Julii) den Todestag des Decanes Conradus Vyol, und Gudenus nahm deßhalb an, jener 1288 und in späteren Urkunden erscheinende Decan Conrad sei identisch mit Conrad Vyol, was auch zweifellos der Fall ist.[18])

---

[16]) Gudenus II. 340.

[17]) Gudenus I. 922 u. II. 300.

[18]) Dahl (Geschichte und Beschreibung der Stadt Aschaffenburg. Darmstadt 1818) hat eine gegentheilige Ansicht, indem er (S. 234) behauptet, ein Conrad Schwab komme als Dechant des Aschaffenburger Stiftes im Jahre 1291 vor und sei es vermuthlich auch schon im Jahre 1287 gewesen. Allein Dahl gibt die bewußte Urkunde weder nach seinem ganzen Wortlaute noch als Regest an und sagt auch gar nicht, wo diese Urkunde zu finden sei. Seine Berufung auf dieselbe hat demnach keine feste Beweiskraft. Andere positive Beweise vermochte Dahl nicht zu erbringen. Noch viel weniger Werth hat seine Polemik gegen Gudenus, der sich in dieser Sache geirrt habe. Dahl's Frage: „Wenn Gudenus gewußt hat, daß der Dechant Conrad vom Jahre 1287 Vyol geheißen, warum hat er dem obgedachten Dechant Conradus von 1287 diesen Zunamen nicht beigesetzt?" beantwortet sich aus Gudenus selbst, da gerade der Eintrag des Necrologiums über den Todestag des Dechant Conrad Vyol jenem Decan Conradus von 1287 angefügt ist. Wenn er behauptet: „Ihm (Dechant Conrad Schwab) folgte in der Dechantwürde der bemeldte Conrad Vyol und diesem 1307 Heilmann Schwab," so fehlt auch hier

Dechant Vyol legirte für seinen am 18. Juni zu haltenden Jahrtag jährlich 1 ℔ Heller. Im Jahre 1307 stiftete er die Feier des Fronleichnamsfestes, indem er für die Präsenz 2 Mltr. Korn und 2 ℔ Heller jährlich bestimmte. 1 ℔ Heller zahlten die Deutschherrn von ihren Gütern in Röllbach, das andere wurde von den Gütern des verstorbenen Schotlo von Heubach gegeben. [19])

Eine Schwierigkeit besteht noch in Betreff des Todesjahres unseres Dechantes Conrad Vyol. Das Necrologium gibt das Jahr 1307 an, wie ich mich selbst überzeugte, aber im Testament des Scholasten Gerlach Schelm vom 12. Oktober 1308 lesen wir, daß derselbe seine Curie bei der Agathakirche und seine Weinberge auf dem Bischofsberg (Bischberg) seinem Verwandten, dem Dechant Conrad vermacht und denselben als Testamentar aufstellt. [20]) Conrad Vyol lebte also noch im Oktober 1308. Ferner existirt im Stiftsarchiv eine Urkunde vom 6. Januar 1308, [21]) worin sich Heilmann Schwab, Vyols Nachfolger, „canonicus eccl.

---

jeder Beweis durch urkundliche Belegstellen. Dahl's Ansicht über einen zwischen Schick und Vyol gehörenden Dechant Conrad Schwab kann demnach keine Berücksichtigung finden.

[19]) Necrol. 3478: XIV. cal. Julii 1307 (1309) obiit Conradus Vyol decanus huj. eccl., in cujus anniversario datur 1 libra hall. It. contulit duo maldra siliginis pro officio de corpore Christi festive et solemniter peragendo, quae dantur praesentibus in matutinis et missa. Item contulit 2 ℔ hall redditus, quarum unam solvunt fratres Theutonici de bonis suis in Rolebach sitis; reliqua libra hallens. datur de bonis quondam Schetlenis de Heydebach.

[20]) Gudenus II. 375.

[21]) Urk. 2365: Heylmannus dictus Swap, canonicus eccl. Aschaff. bekennt, daß er vom Abt und Convent Bildhausen für den 3. Zahlungstermin 210 ℔ Heller erhalten hat." Dat. anno Dni. MCCCVIII in Epiphania Domini.

Asch." nennt, also noch nicht Dechant war. Derselbe wurde vielmehr erst Cantor und erscheint als solcher urkundlich 1309,[22]) als Dechant aber erst am Sonntag „Esto mihi" (Fastnachtssonntag) 1310.[23]) Auf Grund dieser Urkunden muß man annehmen, daß Dechant Conrad Vyol am 18. Juni 1309 gestorben ist.

13. Heylmann Schwab I. 1310.

In der vorgenannten Urkunde vom Sonntag „Esto mihi" 1310 bekennt Pater Heinrich, Cammerer des Klosters Bildhausen, daß zufolge der mit Dechant Heylmann vorgenommenen Abrechnung das Kloster Bildhausen in den Jahren 1307—1310 2600 ℔ weniger 10 Solidi Heller an das Stift gezahlt hat als Abschlagszahlung für die um 8000 ℔ Heller erkaufte stiftische Pfarrei Brendlorenzen bei Neustadt a. d. Saale.[24])

Dieser Verkauf der Pfarrei Brenden war gegen das canonische Recht, und das Capitel Aschaffenburg hatte sich dadurch des Reates der Simonie schuldig gemacht. 1316 absolvirte der päpstliche Generalvicar Berengar, Bischof v. Tusculum, den Decan und das Capitel Aschaffenburg von den kirchlichen Censuren und ließ die Absolution durch den Erzbischof Peter v. Mainz laut Urkunde v. 10. Juni 1361 executiren.[25]) Der Verkauf wurde ungültig erklärt und das Kloster Bildhausen mußte dem Stift die Pfarrei

---

[22]) Vgl. Reihenfolge der Cantoren.

[23]) Urk. 2357.

[24]) Am nämlichen Tage bekennt Dechant Heilmann in einer anderen Urkunde (N. 2352), daß er von Bruder Heylmann, Cammerer des Klosters Bildhausen, 100 ℔ weniger 14 solidi Heller erhalten hat.

[25]) Urk. 2364.

Wermerichhausen (Werburghausen) mit entsprechenden Einkünften übergeben. [26]) Diese Angelegenheit blieb noch lange Zeit ein Zankapfel zwischen beiden Parteien, indem sich das Stift benachtheiligt glaubte, und die Mönche keine Entschädigung geben wollten. Noch 100 Jahre später, im Jahre 1444, beauftragte das Capitel einige Canoniker zur Beilegung der Sache. [27])

Dechant Heylmann hatte während seiner ganzen Amtsführung mit dem Verkauf und Tausch der Pfarrei Brenden, die von Kaiser Otto II. geschenkt war, sich zu beschäftigen, erlebte aber die Beendigung dieser Angelegenheit nicht, denn er starb, wie Gudenus berichtet, am 6. März 1321. Einen betreffenden Eintrag fand ich in den Necrologien nicht.

14. Arnold Binthamer. 1321—1330.

Am 21. November 1321 fertigt Arnold als Decan eine Urkunde darüber aus, daß Dechant Heilmann 150 ℔ Heller zur Abhaltung seines Anniversariums geschenkt hat.

---

[26]) Am Mittwoch nach Epiphanie 1318 setzte der Bevollmächtigte des Klosters, Mönch Conrad v. Herphe, den stiftischen Vertreter, Johannes, Priester und rector ecclesiae in Lare (Lohr a. Main), Magunt. dioec., in den Besitz folgender Güter „sub titulo pignorum, nomine hypothecae“:

redditus 100 ℔ hallens. in villa minori Wenkheim, in Friterit, in Bürn et in molendino sito in dicta villa Wenkheim cum eorum bonorum pertinenciis universis, nec non reddituum ducentorum maldrorum Bladi, in villis infrascriptis, videlicet in superiore Bleichvelt, in Svanevelt, in Ravelt super montem, in Geltersheim, in Urbeche, nec non curie ipsorum sitae in civitate Herbipol., dictae „Billithüserhofh“, ut decanus et capitulum possideant nomine ypothecae.

Datum anno MCCCXVIII, fer. IV. post Epiphan. Dni. predictam. (Urk. 2376.) Die erwähnten Orte sind: Kleinwenkheim, Friedritt, Brünn, Oberpleichfeld, Schwanfeld, Bergrheinfeld, Geldersheim und Euerbach (Urbeche).

[27]) Urk. 2359.

Arnold's ganze Sorgfalt war auf Erwerbung von Vermögen und Einkünften und Erhaltung desselben für das Stift gerichtet. Starb am 15. April 1330. Für seinen Jahrtag legirt er 2 ℔ Heller jährlich, welche Richwin Schelriß von Wasserloos zahlen mußte.[28])

15. Heilmann Fritz. 1330—1334.

Kommt im August 1330 zum ersten Male urkundlich als Dechant vor. 1331 wurde er mit dem Aschaffenburger Vicedom, Ritter Werner v. Bellersheim, zum Schiedsrichter gewählt über den zwischen dem Abt Tilmann v. Seligenstadt und dem Vogt, Schultheiß und Schöffen von Seligenstadt schwebenden Prozeß wegen Präsentation der Vicarien in der Pfarr(Kloster)kirche daselbst. Das Urtheil fiel zu Gunsten des Abtes aus, weil er Patron der Kirche war.

1333 ordnet Heilmann Fritz in seiner Eigenschaft als Dechant an, daß an Mariä Lichtmeß auch die Vicare Kerzen erhalten sollen.

Am 1. Oktober 1334 machte er sein Testament und starb schon nach 7 Tagen: 7. Oktober 1334.[29])

16. Heilmann Schwab II. 1335—1337, dann Dechant in Frankfurt.

Heilmann Schwab wird am 2. Februar 1335 in der Urkunde erwähnt, wonach Ritter Werner, Johannes und

---

[28]) Gudenus, II. 342. Am 17. Mai 1325 kauft er „Rodenbach, Nantenbach, Wonenbach, Nuendorf (bei Lohr), einen Hof in Wiesenthau vom Grafen Ludwig v. Rieneck dem Jüngeren, genannt v. Rotenfelz, um 1275 ℔ Heller und 10 Solidi. — 26. Nov. 1326 von Hermann v. Gonsrodt den Zehnt in Neuseß bei Somborn.

[29]) Gudenus II. 343. An seinem Jahrtag erhielt jeder anwesende Canonikus 30 Solidi Heller.

Bertram v. Kebel eine Hube Feld in Assenheim dem „Erbarn Herrn Heilmann Swab, Dechant und Capitel zu Aschaffenburg“ verkauft. In demselben Jahre, wie in den Jahren 1336 und 1337, erscheint er in Urkunden,[30]) nach letzterem Jahre aber nicht mehr und verschwindet überhaupt aus der Geschichte des Stiftes, sodaß selbst Gudenus nichts Näheres anzugeben wußte. Zur Aufklärung dieses Umstandes bietet mir Dahl einen Anhaltspunkt. Auf S. 240[31]) sagt er: „Des Schöffen Conrads Sohn war der Canonikus Heilmann Schwab zu Aschaffenburg (1321—1323); im Jahre 1330 wurde er Cantor und im Jahre 1334 Dechant des Stiftes daselbst.“ Dieses ist richtig. Dann fügt er bei: „Sein Tod fällt in das Jahr 1337“, indem er sich hierin auf Gudenus beruft. S. 238 aber schreibt er: „Berthold's Erzeugter war vermuthlich der Dechant Heilmann Schwab zu unser lieben Frauen auf dem Berge zu Frankfurt, 1336, und der Bruder dieses Heilmanns war Heilmann Schwab, erst Custos (1321), dann Scholaster (1335) zu Aschaffenburg. Er starb 1351 (Lersners Chronik I. Th. II. 127).“ Für beide Heilmann sei ein Anniversarium in der Deutschordenskirche zu Sachsenhausen gestiftet gewesen. Die Lösung ist folgende: Am 29. August 1337 starb Nicolaus Wyclin, Dechant im Frank-

---

[30]) Gudenus II. 346. 1335 erwirbt er den den Stiftsvasallen Johann und Friedrich Schelriß v. Wasserlos gehörenden Theil des großen und kleinen Zehnten in Bessenbach; 1337 von Johann Kefer, Canonikus in St. Stephan zu Mainz, 5 Mltr. Korn in Singenheim.

[31]) Dahl, Geschichte der Stadt Aschaffenburg, 1818. Dahl kam ebensowenig wie Gudenus auf den Gedanken, den Aschaffenburger Dechant Heilmann Schwab mit dem Frankfurter zu identifiziren und dies in oben angegebener Weise zu begründen. Daß Nicolaus Wyclin, Dechant in Frankfurt und Canonikus zu Aschaffenburg, 1337 starb, war beiden unbekannt.

furter Liebfrauenstift und zugleich Canonikus im Stift Aschaffenburg.[32]) Nach dessen Tod wählte das Capitel des Liebfrauenstiftes den Aschaffenburger Canonikus und Dechant Heilmann Schwab zum Dechant, der auch die Wahl annahm, die Aschaffenburger Dechantei resignirte und 1337 nach Frankfurt übersiedelte, so daß er hiemit aus der Geschichte des Stiftes Aschaffenburg verschwindet. Die vorhandenen geschichtlichen Daten widersprechen meiner Conjektur nicht. Unser Dechant Heilmann Schwab starb also nicht 1337, sondern wurde Dechant in Frankfurt und starb 1351.

17. Conrad. 1339.

Kommt erst am 30. April 1339 in einer Urkunde vor und noch einmal am 23. Mai 1340, jedoch ohne Angabe seines Geschlechtsnamens. Wann Conrad starb, berichten die Necrologien gleichfalls nicht. Gudenus erwähnt nur, er habe am 12. Dezember seinen Canonicatshof bei der Agathakirche dem Canonikus Conrad Schwab vermiethet.[33])

18. Marsilius. 1341—1362.

Marsilius erscheint 1341, die Bonifacii in der Urkunde über Rückkauf der von dem Voite v. Rieneck 1317 dem Stifte verkauften Güter in Brotselden, Weniggemunden und Herprachtheim, und bekleidete somit 21 Jahre die Decanatswürde: bis zu seinem am 27. August 1362 er-

---

[32]) Necrolog. 3478. Vgl. mein Canonikerverzeichniß, 14. Jahrhundert: Nicolaus Wyclin.

[33]) Gudenus II. 346.

folgten Tod.[34]) Am Jahrtag erhielt die Präsenz ein Achtel Korn von den Gütern in Reichelsheim.[35])

19. Franz von Amöneburg. 1365.[36])

Franz war wohl der unmittelbare Nachfolger des Dechants Marsilius, tritt aber erst 1365 urkundlich auf bei der Schenkung einer Curie durch den Canonikus Johannes v. Eimbeck. 1367 erscheint er als Lehnsherr, indem er Andreas Zobel von Heidingsfeld auf die Güter in Lympach investirt. Am Dienstag nach der Oktav von Epiphania, 15. Januar 1383 stellt Dechant Franz zum letzten Male eine Urkunde aus, wornach er von den Karthäusern in Mainz eine Curtis in Dettingen erwirbt. Von Dechant Franz hat die Stiftscurie „Amöneburg" ihren Namen.[37])

Franz von Amöneburg starb am 18. Dezember 1383.[38])

---

[34]) Gudenus II. 346—349. Zur Zeit des Dechant Marsilius wurde das Capitel excommunizirt, weil es einen Cleriker Namens Nicolaus von Montzingen, der sich mit einer päpstlichen Provision auf ein Canonikat präsentirte, nicht aufnahm. 1361 wurden Marsilius und die übrigen Capitularen absolvirt.

[35]) Necrolog. 4141: VI. cal. Septembr. 1362 obiit Marsilius decanus, in cuj. anniversario datur unum octale siliginis de bonis in Rychelsheim.

[36]) Sohn des Rupert, Bürger in Amöneburg (Rupertus oppidanus in Amoeneburg), † 1342. Ein Bruder des Dechants Franz, Ludwig, starb 1358. Vgl. Gud. II. 349.

[37]) Dechant Franz legirte seine Curie in der Grafengasse zu der von Helfrich Judde (1350) gestifteten Antiphon „Nigra sum", welche an jedem Freitag nach dem Completorium gesungen wurde. So oft das Haus frei sei, soll es verkauft und der Erlös zum Erwerb einer jährlichen Abgabe für diese Antiphon verwendet werden. (Codex 4141 auf den letzten Blättern. Leider habe ich die Seitenzahl im Codex und das Jahr der Schenkung nicht notirt.)

[38]) Das Necrologium 4141 XV. cal. Januarii gibt als Todesjahr 1381, welches mit Rücksicht auf die von Gudenus citirte Urkunde von 1383 rektificirt werden muß.

20. Hermann Rost. 1385.

Vorher Dechant in St. Stephan und B. M. V. ad gradus, Canonikus in St. Peter extra muros zu Mainz und Canonikus in Speyer.[39]) Erzbischöflicher Geheimer Rath.

Als Dechant von Aschaffenburg kommt Hermann Rost erst 1385 urkundlich vor und zwar als Zeuge in der Urkunde, worin Erzbischof Adolph zustimmt, daß Balthassar Landgraf v. Thüringen und Markgraf zu Meißen seiner Gemahlin Margaretha die Stadt Gotha, Schloß Töneberg und die darunter liegende Stadt Waltershausen als Leibgeding verschreibt.[40]) Hermann war nicht lange im Besitz der Dechantei, denn 1389 erscheint bereits ein anderer Dechant. Hermann Rost starb aber erst 1391 am 22. August und an seinem Jahrtage wurden 1 ℔ Heller und 10 Solidi gegeben.[41])

21. Conrad von Hanau. 1389.

Erscheint in Urkunden vom 5. Juni 1389, 1392 und 1394.[42]) 1396 resignirte er die Dechantei.

22. Johannes Pfeffersack. 1396.

Im Mai 1396 stellt Pfeffersack wegen der durch Resignation des Conrad v. Hanau erhaltenen Dechantei eine

---

[39]) Gudenus III. 538, wo die einzelnen Pfründen aufgezählt sind. Es ist dies die bei Propst Nicolaus v. Stein II. Anm. 52 erwähnte Vereinbarung.

[40]) Gud. III. 560.

[41]) Necrol. 4141: XI. cal. Septembris 1391 obiit Hermannus Rost decanus huj. eccl., in cujus anniversario datur una libra hall. et decem solidi.

[42]) Gud. II. 352. 1394 investirt Conrad den Vasallen Johann v. Stockheim auf die Güter in Lympach, welche Andreas Zobel besaß.

Cautionsurkunde aus, sodaß also in diese Zeit der Beginn seiner Amtsthätigkeit fällt. Im folgenden Jahre richtet er einen energischen Protest an die Räthe und die Schöffen Aschaffenburgs wegen der vielfachen Eingriffe derselben in die Freiheiten des Stiftes. Die Stadtverwaltung suchte sich hinter den Einwurf zu verschanzen, es sei das Capitel nicht in genügender Anzahl unterzeichnet. — Dechant Pfeffersack kommt 1405 zum letzten Male urkundlich vor.[43]) Seine ferneren Lebensverhältnisse sind mir nicht bekannt.

23. Conrad Richard. 1406.

1406 und 1407 finden wir Dechant Conrad als Schiedsrichter wegen einer Curtis in Gunzenbach und wegen Güter in Niederpleichfeld, 1408 erwirbt er ein Gut in Kleinostheim und von den Herrn v. Wasen den Zehnt in Hösbach. 1409 soll er die Dechantei resignirt haben.[44])

24. Johannes Bonnin. 1409—1418.

Bonnin hatte die Decanatswürde von 1409—1418 inne und wurde in letzterem Jahre zum Propst gewählt.

25. Hermann Wolf v. Idstein (Itzstein). 1418.

Canonikus in St. Stephan in Mainz und vor Erlangung der Dechantei Scholast dahier. 1418 kommt er

---

[43]) Gud. II. 352.

[44]) Gud. II. 353. Gudenus bemerkt, in einem geschriebenen Prälatenverzeichniß sei der Name „Eichard" als Geschlechtsname beigesetzt. Ich vermuthe, daß es „Richard" heißen müsse, da ich aus jener Zeit einen Canonikus Nicolaus Richard und ferner einen am 28. Nov. 1416 verstorbenen Aschaffenburger Schöffen Johannes Richard fand. (Necrol. 4141: IV. cal. Decembris 1416 obiit Johannes Rychard, scabinus Aschaff.)

in der Urkunde des Hermann und Friedrich v. Gonsrodt vor, 1419 ist er Zeuge bei Execution der Bulle über Umwandlung des Klosters St. Alban zu Mainz in ein adeliges Ritterstift.[45]) 1422 investirt er die Herren v. Grumpach (4 Brüder: Eberhard, Stefan, Johann und Friedrich) auf Feudalzehnt.

Hermann Wolf starb zu Mainz am 8. Dez. 1424 und wurde im Kreuzgang von St. Stephan begraben.[46])

26. Johannes Schönbrod. 1425—1448.[47])

Schönbrod fungirte als Dechant vom 13. Januar 1425 bis 27. Oktober 1448, an welchem Tage er starb.

27. Bernard Wineck. 24. Dezember 1448—1460.

Resignirte 1460 die Dechantei, behielt aber sein Canonikat. Er starb am 9. Dez. 1464 und legirte der Stiftspräsenz 80 fl.[48])

28. Johannes Reiff. 8. Mai 1460—1475.[49])

Reiff stand wegen seiner Geschäftsgewandtheit in hohem Ansehen beim Erzbischof Adolph II. von Mainz und verweilte oft an dessen Hof. Starb zu Frankfurt 20. Dezember 1475.

---

[45]) Joannis II. 928.

[46]) Gud. II. 357, wo die Grabschrift abgedruckt ist.

[47]) Ueber die noch folgenden Decane verweise ich im Allgemeinen auf Gudenus II. 357 seq.

[48]) Necrol. 4141 ad V. id. Decembris.

[49]) Zur Zeit des Dechants Reiff ließ das Capitel die sowohl materiell als künstlerisch höchst werthvollen Brustbilder der beiden Stiftspatrone Petrus und Alexander von dem Frankfurter Goldschmied Hans Dirmstein (im Jahre 1473) anfertigen.

29. Stephan Anhalt. 1475—1478.

Erhielt die Dechantei am 17. März 1475, also noch bei Lebzeiten des Johann Reiff, der vermuthlich dieselbe resignirt hatte. Stefan Anhalt resignirte gleichfalls schon nach 3 Jahren (1478) die Dechantei mit Beibehaltung seines Canonikates. Die Dechantei blieb mehrere Jahre unbesetzt und ihre Einkünfte wurden zur Fabrika geschlagen, wahrscheinlich zum Aufbau der Capitelsgebäude am Stiftskreuzgang, welche nach vorhandenen Inschriften um 1480 gebaut sind.

30. Johannes de Petra. 31. August 1484.

Gudenus berichtet, ein geschriebenes Verzeichniß der Prälaten lasse ihn am 31. Aug. 1484 die Dechantei übernehmen. Urkundlich erscheint er erst 1486. Soll am 20. Januar 1492 gestorben sein. — Dieser Dechant steht nicht im Verzeichniß der Canoniker und scheint daher die Dechantei ohne ein Canonikat besessen zu haben.

31. Ulrich Kemmerlin.

Kemmerlin besaß die Dechantei vom 26. Juni 1493 bis 29. Juni 1519.[50])

32. Martin Goel. 24. Dez. 1519 — 28. Juni 1532.

Liegt im Kreuzgang der Stiftskirche begraben.

33. Conrad Rucker. 1532—1540.

Gewählt am 1. August und installirt am 7. August 1532; † 11. März 1540.

---

[50]) Ueber diesen und die drei folgenden Dechante vergleiche: Anhang: „Monumenta sepulchralia“ der Stiftskirche: Nr. 40. 120. 65. 80.

34. Johannes Hyber. 1540—1546.

Hyber erhielt die Dechantei durch Provision des Cardinalerzbischofs Albrecht v. Mainz und wurde am 10. April 1540 installirt. War vorher Custos. Er starb 27. Okt. 1546.

35. Peter Wank.

Gewählt am 24. Dezember 1546. † 6. Mai 1571.

36. Dr. Johannes Genser. 1572—1577.[51])

Erzbischof Daniel verlieh ihm die Dechantei und ein Canonikat, die er vom 2. April 1572 bis zu seinem am 23. April 1577 erfolgten Tode inne hatte.

37. Nicolaus Stegmann, gewählt 10. Mai 1577. † 20. Januar 1588.

38. Jodocus Cammerer, 9. März 1588. † 31. Dezember 1595.

Erzbischof Wolfgang ernannte ihn auch zu seinem Commissarius in spiritual. für das Obererzstift, den früheren Propsteibezirk. — Cammerer liegt in der Stiftskirche in der Nähe der Kanzel begraben. Sein Grabdenkmal befindet sich am 2. Pfeiler.[52])

39. Petrus Schwartz, 10. Februar 1596. † 18. Dezember 1602.

---

[51]) Gudenus nennt ihn „Jacobus", das geschriebene Präbendverzeichniß gibt ihm den Namen „Johannes". Vgl. 5. Präbende.

[52]) „Grabmonumente" Nr. 17.

40. Dr. Christophorus Weber. 6. Februar 1602 — 10. März 1617.[53])

Erzbischof Johann Schweikard v. Cronberg bestimmte ihn zu seinem Weihbischof in Erfurt für Hessen, Thüringen, Eichsfeld und Sachsen und erwirkte ihm von Papst Paul V. die Präconisation, durch welche Christoph Weber zum Bischof von Ascalon i. p. i. ernannt wurde (19. Februar 1616). Der Erzbischof Johann Schweikard selbst consecrirte ihn am 1. Mai. Als Weihbischof von Erfurt zugleich Propst der dortigen Domkirche ad B. M. V. konnte Weber die Dechantei nicht behalten und resignirte dieselbe am 10. März 1617, behielt aber das Canonikat bei. Zur Zeit des

---

[53]) Während seiner Amtsführung als Dechant wurde ein neuer Hochaltar gebaut und, wie ich bei einem flüchtigen Blicke in eine Baurechnung jener Zeit ersehen, ein größerer Umbau des ganzen Chores vorgenommen. Ein Posten der Rechnung lautet für Backsteine zum Ueberwölben des Chores. Ob dies die erste Ueberwölbung war oder eine Reparatur des baufällig gewordenen früheren Gewölbes, ist nicht bemerkt. Die früher an der mittleren Vierung des Querschiffes befindlichen, nunmehr (1880) an dessen Süd- und Nordwand angebrachten Chorstühle, haben dieselbe Ornamentik wie das Schloß Aschaffenburg an den Fenstergesimsen, und stammen deßhalb sicherlich aus derselben Zeit. Die Paramentenschränke in der Sakristei der Stiftskirche sind zu Weber's Zeit verfertigt. Denn im Schrank für den Dechant ist in Relief Weber's Wappen: im oberen Feld 2 schräge Querbalken, im unteren ein halbes Rad, mit der Umschrift: „Christophorus Weber, decanus et commissarius". An den Schränken der Westwand ist in Holzbuchstaben der Spruch: „Ich sage euch aber: von jedem vergeblichen Worte, das die Menschen reden, werden sie Rechenschaft geben am Tage des Gerichts". Anno 1614."

Weber fungirte auch als Bischof in der Stiftskirche, indem er am 20. August 1621 den Altar der hl. Magdalena, welchen der Canonikus Johannes Grimmel bauen ließ, und am folgenden Tage in der Kapelle neben der Sakristei den Altar zu Ehren des hl. Andreas und der hl. Apostel Simon und Judas Thaddäus einweihte. (Frühmessereimatrikel pag. 404 in der Pfarreirepositur.)

Schwedenkrieges flüchtete er sich nach Mainz und von da nach Köln, wo er am 18. April 1633 starb. Der Ort seines Grabes daselbst ist nicht bekannt.

41. Andreas Drucka, 12. März 1617. † 3. Juni 1622.

42. Johann Wolfgang Wetzel, gew. 14. Juli 1622. † 29. Dezember 1635.

43. Wolfgang Sigmund v. Vorburg, gewählt 19. Febr. 1636. † 1. September 1645.

Erzbischöflicher Commissar und Apostolischer Protonotar.

44. Dr. Nicolaus Thomas Schott, gewählt 29. Sept. 1645. † 24. Dezember 1659.

45. Adam Bensheimer, gew. 3. Febr. 1660. † 21. März. 1675.

Begraben im Kreuzgang der Stiftskirche.

46. Heinrich Wolpert, gew. 30. April 1675. † 30. Dezember 1680.

47. **Johann Jakob Senfft**, gew. 6. Febr. 1681, resignirt 6. Oktober 1692.

Das Canonikat behielt er. 1695 wurde Senfft Weihbischof von Erfurt.[54])

48. Dr. Jakob Christoph Stendorff, gew. 29. Oktober 1692. † 13. Dezember 1725.

49. Adolph Franz v. Reichmann, gew. 17. Dez. 1725. † 17. Juni 1735.

---

[54]) Vgl. 22. Präbende.

50. Valentin Anton v. Schneidt, gew. 22. Juni 1735. † 24. Dezember 1745.

51. Johann Ludwig Schäffgen, gew. 4. Febr. 1746. † 17. Juni 1758.

52. Leopold Ignaz Joseph Frank, gew. 25. Aug. 1758. † 14. September 1764.

53. Georg Wenceslaus v. Hoffmann, gew. 7. Dez. 1764. † 7. Juli 1769.

54. Franz Georg Karl Frhr. v. Boos in Waldeck, gew. 7. Aug. 1769, resignirte die Dechantei am 8. März 1777. behielt jedoch das Canonikat.

55. Edmund Paul Anton Dalken, Dechant durch erzbisch. Provision v. 28. März 1777 und als solcher installirt 3. April 1777. † 3. Oktober 1783.

56. Joseph Jakob Frhr. v. Tautphöus, gew. 24. Oktober 1783.

Unter ihm wurde das Stift säcularisirt und der Dechant Tautphöus mit den übrigen Stiftsgeistlichen pensionirt, d. h. sie erhielten bis zu ihrem Tode die damals fixirte Besoldung. Tautphöus lebte noch bis zum 21. November 1817. Seiner Leiche räumte man keine Stätte in der Stiftskirche ein, wie es bei den früheren Stiftsgeistlichen gebräuchlich war, sondern beerdigte sie in dem allgemeinen städtischen Friedhofe, wo dieselbe mit der Leiche des Friedrich v. Tautphöus, österr. Rathes und Bruders unseres Dechants, in Einem Grabe ruht. Die beiden Neffen Cajetan und Joseph Frhrn. von Tautphöus, setzten ein bescheidenes Denkmal (an der Nordwand, westliche Hälfte) mit der Inschrift:[55])

---

[55]) Die noch vorhandenen Grabinschriften der vorausgehenden Dechante siehe im Anhange.

Patruis dilectis: Friderico de Tautphoeus, Austr. Imper. a Consiliis, natus in Mergentheim 11. Julii 1730, denatus Aschaffenburg 15. Januar 1815 et
Josepho Liber Baroni de Tautphoeus, Ecclesiae Collegiatae Aschaffenburgensis Canonico Capitulari et Decano, Consiliario ecclesiastico actuali.
Natus die 8. Aprilis 1734, Decanus electus 24. Octobris 1783, obiit 21. Novembris 1817,
In somno pacis hic requiescant.
In animi grati memoriam Nepotes fratres et haeredes Cajetanus et Josephus, Liberi Barones de Tautphoeus.

C. Stiftsscholasten.

1. Herwardus. 976.

Notar des Kaisers Otto II.[1])

2. Heinrich. 1181. † 31. August.

1181 führt Scholast Heinrich Prozeß mit den Canonikern wegen des Zehntes der Pfarrei Kleinostheim und wird in der betreffenden Urkunde: „magister Heinricus scolasticus ecclesiae Ascaffinburgensis" genannt. 1183 erscheint: „Heinricus scolasticus" als Zeuge in der Schenkungsurkunde des Canonikus und Pfarrers Heinrich.[2])

Das Necrologium berichtet am 31. August den Tod eines Scholasten Heinrich, der den Sommerzehnt in Ozzenheim für die Kirche erwarb.[3]) Da ein zweiter Scholast Heinrich nicht vorkommt und unserm Scholasten beim

---

[1]) Vgl. oben § 1.

[2]) Gudenus I. 271. 276.

[3]) Gudenus II. 373.

Ausgleich seines Prozesses von 1181 der Zehnt in Kleinostheim zugesprochen wurde, ist ein genügender Grund zur Annahme der Identität gegeben.

3. Matthäus. 1189. † 2. Dezember.

1189 Zeuge in einer Urkunde über den Zehnt in Dettingen.[4]) — Starb am 2. Dezember und vermachte von der Curie des Custos Conrad ein Mltr. Waizen.[5])

4. Gundecarus. 1191.

Zeuge in der Urkunde des Propstes Wortwinus von 1191.[6])

5. Johannes. 1215.

Zeuge bei der zweiten Gründung (1215) des Cistercienserklosters Hayn. Die Verhandlungen und Beurkundungen wurden von Erzbischof Sifrid v. Mainz in Fritzlar begonnen und zu Würzburg in Gegenwart des Kaisers Friedrichs II., vieler Geistlichen, darunter auch „Johannes scolasticus in Ascaffinburg", und Ritter beendigt.[7])

6. Richwinus. † 28. März.

Von ihm wissen wir nur, daß er am 28. März starb. An seinem Jahrtag wurden 12 Mltr. Korn von den Gütern in Kirsevord[8]), und 2 Mltr. Waizen, 2 Mltr. Haber und 31 würzburger Denare von der Vogtei Kürnach am Walburgistag gegeben.

---

[4]) Gudenus I. 310.

[5]) Necrol. 3478: IV. non. Decembris obiit Mattheus scolasticus, qui maldrum tritici de nova curia Conradi custodis ecclesiae contulit.

[6]) Gudenus I. 310.

[7]) Gud. I. 432. Hayn liegt bei Fritzlar.

[8]) Gud. II. 373.

7. Friedrich Schick, um 1229. † 9. August.

Legirt das Gnadenjahr seiner Präbende und einige Zinsen in der Beinte bei der Fischergasse. Nebstdem vermacht er mehrere Aecker bei Gladbach zum Lichte der Stiftskirche. Friedrich's Sohn, der Cleriker Arnold Schick, bestimmt 1 Mltr. Waizen jährlich für den Jahrtag des Friedrich Schick.[9]) — Gudenus reihte den Scholasten Friedr. Schick zwischen Heilmann Schwab und Conrad v. Spiegelberg ein, ohne dies näher zu begründen. Da nun aber ein Canonikus Friedrich Schick 1221, 1225, 1229 urkundlich bezeugt ist, glaubte ich diesen Scholasten mit jenem Canonikus Friedrich Schick als Eine Person annehmen und demgemäß auch an dieser Stelle einreihen zu müssen. In der Urkunde von 1229 folgt Schick unmittelbar nach dem Decan und vor dem Custos, welcher Umstand umsomehr für meine Annahme spricht.

8. Magister Ortolfus. 1245—1275. † 9. Juli.

Wird zum ersten Male erwähnt in der Urkunde des Conrad Schenk v. Klingenberg vom Jahre 1245,[10]) worin

---

[9]) Necrolog. 3478: V. idus Augusti obiit Fridericus Schick scolasticus, qui prebendam suam ecclesiae legavit et quosdam census in boneta contulit. Preterea quosdam agros apud Gladebach sitos ad lumen legavit. — In anniversario istius Friderici Schickonis scolastici constituit Arnoldus Schicko clericus filius suus dari presentibus maldrum tritici annuatim.“ Hier möchte ich aufmerksam machen, aus dieser Notiz nicht den Schluß zu ziehen, als sei dieser Scholast Friedrich Schick als Stiftsherr noch verheirathet gewesen. Denn wir haben es hier mit einem in früherer Zeit nicht seltenen Falle zu thun, daß Eheleute dem weltlichen Stande entsagten und sich in das Kloster begaben, entweder Beide zu gleicher Zeit oder der eine Theil nach dem Tode des andern. Letzteres mag bei Friedrich Schick der Fall gewesen sein, der als Canonikus in das Stift eintrat.

[10]) Gudenus II. 337.

Decan Rudolph, Scholast Ortolf und Custos Werner als Bevollmächtigte des Stiftes mit Conrad's Procuratoren den Streit wegen einiger Güter in Schippach, welche dem Conrad v. Bürgstadt gehörten, zwischen dem Stift und Conrad v. Klingenberg beilegen. Von diesem Jahre 1245 an erscheint Ortolf in mehreren Urkunden bis zum Jahre 1275, wo Godfrid v. Eppenstein am 13. Mai bekennt, daß er dem Stift den Zehnt in Goldbach (tam vini quam bladi), Zehnt in Soden und Morspach, 6 Mltr. Korn in Sulzbach, „Hubgelt" genannt, für 330 Mark verkauft.[11]) Ortolf besaß also 30 Jahre und wahrscheinlich noch mehrere Jahre die Scholasterie. -- Sein Tod ist, ohne Angabe des Jahres, auf den 9. Juli verzeichnet, und am Jahrtag erhielt die Präsenz 8 ℔ Heller.[12])

9. Gerhard v. Weyler. 1284. † 27. Oktober.

Scholast Gerhard und Decan Hermann reklamiren das Patronat über die Capelle auf dem Vitusberge bei Neustadt a/S., welche Bertold, Bischof v. Würzburg, dem Abt von Bildhausen geschenkt hatte. Auf Grund der Beweise, welche Hermann und Gerhard erbrachten, nahm der Bischof am Sonntag in der Octav von Epiphanie 1284 diese Schenkung zurück und anerkannte das Patronat des Stifts.[13]) 1285, 1287 und zum letzten Male 1288 wird Scholast Gerhard erwähnt, doch ohne Angabe des Geschlechtsnamens. Das Necrologium berichtet uns denselben: Am 27. Oktober

---

[11]) Gudenus II. 194.

[12]) Necrol. 3478: VII. idus Julii obiit Ortolfus scolasticus, de cujus prebendae anno gratiae 8 librae hallensium ad redditus praesentium provenerunt.

[13]) Gud. I. 806.

starb Gerhard v. Weyler, Scholast, und an diesem Tage wurden jährlich 10 Mltr. Korn, 1 Mltr. Waizen und 5 solidi Denare an die Präsenz gezahlt.[14]) Gerhard v. Weyler ist wahrscheinlich der erste Scholast, der in den Besitz der incorporirten Pfarrei Sailauf kam. Gerhards Todesjahr fällt in die Jahre 1289—1291.

10. Ebernandus v. Ovenbach. 1292. † 3. Jan.

Protonotar und Kanzler des Königs Adolph v. Nassau.

Am 24. August 1292 finden wir Ebernand zum ersten Male in der Urkunde, worin der Erzbischof Gerhard von Mainz den „Ebernandus scolasticus Aschaff... et protonotarius illustris dni. nostri regis Romanorum“ und seine Nachfolger in der Scholasterie von dem bisherigen Gebrauche, daß der Scholast für jeden neuaufgenommenen Domizellar pro cappis choralibus 3 Mark Kölner Denare zahlen mußte, befreit.[15]) — Ebernandus starb am 3. Jan. und am Jahrtag wurden 3 ℔ Heller von der Vogtei Obernburg gezahlt.[16])

11. Gerlach v. Schelm. 1300. † 14. Okt. 1308.

Gerlach erscheint als Scholast urkundlich am 30. Sept. 1301 als Testamentar des Canonikus Conrad Schick, allein er hatte schon 1300 die Scholasterie, da Gerlach vorher Cantor war, und am 24. Juli 1300 bereits sein Nachfolger in der Cantorie urkundlich erwähnt ist.

---

[14]) Necrol. 3478: VI. calendas Novembris obiit Gerhardus de Wyler, diaconus et scolasticus, in cuj. anniversario dantur 10 maldra siliginis et maldrum tritici et 5 solidi denar.

[15]) Gud. I. 864.

[16]) Abgedruckt Gudenus II. 375.

Gerlach Schelm wurde 1304 von Seite des Capitels als Schiedsrichter gewählt, um mit dem Vertreter der Stadt Aschaffenburg den Bürgeraufstand gegen die Stiftsgeistlichkeit beizulegen.[17] — In seinem Testament vom 13. Oktober 1308 stiftet er eine Vicarie am Magdalenaaltare,[18] am 14. Oktober starb er. Am Jahrtag wurden 4 Mltr. Korn, 3 Mltr. Hafer und 11 solidi Heller gezahlt.[19]

12. Heinrich v. Weyler. † 31. Jan. 1309.

Die einzige über seine Scholastenwürde bekannte Nachricht, — Heinrich war vorher Cantor — ist seine Todesnachricht. Das Necrologium verzeichnet seinen Tod auf den 31. Januar 1309. Da sein Vorgänger im Oktober 1308 starb, besaß Heinrich etwa 3 Monate die Scholasterie. Am Jahrtag erhielt die Präsenz 2 Mltr. Korn von Schweinheim.[20]

13. Conrad v. Bommersheim, genannt Zenechin. 1311. † 22. Nov. 1335.

Nach Gudenus ist er 1311 urkundlich erwähnt; 1330 hält er sich in Paris auf und gibt von da aus dem Capitel Vollmacht, für die Pfarrei Sailauf und ihren Pleban Sorge zu tragen. Conrad starb am 22. November

---

[17]) Gud. III. 21.

[18]) Gud. II. 375.

[19]) Necrol. 4141: III. idus Octobris 1308 obiit Gerlacus Schelm scolasticus hujus ecclesiae, in cujus anniversario dantur 4 maldra siliginis, 3 maldra avenae et 11 sol. hallens. — Gerlach Schelm vermacht seine Curie, den „Schelmenhof" dem Stifte Aschaffenburg. (Vgl. oben § 5 Nr. 18.)

[20]) Abgedruckt Gudenus II. 376.

1335 und bestimmte für seinen Jahrtag jährlich 8 ℔ Heller.[21])

14. Heilmann Schwab. 1338. † 14. März 1341.

Vorher Custos. Bruder des gleichnamigen und gleichzeitigen Dechant in Aschaffenburg und im Frauenberg in Frankfurt. — Heilmann tritt am 30. November 1338 zum ersten Male urkundlich als Scholast auf. Starb schon 2¼ Jahre darauf am 14. März 1341. Am Anniversar erhielt die Präsenz 4 ℔ Heller von der Curie seines Bruders, des Cantors Friedrich, am Brunnthörlein.[22])

15. Conrad v. Spiegelberg. † 28. April 1370.

Propst in Trier und zu St. Moritz in Mainz, Canonikus zu St. Peter in Mainz.

Conrad v. Spiegelberg wurde 1344 zum Propst von St. Moritz gewählt und seine Wahl, die man deßhalb anfocht, weil bisher nur Domherrn zu dieser Propstei gewählt worden waren und Conrad wirklich einen Gegencandidaten in dem Mainzer Domherrn Gyselbert v. Ingelheim hatte, vom Erzbischof Heinrich am 28. Juni bestätigt.[23]) Ob

---

[21]) Necrol. 4141: „X. cal. Decembris 1335 obiit Conradus de Bommersheim, alias dictus Zenechin, scolasticus hujus ecclesiae, in cuj. anniversario dantur 8 librae hallensium". Conrads Schwester Gudela war an Conrad v. Bickenbach in Klingenberg verheirathet. (Gud. II. 378.)

[22]) Gud. II. 380. Gudenus gibt das Jahr 1351 als Todesjahr an, während das Necrologium 1341 hat. Letzteres ist das richtige Jahr, denn im Monat Juni berichtet dasselbe Necrolog., daß 1344 ein Legat des „Heilmann Schwab, quondam scolastici hujus ecclesiae", von 6 Mltr. Korn für die Theilnehmer an der Prozession beim Peter- und Paulsfeste angefallen sei.

[23]) Gud. III. 924.

Conrad damals schon die Aschaffenburger Scholasterie besaß, ist nicht daselbst angegeben. Erst 1368 erscheint er als Scholast. Starb am 28. April 1370 und ist in St. Moritz in Mainz begraben.[24])

16. Burkard Brendel v. Homburg. 1370. † 5 November 1380.

Am 31. Dezember 1370 kommt Burkard in einer Urkunde des Dechant Franz v. Amöneburg vor und ist deßhalb der unmittelbare Nachfolger des Scholasten Conrad v. Spiegelberg. 1373 stellt ihn der Vicar Conrad Bygen als Testamentar auf.[25])

17. Diethmar v. Walen. 1383.

Erscheint urkundlich am zweiten Tage nach dem Frohnleichnamsfeste des Jahres 1383.[26])

18. Johann v. Buches. 1391.[27])

1391 verkauft Scholast Johann v. Buches dem Capitel 6 Morgen Wiesen in Kleinostheim und 1393 die Curie „Zum Loch" in Aschaffenburg. 1394 theilt er mit seinem Neffen Rupert v. Carben (Sohn seiner Schwester Hebela)

---

[24]) Gud. II. 381.

[25]) Gud. II. 381.

[26]) Joannis hat in seinem Verzeichniß der Mainzer Domherrn (II. 406) einen Diethmar v. Walen, welcher Canonikus im Dom zu Mainz und Worms, des Bischofs Eckard von Worms Generalvicar in spiritualibus et temporalibus und Geheimer Rath des Erzbischofs Conrad II. v. Mainz war. 1392 sei Diethmar in des Letzteren Auftrag nach Rom gereist, 1398 aller seiner Pfründen entsetzt worden. Ob dieser Diethmar mit unserm Scholasten identisch ist, kann ich nicht entscheiden.

[27]) Ueber diesen und die folgenden Scholasten vgl. Gudenus II, 381 seq.

die Verlassenschaft seines Vaters, des Ritters Herdan v. Buches.

Johannes starb am 28. Dez. 1395 und am Jahrtag wurden 6 ℔, 8 solidi, 10 Heller gegeben.[28])

19. Nicolaus Rychard. 1397.

Am 5. Mai 1397 übergibt Scholast Nicolaus mit dem Canonikus Theodorich v. Kronberg den Protest des Dechants Johann Pfeffersack an den Rath der Stadt Aschaffenburg. Um 1405 wird er Decan.

20. Hermann Wolf v. Idstein (Etzstein). 1409.

1409 erscheint Hermann als Scholast in der Urkunde des Dechants Bonnin. Als dieser 1418 zum Propst gewählt wurde, erhielt Hermann Wolf die Dechantei.

21. Sifrid v. Ostheim, genannt v. Wonneck. 1419.

Am 16. August 1419 Zeuge bei Execution der Bulle, durch welche St. Alban in ein Ritterstift umgewandelt wurde. 1425 kommt Sifrid zum letzten Male vor. Die Zeit seines Todes ist nicht verzeichnet.

22. Jakob. 1428.

Wird in einem Capitelsbeschlusse von 1428 erwähnt.

23. Johannes v. Kronberg. 1431.

Canonikus im Mainzer Dom.

Erscheint 1431 als „conductor“ des predium Wendelstein im Spessart. Am 22. April 1439 starb Johannes

---

[28]) Necrol. 4141: V. cal. Januarii anno 1395 obiit Johannes de Buches, scolasticus hujus ecclesiae, in cuj. anniversario dantur 6 librae 8 solidi 10 hallenses.

und wurde im Kreuzgange beerdigt.[29]) Am Jahrtag erhielt die Präsenz 10 Achtel Korn von der Curie „Beckersheim auf der Nyde bei Höchst“.

24. Theodorich Ebbracht. 1439—1448.

Erhielt die Scholasterie am 12. Mai 1439. In einer Urkunde des Jahres 1444 wird er mit einigen Canonikern beauftragt, die Angelegenheit des Stifts mit dem Kloster Bildhausen wegen der Pfarrei Brenden in Ordnung zu bringen.[30]) 1448 resignirt Ebbracht die Scholasterie, behält aber sein Canonikat.

---

[29]) Grabmonumente Nr. 93.

[30]) Urkunde 2359: Noverint universi . . . nos Johannem Schönbrod decanum, Johannem Schenk cantorem, Georgium de Dyeffenbach custodem, Conradum Engelhardi, Johannem Schluchter, Henricum Meynwardi, Conradum Portenhagen, Sanderum Carpentarii, Gerhardum Sculteti, Wideroldum de Lauerbach, Johannem Engelhardi et Conradum Greven, canonicos capitulares, capitulum eccl. ss. Petri et Alex. Asch. facientes et representantes in loco nostro capitulari solito et consueto capitulariter in unum congregatos . . . quosdam venditionem seu permutationem . . . pensos contractus super parochiali eccl. in Brenden . . . indebite et injuste fuisse . . . . Hinc est, quod nos . . . . . constituimus, deputamus . . . dominos Theodoricum Ebbracht scolasticum, Marcum Echter, Johannem Menser, Petrum Bensheim et Theodoricum Bruchhagen, concanonicos et confratres nostros . . . .

Datum et actum Aschaff. anno a nativ. D. millesimo quadringentesimo quarto, indictione septima, die vero vicesima octava mensis Octobris.

Siegel: Peter und Alexander.

In der Jahrzahl fehlt die Zahl: „quadragesimo“ (40).

NB. Im nördlichen Eck des Kreuzganges befindet sich eine kleine Ueberwölbung mit den Zeichen der 4 Evangelisten (al fresco) und im Schlußstein die Worte: „Theodoricus Ebbracht, scolasticus 1447“. Wahrscheinlich ließ es Ebbracht erbauen.

25. Lic. Conrad Greve, 21. Juni 1448. † 4. Okt. 1463.

Für sein Anniversar erhielt die Präsenz 210 fl.

26. Dr. Sigfrid Plagal, 14. März 1464. Resignirt 1467.

27. Theodorich Kuchenmeister v. Gamburg, 31. August 1467. † 7. Oktober 1493.

1486 macht er mit 50 fl. Goldgulden eine Stiftung, daß 4 Scholaren mit brennenden Kerzen den Stiftsfrühmesser begleiten, wenn er die hl. Wegzehrung zu den Kranken trägt, und bei der Communion des Kranken das „Ecce panis" singen.

Theodorich starb am 7. Oktober 1493 und liegt mit seiner Mutter im Kreuzgang begraben.[31])

28. Otto v. Kronberg, 9. Okt. 1493. † 18. Juni 1495.

Wurde am 18. Juni 1495 auf der Rückreise von Rom nebst seinem Begleiter, Canonikus Wolfgang Heller, beim Orte „St. Clericus" genannt, ermordet.

29. Johannes Faber, 26. Aug. 1495. † 14. Juni 1518.

Lebte lange Zeit in Rom und bestimmte die Einkünfte der Scholasterie für die Kirchenfabrik. 10 Goldgulden erhielt der Dechant Kemmerlin, weil er die Offizien des Scholasten besorgte.

---

[31]) Grabmonumente Nr. 126.

Faber starb in Rom und fand seine Ruhestätte im Campo santo der Anima.[32])

30. Conrad Rucker, 12. August 1518—1532.

Rucker wurde 1526 Commissar des Propstes Livin v. Veltheim und 1532 Stiftsdecan.

31. Balthasar Faulhaber v. Wächtersbach, 8. August 1532. † 9. August 1548.

Verlebte seine letzten Lebenstage in Großheubach, wo er die Pfarrei innehatte, und verstarb daselbst.[33])

32. Dr. Franz Freys, 16. Nov. 1551. † 20. Okt. 1553.

33. Jodokus Hertel, 17. Febr. 1554. † 5. Mai 1565.

34. Andreas Dietz, 12. Mai 1565. † 24. März 1589.

---

[32]) Sein Epitaphium daselbst hatte die Inschrift: „Johannes Fabri de Fulda hic sepultus est, praepositus S. Caeciliae in Rostorff, canonicus et scolasticus eccl. ss. Petri et Alexandri Aschaffenburgensis. Decessit ab humanis Anno salutis humanae MDXVIII. mense Junii XIV (Gud. II. 387).

[33]) Dr. Christoph Weber, Weihbischof, richtete wegen seiner Präbendeinkünfte in Aschaffenburg an das Capitel ein Schreiben, worin er die Statuten des Stifts in Betreff der Residenz und der damit zusammenhängenden Einkünfte behandelt und sagt, daß dieses Statut für die Jubilare nicht gelte. Er beruft sich hierin auf das Beispiel des Scholasten Faulhaber v. Wächtersbach. (Capitularis volens deservire computationes, debet integro mense i. e. per 30 dies ante diem computationis vel generalis capituli esse residens Aschaffenburgi . . . dubito tamen, an hoc teneatur praecise, qui Jubilarius est . . . ., quod patebit exemplo admodum rever. et praenobilis dni Balthasaris Faulhaber de Orb, scholastici et pastoris in majori Haibach, jubilarii ibidem commorantis et defuncti.") (Fascikel: Statuten des Stifts: Kasten 124.)

35. Peter Schwartz, 28. April 1589—1596, dann Decan.

36. Dr. Chrystophorus Weber, 20. Februar 1596—1603. Decan.

37. Dr. Johannes Elgart, 3. April 1603. † 18. Mai 1605.

38. Johannes Bertz, 2. Juni 1605. † 21. Febr. 1621.

Als Erzbischof Johann Suikard die Capuziner nach Aschaffenburg berief, schenkte ihnen Scholast Bertz sein väterliches Haus mit Capelle, welches bei der Muttergottespfarrkirche lag. [34])

39. Johannes Dumbach, 15. März 1621. † 18. Juli 1636.

40. Jakob Lechinger, 30. September 1636. † 23. Juli 1647.

41. Adam Bensheimer, 2. August 1647—1660, dann Dechant.

42. Balthasar Rühl, gew. Februar 1660. † 28. August 1664.

43. Heinrich Bartold, gew. 7. Oktober 1664.

Wurde am 24. Januar 1666 von Erzbischof Johann Philipp v. Schönborn abgesetzt und der Scholasterie, sowie des Canonikates verlustig erklärt.

---

[34]) Vgl. Chronica Bavaricae Capucinorum Provinciae, Aug. Vindel. 1869, pag. 192: „Istam pastoralem curam et sollicitudinem (Joannis Suicardi) multi ex plebe ipseque etiam clerus saecularis adeo grato ac secundo prosecutus est animo, ut Joannes Bertzius, ad Collegiatam Asciburgi ecclesiam scholasticus, suam domum patrimonialem cum sacello in coemeterio parochialis ecclesiae B. M. V. exstructo ex amore Christi et liberalitate pura in perpetuum irrevocabiliter condonaret."

44. Franz Frhr. v. Hohenfeld, durch erzb. Prov. am 24. Januar 1666. † 30. Dezember 1681.

45. Dr. Jakob Christophorus Stendorff, gew. 19. Febr. 1682—1692. Decan.

46. Dr. Georg Friedrich Philipp Weber, 1. Dezember 1692. † 2. Mai 1723.

47. Johann Peter Büchel, 1723, resignirt am 18. August 1729 die Scholasterie zu Gunsten des

48. Valentin Anton v. Schneidt, 19. August 1729 bis 22. Juni 1735. Decan.

49. Balthasar Friedrich v. Weber, gew. 27. Juni 1735. † 19. Juli 1765.

50. Valentin Ferdinand Leopold Frhr. v. Gudenus, 30. Juli 1765. † 11. April 1795.

Gudenus wurde schon zu Lebzeiten seines Vorgängers am 30. April 1762 zum Archivar gewählt und erwarb sich große Verdienste um die Ordnung des Stiftsarchives.

51. Gottlieb Bögner, gew. 27. April 1795. † 1824. Letzter Scholast.

D. Cantoren.

1. Gozmar. 976.

Wurde seiner Pfründe entsetzt und im Kloster Neustadt a. M. untergebracht, weil er seinen Neffen getödtet hatte.[1])

2. Heinrich der Aeltere, Pfr. ad B. M. V. 1182. † 4. April 1183.

Das Necrologium verzeichnet am 4. April den Todestag des „Heinricus cantor, canonicus et parrochianus“, für

[1]) Vgl. oben § 1.

welchen der Pfarrer Heinrich der Jüngere 5 Solidi jährlich der Kirche vermachte.[2]) Letzteres geschah 1183.[3]) Eine Schwierigkeit besteht nun darin, daß 1182 Heinrich der Aeltere und Heinrich der Jüngere zugleich mit einem Cantor Friedrich in derselben Urkunde vorkommen. Gudenus hat deßhalb diesen Cantor Heinrich, der am 4. April starb, mit dem Cantor Heinrich identifizirt, der 1225 bezeugt ist. Da aber das Necrologium von zwei Pfarrern Heinrich und bezw. einem Cantor Heinrich spricht und nach den vorhandenen Urkunden nur jene von 1183 dieselben sein können, weiche ich hier von Gudenus ab und setze den Cantor Heinrich canonicus und parrochianus den Aelteren an diese Stelle. Wenn 1182 trotzdem ein Cantor Friedrich zugleich mit Heinrich erscheint, so schließt dies den Besitz der Cantorie von Seite des Letzteren nicht aus, weil dieser die Cantorie damals resignirt haben kann, da er jedenfalls schon hochbetagt war und im folgenden Jahre wirklich starb.

3. Friedrich. 1182. 1183.

Kommt in zwei Urkunden von 1182 und 1183 als Zeuge vor.[4])

4. Werner. 1188 und 1193. † 30. Dezember.

In beiden Jahren als Zeuge.[5]) Er starb am 30. Dez. Schenkt seinen Nachlaß: einen Kelch und Güter in Pflaumheim der Präsenz.[6])

---

[2]) Necrol. 3478: II. nonas Aprilis obiit Heinricus cantor, canonicus et parrochianus, pro quo Heinricus junior parrochianus annuatim V solidos ecclesiae contulit."

[3]) Gud. I. 276.

[4]) Gud. I. 273, 276.

[5]) Gud. I. 294, 322.

[6]) Necrol. 3478: III. cal. Januar. obiit Wernherus cantor, qui reliquias: calicem et bona in Plumheim ecclesiae contulit."

5. Ruthardus, Cantor und Priester.[7]) † 4. Jan.

6. Conradus. 1221.

Am 8. Febr. 1221 unterschreibt Conrad eine Urkunde des Erzbischofs Sigfried über das Kloster Hagen (später Schmerlenbach).[8])

7. Heinrich. 1225. † 19. März.

Zeuge in der Urkunde, worin Propst Sigfrid sein Präbendbrod dem Custos Wortwin schenkt.[9]) Heinrich starb am 19. März und vermacht seine Präbende (d. h. das Gnadenjahr) zum Licht der Kirche.[10])

8. Godefrid, 8. Januar 1257 und Mai 1267 als Zeuge.[11])

Starb am 12. Dezember, vermachte das Gnadenjahr seiner Präbende und 1 ℔ Heller jährlich.[12])

9. Godeboldus, 13. Mai 1275 als Zeuge.[13])

10. Magister Conrad. 1283. (Vielleicht Dechant Conrad Vyol.)

Wird mit dem Canonikus Heinrich v. Umstadt beauftragt, den Prozeß des Stiftes mit Iringus v. Brenden,

---

[7]) Necrol. 3478: ad nonas Januarii.

[8]) Gud. II. 37.

[9]) Gud. II. 312.

[10]) Necrol. 3478: „XIV. calend. Aprilis obiit Heinricus cantor, qui prebendam suam ad lumen ecclesiae contulit.“ Gudenus glaubte, dieser am 19. März verstorbene Cantor sei der 1304 vorkommende Cantor Heinrich, hat sich aber nach meiner Ansicht geirrt. Denn jener Cantor Heinrich folgte dem Scholasten Gerlach Schelm in der Scholasterie, hieß Heinrich v. Weyler und starb als Scholast. (Vgl. oben die Scholasten.) Deßhalb habe ich den Eintrag des Necrologiums dem Cantor Heinrich von 1225 zugetheilt.

[11]) Gud. I. 654. II. 168.

[12]) Necrol. 3478: II. idus Decembris obiit Godefridus cantor, qui annum gratiae prebendae suae et unam libram hall. eccl. contulit.

[13]) Gud. II. 194.

bischöflichem Burgvogt auf der Salzburg, wegen des Zehntes von Unsleben und Mühlbach vor dem Bischof von Würzburg beizulegen.[14])

11. Ebernandus v. Ovenbach. 1288.[15])

Im Capitelsbeschluß wegen des Anniversariums für Symon v. Schöneck, Bischof v. Worms, erwähnt. Wurde Scholast.

12. Gerlach v. Schelm. 1293 und 1294.[15]) Wurde Scholast.

13. Heilmann v. Weyler. 1300.

Cantor Heilmann v. Weyler und die Canoniker Brysing v. Heydebach und Sigfrid v. Bommersheim sind im Jahre 1300 Schiedsrichter wegen eines Hofes in Kelberau, der ein Streitobjekt zwischen dem Stift und den Herren v. Jazza (Jossa) war.[16])

14. Heinrich v. Weyler. 1304. Scholast.

Cantor Heinrich und Scholast Gerlach Schelm sind die Vermittler wegen des 1304 in Aschaffenburg gegen die Stiftsherrn ausgebrochenen Bürgeraufstandes.[17]) Nach Schelms Tod wurde Heinrich Scholast.

Ueber diese beiden Cantoren erheben sich Schwierigkeiten, da in einigen im Stiftsarchiv vorhandenen Urkunden aus jener Zeit ein Cantor Heinrich und wiederum ein

---

[14]) Gud. I. 800. Gudenus nennt ihn Conrad de Bohemia und bringt einen Eintrag aus dem Necrologium, wonach Conrad IV. cal. Sept. gestorben sein soll. Allein die im Archiv vorhandenen Necrologien enthalten denselben nicht. Vgl. Gud. II. 394.

[15]) Gud. II. 395.

[16]) Gud. I. 921.

[17]) Gud. III. 21.

Cantor Heilmann vorkommt: 1300 Cantor Heilmann v. Weyler, 1304 Cantor Heinrich, 1305 Cantor Heilmann [18]) und 1307 Cantor Heinrich. [19]) Die Originalurkunden des Jahres 1305 und 1307 habe ich selbst eingesehen und den Inhalt als Regest unten angegeben. Ob diese Namensverschiedenheit auf einem Schreibfehler des Urkundenschreibers beruht und wir es deßhalb nur mit einer einzigen Persönlichkeit: Heinrich v. Weyler zu thun haben, oder die eine derselben Canonikus in Aschaffenburg und zugleich Cantor in einer andern Stiftskirche war, läßt sich schwer erkennen.

15. Heilmann Schwab. 1309.

Erscheint als Cantor urkundlich am Donnerstag nach Sonntag Oculi 1309; [20]) 1310 dagegen als Dechant. [21]) Heilmann war demnach kaum ein Jahr Cantor.

16. Sybold v. Weyler. 1311. † 21. Nov. 1329.

Nach Gudenus kommt Sybold 1311 zum ersten Male vor und erscheint dann in mehreren Urkunden. Er

---

[18]) Urk. 2345: Conradus decanus, Gerlacus scolasticus, Heylmannus cantor und das Capitel bekennen, daß sie ihrem Pleban Heinrich in Brenden die redditus von 18 ℔ Heller verkauft haben ꝛc.

Datum anno dni. 1305, in vigilia Pentecostes.

[19]) Urk. 2363: Abt Sigfrid und Convent des Klosters Bildhausen bekennen, daß sie von den ehrwürdigen Herren: Gerlaco scolastico, Henrico cantore necnon Gerlaco custode totoque capitulo eccl. Asch. deren Besitzthum in Brenden mit der Pfarrkirche (Pfarrei) daselbst um 8000 ℔ Heller gekauft haben.

Datum anno dni. 1307, in die beatorum martyrum Prothi et Jacinthi. (11. Sept.)

[20]) Urk. 2367: Heylmann dictus Swap cantor, Gerlacus custos eccl. Asch. bekennen, daß sie von H.. Camerarius des Klosters Bildhausen 172 ℔ Heller erhalten haben.

Datum 1309, feria V. post dominicam Oculi.

[21]) Vgl. Reihenfolge der Dechante Nr. 13: Heilmann Schwab 1310.

starb am 21. November 1329 und am Jahrtag wurden 8 Mltr. Korn gegeben, damit die großen Vigilien gesungen und vier Kerzen aufgestellt werden.[22]) Außerdem stiftet er in den Quatemberwochen je 3 hl. Messen: Mittwoch de spiritu sancto, Donnerstag de beata Maria virgine und Freitag de passione. Für Matutin und Hochamt am Frohnleichnamsfeste legirt er gleichfalls: jeder präsente Canonikus und Vicar erhielt ein Präbendbrod.[23])

17. Heylmann Schwab. 1330.

Erscheint urkundlich 1330 am Montag nach dem 5. Ostersonntag, ebenso 1332 und 1333.[24]) Wurde Decan 1335 in Aschaffenburg und 1337 im Frauenberg zu Frankfurt.[25])

18. Dr. Friedrich Schwab. 1341.

Bruder des vorigen Cantors. Erst im Jahre 1341 begegnet uns Friedrich Schwab, obwohl er jedenfalls unmittelbar auf Heilmann Schwab folgte. 1364 wurde Friedrich Propst in St. Stephan in Mainz und resignirte die Cantorie, behielt jedoch sein Canonikat bei.[26])

---

[22]) Necrol. 3478: XI. cal. Decembr. 1329 obiit Syboldus cantor, in cuj. annivers. dantur 8 maldra siliginis, ut vigiliae majores cum quatuor candelis ibidem deponendis solemniter decantentur. Im Necrol. 4141 steht noch die Bemerkung: Syboldus.., qui vicariam perpetuam (XI. M. Virg.) instauravit, quam possidet Johann Reytzmann.

[23]) Diese Stiftung ist im Necrol. 3478 ad XIX. cal. Januarii verzeichnet.

[24]) Gud. II. 396.

[25]) Vgl. Reihenfolge der Dechante.

[26]) Gud. II. 397. Gudenus berichtet daselbst, Kaiser Karl IV. habe unseren „Friderich Swab Senger zu Aschaffenburg“ im Jahre 1349 zur Zeit des bestehenden Kurstreites gegen Erzbischof Gerlach in Schutz genommen.

19. Gerhard v. Sterzilnheim. 1365.

1365 ernennt ihn Canonikus Johannes v. Eimbeck zum Testamentar; 1368 stellt Gerhard als seinen eigenen Testamentar seinen Schwager Thomas v. Schwalbach auf, 1377 schenkt er sein Haus in der Pfaffengasse dem Capitel. Die Zeit seines Todes ist nicht bekannt.[27])

20. Erwein v. Mainz. 1387. † 10. April 1395.

Am 12. September 1387 wird er in der Beschreibung der Rechte, welche das Stift in Stockstadt hat, erwähnt; 1394 in einer andern über Kleinostheim, Mainaschaff und Dettingen.[28])

Gestorben am 10. April 1395. Die Präsenz erhielt am Jahrtag 1 ℔ Heller.[29])

21. Sigfrid v. Ostheim, genannt v. Wonneck. 1409.

1409 zum ersten Male erwähnt. 1418 oder 1419 wurde er Scholast.

22. Heilmann Vogler. 1419. † 12. April 1423.

Am 11. Aug. 1419 Zeuge bei Execution der Bulle über das St. Albanskloster in Mainz.

Starb am 12. April 1423 und vermachte der Präsenz 5 Mltr. Korn jährlich.[30])

---

[27]) Gud. II. 397. Gudenus nennt ihn unrichtiger Weise „Herebord".

[28]) Ueber diesen und die folgenden Cantoren siehe Gudenus II.

[29]) Necrol. 4141 : V. idus Aprilis 1395 obiit Erwinus de Moguntia cantor huj. ecclesiae, in cuj. anniversario datur una libra hallensium.

[30]) Necrol. 4141 : II. idus Aprilis 1423 obiit Heylmann Fogeler canonicus et cantor, in cuj. anniversario dantur 5 maldra siliginis.

23. Heinrich Stratz. 1424.

Gestorben 26. Februar 1437 und im Kreuzgang beerdigt. Vom Ertrag des Gnadenjahres wurden 14 ℔ 17 solidi Heller jährliche Einkünfte erkauft.[31])

24. Johannes Schenk v. Weibstatt. 1436. † 6. März 1452.[32])

25. Hermann Buttenweck, 3. April 1452. † 10. April 1458.[33])

26. Otto v. Ringelrodt, 29. April 1458. † 21. März 1479.[34])

27. Johannes Kaltoffen, genannt Niedernberger, 19. April 1479. † 15. Juni 1511.[35])

Erbauer der Dreifaltigkeitscapelle am südlichen Flügel des Querschiffes der Stiftskirche.

28. Balthasar Faulhaber v. Wächtersbach, 17. Juni 1511—1532. Scholast.

---

[31]) Necrol. 4141: IV. cal. Martii 1437 obiit Heinricus Stratz de Bentzheim, cantor et canonicus, qui annum gratiae prebendae suae legavit, pro quo 14 librae 17 solidi hall. presentibus comparatae sunt. Vgl. auch Grabmonumente: Nr. 127.

Heinrichs Bruder starb 1439. Dasselbe Necrol. 4141 berichtet III. non. Mai 1439 obiit Wilhelmus Stratze de Bensheim, decanus S. Victoris extra muros Maguntiae, in cuj. anniv. et memor. quondam dni. Heinrici fratris sui cantoris huj. eccl. nec non parentum suorum dantur 2 floreni de decima in majori et minori Carben.

[32]) Necrol. 4141: II. nonas Marcii 1452 obiit Johannes Schenk de Weibstatt, cantor et canonicus.

[33]) Necrol. 4141: IV. idus Aprilis 1458 obiit Hermann Buttenweck, cantor, qui legavit 60 florenos.

[34]) Necrol. 4141: XII. calend. Aprilis 1479 obiit Otto de Ringelrode, cantor et canonicus, qui legavit 40 flor.

[35]) Parvula regula eccl. S. Petri et Alex. 3480: 15. Junii obiit Johannes Kaltoffen, cantor.

29. Jodokus Bleicher, 9. August 1532. † 4. Mai 1545.[36])

30. Cyriak Rucker, genannt Pistor, 3. Juni 1545. † 2. September 1563.

31. Johannes Dietz, 4. Januar 1564. † 6. Mai 1576.[37])

32. Nicolaus Stegmann, 30. April 1576—1577. Dechant.

33. Leonard Sauer, 28. Juni 1577. † 18. April 1587.

34. Andreas Weber, 29. April 1587. † 24. April 1599.[38])

35. Bernard Fabritius, 9. Juni 1599. † 5. Dez. 1624.

36. Christian Foltz, 31. Dez. 1624. † 2. März 1637.

37. Johannes Colchon, 16. Oktober 1637. † 11. März 1665.

38. Michael Weber, 28. April 1665. † 5. März 1679.[39])

39. Dr. Georg Friedrich Philipp Weber, gew. 1679 — 2. April 1682.[40]) Wurde Custos.

---

[36]) Grabmonumente, Nr. 35.

[37]) Grabmonumente, Nr. 14.

[38]) Grabmonumente, Nr. 41.

[39]) Grabmonumente, Nr. 81.

[40]) Nach Michael Webers Tod hatte Papst Innocenz XI. dessen Canonikat nebst Cantorie dem Zögling des Germanischen Collegs Simon Peter Franz verliehen (Sitzung v. 16. Juni 1679); dieser konnte aber nicht in den Besitz der Cantorie gesetzt werden, weil er damals erst 19 Jahre alt war, und das Capitel wählte deßhalb den Capitular Gg. Fr. Weber, der im Jahre 1679 bei Aufzählung der Capitularen als Cantor aufgeführt ist (Protokollbuch, c. 3673). Franz wollte in den Besitz

40. Dr. Simon Peter Franz, 1684. † 17. Jan. 1712.[41])

41. Jakob Ignaz Franz Frhr. v. Reigersberg, durch erzb. Provision 29. Januar 1712. † 22. Dezember 1727.

42. Wilhelm Fosseroul, gew. 30. Dezember 1727. † 21. April 1737.

43. Philipp Ludwig v. Tautphöus, gew. 6. Juni 1737, resignirt 1738 die Cantorie.

44. Anselm Franz Schneidt, erzb. Collation 24. März 1738. † 16. August 1740.

45. Franz Xaver Melchior Hartung, gew. 27. August 1740, resignirt 1757.

46. Leopold Ignaz Joseph Frank, erzb. Collat., installirt 26. August 1757 bis 25. August 1758. Dechant.

47. Adolph Franz v. Weber, gew. 1. September 1758. † 13. Februar 1772.

48. Edmund Paul Anton Dalken, gew. 21. Febr. 1772 bis 3. April 1777. Dechant.

49. Franz Amand Anton v. Heddersdorff, erzb. Coll. 9. Mai 1777, resignirt 20. Juli 1781.

---

einer Pfründen gelangen, erhielt aber am 17. August 1680 nur auf sein Canonikat Posseß, da der Erzbischof in Betreff der Cantorie zu Gunsten des gewählten Weber entschied. Franz scheint dagegen beim Papste, der allein das Canonikat und die Cantorie, weil im päpstlichen Monat erledigt, vergeben konnte, Recht gesucht und gefunden zu haben. Denn Dr. Weber wurde am 2. April 1682 zum Custos gewählt, während die Cantorie unbesetzt blieb, bis Franz das erforderliche Alter erreicht hatte und ins Capitel aufgenommen werden konnte, was am 20. November 1684 geschah. Gudenus nennt ihn irrthümlicher Weise „Schwartz".

[41]) Grabmonumente, Nr. 46.

50. Joseph Jakob v. Tautphöus, erzb. Coll. 7. Dezember 1781 — 24. Oktober 1783. Dekan.

51. Franz Georg v. Schmitz, gew. 12. Januar 1784, bis zur Säcularisation.

E. Custoden.

1. Heilmann Schwab. 1329.[1])

Der erste Custos mit Prälatenrang. Wird Scholast.

2. Walther v. Hersfeld. 1344.[2]) † 12. August 1357.

Am Jahrtag erhielt die Präsenz $1^1/_2$ Achtel und 1 Simmern Korn von den Gütern in Reicholsheim, erkauft von Ritter Johann v. Lynden.[3])

3. Johannes v. Bessenbach. 1361. † 5. September 1365.

1361 weist Custos Johannes v. Bessenbach seinen beiden

---

[1]) Gudenus II. 403. Die Urkunde des Propstes Johannes von Trier über Erhebung der Custodie zur Prälatur durch den Administrator des Mainzer Stuhles, Balduin, Erzbischof von Trier, abgedr. Gud. II. 323.

[2]) Vgl. oben Scholast Conrad v. Spiegelberg. Walther v. Hersfeld ist Zeuge in jener Urkunde (Gud. III. 924). 1336 erwähnt Conrad v. Bickenbach, Schwager des 1335 verstorbenen Scholasten Conrad v. Bommersheim, in einer Urkunde über die Restitution der von Letzterem erhaltenen Trinkgefäße, eines Aschaffenburger Custos Walther („Wir Cunrad Herrn zu Bickenbach ...... bekennen, daz uns ... Hr. Heylmann Dechin, Her Walter Costir, Her Conrad der Pharer zu unsir Frauwen"), der sicherlich unser Walther v. Hersfeld ist und demnach unmittelbar auf Heylmann Schwab folgte, nachdem dieser die Scholasterie erhalten hatte.

[3]) Necrol. 4141: II. idus Augusti 1357 obiit Waltherus de Hersfeldia, custos et canonicus, in cujus anniversario dantur $1^1/_2$ octalia et 1 sommern siliginis de bonis in Richelsheim, emptis erga dnum. Johannem de Lynden militem.

Nichten, Hedwig v. Bessenbach und Hedwig v. Gonsrodt, Nonnen im Kloster Himmelthal, gewisse Einkünfte in Somborn und Dasbach zu.[4]) — An seinem Jahrtage wurden 4 ℔ Heller von Gütern in Neukirchen gegeben.[5])

4. Nicolaus v. Lichtenstein, genannt Mynner v. Mainz. 1368. † 10. Februar 1393.

1368 stellt Custos Nicolaus als Testamentare den Dechant Franz v. Amöneburg und den Canonikus Lorenz v. Aachen auf.[6]) — Starb am 10. Februar 1393 und am Jahrtag wurden zwei Mltr. Korn gegeben.[7])

5. Kraffto v. Diefenbach. 1406. † 16. Juni 1417.

1406 stellt er eine Cautionsurkunde aus für Thomas v. Diefenbach, der die Präbende des verstorbenen Hartmann Feyst erhielt.[8]) — Am Jahrtag wurden vom Zehnt und Hof der Brüder Wolf und Johann v. Fechenbach in Sommerau 2 Mltr. Korn geliefert.[9])

---

4) Gud. II. 404.

5) Necrol. 4141: Non. Septembris 1365 obiit Johannes de Bessenbach, custos huj. eccl., in cujus annivers. dantur 4 librae hallensium de bonis in Nuwenkirchen comparatis apud Elsam de Bleichenbach.

6) Gud. II. 404.

7) Necrol. 4141: IV. idus Februarii 1393 obiit Nicolaus de Lichtenstein, alias dictus Mynner de Moguntia, canonicus et custos huj. eccl., in cujus anniversario dantur 2 maldra siliginis.

8) Urkunde Nr. 9 im Kasten I. Fasc. I. des Stiftsarchivs aufbewahrt.

9) Necrol. 4141: XVI. cal. Julii 1417 obiit Craffto de Dieffenbach, custos et canonicus huj. eccl., in cujus anniversario dantur 2 maldra siliginis de decima et curia in Sommerawe, empta erga Wolffen et Johannem fratres de Vechinbach.

6. Heinrich Laurin, 6. Juli 1417. † 25. September 1433.

1426 stiftet er zwei Lampen, die an den Kirchenthüren im vorderen und hinteren Kreuzgang bei Tag und Nacht brennen sollen. 1427 stiftet er das Fest der hl. Agatha.[10])

Für seinen Jahrtag vermacht Laurin 20 Achtel Waizen und 10 Achtel Korn.[11])

7. Lic. Georg v. Diefenbach, 29. September 1433.[12]) † 4. Mai 1451.[13])

Legirt das Gnadenjahr seiner Präbende (10 fl.).

8. Johannes Schlüchter v. Erphenstein, Mai 1451, resignirt 1461.[14])

9. Widerold Rau v. Lauerbach, 23. Februar 1461. † 13. August 1477.[15])

10. Otmar Lupold von Umstadt. 1477.

Stiftet am 30. Januar 1478 für seine Eltern, Joh. Lupold, Schultheiß in Großumstadt und Dyna Plettin, einen Jahrtag mit 32 fl.[16])

---

[10]) Gud. II. 405.

[11]) Necrol. 4141: VI. cal. Octobris 1433 obiit Heinricus Laurin, custos huj. eccl., in cuj. ann. dantur 20 octalia tritici et 10 octalia siliginis.

[12]) Die nun folgenden Angaben bei den Custoden über die Zeit des Antrittes ihrer Prälatur sind dem geschriebenen Verzeichniß der Prälaten und Canoniker entnommen. (N. c. 2620, Kasten 139.)

[13]) Necrol. 4141: III. nonas Maji 1451 obiit Georg de Diffinbach, licentiatus in decretis, custos et canonicus huj. eccl., qui annum gratiae praebendae suae, i. e. 10 florenos, ecclesiae contulit.

[14]) Vgl. 26. Präbende.

[15]) Vgl. Grabmonumente Nr. 124.

[16]) Lupold scheint vor seinem Tode resignirt zu haben, weil Erwein schon 1480 als Custos erscheint, Lupold aber 1483 erst starb.

11. Conrad Erwein, 21. August 1480. Resignirt. Am 14. Mai 1481 stellt Conrad Erwein Cautionsurkunde wegen erlangter Custodie aus und ernennt als seine Bürgen: Bechtold, Pfarrer in Wenigen-Umbstatt, Johann Bockenheim, Pfarrer in Meymelryß, Johann Weyler den Jungen, Geistliche; Laien: Jorge Wetter, Hans Schmynden und Contz Wyler den Alten.[17])

12. Heinrich Reiff, 4. Febr. 1483. † 29. August 1497.[18])

Auch Propst in Hünfeld und erzbischöflicher Commissar.

13. Johannes v. Babenhausen, gen. Mernolf, 12. September 1497. † 14. August 1504.[19])

14. Johannes Will aus Friedberg, 30. August 1504. † 10. November 1517.

Erbauer der Capelle des hl. Hieronymus, in welcher Will begraben liegt.[20])

15. Heinrich Reytzmann, 12. November 1517. † 22. April 1528.[21])

Seine Grabschrift rühmt von ihm, daß er fromm, gelehrt und ein vorzüglicher Liebhaber im Aufsuchen der kirchlichen Alterthümer des Stifts gewesen sei. In letzterer Hinsicht fand er einige Figuren, die ihm wegen ihrer alterthümlichen Form von Herzog Otto geschenkt schienen. Es waren dies: ein corpus crucifixi, zwei Brustbilder,

---

[17]) Originalurkunde im Kasten Nr. 19 des Stiftsarchivs aufbewahrt.

[18]) Necrol. 4141: IV. cal. Sept. 1497 obiit Heinricus Reiff, custos et canonicus, qui 50 florenos aureos legavit.

[19]) Necrol. 4141: XIX. cal. Septembris 1504 obiit Johannes Mernolffs, custos et canonicus.

[20]) Grabmonumente, Nr. 64.

[21]) Grabmonumente, Nr. 57.

die sich die Augen verhüllen und die Sonne und den Mond darstellen, dann ein Adler, Petrus und Alexander, Adam und Eva. Sämmtliche Figuren, von ungarischem Golde, wogen 3 feine Mark, 2 1/8 Unzen. Dechant Kemmerlin ließ ein silbernes Kreuz (14 Mark und 6 Unzen schwer) anfertigen und daran diese 6 Figuren befestigen.[22]) Diese Figuren sind noch vorhanden und befinden sich über dem Ankleidetisch der Stiftssakristei an einem Holzkreuze, welches aus dem Holze der 1574 gepflanzten, 1843 gefällten Stiftslinde gemacht wurde.[23]) Das silberne Kreuz, mit Edelsteinen besetzt, sowie ein anderes damals aufgefundenes Kreuz mit den Bildern der vier Evangelisten und der schmerzhaften Mutter Gottes ist verschwunden. Reytzmann ließ 1524 das im gothischen Styl verfertigte Grabdenkmal des Herzogs Otto im Chor der Stiftskirche errichten.[24]) Ein Altarblatt, die Anbetung der drei Weisen darstellend, schenkten Reytzmann und Canonikus Caspar Schantz für den Maria Schneealtar.[25]) Auf demselben ist auch eine in geistlicher Chorkleidung gemalte männliche Person knieend dargestellt, welche vielleicht das Porträt eines der beiden Donatoren ist. Für die Mariaschneecapelle stiftete Reytzmann die Feier des Mariaschneefestes und vermachte in das Elisabethenspital 14 ℔ Heller jährlich, damit an diesem Feste den armen Pfründnern 1/3 Maaß Wein und gebratenes Fleisch gereicht werde.

---

[22]) Gud. II. 360.

[23]) Mai, hist. Arch. 1837, S. 33 glaubte, auch diese Figuren seien verschwunden.

[24]) Vgl. Grabmonumente, Nr. 1.

[25]) Auf der Rahme des Altarblattes befindet sich die betreffende Widmung.

16. Johannes Faber, 26. April 1528. † 1532.[26])

17. Johannes Hartlieb, genannt Walsporn, 4. April 1532. † Juni 1537.

18. Johannes Hyber, 8. Juni 1537 — 12. April 1540. Decan.

19. Peter Wank, 13. April 1540 — 24. Dezbr. 1546. Decan.

20. Anton Collenberger, 5. Januar 1547. † 25. September 1557.[27])

21. Heinrich Schnabel, 28. September 1557, resignirte im Januar 1566.

22. Christophorus Neu, 24. Januar 1566. † 29. August 1566.[28])

23. Heinrich Reitwiser, 16. Oktober 1566. † 26. Dezember 1582.

24. Heinrich Wank, 4. Jan. 1583. † 3. März 1598.

25. Dr. Johannes Faber, 31. März 1598. † 4. März 1609.[29])

26. Jodocus Dreyser, 17. März 1609.[30]) † 27. Juli 1624.

---

[26]) Faber soll nach Gudenus kaiserlicher Secretär gewesen sein. Ob er auch ein Canonikat besaß, konnte ich nicht feststellen; das Präbendverzeichniß enthält seinen Namen nicht.

[27]) Grabmonumente, Nr. 47.

[28]) Grabmonumente, Nr. 13.

[29]) Matrikel des Stiftsfrühmessers (pro Faber und Dreyser).

[30]) Dreiser ließ als Custos in der Elisabethenspitalkapelle einen Altar errichten, der noch vorhanden ist. Die Widmung auf demselben lautet: „Ad majorem dei gloriam, Christi pauperum nutritiae S. Elisabethae honorem, monumentum hoc erigi voluit R. D. Jodocus Draiser, custos et canonicus, Rmi. Moguntini commissarius, domus hujus hospitalis amator et benefactor singularis."

27. Wolfgang Sigmund v. Vorburg, 18. Sept. 1624 — 19. Februar 1636. Decan.

28. Adam Bensheimer, 27. Oktober 1636 — 1647. Decan.

29. Heinrich Wolpert, 9. September 1647 — 30. April 1675. Decan.

30. Johann Nicolaus Hohn, gew. 1675. † 24. September 1681.

31. Dr. Jakob Christophorus Stendorff, 5. Nov. 1681—1682 Scholast.

32. Dr. Georg Friedrich Philipp Weber, gew. 2. April 1682 bis 1692.[31] Scholast.

33. Johann Heinrich Rücklin, erzb. Collat., 10. Oktober 1692.[32] † 1. April 1705.

34. Manfred Deull, gew. 4. Mai 1705. † 26. Juni 1716.[33]

---

[31] Weber war Cantor. Im ersten Jahre seiner Custodie ließ Weber in der von Will erbauten Hieronymuskapelle, damals Annakapelle, den Altar zu Ehren der 14 Nothhelfer erbauen. Der Sockel des Altaraufsatzes trägt die Inschrift: „Deo optimo maximo, deiparae virgini, sanctae Annae (cui sacellum hoc dedicatum est) et quatuordecim auxiliatoribus, praesens altare pro felici morte obtinenda posuit Georgius Fridericus Philippus Weberus, jur. utr. doctor, almae hujus ecclesiae canonicus capitularis et custos. Anno 1682, die 21. Augusti. — 1691 am 10. Januar wurde die Anfertigung eines neuen Chorgitters (sogenannte Cancellen zum Abschluß des Chores vom Langschiff) an den Aschaffenburger Schlosser Johann Georg Ulrich um 190 fl. veraccordirt, welches man bei Errichtung des jetzigen Hochaltars (1772) wieder entfernte.

[32] Von Rücklins Amtsführung als Custos zeugen uns: eine Messinglampe, welche jetzt im Seitenschiffe neben dem Kreuzaltare hängt; ferner die Kreuzigungsgruppe auf der Treppe der Stiftskirche und die Mariensäule vor dem Gymnasiumsgebäude in der Pfaffengasse. Copien der betreffenden Inschriften sind mir leider verloren gegangen.

[33] Grabmonumente, Nr. 67.

35. Adolph Franz v. Reichmann, gew. 30. Juni 1716 — 17. Dezember 1725. Decan.

Custos Reichmann leitete 1719 die Restauration der Stiftskirche, deren Dachwerk der Einsturz drohte. Auf der ganzen Kirche wurde ein neues Dach im französischen Mansardenstyl aufgesetzt und statt der früheren flachen Holzdecke des Langschiffes das noch jetzt vorhandene Tonnengewölbe aufgeführt.[34]) Der schöne Treppenbau mit den Figuren der hl. Petrus und Alexander ward 1723 vollendet.[35])

36. Friedrich Anton Horn, erzb. Coll., 26. Jan. 1726. † 13. Januar 1762.

37. Damian Hugo Frhr. v. Mayerhofen in Aulenbach, erzb. Coll., 27. Januar 1762. † 30. Oktober 1796 in Folge einer erhaltenen Schußwunde.[36])

38. Kaspar Joseph v. Weber, gew. 19. Dezbr. 1796. † 9. Oktober 1801.

Weber war der letzte Custos, weil nach seinem Tode die Custodie nicht mehr besetzt wurde.

---

[34]) Vgl. hierüber die Inschrift seines Grabsteines, Nr. 16.

[35]) Die beiden Statuen tragen auf der Rückseite Inschriften, daß Reichmann sie fertigen ließ. Der Bauplan für die Treppe ist noch im Archiv aufbewahrt.

[36]) Der Aschaffenburger Chronist, Glöckner Franz Haus, berichtet in seiner im Druck erschienenen Chronik (Aschaffenburg, 1855) S. 13: „Die Franzosen seien am 18. Juli (1796) zum ersten Male in die Stadt Aschaffenburg gekommen und daselbst 7 Wochen gewesen. Am 6. Sept. seien die Kaiserlichen eingerückt und hätten die Franzosen vertrieben. In dem Retirad der letzteren sei Herr Canonikus von Mairhofen auf der hiesigen Brücke, als er dem Schauspiel zusehen wollte, in den Arm blesirt worden und daran gestorben."

II. Abtheilung.

Die Stifts-Canoniker.

A. Im X. Jahrhundert.*)

1. Herewardus, Scholast 976.
2. Gozmar, Cantor 976.
3. Altmanus, Stiftspropst 980.

B. Im XII. Jahrhundert.

4. Embricho, Propst, † 23. Juni.
5. Buggo, Propst 1116, Bischof von Worms.
6. Markolfus, Propst 1127. 1141 Erzbischof von Mainz.
7. Arnold I. v. Seelenhoven, Propst 1147. Erzbischof v. Mainz.
8. Arnold II., Propst 1157.
9. Heinrich, Canonikus 1160.
Erhält den Platz des Wilemann Müntzer zur Erbauung einer Curia claustralis. [1])
10. Heinrich, Propst 1170.

---

*) Die Canoniker vom 10. bezw. 12. Jahrhundert an habe ich nach Jahrhunderten zusammengestellt und dabei die Ordnung nach der Zeit des urkundlichen Auftretens eingehalten, soweit mir das geschichtliche Material vorgelegen ist. In dieses Verzeichniß der Canoniker habe ich auch die Prälaten aufgenommen, weil sie in der Regel nebst der Prälatur auch noch eine Canonikatspräbende besaßen und vor ihrer Erhebung zur Dignität canonici capitulares waren. Die Pröpste nahm ich jedoch nur bis 1262 auf, da nach diesem Jahre dieselben nicht mehr im Stift Aschaffenburg präbendirt waren, sondern nur die Propstei besaßen.

Wenn auf eine und dieselbe Anmerkung öfters Bezug genommen werden mußte, so ist dies zur Vermeidung überflüssiger Verweisungen im Text einfach mit der ursprünglichen Nummer des betr. Citats geschehen.

[1]) Vgl. oben Stiftscurien §. 4 „Die alte Müntze" und Propst Arnold II.

11. Adelhardus, Propst, 1182.[2])
12. Reimarus, Dechant, † 20. März.
13. Burkardus, Dechant, † 28. April.
14. Conradus, Dechant.
15. Ruzelinus, Dechant, † 1. Juli.
16. Boppo, Dechant, 1182.[2])
17. Heinrich, Scholast, 1181.
18. Heinrich der Aeltere, Cantor, Canonikus und Pfr. ad B. M. V., 1182.[2])
19. Heinrich der Jüngere, Canonikus und Pfr. ad B. M. V. 1182,[2]) 1183,[3]) 1189 und 1191.[5]) Verwandter (Neffe) des älteren Heinrich.

---

[2]) Gudenus I. 273 seq.: Warmundus, in ecclesia Ascaffinburgensi canonicus, curtim prepositi Adelhardi, videlicet domum lapideam cum suis attinentiis per manum fratris sui Cunradi de Walhestad, ecclesiae B. Petri Ascaffinburg contradidit.

Eodem die Cunradus de Cronebold in una area et XXVI jugeribus in Rolbach sitis maltrum unum tritici in anniversario patris sui annuatim persolvendum ecclesiae assignavit. Quod si idem Cunradus absque liberis et uxore decesserit, jam dictam possessionem Wernherus, ecclesiae Asch. canonicus possidebit, sed eo defuncto in usus ecclesiae transibit.

Acta sunt hec a. d. i. MCLXXXII, indictione XIV.

Nomina confratrum ecclesiae, quibus presentibus hec acta sunt: Boppo, decanus; Fridericus, cantor; Heinricus, parrochianus; Nantherus; Wernherus; Heinricus de Bockeshol; Heinricus, cognatus parrochiani; Heinricus Turingus; Jordanis; Mattheus; Cunradus, custos.

[3]) Gudenus I. 276: Heinricus, parrochianus Sce. Mariae in Ascaffinburg, in anniversario avunculi et equivoci sui Heinrici, bone recordationis parrochiani, V solidos annuatim persolvendos ecclesiae contulit. Item X solidos post mortem sororum suarum Alheidae et Juttae. It. V solidos in anniversario suo et V solidos ad comparandum lumen super sepulchrum fundatoris, de vineis suis in Obernburg et de curti in Ascaffinburg persolvendos assignavit.

20. Warmundus v. Walstad, Canonikus 1182,[2]) 1183,[3]) Custos 1183,[4]) 1187,[8]) 1191.[5])

Schenkt der Stiftskirche ein steinernes Haus, das dem Propst Adelhard gehörte.

21. Nantherus, Canonikus 1182,[2]) 1183,[4]) 1187,[8]) 1188,[9]) 1191.[5])

Donationem optinuit ecclesia juris jurandi interposita religione per manum Bopponis, decani et Heinrici, camerarii et Nantheri et Alberonis, ceterisque confratribus.

Hujus rei testes sunt: Ortwinus, prepositus; Heinricus, scolasticus; Fridericus, cantor; Burkardus, cellerarius; Wernherus; Heinricus de Bockeshol; Syboldus; Birchilo; Jordanis; Dudo; Warmundus; Mattheus; Burchardus, custos; Hartmannus.

Acta sunt hec a. d. i. MCLXXXIII. Indictione I.

NB. Einer der beiden Burkardus ist wahrscheinlich später Dechant geworden.

[4]) Gudenus I. 278: „Prepositus Wortwinus klagt beim Erzbischof Conrad von Mainz um das Jahr 1183 gegen den Cellerarius des Stifts Aschaffenburg, der sein Amt schlecht verwaltet. Zum Beweis der Klagepunkte erbieten sich: decanus; cantor; Nantherus; parrochianus; Sygeboldus (Sybold); Albero, camerarius; Dyrtilo; Jordanis; Warmundus, custos; Hartmannus; Mattheus.

[5]) Gudenus I. 310: Wortwinus dei gr. ecclesiae Asch. prepositus bestimmt im Jahre 1191, daß die Mansionare zu Bleichfeld und Eßleben statt der bisher an das Stift jährlich zu liefernden Schweine eine jährliche Abgabe von je 6 Würzburger Denaren bezahlen sollen. Testes hujus rei sunt clerici: Hartmannus, decanus; Gundecaro, scolasticus; Werenherus, cantor; Burcardus; Nantherus; Syboldus; Burcardus, custos; Heinricus, parrochianus; Heinricus de Bockeshol; Jordanis; Warmundus.

[6]) Gudenus I. 321. Erzbischof Conrad v. Mainz bestätigt den Beschluß des Aschaffenburger Capitels, statt der üblichen Ausgaben, welche jeder Canoniker pro introitu zu machen hatte, einen Betrag von 1½ Mark zur Anschaffung einer purpurnen cappa zu verwenden.

Testes hujus sunt: Gotefridus major prepositus in Wirzeburg; Erwinus, prepositus S. Severi in Erfordia; Johannes, Fritzlariensis prepositus; Arlewanus, decanus S. Mariae ad gradus in Moguntia;

22. Wernherus, Canonikus 1182,[2]) 1183.[3]) Cantor 1191[5]) und 1193.[6])

23. Heinrich v. Bockeshol, Canonikus 1182,[2]) 1183,[3]) 1191.[5])

24. Heinrich Thüringer, Canonikus, 1182.[2])

25. Jordanis, Canonikus 1182,[2]) 1183,[3]) 1187,[8]) 1191.[5])

26. Matthäus, Canonikus 1182,[2]) Scholast 1189, 1193.[6])

27. Cunradus, Custos 1182,[2]) † 8. März. Schenkt der Präsenz das Gnadenjahr für seinen Jahrtag und 5 Denare am Festtag der hl. Katharina.[7])

28. Friedrich, Cantor, 1182,[2]) 1183.[3])

Hartmannus, Aschaff. eccl., decanus; Mattheus, scolasticus; Wernherus, cantor; Heinricus, parrochianus; Heinricus, camerarius; Burchardus, custos et alii quam plures.

Acta sunt hec a. d. i. MCXCIII. Indictione XI. Imperante Heinrico, gloriosissimo Romanorum imperatore.

[7]) Necrol. 3478: VIII. idus Marcii obiit Cunradus, custos, qui annum gratiae praebendae suae et 18 denarios presentibus contulit annuatim, quorum 12 denarii dantur de domo et area dicti Sime (Simonis?) juxta macellum, et 6 denarii de domo quondam petitoris apud scholas Judaeorum. Praeterea idem custos constituit dari 5 solidos denar. in die B. Catharinae de curia dominorum de Dipburg sita in Ozenheim.

[8]) Gudenus II. 21: Gerhardus Moguntine civitatis prefectus et Aschaff. ecclesie advocatus verpfändet der Stiftskirche Aschaffenburg seine Güter in Bessenbach und Hegebach (Haibach) für 16 Mark 30 Solidi und stellt als manufideles auf: Wortwinus, pred. eccl. prepositus; Boppo, ejusdem eccl. decanus; Heinricus, parrochianus; Cunradus, vicedominus; Gerhardus, junior de Kelbrowe. Gerhard siegelt in Gegenwart: Wernheris, cantoris ejusd. eccl; Burchardi, cellerarii; Nanteri; Syboldi; Alberonis; Heinrici; Birtilonis; Jordanis; Dutdonis; Warmundi; Hartmanni. Laicorum: Conradi vituli; Heinrici de Cuglenberc; Godeboldi; Heinrici; Wolframi.

29. Albero, Canonikus 1183,[3]) Camerarius 1183[4]) und 1187.[8])

30. Burkardus, Cellerarius 1183, [3]) 1187.[8])

31. Syboldus, Canonikus 1183,[3]) 1187,[8]) 1188,[9]) 1191.[5])

32. Birchilo, Canonikus 1183,[3]) (Dyrtilo), 1187 (Birtilo).[8])

33. Dudo, Canonikus 1183,[3]) 1187,[8]) 1188.[9])

34. Burkardus, Custos 1183,[3]) 1188,[9]) 1191,[5]) 1193.[6])

35. Hartmannus, Canonikus 1183,[3]) 1187,[8]) Dechant 1191,[5]), 1193.[6])

36. Wortwinus, Propst 1183,[3]) 1191.[5])

37. Heinrich, Camerarius 1183,[3]) 1193.[6])

38. Gundecarus, Scholast 1191.[6])

39. Hartlibus, Canonikus 1188.[9])

40. Heinrich Sozzenheim, Canonikus 1188.[9])

41. Heinrich von Wirzburg, Canonikus 1188.[9])

42. Wortwinus, Canonikus 1188.[9])

43. Symon, Canonikus 1188.[9])

Acta sunt hec publice in ecclesia sanctorum B. Petri apostoli et Alexandri martyrum Aschaffenburc. Anno d. i. MCLXXXVII. Ind. V. cal. Aprilis.

[9]) Gudenus II. 23: Sub anno 1188 resignirt Gerhard Graf v. Rieneck dem Stift Aschaffenburg den Zehnt in Laufach. Hujus facti testes sunt:

Clerici: Wernherus, cantor; Nanterus; Syboldus; Warmundus; Heinricus, camerarius; Symon; Burkardus, custos; Hartlibus; Heinricus Sozenheim; Heinricus de Wirzeburg;*) Wortwinus. — Laici: Conradus Vitulus; Erkenboldus; Heinricus Mundaderiensis; Wernherus advocatus; Regenhardus de Rineke; Rabode de Walhusen.

*) Dieser „Heinrich v. Wirzburg" ist wahrscheinlich mit jenem „Heinrich v. Wirzburg" des Jahres 1225 identisch. (Vgl. unten Nr. 98.)

C. Im XIII. Jahrhundert.

44. Ditwinus, Canonikus, † 3. Januar.

Vermacht der Stiftskirche die Jahreseinkünfte seiner Präbende.[1])

45. Ruthard, Cantor und Priester, † 4. Januar.[2])

46. Widerold, Canonikus und Subdiakon, † 5. Januar.

Vom Gnadenjahr seiner Präbende erhielt die Präsenz 10 solidi Heller.[3])

47. Gerhard, Scholare, † 11. März.[4])

48. Theodorich von Salzburg, Canonikus, † 24. März.

Am Jahrtag wurden 6 solidi Heller gegeben.[5])

49. Heinrich, Scholar, † 3. April.

Seine Mutter und Hartwig Scriptor geben 1 solidus Denare von zwei Morgen Feld beim Agelsee (Egelsee) am Obernauer Weg.[6])

---

[1]) Necrol. 3478: III. non. Januarii obiit Ditwinus, canonicus, qui proventus praebendae suae per annum ecclesiae contulit.

[2]) N. 3478: II. non. Januar. obiit Ruthardus, cantor et presbyter.

[3]) N. 3478: Non. Januar. obiit Wideroldus, canonicus et subdiaconus, de cujus prebendae anno gratiae habent presentes 10 sol. hall.

[4]) N. 3478: V. idus Marcii obiit Gerhardus, scolaris.

[5]) N. 3478: IX. cal. Aprilis obiit Theodoricus de Saltzburg, canonicus, in cuj. anniv. dantur 6 sol. hall.

[6]) N. 3478: III. non. Aprilis obiit Heinricus, scolaris, pro quo mater sua et Hartwicus scriptor 1 sol. denar. de 2 jugeribus agrorum sitis apud Agelse, in via qua itur Obernheim, contulerunt.

50. Otto, Canonikus, † 28. April.

Am Jahrtag gibt Thomas 1 Mltr. Waizen von den Weinbergen des † Burradi am Pfaffenberg. Außerdem legirte Otto 3 areas in Kleinostheim, die jährlich 44 Denare zahlen.[7])

51. Heinrich Credeler, Priester und Canonikus, † 7. Mai.

Vermacht seinen Hof in Pflaumheim und das Gnadenjahr der Präbende; am Jahrtage wurden 1 Mltr. Korn und 5 sol. Heller vertheilt.[8])

52. Heinrich, Diakon, † 26. April.

Erbauer des neuen Chores. Vermacht ein praedium in Obernau.[9])

53. Walther, Scholar, † 12. Mai.

Der Präsenz fielen am Jahrtag 6 Denare zu.[10])

54. Sybold v. Wasserlos, Canonikus, † 27. Mai.

Legirt 3 Mltr. Waizen jährlich.[11])

---

[7]) N. 3478: IV. cal. Maji obiit Otto, canonicus, in cujus anniv. Thomas maltrum tritici solvit annuatim de vineis olim Burradi sitis in monte clericorum. Praeterea idem Otto tres areas ecclesiae contulit sitas in Ozzenheim, solventes 44 denarios annuatim.

[8]) N. 3478: Non. Maji obiit Heinricus dictus Credeler, presbyter et canonicus, qui curiam suam in Plumheim ad usus presencium ecclesiae contulit et annum gratiae, in cuj. anniv. maldrum tritici et 5 sol. hall. distribuuntur.

[9]) N. 3478: VI. cal. Maji obiit Heinricus, diaconus, qui novum chorum construxit et predium in Obernheim eccl. contulit. Leider ist nicht näher angegeben, welcher „neue Chor“ hier gemeint ist.

[10]) N. 3478: IV. id. Maji obiit Walterus, scolaris, pro quo 6 denarii collati sunt ecclesie annuatim.

[11]) N. 3478: VI. cal. Junii obiit Syboldus de Wazerlos, canonicus, qui tria maldra tritici presentibus contulit annuatim.

55. Magister Nicolaus Physicus von Frankfurt, Canonikus, † 29. Mai.

Schenkt 3 Mark und das Gnadenjahr. Die Präsenz erhielt am Jahrtag 1 Pfd. Heller.[12])

56. Ceizolf, Cellerarius und Priester, † 15. Juni.[13])

57. Heinrich v. Ueberlingen, Diacon und Canonikus, † 6. August.

Legirt für sich und seine Eltern 5 sol. Denare jährlich vom Weinberg des † Reinhard in Rauhenthal und das Gnadenjahr, von dessen Ertrag eine jährl. Abgabe von 1 Pfd. Heller gekauft wurde.[14])

58. Cuno, Scholar, † 27. August.

Am Jahrtag wird 1 Mltr. Waizen von der Vogtei Kleinostheim gegeben.[15])

59. Jordan, Cellerarius, † 31. August.

Vermacht dem Stift die villa (den Weiler) Morsbach.[16])

---

[12]) N. 3478: IV. cal. Junii obiit magister Nicolaus physicus de Frankinvord, canonicus, qui tres marcas et annum gratie prebende sue reditibus presencium assignavit, in cuj. anniv. datur libra hallen. de bonis emptis apud dnm. de Brunecke.

[13]) N. 3478: XVII. cal. Julii obiit Ceizolfus, cellerarius et presbyter.

[14]) N. 3478: VIII. id. Aug. obiit Heinricus de Uberlingen, diaconus et canonicus, qui in anniversario suo et patris et matris ejusdem de vinea quondam Reinhardi sita in Ruwendal 5 sol. denar. presentibus contulit annuatim et annum gratie prebende sue pro reditibus comparandis, pro quo datur 1 libra hall. de bonis comparatis a dnis. de Amorbach (Benediktiner).

[15]) N. 3478: VI. cal. Sept. obiit Cuno, scolaris, in cuj. anniv. datur maldrum tritici de advocacia in Ozenheim.

[16]) N. 3478: II. cal. Sept. obiit Jordanus, cellerarius, qui villam Morsbach ecclesie contulit.

60. Wasmund, Canonikus und Pfarrer (ad B. M. V.) † 10. August.[17])

61. Wortwinus von Hörstein, Scholar, † 31. August.

Der Custos (Wortwinus), sein Oheim, vermacht für ihn 1 Mltr. Waizen jährlich von der Curie der verstorbenen Gertrudis neben Jordans Curie.[18])

62. Dudo, Canonikus, † 11. September.

Sein Schwestersohn Dudo gibt für ihn 1 Mltr. Waizen jährlich.[19])

63. Friedrich, Scholar, † 12. September.

Legirt 4 Denare.[20])

64. Jordan, Subdiacon und Canonikus, † 13. September.

Schenkt das Gnadenjahr. Am Palmsonntag wurden von der Vicarie, welche Jordan gestiftet, eine ama Wein und 1 Mltr. Waizen an die Präsenten vertheilt.[21])

65. Heinrich, Cellerarius, † 15. September.

Legirt das Gnadenjahr, 7 Mark und 2 Talente.[22])

---

[17]) N. 3478: V. id. Aug. obiit Wasmundus, canonicus et parrochianus.

[18]) N. 3478: II. cal. Sept. obiit Wortwinus, scolaris de Hursten, pro quo custos avunculus suus contulit ecclesiae annuatim maldrum tritici de curia quondam Gertrudis juxta curiam Jordanis.

[19]) N. 3478: IV. id. Sept. obiit Dudo, canonicus, pro quo filius sororis sue, Dudo, maldrum tritici ecclesie contulit annuatim.

[20]) N. 3478: III. id. Sept. obiit Fridericus, scolaris, qui 4 denarios ecclesie contulit.

[21]) N. 3478: Id. Sept. obiit Jordanus, subdiaconus et canonicus, qui annum gratie prebende sue ecclesie contulit. In dominica Palmarum ama vini et maldrum tritici de vicaria, quam ipse in ecclesia constituit, canonicis distribuuntur.

[22]) N. 3478: XVII. cal. Oct. obiit Heinricus, cellerarius, qui prebendam suam per annum ecclesie contulit et 7 marcas et 2 talenta.

66. Heinrich v. Karsbach, Canonikus, † 15. September.

Vermacht ein Kapital von 60 Pfd. Heller zum Ankauf einer Abgabe, welche jährlich am Jahrtag soll vertheilt werden.[23])

67. Optus, Canonikus, † 17. September.

Schenkt der Kirche ein Polster, einen goldenen Ring und seine Bibliothek.[24])

68. Conrad von Ostheim, Scholar, † 27. September.

Seine Eltern, Heinrich von Ostheim und Adelheid, geben ein Modium Korn jährlich von einem Weinberge in Ostheim, gelegen im Risclinger.[25])

69. Heinrich Brysing der Aeltere, Canonikus und Priester, † 13. Oktober.

Am Jahrtag werden 6 Mltr. Korn von den Gütern in Kirsvord und 3 sol. Denare vom kleinen Hause des Canonikus Heilmann von Weyler gegeben.[26])

70. Burkard v. Waldenberg, Canonikus, † 27. October.

---

[23]) N. 3478: XVII. cal. Oct. obiit Heinricus dictus de Karsebach, canonicus, qui LX libras hallensium ad comparandos reditus in anniversario distribuendos legavit.

[24]) N. 3478: XV. cal. Oct. obiit Optus, canonicus, qui culcitum, aureum annulum et bibliothecam ecclesie contulit.

[25]) N. 3478: V. cal. Oct. obiit Cunradus, scolaris, pro quo Heinricus de Ostheim et Alheidis parentes ejus ecclesie unum modium siliginis annuatim solvendum de vinea sita in Ostheim, in loco, qui dicitur Risclinger, contulerunt.

[26]) N. 3478: III. id. Oct. obiit Heinricus Brysingus senior, canonicus et sacerdos, in cujus anniversario dantur 6 maldra siliginis presentibus de bonis in Kirsevord. It. 3 sol. denar. de parva domo curie Heilmanni de Wyler canonici.

Für ihn werden 3 Morgen Weinberge in Obernau und ein Garten vor der Stadt geschenkt.[27])

71. Sybold, Canonikus, † 5. November.[28])

72. Heinrich, Canonikus und Priester, † 7. November. Vermacht der Kirche ein Talent.[29])

73. Conrad Weis, Canonikus, † 7. November.[30])

74. Conrad von Hörstein, Canonikus und Camerarius, † 21. November.

Legirt 5 Solidi Denare jährlich.[31])

75. Conrad, Priester und Custos, † 27. November. Schenkt der Stiftskirche drei Häuser.[32])

76. Hartlieb, Cellerarius, † 27. November.

Schenkt für sich und seinen Vater 5 sol. jährlich in Afferbach.[33])

---

[27]) N. 3478: VI. cal. Nov. obiit Burkardus dictus de Waldenberg, canonicus, pro quo 3 jugera vinearum in Obernheim et ortum (hortum) ante urbem ecclesie collata sunt.

[28]) N. 3478: III. non. Nov. obiit Syboldus, canonicus.

[29]) N. 3478: VII. id. Nov. obiit Heinricus, canonicus et presbyter, qui talentum ecclesie contulit.

[30]) N. 3478: VII. id. Nov. obiit Conradus, canonicus, qui dicebatur Albus.

[31]) N. 3478: XI. cal. Decembris obiit Cunradus de Hursten, canonicus, etiam fuit camerarius, qui 5 sol. denar. presentibus annuatim contulit.

[32]) N. 3478: V. cal. Dec. obiit Cunradus, presbyter et custos, qui tres domos ecclesie contulit.

[33]) N. 3478: V. cal. Dec. obiit Hartliebus, cellerarius, qui pro se et pro patre suo 5 sol. eccl. contulit in Affolderbach. (NB. Vielleicht ist dieser Hartlieb der schon 1188 vorkommende Canonikus Hartlib.)

77. Magister Werner von Gelnhausen, Canonikus, † 27. November.

Schenkt der Präsenz zwei Curtes in Albstadt.[34])

78. Embricho (Emmerich), Canonikus und Priester, † 6 Dezember.[35])

79. Jordan, Canonikus und Plebanus in Wallstadt (Kleinwallstadt), † 8. Dezember.

Legirt von seinen zwei am Brodmarkt gelegenen Häusern ein Mltr. Waizen und eine Carrata Frankenwein.[36])

80. Heilmann v. Babenhausen, Canonikus, † 14. Dezember.

Vermacht das Gnadenjahr und 17 solidi von einigen Weinbergen.[37])

81. Heinrich, Camerarius, † 20. Dezember.

Schenkt 4 Morgen Weinberge und seine Curie mit Bäckereieinrichtung.[38]) — Heinrichs Mutter, Kunigunde,

---

[34]) N. 3478: V. cal. Dec. obiit magister Werner de Geylnhusen, canonicus, qui 2 curtes in Albestad sitas cum omnibus suis pertinentiis presentibus contulit.

[35]) N. 3478: VIII. id. Dec. obiit Embricho, canonicus et sacerdos.

[36]) N. 3478: VI. id. Decembris obiit Jordanus, canonicus et plebanus in Walhestad, qui de duobus domibus Asch. juxta macellum panis sitis maldrum tritici et carratam Franci vini ecclesie contulit. (Am folgenden Tage (V. id. Dec.) ist der Jahrtag eines „Conradus de Lindenfels" verzeichnet, „qui graduale musicum et 20 sol. ecclesie contulit", aber nicht näher angegeben, ob Conrad als Canonikus oder Vicar dem Stift angehörte, oder ob er nur Laie war und sich eine Begräbnißstätte in der Stiftskirche erbat.)

[37]) N. 3478: XIX. cal. Januarii obiit Heilmannus de Babenhusen, canonicus, qui 17 sol. de quibusdam vineis et annum gratie prebende sue ecclesie contulit.

[38]) N. 3478: XIII. cal. Januarii obiit Heinricus, camerarius, qui 4 jugera vinearum, curiam suam et pistrinum ecclesie contulit.

starb am 4. Juni und legirte 6 Denare von Heinrichs Curie.[39])

82. Werner Flosculus, Diacon und Canonikus, † 23. Dezember.

Schenkt das Gnadenjahr. An seinem Jahrtage wurde 1 Pfd. Heller vertheilt.[40])

83. Heinrich Graf von Rieneck, Propst 1209.

84. Johannes, Scholast 1215.

85. Theodorich, Propst 1220.

86. Godeboldus, Decan 1221.

87. Richwinus, Scholast 1221.

88. Conrad, Cantor 1221.

89. Friedrich Schick, Canonikus 1221,[41]) 1225.[42]) 1229[49]) Scholast.

---

[39]) N. 3478: II. non. Junii obiit Kunigunda, mater Henrici, camerarii, quae de curia ejusdem camerarii 6 denar. ecclesie contulit.

[40]) N. 3478: X. cal. Januarii obiit Werner Flosculus, diaconus et canonicus, qui annum gratie prebende sue pro reditibus comparandis ecclesie contulit. In anniversario libra hallens. de bonis a dominis Amorbac. comparatis distribuitur.

NB. Die von Nr. 44—82 hier aufgeführten Canoniker habe ich an die Spitze der im 13. Jahrh. vorkommenden Canoniker gestellt, weil keine Anhaltspunkte für den Zeitraum, in welchem sie lebten, vorhanden sind. Da die Todesjahre erst bei den im 14. Jahrh. verstorbenen Stiftsherrn angegeben sind, theilte ich die älteren Einträge des Necrologiums dem 13. Jahrhundert zu.

[41]) Gudenus II. 37: Erzbischof Sigfrid v. Mainz befreit die der Klosterkirche Hagen (Schmerlenbach) zuständigen Personen vom Pfarrverbande der Pfarrei ad B. M. V. in Aschaffenburg und stellt sie unter die Jurisdiktion des Klosterpropstes. Hujus rei testes sunt: Godeboldus, decanus in Ascaphenburc; cantor Cunradus; clericus de Cuglenberc; Heinricus de Rabenesburch, custos in Ascaphenburc; Fridericus Schickko et alii quam plures.

Data Ascaphenburc pridie calendas Marcii, pontificatus nostri XXI (1221).

90. Heinrich v. Ravensburg, Custos 1221.[41])

91. Ortwinus (Wortwinus), Canonikus und Custos 1225, 1227,[47]), 1229,[49]) † 3. März.

Im Mai des Jahres 1225 wird er Canonikus,[42]) im Dezember desselben Jahres Custos[43]) genannt. In letzterer Würde erhielt er von Propst Sigfrid dessen Präbendbrod, vermachte aber dafür an die Stiftspräsenz 4 Mltr. Waizen.[44]) Für seinen Jahrtag am 3. März bestimmte

---

[42]) Gudenus II. 42 seq.: Godescalcus, decanus, Nicolaus, custos, Burchardus, canonicus ecclesie in Frankenfort legen als Schiedsrichter den Prozeß zwischen Stift Aschaffenburg und Chorherrnstift Triefenstein einerseits und den Herrn v. Grumbach anderseits über Güter in Röllbach der Art bei, daß die Hr. v. Grumbach 18 Kölner Mark zahlen und beide Stifte auf alle Ansprüche verzichten. — Hujus rei testes sunt: Folbertus, canonicus maj. eccl. Magunt. et prepositus in Brunswig; Mgr. Fridericus, canonicus S. Victoris (Magunt.); Fridericus Sckickke; Ortwinus, canonici Aschaff..; Rudolfus, plebanus de Zimbern et Mgr. Godesmannus, canonicus S. Marie ad gradus. Acta sunt hec anno domini MCCXXV, mense Majo.

[43]) Gudenus II. 45: H. custos, C. de Kuleybn, canonicus maj. eccl. et A. de Hockeim (Hochheim), canonicus novi monasterii Herbipolensis et Fr. cellerarius de Aschaffenburg legen als Schiedsrichter die Streitigkeit zwischen Stift Aschaffenburg und Conrad, Vogt der stiftischen Güter in Bleichfeld und Eßleben bei. Testes: Arnoldus, camerarius, Ortwinus, custos Aschaffenburg. Laici: Heroldus et Boppo, fratres de Hocheim, Boppo de Rinperc, Heinricus Ubelacker, de Bleichfelt Hartradus, de Bernheim Marquardus et alii quam plures. Acta anno incarn. MCCXXV. VIII. id. Decembris.

[44]) Gudenus II. 312: Sifridus, d. gr. prepositus Aschaff. . Notum sit igitur, quod diurnum panem siligineum et XX panes mensurnos ad instanciam custodis Wortwini, eidem et omnibus successoribus suis concessimus in perpetuum. Dictus vero custos Wortwinus pro remedio anime sue IV maldra tritici legavit ecclesie annuatim, quartum in anniversario ipsius Wortwini, custodis. Haec maldra quicunque custos fuerit, de predictis panibus percipiendis administrabit. Testes: Godeboldus, decanus; Heinricus, cantor;

Ortwin eines dieser 4 Mltr. Waizen, welche der Custos von den Custodieeinkünften zu liefern hatte.[45])

92. Arnold, Canonikus und Camerarius, 6. Dezember 1225,[43]) 1227,[47]), 1229,[49]) † 5. September.

Legirt das Gnadenjahr und von den 3 area bei der Curie des † Godebold von Hartheim 18 Denare und 3 Fastnachtshühner.[46])

93. Heinrich, Cantor 1225.[44])

94. Albert, Canonikus 1225.[44])

95. Simon, Canonikus 1225.[44])

96. Heinrich von Seligenstadt, Canonikus 1225.[44])

97. Friedrich, Cellerarius 1225.[44])

98. Heinrich v. Wirzburg, Canonikus, 1225.[44])

99. Burkardus, Canonikus 1225,[44]) 1227[47]).

100. Cuno, Canonikus und Pfarrer ad B. M. V. 1225,[44]) 1229[49]).

101. Ludwig, Canonikus 1225.[44])

Albertus; Simon; Heinricus de Seligenstad; Fridericus, cellerarius; Heinricus de Wirceburg; Burchardus, canonicus; Arnoldus, camerarius; Cuno, parochus; Ludewicus; Heinricus Cunclicus; *) Heinricus de Butinkeim; Marquardus;*) Heinricus de Altertheim; Heinricus Hagere et alii quam plures Asch. eccl. canonici.

Datum MCCXXV Maguntine sedi venerabili archiepiscopo Sifrido presidente.

*) Gudenus hat diese beiden Namen nicht, während sie in der Copie des im Stiftsarchiv befindlichen „Liber camerae" fol. XXX nach dieser Reihenfolge angegeben sind.

[45]) Necrol. 3478: V. nonas Marcii obiit Wortwinus, custos, qui in anniversario suo annuatim maldrum tritici ab officio custodiae dandum ecclesiae contulit.

102. Heinrich Cunclicus, Canonikus und Priester 1225,[44]) † 24. November.

Vermacht dem Stift seine Curtis, und der Canonikus Conrad v. Eppenstein vermacht für ihn 20 Denare.[48])

103. Heinrich v. Böttigheim, Canonikus 1225,[44]) 1229.[49])

104. Marquard, Canonikus 1225[44]) u. 1227.[47])

---

[46]) Necrol. 3478: non Septembris obiit Arnoldus, canonicus et camerarius, qui de tribus areis apud curiam quondam Godeboldi de Hartheim sitis 18 denarios et 3 pullos carnisprivales et annum gratiae pro reditibus comparandis presentibus contulit.

[47]) Gudenus II. 51: Bischof Hermann v. Würzburg bestätigt, daß das Stift Aschaffenburg die auf seinen Gütern in Bleichfeld und Eßleben ruhende und an die Ritter Marquard, Conrad und Ulrich von Rupprechtshausen zu zahlende Pension mit einem Capital von 37 Mark Silber abgelöst hat. Hujus rei testes sunt: Arnoldus, decanus; Heinricus, custos; Fridericus, cantor; Arnoldus, camerarius; Engelhardus, prepositus in Mugstat; Cunradus de Retersheim; Godfridus de Sweigern; Albertus de Walthusen; Mgr. Salomon: canonici maj. ecclesie. — Gernodus, decanus; Heinricus, cantor; Wernherus, scolasticus; Albertus; Richelinus, custos; Iringus; Heinricus Haco; Fridericus de Erla, Rudolffus, cellerarius: canonici S. Johannis in Houge. — Wilhelmus, decanus; Heinricus de Kennikeim; Craffto, cantor; Rukerus; Arnoldus; Diethericus: canonici novi monasterii. — Burchardus; Arnoldus, camerarius; Marquardus; Wortwinus, custos: canonici eccl. Aschaffbg. — Laici: Heinricus de Rotenfels; Godfridus Becilmann; Conradus Sweigere; Johannes in Foro; Marquardus Cruso; Heinricus filius Billungi de Bleichfeld; Arnoldus Algestera; Heinricus Ubelaker de Bleichfelt et alii quam plures. Acta sunt hec a. d. i. MCCXXVII.

[48]) N. 3478: VIII. cal. Dec. obiit Heinricus Cunclicus, canonicus et presbyter, qui curtem suam ecclesie contulit et pro quo Conradus de Eppstein, canonicus, 20 denarios ecclesie contulit.

[49]) Gudenus I. 501: Hartwich v. Pflaumheim, Sohn und Erbe des Ulrich v. Kesselstadt, schenkt dem Heinrich v. Ravensburg, Propst in Bingen und Domherrn in Mainz eine area und einen mansus in Wenigumstadt (Omestad minor.). Acta sunt hec X. cal. Aprilis a.

105. Heinrich v. Altertheim, Canonikus und Priester 1225 [44]) u. 1229 [49]), † 9. März.

Legirt die Einkünfte seiner Präbende zur Anfertigung einer Uhr. [50])

106. Heinrich Hager, Canonikus 1225 [44]) u. 1230, † 29. October.

Hager machte eine Stiftung, aus deren Renten allen Plebanen und Priestern im Archidiaconat Aschaffenburg die Hostien für die hl. Messen gestellt und am Gründonnerstag 2 Mltr. Waizen und eine ama Wein an die Armen vertheilt werden. Ferner stiftet er eine Vicarie zu Ehren der hl. Catharina mit 2 Wochenmessen und Verpflichtung zum Besuche des Stiftschores bei Mette und Vesper. Die Präsentation hatte der Decan. Erzbischof Sigfrid bestätigte beide Stiftungen am 7. Juli 1230. [51])

An Hagers Jahrtag wurden 2 Mltr. Waizen vertheilt, von denen auch die Stiftsglöckner ihren Antheil erhielten: ein Mltr. gab seine Vicarie, das andere Mltr. die Güter des † Bürgers Ludwig. [52])

---

d. inc. MCCXXIX. pontificatus vero venerabilis dni Sifridi Maguntini archiepiscopi XXVIII. Testes: Heinricus, decanus Aschaffinb.; Fridericus Schiko; Wortwinus, custos; Arnoldus, camerarius; Heinricus de Boetenkeim; Cuno; Heinricus de Altertheim: canonici Aschaffinburg. — Johannes sacerdos. Hartwicus. — Laici vero: Heinricus vicedominus de Rudenkeim; Embricho scultetus; Johannes de Hostebach; Gerhardus de Sigeloufe; Walterus; Gerhardus Gazzere; Ekkehardus, advocatus; Heinricus Crowel et alii quam plures clerici et laici.

[50]) Necr. 3478: VII. id. Marcii obiit Heinricus de Altertheim, canonicus et sacerdos, qui proventus prebende sue ad horologium faciendum ecclesie contulit.

[51]) Urkunde abgedruckt Gud. I. 506.

[52]) Necr. 3478: IV. cal. Novembris obiit Heinricus Hager, canonicus, institutor altaris S. Catharinae, qui duo maldra tritici

107. Heinrich v. Ossenheim, Decan 1229.

108. Conrad v. Eppenstein, Canonikus um das Jahr 1230.

Gibt für den † Canonikus Heinrich Cunclicus 20 Denare.[53])

109. Burkard vom hohen Hause, Canonikus 1232.[54])

110. Rudolphus, Canonikus 1232.[54]) Decan.

Burkard und Rudolph setzen den Mainzer Domcantor Albert v. Kugelberg in den Besitz mehrerer Güter, welche Irmengard v. Ravensburg widerrechtlich besaß.

111. Burkard v. Kugelberg, Canonikus, 1240.

Burkard und sein Bruder Albert, Domcantor, schenken durch ihren Vetter Conrad v. Kugelberg ihre 1232 von Irmengard v. Ravensburg erhaltenen Güter dem Kloster Hagen (Schmerlenbach).[55])

---

ecclesie contulit: unum de vicaria sua, alterum de bonis quondam Ludewici civis etc.

[53]) Vgl. oben Nr. 102: Heinrich Cunclicus, Anm. 48.

[54]) Gud. II. 62: ... decanus, ... scolasticus, ... cantor S. Stephani in Moguntia, iudices a sede apostolica delegati ... viris honorandis Burcardo de alta domo et Rudolfo, canonicis Asch... salutem in dno... Dantes vobis firmiter in mandatis, ut ipsum (dominum Albertum cantorem maj. eccl.) in veram et corporalem possessionem rerum mittatis earundem..... Datum Moguntie a. i. d. MCCXXXII. X. cal. Octobris.

[55]) Gud. II. 79: Albertus de Cuglenberc, . . cantor Mogunt. . . Notum esse volumus, quod nos et frater noster Burchardus, canonicus Aschaffenb. ecclesie... bona nostra in Steinbach, curtim in Damma, curtim in Goltpach, curtim in Hostebach, bona nostra in Cugelenberc ad ortos (Gartenhof), molendinum, quod dicitur Holzmulen, bona nostra in Dornebach, Ebersbach, in superiori Bessenbach; villam, que dicitur Wintzenhol,

112. Magister Ortolfus, Scholast 1245.[56])

113. Werner, Custos 1245.[56])

114. Godebold v. Walhausen, Canonikus 1248[57]) und 1267.[61])

115. Godefrid, Cantor 1257.[58])

116. Magister Volradus, Canonikus 1257,[58]) 1267.[61]) Decan.

---

molendinum in Sulatsbach cum vinea adjacente per manum Cunradi militis de Cuglenberc, patruelis . . . contulimus eccl. S. Marie in Hagen Mag. dioec. ordinis de Wetterswinkel . . . . . Actum a. i. d. MCCXL. V. cal. Marcii.

[56]) Gud. II. 337: Conradus pincerna de Clingenberg: „Quod cum inter me et capitulum Asch. super bonis in Schippach ex nece Conradi de Burgestat vacantibus lis verteretur; tandem Rudolfo decano, Ortolfo scolastico et Wernhero custode nomine capituli, Henrico de Regensheim et Diethero de Heydebach, castellanis nostris mediantibus, concordavimus etc. . . Datum MCCXLV.

[57]) Gud. II. 91: Hermannus dei gr. Herbipol. episc. . . Nos tandem una cum dilecto in Christo Reinhardo, abbate de Bildeshusen, pro bono pacis interposuimus partes nostras, et ita presentibus nuntiis Asch. ecclesie Mgro. Ortolfo videlicet scolastico et Godeboldo canonico, dicto de Walhusen . . . partes concordavimus . . . Acta sunt hec Herbipoli palacio nostro a. d. MCCXLVIII pridie nonas Decembris, pontificatus nostri XXV.

[58]) Gud. I. 654: „Heinrich u. Diethrich v. Weyler verkaufen dem Custos Conrad, bezw. Capitel Aschffbg. den Zehnt eines Ackers in Henneberne bei Obernheim, ager episcopi, Bischofsacker genannt, und den Zehnt einiger Weinberge auf dem Hennenberg und Gozzcstal bei Goldbach, den sie vom Stiftspropst als Lehen besaßen, für 10 ℔ Heller. Als Bürgen stellen sie: „Dn. Gerhardum Aschaff. canonicum, fratrem nostrum et dn. Hermannum Stikkonem (Schick) de Albestad militem etc. Testes hujus rei sunt: Rudolfus decanus; Ortolfus, scolasticus; Godefridus, cantor; Godewoldus; Hertwicus; Volradus, canonici; Hermannus Ruschebusch; Gerhardus de Maspach et Hermannus Stikko, milites; Gernodus, camerarius; Bertholdus de Lapide; Conradus Swenzerich; Bertholdus Erenberti, cives Asch. et alii quam plures. Actum a. gr. MCCLVII, mense Januario, VI. idus ejusdem.

117. Conrad, Custos 1257,[58]) 1261.[59])

118. Gerhard v. Weyler, Canonikus 1257,[58]) 1267.[61]) Scholast.

119. Hertwikus v. Grunenberg, Canonikus und Priester 1257[58]), † 14. Mai.

Schenkt das Gnadenjahr zur Erwerbung einer jährlichen Gült.[60])

120. Hermann, Canonikus und Cellerarius 1267,[61]) † 23. August.

---

[59]) Gud. I. 682: „Godefridus de Eppenstein; Heinricus comes de Wilnowe; Reinhardus de Hagenowe; Eberhardus dictus Reiz de Bruberg; Rudolfus, decanus; Ortolfus, scolasticus et Conradus, custos ecclesie Aschaff. — Giselbertus, vicedominus Rinigowie; Fridericus de Rudensheim et Arnoldus, vicedominus Aschaffenburg" verhandeln wegen der Streitigkeiten zwischen dem Erzbischof Werner v. Mainz und den Grafen v. Rieneck über die von Letzteren erbaute Burg in Eschau. — Datum Aschaffbg. a. d. MCCLXI. V. cal. Augusti.

[60]) Necrol. 3478: II. idus Maji obiit Hartwicus, presbyter et canonicus, dictus de Grunenberg, qui ad comparandos reditus presentibus annum gratiae contulit suis debitis persolutis.

[61]) Gud. II. 167: Hermannus dictus Betel et Alheidis uxor, cives Aschaffbg. bestimmen ihren beiden in das Kloster Schmerlenbach aufgenommenen Töchtern den sie treffenden Antheil am elterlichen Vermögen, welcher nach deren Tod dem Kloster zufallen soll.

Hujus facti testes sunt domini nostri canonici Aschaff. videlicet: Dnus Rudolfus, decanus; Ortolfus, scolasticus; Godfridus, cantor; Richwinus, custos; Hermannus, cellerarius; Godeboldus, camerarius; mgr. Volradus; Fridericus de Bienbach; Heinricus de Mimelingen; Eberhardus de Babenhusen; Gerhardus de Wilre; Rutgerus; Godeboldus de Walhusen: canonici.

Conradus Swenzerich scultetus, Quindenboum senior et junior, Heinricus de Postico, Albertus Walch, Cunradus de Lauffa, Heinricus filius Gernodi, Fridericus Herbo, Theodericus Faber, Ludewicus de Wetflaria et alii p'ures tam clerici quam laici fide digni.

Acta sunt a. d. MCCLXVII, mense Majo.

Vermacht seine Curie in der Art, daß von ihr jährlich 3 Kerzen ($4\frac{1}{2}$ ℔ Wachs) gegeben werden, welche an den höchsten Festtagen und Aposteltagen neben dem Hochaltare brennen, und schenkt der Kirche ein Missale.[62])

121. Godeboldus, Camerarius 1267.[61]) Cantor.

122. Friedrich v. Bienbach, Diacon und Canonikus 1267,[61]) Propst zu St. Guido in Speier, † 22. Mai.

An seinem Jahrtage wurden 2 Mark Kölner Denare gegeben.[63])

123. Heinrich v. Mömlingen, Priester und Canonikus 1267,[61]) 1275,[71]), † 11. Juni.

Stiftete in der Stiftskirche eine Vicarie und vermachte seinen Nachlaß an Geld, Hausrath und andern Kleinodien, das Gnadenjahr, in Summa etwa 200 Pfd. Heller. Mit dieser Summe wurden 6 Mltr. Korn von der Curie des Conrad von Geisenheim in Sulzbach und der Zehnt in Hundheim für die Präsenz gekauft mit Ausnahme von 10 Mltr. Korn, welche der Canonikus Magr. Sigfrid v. Gelnhausen von diesem Zehnt erhielt.[64])

---

[62]) Necrol. 3478: X. cal. Sept. obiit Hermannus, canonicus et cellerarius, qui curiam suam ita legavit ecclesie, ut ex ea tres candelae (quatuor et dimidium librae cereae), quae juxta summum altare in summis et apostolorum festivitatibus ardeant, perpetuo ministrentur. Praeterea missalem librum ecclesie contulit.

[63]) Necr. 3478: XI. cal. Junii obiit Fridericus de Bienbach, canonicus et diaconus, in cujus anniversario dantur 2 marcae Colon. denar." Im Necrol. 4141 steht: XI. cal. Junii obiit Fridericus de Bienbach, canonicus hujus, prepositus S. Widonis Spirae, in cuj. anniv. Heinricus Credeler contulit 1 maldrum tritici.

[64]) Necr. 3478: III. id. Junii obiit Heinricus de Mimelingen, sacerdos et canonicus huj. eccl., qui vicariam perpetuam in ista ecclesia ordinavit. Item reliquit ecclesie tantum in denariis et suppelectilibus et aliis clenodiis et annum gratie prebende sue,

124. Eberhard von Babenhausen, Subdiacon und Canonikus 1267,[61]) † 28. Juli.

Legirt das Gnadenjahr.[65])

125. Rutgerus, Canonikus 1267,[61]) Custos und Priester, † 14. März.

Schenkt der Präsenz 30 Pfd. Heller zum Ankauf des kleinen Hauses der Jutta Floscula am Markte, welches um 40 Pfd. erworben wurde. Ferner legirt Rutgerus das Gnadenjahr und stiftet von einem Garten im Graben (Löhergraben) zwei Kerzen jährlich, welche bei der hl. Wandlung des Hochamtes sollen angezündet werden.[66])

126. Richwinus, Custos 1267,[61]) † 21. Februar.

Vermacht 2 Mltr. Waizen, welche später nicht mehr gegeben wurden.[67])

127. Richwinus Schick, Cellerarius.

Gibt für seinen am 14. November verstorbenen Vater,

---

quod poterat se extendere ad ducentas libras hallensium, cum quibus sex maldra siliginis de curia Conradi de Gysenheim in Solzbach singulis annis danda et decima in Hundheim ad usus presencium sunt comparata, praeter 10 maldra siliginis, quae debentur mgr. Syfrido de Geylenhusen nostro canonico de predicta decima annuatim.

[65]) Necrol. 3478: V. cal. Augusti obiit Eberhardus de Babinhusen, subdiaconus et canonicus, qui annum gratie prebende sue pro reditibus comparandis presentibus contulit.

[66]) Necr. 3478: II. id. Marcii obiit Ruttegerus, sacerdos, canonicus et custos, qui XXX libras hallens. reditus presentibus deputavit, quae datae fuerunt ad emptionem domuncule Jutte dicte Floscule site in foro, que fuit per XL libras hallens. comparata. It. duas candelas in elevatione corporis Christi perpetuo incendendas de horto sito in fossato.

[67]) Necr. 3478: IX. cal. Marcii obiit Richwinus, custos, qui duo maldra tritici, que modo non dantur, ecclesie contulit.

Ritter Hermann Schick, 5 sol. Denare von drei Morgen Weinbergen in Kleinostheim.[68])

128. Brunward, Subdiakon und Canonikus, † 24. November.

Legirt für sich und für den verstorbenen (1267 zum letzten Male urkundlich vorkommenden) Dechant Rudolph 8 Morgen Weinberge bei Goldbach, 3 Carrata Wein und das Gnadenjahr.[69])

129. Conrad v. Rüdesheim, Canonikus 1275. Schenkt dem Kloster Erbach a. Rh. seine Güter in Rüdesheim, Gauwelheim und Kiederich, dem Stifte Aschaffenburg aber die Güter in Kostheim.[70])

---

[68]) Necr. 3478: XVIII. cal. Decembris obiit Hermannus miles dictus Sckikko, pro quo Richwinus, cellerarius, filius suus, 5 sol. denar. presentibus contulit annuatim, qui dantur de tribus jugeribus vinearum sitarum in Ozzenheim. — Dieser Hermann Schick ist wahrscheinlich der 1257 erwähnte Ritter Hermann Stick (?) von Albstadt und unser Richwinus vielleicht ein Bruder des Dechants Hermann Schick. Ob der Cellerarius Richwinus Schick und der als Custos verstorbene Richwinus Eine und dieselbe Person sind, kann ich nicht entscheiden.

[69]) Necrol. 3478: VIII. cal. Decembris obiit Brunwardus, subdiaconus et canonicus, qui octo jugera vinearum sita in monte versus Goltpach et tres carratas vini ac annum gratie ad comparandos reditus presentibus tam pro se quam pro Rudolpho quondam decano legavit.

[70]) Gudenus II. 193: Nos judices S. Moguntine sedis recognoscimus, quod Conradus, clericus, filius quondam Jacobi militis de Rudensheim .... bona sua in Rudensheim, Gauwelsheim, Keteriche et in Costheim, ad ipsum hereditario jure spectantia, nec non bona sua in Ebirbach, quae Jacobus filius patrui sui tenet ab ipso tempore vitae suae, monasterio Ebirbach .... donavit, ita tamen, quod monasterium ipsi clerico solvet VII marcas denar. Colon. legalium annuam pensionem .... Sed postquam idem clericus ingressus fuerit viam universae carnis, sola bona in Costheim habebit

130. Heinrich v. Hasenfurt, Diakon und Canonikus 1275,[71]) † 25. Juli.

Schenkt 13 ℔ Heller.[72])

131. Werner, Canonikus in Aschaffenburg und Schulrektor in Gelnhausen 1272.[73])

132. Hermann Schick, Decan.

133. Conrad Vyol, Decan.

134. Ebernandus v. Ovenbach, Cantor und Scholast.

135. Gerlach Schelm, Cantor und Scholast.

---

ecclesia Aschaffbg., cujus canonicus ipse Conradus existit.

Actum et datum Moguntiae II. nonas Marcii a. d. MCCLXXV.

[71]) Gudenus II. 194: Godfrid v. Eppenstein verkauft dem Stift Aschaffenburg den Zehnt in Goldbach, Soden, Morspach, 6 Mltr. Korn in Sulzbach (Hubgeld), welchen er vom Stiftspropst zu Lehen besaß, für die vom Kapitel bezahlte Summe von 330 Mark. Testes hujus contractus sunt: Ortolfus, scolasticus; Godeboldus, cantor; Henricus de Hasenfurt; Henricus de Mimelingen, domini et canonici predictae ecclesiae. Ulricus, vicarius ibidem; Wernherus Schelmo; Gyso de Wilbach; Henricus scultetus de Babenhusen, milites; Henricus de Portula; Conradus Swenzerich; Ulricus scultetus de Laufahe. — Datum anno MCCLXXV. III. idus Maji.

[72]) Necrol. 3478: VIII. cal. Septembr. obiit Heinricus de Hasinfurt, diaconus et canonicus, qui 13 libras hallens. ecclesiae contulit.

[73]) Gudenus I. 742: Heinrich und Gebhard v. Brauneck genehmigen, daß ihr Oheim Godfrid alle Besitzungen im Bachgau und am Main: in Niedernburg, Walestad (Groß-), Ostheim, Plumheim et in Ringenheim für 300 Mark verkauft und resigniren diese Güter in die Hände des Canonikus Werner (memoratis possessionibus sive bonis in manus Wernheri, canonici Aschaffbg., rectoris scolarum Geylenhusen . . . publica resignatione . . . . renuntiamus . . . . Datum a. d. MCCLXXII, die nativ. B. M.

136. Magister Conrad, Canonikus und Cantor, 1283.[74])

137. Heinrich v. Omestadt, Canonikus 1283,[74]) † 15. September.

War auch Plebanus zu Omestadt (Umstadt) und wurde wahrscheinlich deßhalb von Umstadt genannt. Heinrich schenkt der Präsenz das Gnadenjahr und eine Wiese zu Schlierbach. Am Jahrtag wurden 6 Mltr. Korn von den Gütern in Kirsevord und ein Zins von der Wiese vertheilt.[75])

138. Conrad Schick, Canonikus 1291,[76]) † 16. November 1301.

---

[74]) Gud. I. 800: Bischof Berthold v. Würzburg legt mit Zuziehung der Würzburger Domherrn: Decan Albert, Scholast Rudolph und Canonikus Heinrich v. Wechmar und den Abgesandten des Aschaffbg. Stiftes: „Mgr. Conrado, cantore et Henrico de Omestadt, ipsius eccl. canonicis“ den Prozeß zwischen dem Stift Aschbg. und dem Iring v. Breuden, bischöfl. Vogt auf der Salzburg, über den Zehnt in Unsleben und Mühlbach bei.

Acta sunt hec Herbipoli a. d. MCCLXXXIII. sabbato post „Esto mihi“.

[75]) Necrol. 3478: XVII. cal. Octobr. obiit Heinricus plebanus de Omestad et canonicus nostre ecclesie, qui pratum in Slirbach et annum gratie eccl. contulit. In anniversario sex maldra siliginis de bonis suis in Kirsevord et census prati predicti presentibus distribuuntur.

[76]) Gud. II. 268: Diether Lang v. Heubach verkauft mit Zustimmung seiner Kinder: Hermann, Diether Scholar, Wipertus, Alheidis, vermählt an Conrad Vorholz, und Irmengard, dem Stift Aschaffbg. eine jährl. Abgabe von 10 Mltr. Korn von seinem Hof in Heubach. Testes autem ... sunt: Conradus Schycko et Heylmannus Swap, canonici Aschaff..; Wipertus Rude et Waltherus Kodebuz (Kodwiz), milites; Heinricus, plebanus de Heydebach; Heinricus, plebanus de Grubingen; Heinricus Habenit; Godeboldus filius suus; Dietherus filius Ruden; Fridericus de Rulen; Arnoldus Schiko; Ulricus Wallenstad; Heinricus Durekouff; Hermannus et

Mit dem Ertrag des geschenkten Gnadenjahres wurden 2 Mltr. Korn jährlich gekauft.[77])

139. Heilmann Schwab, Canonikus 1291 [76]), Cantor 1308 und Decan.

140. Sigfrid v. Bommersheim, Canonikus und Camerarius 1299,[78]) † 7. März 1309.

Am Jahrtag erhielt die Präsenz 4 Mltr. Korn von der Curie des Groschlag v. Cronenberg in Altendieburg.[79])

141. Theodorich v. Bleichenbach, Canonikus, † 22. Juli.

Schenkt das Gnadenjahr und ein Mltr. Waizen, welches der Canonikus Peter Kolbendensel, der Besitzer seiner Curie, zahlen muß.[80])

C... fratres dicti Hovemann; Eygel et Wolframus nec non quam plures alii fide digni.

Actum a. d. MCCLXXXXI, in die S. Marci evangeliste.

[77]) Necr. 3478: XVI. cal. Decembris 1301 obiit Cunradus Schicko, canonicus, qui annum gratie prebende sue ecclesie contulit, pro quo 2 mlr. siliginis comparata sunt.

[78]) In der Cammereirechnung (Codex 4230: Camerarii Recepta) beginnt er seine Rechnung mit der Ueberschrift: Anno domini 1299 Sifridus de Bommersheim, canonicus ecclesie Aschaffenburgensis, recepit proventus subsequentes tam pensionales quam censuales.

[79]) Necr. 3478: A. d. 1309, nonas Marcii obiit Sifridus de Bommersheim, canonicus et camerarius, in cuj. annivers. dantur 4 maldra siliginis Aschaffenburgensis mensurae de curia dicti Graslok de Cronenberc, sita in Altendypburg, in Aschffbg. presentanda.

[80]) Necr. 3478: XI cal. Augusti obiit Theodoricus de Bleichenbach, canonicus, qui annum gratie prebende sue reditibus presencium assignavit. It. legavit unum maldrum tritici presentibus annuatim, quod dominus Peter Kolbendensel, inhabitator curie sue, uti in certis reditibus demonstrabit.

D. Im XIV. Jahrhundert.

142. **Heylmann v. Weyler**, Canonikus und Cantor 1300. [1])

143. **Heinrich Brysing v. Heydebach der jüngere**, Canonikus 1300, [1]) † 11. Oktober.

Vermachte das Gnadenjahr. Der Canonikus Berthold von Frankfurt bewohnte seine Curie und zahlte hiefür jährlich 20 ℔ Heller und 5 Mltr. Korn. [2])

144. **Hermann v. Gelnhausen**, Canonikus, † 20. Juni 1304.

Schenkt das Gnadenjahr und 20 ℔ Heller jährliche Abgabe. [3])

---

[1]) Gudenus I. 921: Noverint universi, quod cum ... decanus totumque capit. eccl. Asch. ex una parte nec non Reinhardus, Gyzo et Conradus, fratres de Jazahe ex altera parte, super curia sive curte, sita in villa Kelberauwe .... questio ... vertebatur, in nos Heylmannum dictum de Wiler, cantorem, Brysingum de Heydebach et Syfridum de Bommersheim, canonicos Aschaff. tanquam arbitros juris compromisissent, nos ..., decano et capitulo curiam sive curtem in Kelberauwe sitam arbitrando diffinitive adjudicamus.

Lata est sententia arbitralis in claustro eccl. Asch. A. d. MCCC, fer. III post Mariae Magdal., continuata a II feria praecedente. — Heylmann v. Weyler ist als Canonikus erwähnt beim Jahrtag des Canonikus Heinrich Brysing des Aelteren, vgl. Nr. 69, Anm. 26.

[2]) Necrol. 3478: V. id. Octobris obiit Heinricus dictus Brysingus de Heidebach, canonicus, qui annum gratie sue prebende ecclesie contulit. Bertoldus de Frankinfort, canonicus, inhabitator curie Heinrici, XX libras hallens. et V maldra siliginis dat.

[3]) Necrol. 3478: XII. cal. Julii 1304 obiit Hermannus de Geylenhusen, canonicus, qui annum gr. preb. sue et XX libras hall. redditus presentibus assignavit.

145. Peter v. Kolbendensel, Canonikus, † 27. Januar 1307.

Legirt für sich und seine Eltern 15 Achtel Korn jährlich von einem Mansus in Carben.

Von seiner Curie gibt Canonikus Heylmann Fritz 10 ℔ Heller.[4])

146. Magister Sigfrid v. Gelnhausen, Canonikus.

Erhielt vom Zehnt in Hundheim 10 Mltr. Korn.[5])

147. Heinrich v. Weyler, Cantor 1304, Scholast.

148. Gerlach von Boppard, Priester, Canonikus und Custos 1307,[6]) † 12. März 1314.

Am Jahrtag gab Heilmann, Sohn des Peter von Pflaumheim, von 3 Morgen Feld im Thale „Windal" 1/2 Mltr. Korn und vom Besitzthum des Nachrichters Arnold 4 solidi Heller.[7])

149. Johannes Schelm, Canonikus 1308,[8]) 1317,[9]) † 9. Juni 1324.

---

[4]) Necrol. 3478: VI. cal. Febr. 1307 obiit Petrus dictus Kolbendensel, canonicus, qui pro se et patre suo et matre sua legavit XV octalia siliginis annuatim solvenda de manso in Carben. It. de curia sua, quam inhabitavit, dedit H. Fricz, canonicus, X libr. hall. — Vgl. auch oben Nr. 141; Theodorich v. Bleichenbach, Anm. 80. NB. Die Kolbendensel nannten sich „Kolbendensel v. Bellersheim".

[5]) Vgl. oben Nr. 122: Heinrich v. Mömlingen.

[6]) Vgl. oben Cantoren; Heinrich v. Weyler, Anm. 19.

[7]) Necrol. 3478: IV. idus Marcii 1314 obiit Gerlacus de Boppardia, custos, sacerdos et canonicus, in cujus anniv. dat Heylmannus, filius Petri de Plumheim, 1/2 maldr. siliginis de tribus jugeribus agrorum in valle Windal, 4 sol. hall. de tota possessione Arnoldi carnificis.

[8]) Gudenus II. 376. Vgl. oben § 5: „Der Schelmenhof".

[9]) Gudenus führt die Namen der Canoniker an, welche um das Jahr 1371 dem Stift angehörten. Es sind dies: Heylmann Swab,

Sein Oheim, Scholast Gerlach Schelm, vermacht ihm 1308 testamentarisch den Schelmenhof auf Lebenszeit.

An Johannes Jahrtag wurden 3 Malter Korn gegeben, welche Wolfram von Dettingen von seinem Hof und einem halben Mansus daselbst lieferte. Agnes Schultheißin gab 4 Achtel Korn von ihren Gütern in Seckebach. Zum Präsenzbrod schenkt Johannes 10 ℔ Heller.[10])

150. Johannes Vyol, Canonikus, † 26. Dezember 1310.

Vom Ertrag des geschenkten Gnadenjahres wurde ein Mltr. Korn jährlich bei Heinrich Dammers in Obernau verkauft.[11])

151. Rudegerus v. Rorbach, Canonikus, † 5. März 1312.

---

decanus; Conradus de Bommersheim, scolasticus; Syboldus de Weyler, cantor; Henricus de Stecklenberg; Bertoldus de Frankenford; Arnoldus Binthamer; Henricus, custos; Johannes Schelm; Heylmannus Swab; Henricus de Weyler; Sifridus de Bommersheim; Wernherus Kolbendensel; Helfricus Judde; Ulricus Pavey; Theodoricus Fritz; Theodoricus de Wylre (Weyler); Nicolaus Spisarius. (Gud. II. 305.)

[10]) Necrol. 3478: V. idus Junii 1324 obiit Johannes Schelme, canonicus, in cuj. anniv. dantur 3 maldra siliginis, quae solvet Wolframus de Dettingen de curia sua et de dimidio manso suo ibidem sito. It. dantur 4 octalia siliginis de bonis in Seckebach, quae dat Agnes Schulteizin. It. contulit X libras hallensium ad panes presentiales.

[11]) Necrol. 3478: a. d. 1310 VII. cal. Januarii obiit Johannes Vyol, canonicus, qui annum gratie preb. sue eccl. contulit, pro quo unum maldrum siliginis redditus apud Heinricum dictum Damers de Obernheim comparatum est. (Johannes Vyol ist wahrscheinlich ein Bruder des Dechant Conrad Vyol.)

Legirt das Gnadenjahr. Am Jahrtag gab Weigand v. Rorbach, später Theodorich v. Erlenbach, 1 Mltr. Korn.[12])

152. Theodorich v. Weyler, Canonikus und Camerarius 1312,[13]) 1317,[14]), † 23. September 1318.

Vermacht das Gnadenjahr und 12 ℔ Heller. Für letztere gibt der Canonikus Heinrich v. Weyler jährlich 2 Mltr. Korn von seinem Hof in Hörstein. Am Jahrtag wurden 4 Mltr. Korn von der oberen Mühle in Hain geliefert.[15])

153. Conrad von Boppenhausen, Canonikus und Diacon, † 7. Juli 1313.

Schenkt ein Mltr. Korn und 10 Denare jährlich von seinen Gütern in Sulzbach.[16])

154. Conrad von Bommersheim, genannt Zenechin, Canonikus und Scholast, 1311—1335.

---

[12]) Necrol. 3478: III. nonas Marcii 1312 obiit Rucherus de Rorbach, canonicus, qui annum gr. preb. sue reditibus presencium assignavit. In cujus anniv. Wigandus de Rorbach solvet unum maldrum silig. de vinario suo, modo Theodoricus de Erlenbach.

[13]) Die Cammereirechnung von 1312 (cod. 4230) beginnt er mit den Worten: „A. D. 1312. V. id Nov. fuit compilatus iste liber ex omnibus antiquis libris camerae per Theo ..... camerarium de Wyler.

[14]) Vgl. Anm. 9.

[15]) Necrol. 3478: IX. cal. Octob. 1318 obiit Theodoricus de Wyler, canonicus et camerarius, qui XII. libras hall. de curia sua dandas et annum gr. preb. sue eccl. contulit, in cuj. anniv. dantur 4 maldra siliginis de superiori molendino in indagine sito (Unterschweinheim?). De XII libr. hall. dabit dn. Heinricus de Wyler, canonicus, II maldra silig. annuatim de curia sua in Horste sita.

[16]) Necr. 3478: Non. Julii 1313 obiit Conradus de Boppenhusen, canonicus et diaconus, qui maldr. silig. et X denar. annuatim de bonis suis in Solzebach ecclesie contulit.

155. Sybold v. Weyler, Canonikus und Cantor, 1311—1329.

156. Heinrich v. Salzburg, Canonikus, † 23. August 1315.

Vom Ertrag des Gnadenjahres blieben nach Bezahlung der Schulden Heinrichs noch 22 ℔ Heller für die Präsenz übrig. [17])

157. Theodorich v. Bommersheim, genann v. Zenechin, Canonikus, † 5. Dezember 1315.

Am Jahrtag gab Conrad Faber 1 Mltr. Korn und 4 sol. Denare nebst einem Fastnachtshuhn, Lukardis v. Reichenbach 20 Denare Zins; 2 Mltr. Korn mußten die Güter des Tilmann Ostheimer in Hörstein geben. [18])

158. Heinrich v. Stecklenberg, Canonikus, 1317, [9]) † 26. Juni 1330.

Am Jahrtag erhielt die Präsenz 1 Mltr. Korn, 1 Mltr. Haber, 5 sol. Heller, ein Fastnachtshuhn von den Gütern des Hermann Bessenbacher in Afferbach. Vom Hofe und den Gütern beim Pfarrhof in Somborn wurden 3 Mltr. Korn zur Präsenz, 2 Mltr. Korn und 2 Mltr. Haber zum Präsenzbrod gegeben. [19])

---

[17]) Necr. 3478: X. cal. Sept. 1315 obiit Heinricus de Salzburg, canonicus, qui annum gr. preb. sue eccl. contulit: suis debitis persolutis adhuc XXII libr. hallensium.

[18]) Necr. 3478: Non. Decembr. 1315 obiit Theodoricus de Zenechin, canonicus, in cujus anniv. datur maldrum silig., item 4 sol. denar. et pullus carnis privalis, quem Conradus Faber, et census 20 denar., quem Lukardis de Rychenbach solvit. Item 2 maldra silig., de bonis emptis in Hursten apud Thilmannum dictum Ostheimer.

[19]) Necr. 3478: VI. cal. Julii 1330 obiit Heinricus de Steckelnberg, canonicus, in cuj. anniv. datur maldrum silig., maldrum avene, et 5 sol. hallens. et pullus carnis privalis de bonis

159. Berthold v. Frankfurt, Canonikus 1317,[9]) Camerarius 1320,[20]) † 15. Juni 1322.

Schenkt das Gnadenjahr und 12 ℔ Heller von der von ihm bewohnten Curie bei der Curie „Culenberg". Für die 12 ℔ Heller gibt der Canonikus Theodorich v. Weyler 2 Mltr. Korn.[21])

160. Arnold Binthamer, Canonikus 1317,[9]) Decan.

161. Heinrich, Custos, 1317.[9])

162. Heylmann Schwab, Canonikus 1317,[9]) 1324,[22]) Cantor, Decan.

163. Heylmann Schwab, Canonikus, Custos, Scholast.

Der Stiftsvicar Heinrich v. Brenden ernennt am 8. Februar 1324 den Canonikus Heylmann Schwab und den Custos Heylmann Fritz zu seinen Testamentaren. Im Testamente vermacht Heinrich dem Canonikus Heylmann Schwab

---

sitis in Affulderbach, que possidet Hermannus dictus Bessinbechere. Item de curia et bonis in Sunneburne sitis prope curiam plebani ibidem 3 maldra silig. mensure Gelnhusen, Aschaffenburgi praesentanda. Item de eadem curia 2 maldra silig. et 2 maldra avene ad panes presentiales convertenda.

[20]) Beginnt die Cammereirechnung (Cod. 4230): A. d. 1320, III. non. Novembris est computatus iste liber per me Bertoldum, camerarium eccl. Aschaff...

[21]) Necr. 3478: XVII. cal. Julii 1322 obiit Bertholdus de Frankenford, camerarius et canonicus istius ecclesie, qui legavit presentibus annum gratie. Insuper XII libras hallens. de curia sua, quam inhabitabat, sitam apud curiam dictam Culenberg, pro quibus XII libris hallens. dabit dnus. Theodoricus canonicus de Wyler, 2 maldra siliginis annuatim de curia sua sita in Horsten.

[22]) Urk. 2358: VIII. Febr. 1324: Heinricus de Brenden, vicarius eccl. Asch... deputavit insuper omnia et singula sua utensilia in

seinen Nachlaß an Betten, Polstern, Brevier und verschiedenen Gegenständen.[22]) Ob diese „Heylmann Schwab" Eine Person oder verschiedene Persönlichkeiten sind, ist nicht näher bezeichnet.

164. Heinrich v. Weyler, Canonikus, 1317.[23])

165. Sigfrid von Bommersheim, genannt Zenechin, Canonikus 1317,[9]) † 25. November 1346.

Am Jahrtag wurden der Präsenz 8 Mltr. Korn gegeben.[24])

166. Werner v. Kolbendensel, Canonikus und Diacon 1317,[9]) 1324,[25]) † 4. Dezember 1326.

Legirt für sich und seine Eltern 2 ℔ Heller jährlich, welche der Canonikus Weigand Binthamer zahlen muß.[26])

---

lectis, culcitris, libro matutinali et aliis quibuscunque sive parvis sive magnis consistentia quocunque etiam vocabulo nominentur, dno. Heilmanno Swabb, canonico Aschaff. . . . . Ad exequendum autem omnia et singula premissa honorabiles viros dominos Heylmannum Frycz, custodem et Heilmannum Swab, canonicum eccl. Aschaff. . .

[23]) Vgl. oben Nr. 152: Theodorich v. Weyler.

[24]) Necrol. 3478: VII. cal. Decembr. 1346 obiit Syfridus de Bommersheim, canonicus, in cuj. anniv. dantur VIII maldra siliginis. — (Die Herren v. Bommersheim wurden auch „v. Zenechin" genannt und kommen deshalb beide Namen vor, manchmal aber nur der Eine Name.)

[25]) Wegen des Pfarreitausches „Brenden" und „Wermerichshausen" fanden am 31. Mai 1324 in Gegenwart (Vorsitz) des Abtes Friedrich von St. Stephan zu Würzburg Verhandlungen statt im Beisein folgender Aschaff. Canoniker: „decano, Heylmanno (Fritz), custode; Helfrico dicto Judde; Ulrico dicto Pavey; Syfrido de Bommersheim; Wernhero dicto Kolbendensel et Walthero de Hersfeldia, canonicis ecclesie prefate Aschaff."

[26]) Necrol. 3478: 1326 II. nonas Decembris obiit Wernherus Colbendensel, diaconus et canonicus, qui 2 libras hall. annuatim in remedium anime sue et patris et matris legavit, quas Wygandus Binthamer canonicus demonstrabit.

167. Helfrich Judde, Canonikus 1317,[9]) 1324,[25]) † 29. September 1350.

Schenkt 4 Mltr. Korn jährlich für seinen Jahrtag, 8 Mltr. Korn zum Präsenzbrod und 1 ℔ Heller zur allgemeinen Präsenz, welche der Custos Walther zahlen mußte.[27])

168. Ulrich Pavey, Canonikus 1317,[9]) 1324,[25]) † 7. Oktober 1353.

Canonikus Heinrich Faber gab von Ulrichs Curie 2 Mltr. Korn am Jahrtag; ferner erhielt die Präsenz 4½ ℔ Heller von den Häusern „Bethleym".[28])

169. Theodorich Fritz, Canonikus 1317,[9]) † 23. September 1327.

Am Jahrtag wurden 2½ ℔ Heller gegeben.[29])

170. Nicolaus Spisarius, Canonikus 1317,[9]) † 7. September 1345.

Vermacht 4 Mltr. Korn von seinen Gütern in Goldbach.[30])

---

[27]) Necrol. 3478: III. cal. Octobr. 1350 obiit Helfricus Jude, canonicus, in cuj. anniv. dantur 4 maldra silig. de communi, videlicet de granario dominorum, qui et legavit ad panes presentiales VIII maldra silig., quae dantur de granario dominorum tamdiu quousque domini nostri ea alibi in certis redditibus demonstrabuntur. Item legavit libram hallensium ad commemorationem, quam solvet Waltherus custos.

[28]) Necrol. 3478: non. Octobris 1353 obiit Ulricus Pavey, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis, quae dat Heinricus Fabri de curia sua claustrali. Item 4½ librae hall. de domibus Bethleym.

[29]) Necrol. 3478: IX. cal. Octobris 1327 obiit Theodoricus Fritz, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2½ librae hall.

[30]) Necrol. 3478: VII. id. Septembris 1345 obiit Nicolaus Spisarius, canonicus, qui 4 maldra siliginis de bonis suis in Goltpach eccl. contulit.

171. Gerlach v. Buchen (Buches), † 12. Januar 1319.

Stiftet seinen Jahrtag mit 31 sol. und 9 Heller; Conrad Schiffhaube gibt 14 sol., 3 Heller von seinem Hause in der Fischergasse; Heinrich v. Erlenbach zu Haibach 7 sol. von 12 Morgen Feld an der „Rauhenvirst" neben dem Schmerlenbacher Klosterwald; vom Hause des Heinrich Ulner werden 11 sol. Heller und 2 Fastnachtshühner gegeben. Gerlach vermachte außerdem von den Gütern in Reichelsheim noch 20 Achtel Korn, die jährlich an 5 Tagen zu je 4 Achtel an die Präsenz zu liefern waren.[31]

172. Werner v. Bommersheim, genannt v. Zenechin, † 15. März 1319.

Schenkt 2 Achtel Korn von seinem Mansus in Bergen.[32]

173. Theodorich v. Bommersheim, genannt v. Zenechin, Canonikus, † 11. Mai 1323.

---

[31]) Necrol. 3478: II. id. Januarii 1319 obiit Gerlacus de Buchin, canonicus, qui deputavit ad usus presentium XX octalia silig. de bonis in Rychollsheym ad festa infra scripta, videl.: in octava B. Joh. Bapt. 4 octalia, in octava Petri et Pauli 4 oct., in die B. Wiperti 4 oct., in octava assumpt. B. M. V. 4 oct., in die S. Bartholomaei 4 oct. siliginis. Item idem deputavit in suo anniversario peragendo XXXI sol. hall. et novem hall., videlicet: XIV sol. hall. cum tribus hall. de domo sita in vico piscatorum, videl. media parte ipsius domus, quam inhabitat Cunradus dictus Schifhauwe et Jutta ejus legitima jure hereditario possidenda. Istius census media pars datur in festo B. Martini et media pars in festo B. Walpurgis. It. VII sol. hall. dat Heinricus de Erlenbach de Heybach de 12 jugeribus agrorum sitis „an der Ruhinvirst" juxta nemus dominarum de Smerlenbach in terminis predicte ville, jure hereditario possidenda. Item XI sol. hall. et 2 pullos carnis privales dantur de domibus Henrici dicti Ulner et Agathe uxoris sue.

[32]) Necr. 3478: Idibus Marcii 1319 obiit Werner de Bommersheim, canonicus, qui contulit duo octalia siliginis presentibus de manso suo in Bergen.

Legirt 4 Achtel Korn von einem Mansus in Eschenborn.[33])

174 Conrad, Priester, Canonikus und Propst im Kloster Schmerlenbach, † 8. Januar (1324).

Vom Ertrag des Gnadenjahres wurde ein Hof in Großostheim erworben und der damalige Besitzer Wenzel Kemp gab 6 Mltr. Korn und 2 Mltr. Waizen.[34])

175. Hartmann Schwab, Scholar, † 12. Februar. Sohn des Aschaffenburger Schöffen Conrad Schwab. Hartmanns Oheim, der Canonikus Heilmann Schwab, schenkt für ihn 40 Denare jährlich von einem Weinberge zu Walstadt, zahlbar an Maria Geburt. Ottilia, die Wittwe des Ludwig Schnabel, zahlte diese Summe.[35])

176. Heylmann Fritz, Custos 1324,[22]) Decan.

177. Walther v. Hersfeld, Canonikus 1324.[25]) Custos.

178. Weigand Binthamer, Canonikus 1326, † 31. März.

Mußte am Jahrtag des 1326 gestorbenen Canonikus Werner Kolbendensel 2 ℔ Heller zahlen.[26])

---

[33]) Necrol. 3478: V. id. Maji 1323 obiit Theodoricus de Zenechin, canonicus, qui presentibus annuatim 4 octalia silig. de manso in Escheburnen contulit.

[34]) Necr. 3478: VI. id. Januarii obiit Conradus, quondam prepositus in Smerlenbach, presbyter et canonicus, de cuj. prebende anno gratie comparata est curia in Ostheim presentibus. Istam curiam jam possidet Wenzelo Kempe de Ostheim, de qua dantur anno dom. 1324 6 maldra silig. et 2 maldra tritici.

[35]) Necr. 3478: II. id. Febr. obiit Hartmannus, scolaris, filius Conradi dicti Swab, pro quo Heilmannus, canonicus patruus suus, 40 denarios presentibus contulit annuatim dandos in nativitate B. M. V. de vinea sita in Walhestad, quos solvit Ottilia relicta quondam Ludewici dicti Snabel.

Weigand starb am 31. März und am Jahrtag wurden 32 sol. 3 Heller von der Curie des † Dechant Marsilius (1341—1362) gegeben.[36]) Demnach hätte Marsilius die Curie des Weigand Binthamer erhalten und des Letzteren Tod fiele etwa in das Jahr 1340.

179. Simon v. Sassinhausen, Canonikus, † 13. Januar 1331.[37])

180. Hartwich v. Gonsrodt, Canonikus 1326, † 15. April 1334.

Sein Vater Hartmann v. Gonsrodt stellt ihn als Bürgen wegen des Verkaufes des Zehntes in Neuses bei Somborn.[38]) An Hartwichs Jahrtag werden 6 Mltr. Korn und 3 Mltr. Haber von Gütern in Kahl gegeben.[39])

181. Groschlag v. Dieburg, Canonikus 1326, † 1. Juni 1354.

Erhält 1326 den „Schelmenhof" als Wohnung auf Lebenszeit zugesprochen.[40]) — Am Jahrtag wurden vom Zehnt in Bessenbach 3 Mltr. Korn jährlich solange gegeben, bis Oswald und Friedrich und die Söhne seiner Brüder ein Kapital von 30 ℔ Heller zahlen.[41])

---

[36]) Necr. 4141: II. cal. Aprilis obiit Wigandus Binthamer, canonicus, in cujus anniv. dantur 32 sol. 3 hall. de curia sita in vico comitum, quae quondam fuit Marsilio decano.

[37]) Necr. 3478: Idibus Januarii 1331 obiit Symon de Sassinhusen, quondam canonicus.

[38]) Gudenus III. 251.

[39]) Necr. 3478: XVII. cal. Maji 1334 obiit Hartwicus de Gunsrode, canonicus, in cuj. anniv. dantur 6 maldra silig. et 3 maldra avene de bonis in Kalde.

[40]) Vgl. oben § 5: „Der Schelmenhof."

182. Albert Duborn, Canonikus, † 20. Februar.

Am Jahrtag wurde 1 ℔ Heller gegeben, welches Wynang, Erbe des Weigand, von seinen Gütern in Drybenfurt (Trennfurt) bezahlte.[42])

Albert Duborn lebte um das Jahr 1334. Das Necrologium gibt am 5. April 1334 den Tod einer Kunigunde, Dienerin des Canonikus Albert Duborn, an.[43])

183. Nicolaus Wyclin, Canonikus dahier und Decan im Stifte Frauenberg zu Frankfurt.

Starb am 29. August 1337 und am Jahrtag erhielt die Präsenz $3^1/_2$ Mltr. Korn von Nicolaus, dem Sohne des † Conrad von Obernburg.[44])

184. Heinrich Koch, Canonikus, † 10. März 1340.

Am Jahrtag gab Mgr. Fritsche Koch 10 Solide Heller von seinem Hause am Schlosse, gegenüber der Curie des Vicars Albert, und Hermann Hornikel in Obernburg von der Curie, welche Drutwinus Wird bewohnte, 10 sol. Heller.[45])

---

[41]) Necr. 4141: Calendis Junii 1354: Graslacus de Dyburg, canonicus, in cuj. anniv. dantur 3 maldra silig. de decima in Bessinbach, donec domini Oswald et Fridericus et filii fratrum suorum XXX libras hallens. demonstrabunt.

[42]) Necr. 4141: X. cal. Marcii obiit Albertus Duborn, canonicus, in cuj. anniv. datur libra hall., quam solvit Wynange heres Wigandi de bonis suis in Drybenfurd.

[43]) Necr. 3478: Non. Aprilis 1334 obiit Kunigundis famula domini Alberti Duborn, canonici.

[44]) Necr. 3478: IV. cal. Sept. 1337 obiit Nicolaus dictus Wyclin, canonicus hujus et decanus B. M. in monte Francofurti, in cuj. anniv. dantur $3^1/_2$ maldra siliginis, quae solvit Nicolaus, filius quondam Conradi de Obernburg.

[45]) Necr. 3478: VI. id. Marcii 1340 obiit Heinricus Kuche, canonicus, in cuj. anniv. dat Mgr. Fritsche Cocus 10 sol. hallens.

185. Conrad, Decan 1338.

186. Marsilius, Decan, 1341.

187. Dr. Friedrich Schwab, Cantor 1341, Propst bei St. Stephan in Mainz, † 2. April 1373.[46])

188. Angelus von Grunenberg, Canonikus, † 13. März 1342.

Am Jahrtag wurden 25 solidi Heller gegeben.[47])

189. Conrad von Spiegelberg, Scholast (1344).

190. Theodorich v. Erlenbach, Canonikus 1344, † 24. Juli 1356.

1344 ist Theodorich Zeuge bei der Entscheidung des Erzbischofs zu Gunsten des Conrad v. Spiegelberg wegen der Propstei St. Moritz in Mainz. — Sein Testament vom 27. Mai 1356 gibt uns Aufschluß über einige Verwandtschaftsverhältnisse. In demselben wünscht er, in der Gruft seines Oheimes Theodorich Fritz vor dem Altare „S. Johannis Baptistae, Thomae et Margarethae“ in der Stiftskirche begraben zu sein. Seinem Blutsverwandten Burkard Brendel, Capitular des Stifts Aschaffenburg, vermacht er seine Curie mit Garten und einem neuen von ihm erbauten Hause, und die Bücher des Civil- und canonischen Rechts. Theodorichs Bruder, Dammon v. Erlenbach, war Mönch im Kloster Seligenstadt und erhielt die hl. Schrift und eine Geschichte der Lombardei. Dem Aschaffen-

---

de domo sua ante castrum ex opposito Alberti, vicarii. It. 10 sol. hall. dat Hermannus Hornickel de Obernburg de curia, quam inhabitabat Drutwinus dictus Wird.

[46]) Necr. 4141: IV. non. Aprilis 1373 obiit Fridericus Schwab, prepositus S. Stephani Moguntie et canonicus hujus.

[47]) Necr. 3478 u. 4141: III. id. Marcii 1342 obiit Angelus de Grunenberg, canonicus, in cuj. anniv. dantur 25 sol. hall.

burger Canonikus Goswin von Münden vermacht er einen Weinberg. Seinem Vicar in Wörth 4 ℔ Heller und dessen Collegen 2 ℔ Heller. Eine Schwester, Else, war Nonne im Kloster Throno und eine andere, Namens Fye, Nonne zu Schmerlenbach. Diese und mehrere andere Verwandten erhielten Legate. Das Kloster Schmerlenbach erhielt eine Carrata Wein mit der Bedingung, daß ihn die Nonnen nicht verkaufen, sondern selbst trinken, und außerdem 5 ℔ Heller zur Reparatur des Daches und Chores der Klosterkirche. Die vier Bettelorden, welche im Propsteibezirke Aschaffenburg terminiren, erhalten je 2 ℔ Heller; die Kranken im Spital Aschaffenburg 2 ℔ Heller. Ein Verwandter Namens Theodorich war Conventuale im Kloster St. Jakob zu Mainz; die Söhne des Cuno v. Stertzilnheim werden auch als Theodorichs Verwandte bezeichnet. — Theodorich scheint eine bedeutende Hofhaltung geführt zu haben, da er mehrere Pferde besaß, von denen die 2 besten sein Bruder Dammon erhält und die übrigen verkauft werden.[48])

Für die Abhaltung des Jahrtages bestimmt Theodorich die Hälfte des Gnadenjahres und nach Angabe des Necrologiums wurden jährlich 4 ℔ Heller gegeben.[49])

191. Conrad von Erlenbach, Scholar, † 13. Juni.

Seine Eltern vermachen für ihn zwei Aecker bei der Holzmühle.[50])

[48]) Der Wortlaut des Testamentes abgedruckt in Gudenus III. 402.

[49]) Necr. 4141: IX. cal. Aug. 1356 obiit Theodoricus de Erlenbach, canonicus, in cujus anniv. dantur 4 libr. hallens.

[50]) Necr. 3478: Idibus Junii obiit Cunradus, scolaris de Erlenbach, pro quo pater et mater contulerunt duos agros sitos apud Holzmulen.

192. Eberhard von der Ecken (de acie), Canonikus, † 1. Juli 1345.

Am Jahrtag wurden 8 Mltr. Korn an die Präsenz gegeben.[51])

193. Ludwig von Miltenberg, Canonikus und Priester, † 25. Mai 1348.

Der Jahrtag war mit 4 ℔ Heller gestiftet, welche der Canonikus Goswin v. Münden zahlte.[52])

194. Tilmann v. Weyler, Canonikus ⎱ um das
195. Hermann Rapa,[53]) Canonikus ⎰ Jahr 1349.

Beide Canoniker werden unter jenen Stiftsherrn erwähnt, welche der Excommunication verfallen waren, weil sie den Cleriker Nicolaus von Montzingen, der auf Grund einer päpstlichen Provision Posseß auf eine Präbende verlangte, nicht aufnahmen. Die Absolution von der Censur erfolgte 1361, das Reat selbst muß aber vor 1350 begangen worden sein, da unter den Absolvirten auch der 1350 verstorbene Canonikus Helfrich Judde erscheint.[54])

---

[51]) Necr. 3478: Calend. Julii 1345 obiit Eberhardus de Ecka, canonicus, in cujus anniv. dantur 8 maldra siliginis. — Eberhard liegt wahrscheinlich im östlichen Theile des Kreuzganges begraben, wo auf einem alten Grabsteine noch der Name „Eberhardus de acie" zu lesen ist. Der übrige Theil der Umschrift ist verwischt.

[52]) Necr. 3478: VIII. cal. Junii 1348 obiit Ludewicus de Miltenberg, canonicus et sacerdos, in cujus anniv. dantur 4 librae hallens., quas solvit dnus. Goswinus de Mundin, canonicus.

[53]) „Rapa" heißt zu deutsch „Rübe". Die Stiftscurie „Rübenhof" scheint von Hermann Rapa (Rübe) ihren Namen erhalten zu haben.

[54]) Gudenus II. 347. Absolvirt wurden: Marsilius, decanus; Fridericus Schwab, cantor; Waltherus, custos; Ulricus de Pavey; Helfricus Judde; Tilmannus de Wyler; Johannes de Treveri; Johannes de Constantia; Hermannus Rapa; Helfricus Gnad de Gelnhusen et Hermannus de Spiegelberg.

196. Wipertus Rode, Canonikus, † 4. März 1350.

Vermacht der Präsenz von Gütern in Sauwelnbach 8 Mltr. Korn und 24 sol. Heller, und 80 ℔ Heller zum Ankauf einer jährlichen Abgabe.[55])

197. Conrad Schwab, Canonikus, † 15. März 1351.

Legirt das Gnadenjahr und 12 sol. Heller jährlich vom Weinberge am „Rauch."

198. Heinrich Faber, Canonikus 1352.

Stiftet 1352 die noch jetzt bestehende Frohnleichnamsprozession, welche von der Stiftskirche in die Pfarrkirche ad B. M. V., am alten Schloß vorbei in die St. Agathakirche der Vorstadtpfarrei und von da wieder zurück in die Stiftskirche sich bewegt. Heinrichs Bruder, Johann Faber, und die Mutter, Gertrudis Schmiedin (Faber = Schmied), machten für diese Prozession einige Schenkungen. Heinrich gab ein Kapital von 60 ℔ Heller, welches der Canonikus Johannes v. Eimbeck erhielt und dafür jährlich 4 ℔ Heller Zins zahlte. Johann Faber bestimmt 1 ℔ Heller jährlich und Gertrudis († 29. Dez. 1355) 5 solidi und 9 Heller.[57])

---

[55]) Necr. 3478: IV. non. Marcii 1350 obiit Wipertus Rode, canonicus, in cujus anniv. dantur VIII maldra siliginis de redditibus in Sauwelnbach et 24 sol. hallens. It. pro redditibus comparandis 80 librae hallens. ecclesie collatae sunt.

[56]) Necr. 3478: Idibus Marcii 1351 obiit Conradus Schwab, canonicus, in cujus anniv. dantur XII sol. hall. de vinea „am Rauche". Item annum gracie ecclesie contulit.

[57]) Necr. 3478: XIV. cal. Julii bei der Stiftung des Frohnleichnamsfestes durch Dechant Conrad Byol ist die Bemerkung angefügt: It. Heinricus Fabri, canonicus huj. eccl., instituit presentibus ad idem festum cum processione ad parochiales ecclesias B. M. V. et S. Agathae cum corpore Christi eundo et revertendo ad ecclesiam solemniter peragendum. Heinricus contulit 60 libr. hall., quas recepit dominus Johannes de Eymbeche, de quibus solvit annuatim die B.

199. Erwein v. Carben, Canonikus, † 10. März 1355.

Seine Präbende blieb 16 Monate unbesetzt und der Ertrag (86 ℔ Heller) fiel der Kirche zu. Am Jahrtag wurden einstweilen 3 ℔ Heller von Gütern in Obernburg gegeben.[58])

200. Johannes von Trier, Canonikus, † 14. Februar 1356.

Die Präsenz erhielt am Jahrtag 2½ Mltr. Korn von Gütern im Bachgau.[59])

201. Burkard Brendel v. Homburg, Canonikus 1356. Scholast.

Sein Vetter Theodorich von Erlenbach vermacht ihm seine Curie.[60])

202. Goswin v. Münden, Canonikus 1356, † 2. August 1361.

Erhielt vom Canonikus Theodorich v. Erlenbach einen Weinberg.[60]) — An Goswin's Jahrtag wurden 7 Simmern Korn von Gütern in Neuseß gegeben.[61])

Martini 4 libr. hall. de omnibus bonis suis mobilibus et immobilibus tamdiu quousque dictos reditus reemat cum 60 libr. hall.“ Im Necrol. 4141 fol. 129 ist die Stiftungsurkunde in Abschrift enthalten, in welcher Heinrich Faber „Vicarius“ genannt wird. Anno dni. 1352 Heinricus dictus Faber, vicarius hujus eccl. instituit fieri processionem etc.

[58]) Necr. 3478: VI. id. Marcii 1355 obiit Erwinus de Carben, canonicus, cuj. prebendam sustulit et recepit eccl. nostra per 16 menses, quae ad 86 libr. hall. se extendit. Hic dantur 3 libr. hall. de bonis in Obernburg, donec alibi recompensentur.

[59]) Necr. 4141: XVI. cal. Marcii 1356 obiit Johannes de Treveri, canonicus, in cujus anniv. dantur 2½ maldra siliginis de bonis in Bachgau.

[60]) Vgl. oben Nr. 190: Theodorich v. Erlenbach.

[61]) Necr. 4141: IV. non. Augusti 1361 obiit Goswinus de Münden, canonicus, in cuj. anniv. dantur 7 sommern siliginis de bonis in Nusezze.

203. Eberhard v. Rorbach, Canonikus 28. Mai 1356,[62]) † 13. September 1357.

Mit dem Ertrag des Gnadenjahres seiner Präbende wurde ein jährliches Reichniß von 2 ℔ Heller, auf dem Garten seines Bruders Erwein ruhend, erkauft.[63])

204. Tristandus v. Trier, Canonikus 28. Mai 1356,[62]) † 17. April 1401.

Am Jahrtag wurden 10 sol. Heller gegeben.[64])

205. Johannes v. Constanz, Canonikus 28. Mai 1356,[62]) † 4. Oktober 1356.

Am Jahrtag erhielt die Präsenz ein Reichniß von 1/2 Mltr. Korn, 6 sol. Heller, einer Gans und einem Huhne; statt letzteren wurden 2 sol. Heller von einem Mansus in Kleinostheim gegeben.[65])

206. Johannes v. Wyssel, Canonikus, † 28. Aug. 1357.

Am Jahrtag wurden 2 ℔ Heller von einem Hause bei Ambach (Ohmbachsgasse?) gezahlt, welches Marcus

---

[62]) Eberhard v. Rorbach und die 2 folgenden Canoniker waren Zeugen beim Testamente des Canonikus Theodorich v. Erlenbach: „Acta sunt hec in curia habitationis dni. Theodorici de Erlenbach anno MCCCLVI, V. cal. Junii presentibus discretis viris Ebirhardo de Rorbach; Tristando de Treveri; Johanne de Constancia, canonicis; Heinrico de Hersfeldia et Hartmanno de Bergen, vicariis ecclesie Aschaff. predicte. Gud. III. 402—408.

[63]) Necr. 3478: Idibus Sept. 1357 obiit Eberhardus de Rorbach, canonicus, de cujus anno gratiae prebendae proventibus census 2 libr. hall. de horto domini Erwini fratris sui comparati sunt.

[64]) Necr. 4141: XV. cal. Maji 1401 obiit Tristandus de Treveris, canonicus, in cuj. anniv. dantur 10 sol. hall.

[65]) Necr. 4141: IV. nonas Octobris 1356 obiit Johannes de Constantia, canonicus, in cuj. anniv. dantur 1/2 maldra siliginis et 6 sol. hall. cum anca et pullo, pro quo dantur 2 sol. hall. de manso in Ossenheim.

Messerschmied und seine Frau Luba besitzen und früher einem gewissen Luppricht gehörte.[66])

207. Gerhard v. Sterzelnheim, Canonikus und Camerarius 1359,[67]) Cantor 1365.

208. Erwein v. Rorbach, Canonikus 1359,[67]) † 7. März 1383.[68])

209. Nicolaus v. Lichtenstein, genannt Mynner v. Mainz, Canonikus 1359,[67]) Custos 1365.

210. Theodorich v. Weyler, Canonikus 1359.[67])

211. Heinrich Schwab, Canonikus 1359.[67])

212. Heinrich Gnad v. Gelnhausen, Canonikus, † 25. Dezember 1360.

Die Präsenz erhielt am Jahrtag 1 Achtel Korn von Gütern in Gugisheim.[69])

---

[66]) Necr. 4141: V. cal. Septembris 1357 obiit Johannes de Wyszel, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 librae hall. de domo apud Ambach, quam possidet Marcus cotrifex (wahrscheinlich soll es cultrifex heißen) et Luba ejus legitima, prius Luppricht.

[67]) Seine Cammereirechnung beginnt mit der Ueberschrift: „Anno domini 1359 conscripti sunt census eccl. Aschaff. ad cameram pertinentes per me Gerhardum de Stertzilnheim, canonicum et camerarium ecclesiae predictae.“ Unter den Einnahmen sind verzeichnet: „It. 2 denarios dedit Erwinus de Rorben (Rorbach), canonicus de horreo suo. It. 2 den. Nicolaus de Mayncia de curia sua. It. 3 sol. hall. Theodoricus de Wyler de curia sua. It. 3 sol. 9 hall. Heinricus Schwab de curia sua. It. 3 libr. 18 hall. dominus Tristandus de curia Bienbach (Tristand v. Trier). It. 8 sol. 3 hall. Brendelin, canonicus de curia sua. It. 2 libr. hall. Waltherus de curia Hasenfurt.

[68]) Necr. 3478: Non. Martii 1383 obiit Erwinus de Rorbach, canonicus huj. eccl. (und Custos im Dom zu Mainz, Propst zu St. Johann in Mainz. Joannis II. 311.)

[69]) Necr. 4141: VIII. cal. Januarii 1360 obiit Heinricus Gnade, canonicus, in cuj. anniv. datur 1 octale silig. de bonis in Gugisheim.

213. Franz v. Amöneburg, Decan 1362.

214. Nicolaus v. Grunenberg, Canonikus dahier und Propst zu St. Victor in Mainz, † 30. August 1365.

Stiftet seinen Jahrtag mit 4 Mltr. Korn jährlich von Gütern in Neuseß.[70])

215. Johannes v. Bessenbach, Custos 1361.

216. Walther v. Hersfeld, Canonikus 1359,[67]) † 9. Dezember 1365.

Am Jahrtag wurden 7 Mltr. und 3 Simmern Korn gegeben.[71])

217. Reinhold v. Spiegelberg, Canonikus, † 17. Januar 1366.

Am Jahrtag wurden 2 Mltr. Korn von Gütern in Neuseß gegeben.[72])

218. Sybold v. Weyler, Canonikus, † 16. Aug. 1367.

Von seiner Curie beim Kulenberg wurden am Jahrtag 4 Mltr. Korn geliefert.[73])

219. Cunzlinus v. Bleichenbach, Scholar, † 15. Juni 1365.

---

[70]) Necr. 4141: III. cal. Sept. 1365 obiit Nicolaus de Grunenberg, prepositus S. Victoris et canonicus huj. eccl., in cuj. anniv. dantur 4 maldra silig. de bonis in Nusezze.

[71]) Necr. 4141: V. idus Decembr. 1365 obiit Waltherus de Hersfeld, canonicus, in cuj. anniv. dantur 7 maldra et 3 sommern silig. Vgl. auch oben § 6 die Siftscurien: „Der Rosenhof".

[72]) Necr. 4141: VIII. cal. Febr. 1366 obiit Reynholdus de Spiegelberg, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra silig. de bonis in Nusezze.

[73]) Necr. 4141: XVII. cal. Sept. 1367 obiit Syboldus de Wyler, canonicus, in cuj. anniv. dantur 4 maldra silig. de curia sua sita apud Culinberg.

Am Jahrtag wurden 2½ Simmern Korn gegeben, welche Sybold Loßhart von der Curie des verstorbenen Conrad Loßhart in Goldbach zahlte.[74])

220. Hartmann v. Spiegelberg, Canonikus 1368, † 26. Februar 1371.

1368 wird Hartmann als Testamentar des Scholasten Conrad von Spiegelberg aufgestellt.[75]) Zur Präsenz legirt Hartmann 15 Gulden.[76])

221. Jakob Spisarius, Canonikus, † 7. Februar 1369.

Die Güter am Kloster (oder bei Münster?) zahlten an seinem Jahrtage 6 sol. Heller.[77])

222. Lorenz v. Aachen, Canonikus 1368, † 9. Dez. 1383.

1368 als Testamentar des Custos Nicolaus v. Lichtenstein aufgestellt.[78])

Am Jahrtag wurden von den Gütern der Herta Grimm in Mainflingen 4 Mltr. Korn und 2 Mltr. Haber gegeben.[79])

---

[74]) Necr 4141: XVII. cal. Julii 1365 obiit Cunzlinus dictus de Bleichenbach, scolaris, in cujus anniv. dantur 2½ sommern siliginis, quae solvit Syboldus Losshart de curia quondam Conradi Losshart in Goldbach.

[75]) Gudenus II. 380.

[76]) Necr. 3478: IV. cal. Marcii 1371 obiit Hermannus de Spiegelberg, canonicus, qui legavit 15 florenos.

[77]) Necr. 4141: VII. id. Febr. 1369 obiit Jacobus Spisarius, canonicus, in cuj. anniv. dantur 6 sol. hall. de bonis apud Monasterium.

[78]) Gud. II. 404.

[79]) Necr. 4141: V. id. Decembr. 1383 obiit Laurentius de Aquisgrano, canonicus, in cuj. anniv. dantur 4 maldra silig. et 2 maldra avenae de bonis in Menfelingen, quae possidet Herta Gryme.

223. Friedrich Schwab, Canonikus, † 3 Oktober 1373.

Am Jahrtag wurde 1 Mltr. Korn von einem Mansus in Goldbach gegeben, welchen Contz Ossener in Afferbach, früher Albert Ossener, besaß. [80])

224. Johann Schwab, Canonikus, † 31. Januar 1374.

Am Jahrtag erhielt die Präsenz 1 Mltr. Korn. [81])

225. Magister Rudolph Brendel v. Homburg, Canonikus, † 9. April 1380.

Legirt für seinen Jahrtag 2 Mltr. Korn und am Feste des hl. Jakobus 23 solidi Heller jährlich. [82])

226. Berthold Forstmeister v. Gelnhausen, Canonikus, † 23. September 1380.

Seinen Jahrtag stiftet Berthold mit 5 ℔, 12 solidi Heller jährlich, welche von den Gärten, die bei Miltenberg unterhalb der steinernen Brücke an der Kapelle des hl. Laurentius und am Garten des † Contz Schellenträger lagen, gegeben wurden. [83])

---

[80]) Necr. 4141: V. nonas Octobris 1373 obiit Fridericus Schwab, canonicus, in cuj. anniv. datur maldrum silig. de manso in Goltpach, quem colit et possidet Contz Ossener in Affoldirbach, prius Albertus Ossener.

[81]) Necr. 4141 : II. cal. Januarii 1374 obiit Johannes Schwab, canonicus, in cuj. anniv. datur maldrum siliginis.

[82]) Necr. 4141: V. id. Aprilis 1380 obiit magister Rudolfus de Homburg, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis. Item contulit 23 solidos ad festum S. Jacobi.

[83]) Necr. 4141: IX. cal. Octobris 1380 obiit Bertholdus Forstmeister, canonicus, in cuj. anniv. dantur 5 librae, 12 sol. hallens., quae dantur de ortis sitis ante opidum Miltinberg infra pontem lapideum prope capellam S. Laurentii, confinentibus orto quondam Contze Schelledregir.

227. Theodorich v. Ylenfeld, Canonikus dahier, Cantor im Dom und Propst zu St. Viktor in Mainz,[84]) † 24. März 1382.

Mit seinem Legat von 20 fl. wurde ein jährliches Reichniß von 1 Mltr. Korn 12 sol. Heller für die Präsenz erkauft.[85])

228. Leonard v. Ders, Canonikus, † 10. Oktober 1382.[86])

229. Diethmar v. Walen, Scholast 1383.

230. Johannes Cremer, genannt Zolner von Aschaffenburg, Canonikus, † 8. Oktober 1384.

Am Jahrtag wurden 5 Simmern Korn gegeben; ferner 3 ℔ Heller von Cremers Curie an der Pfarrkirche mit Garten, Stall und Kelterhaus, welche vom nachfolgenden Besitzer Junker v. Greifenstein den Namen „Greifenstein" erhielt.[87])

---

[84]) Gud. III. 925. Daselbst ist auch eine Inschrift aus der St. Severikirche zu Erfurt abgedruckt des Inhalts: Anno domini MCCCLXXX secundo, IX. id. Aprilis obiit venerabilis dominus Theodoricus de Ylfelt, cantor ecclesiae Maguntinae, fundator hujus altaris.

[85]) Necr. 3478: IX. cal. Aprilis Theodoricus de Ylenfeld, quondam canonicus eccl. Asch. obiit anno domini 1382, qui legavit 20 florenos, pro quibus empta sunt maldrum siliginis et 12 sol. hall. (Die Angaben über den Todestag variiren; ich entscheide für die des Aschaff. Necrologiums.)

[86]) Necr. 3478: VI. id. Octobris 1382 obiit Lenhardus de Dersen, canonicus.

[87]) Necr. 4141: VIII. id. Octobris 1384 obiit Johannes Kremer, alias dictus Zolner, canonicus, in cuj. anniv. dantur V sommern siliginis. Item III librae hall. in anniv. dantur de magna domo et parvula domo eodem contigua: curia, orto, stabulo, torculario et tota habitatione cum omnibus suis attinentiis ante et retro,

231. Conrad von der Ecken, Canonikus, † 13. März 1387.

Am Jahrtag gibt Berthold Schäfer in Kleinostheim von seiner Wiese, die „lange Wiese" genannt, 1 Mltr. Korn und der Müller daselbst 5 Simmern Korn. [88])

232. Hermann Legetzel aus Münnerstadt, Canonikus 1387,[93]) 1390, † 6. September 1405.

Als Testamentar des am 12. Mai 1390 verstorbenen Canonikus Johann v. Wolfritshausen bestimmte er für die Präsenz 5 Mltr. Korn. [89]) — An Hermanns Jahrtag wurden von seiner Scheuer mit Garten in der Vorstadt, welche bei der Curie „Frau Lysinhof", früher „der Weiden-

---

quas idem Johannes habitavit et possedit sitas apud cimiterium B. M. V. (Muttergottespfarrkirche).

Diese Curie des Cremer ging in den Besitz des Junkers Johann v. Sayn, genannt Greiphenstein über, der sich 1386 zu einem an das Stift zu zahlenden Zins (obige 3 ℔ Heller) verpflichtet (Gud. II. 351). Junker Sayn starb am 26. April 1390 (VI. cal. Maji, nicht Aprilis, wie Gudenus angibt) und von ihm erhielt die Curie den Namen „Greifenstein". Gudenus hat uns die Inschrift aufbewahrt, welche zu seiner Zeit (um 1740) an demselben angebracht war: „Dieses Haus steht in Gottes Hand, zum Greifenstein ist es genannt". Erzbischof Johann v. Mainz erwarb diesen Hof und schenkte ihn 1410 dem Aschaffenburger Stifte (Gud. IV. 59). An Stelle des „Greifenstein" steht jetzt das Gerlach'sche Haus in der Schloßgasse bei der Muttergottespfarrkirche. Leider konnte ich nicht eruiren, wann und auf welche Weise der „Greifenstein" in anderen Besitz überging. Bei der Säkularisation war er nicht mehr stiftisches Eigenthum.

[88]) Necr. 3478: III. id. Marcii 1387 obiit Conradus de acie, canonicus, in cuj. anniv. dat. Bertholdus dictus Schaefer in Ossinheim maldrum silig. de prato suo, dicto „die lange Wyse", emptum per manufideles sub anno 1388 in Octobri. Item molendinum in Ozzenheim solvit 5 summern siliginis.

[89]) Vgl. „Zweite Präbende".

hof" genannt, an der Welzbach lag und in den Besitz des Dechant Bonnin kam, 2 Mltr. Korn gegeben.[90])

233. Heinrich Rabenold, Kuchenmeister und Canonikus, † 13. September 1390.

Am Jahrtag gab die Stiftskammer 2 Mltr. Korn an die Präsenz, und später mußte Heinrich Schneider, Müller in Goldbach, diese 2 Mltr. Korn liefern.[91])

234. Heinrich v. Weyler, Canonikus, † 27. Sept. 1390.

Von der Curie des Hartmann Ulner v. Dieburg in Kleinostheim wurden an Heinrichs Jahrtag 4 Mltr. Korn gegeben.[92])

235. Johannes v. Idstein, Canonikus 1387,[93]) † 29. September 1407.

---

[90]) Necr. 4141: VIII. id. Junii 1405 obiit Hermannus Legetzel de Munrestad, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis de horreo suo sito in suburbio apud curiam dictam „Frau Lysin Hof", olim dicta „der Wyddinhof", sita „uff der Welzbach" cum orto etc., quas possidet Joh. Bonning, decanus.

[91]) Necr. 4141: Idibus Septembris 1390 obiit Henricus Rabenold, magister coquinae et canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis, quae solvit camerarius dominorum nostrorum tamdiu, donec idem domini alio 2 maldra silig. in certis bonis demonstrabuntur, quae quidem demonstrata sunt de molendino in Goltpach, quod possidet Henricus Snyder ibidem. Item 5 maldra silig., quae distribuuntur in octava conceptionis B. M. V.

[92]) Necrol. 3478: V. cal. Octobris 1390 obiit Heinricus de Wyler, canonicus, pro quo dantur 4 maldra silig. de curia Hartmanni Ulner, militis de Dipurg, sita in Ozzinheim (Theodoricus de Wyler dabit 4 maldra silig.)

[93]) Gudenus (II. 397) zählt die Namen einiger Canoniker auf, welche in Urkunden aus dem Jahre 1387 vorkommen: „Tristandus de Treveri, Henricus de Acie, Jacobus Nulle, Godefridus de Hersfeldia, Johannis de Herlisheim, Heinricus de Clivis, Nicolaus de Grunenberg, Theodoricus de Cronberg, Johannes de Itstein, Hermannus Legezel."

Am Jahrtag wurden 2 solidi von einem Hause am Salzmarkt gegeben.[94])

236. Heinrich v. der Ecken, Canonikus 1387.[93])

237. Nikolaus v. Köln, genannt Lutzelnkirch, Canonikus, † 8. November 1394.

Sohn des Konrad von Köln und der Petronella, deren Jahrtag am 24. November gehalten wurde. — Nicolaus stiftet seinen Jahrtag mit 3 ℔ Heller jährlich, welche der jeweilige Besitzer seiner von ihm erbauten Curie im Sack (Grafengasse) an die Präsenz zahlen mußte.[95])

238. Martin, Canonikus, † 27. Oktober.

Am Jahrtag wurden 4 sol. Heller von einem Hause in der Löhergasse gegeben, das am Wege zur mittleren Badstube lag und im Besitze des Schuhmachers Blūp war.[96])

239. Godfrid v. Calsmund, Canonikus.

Schenkt der Präsenz 40 fl.[97])

---

[94]) Necrol. 4141: III. cal. Octobr. 1407 obiit Johannes de Etstein, canonicus, in cuj. anniv. dantur 22 sol. de domo et habitatione sita in foro salis.

[95]) Necrol. 4141: VI. id. Novembris 1394 obiit Nicolaus de Colonia, alias dictus de Lutzelnkirchen, canonicus, in cuj. anniv. dantur 3 librae hall. de curia sua, sita „in der Gräfingasse", quam possidet Johannes Luter ad tempora vitae suae. — VIII. cal. Dec.: hic peragitur memoria Conradi et Petronellae parentum quondam domini Nycolai de Colonia, canonici hujus, Gobelonis fratris sui. Item supradictus Nycolaus de Colonia legavit et ordinavit domum suum, quam ipse de novo construxit, vicario S. Laurentii, quam tunc habuit Rudolfus Natan.

[96]) Necr. 4141: VI. cal. Nov. obiit Martinus, canonicus, in cuj. anniv. dantur 4 sol. hall. de domo sita „in der Loergassin" in acie, ubi ibatur olim ad aestuarium, nuncupatum „die Mittelbadstube" quondam (modo est desolata propter muros civitatis), quam possident heredes dicti Blūp sutoris." Da dieser Eintrag im Necrologium der späteren Zeit steht, habe ich den Canonikus Martin hier eingereiht.

[97]) Necr. 4141. Am 1. November ist eingetragen: Godfrid de Calsmund, canonicus, qui praesentibus 40 flor. legavit.

240. Hermann Jung, Canonikus 1391.

241. Dietherich Kerkering, genannt von Münster, Canonikus 2. Februar 1391.

Erhält die Präbende des Hermann Jung und stellt hierüber am 2. Febr. 1391 dem Capitel eine Cautionsurkunde aus.[98])

242. Magister Heinrich, genannt Meister v. Fritzlar, Canonikus, † 1394.

243. Conrad Fronhover v. Assinheim, Canonikus, 13. September 1394.

Laut der am 13. September 1394 ausgestellten Cautionsurkunde erhält er die Präbende des verstorbenen Mgr. Heinrich, genannt Meister von Fritzlar.[99])

244. Otto Becheling, Canonikus, † 1394.

245. Conrad v. Hanau, Stiftsdechant, Canonikus 17. September 1394.

Stellt am 17. September 1394 eine Cautionsurkunde aus, weil er die Präbende des † Otto Becheling erhielt.[100])

---

[98]) Das Original der Urkunde befindet sich im Archiv des Stifts. Als Bürgen stellte Kerkering auf: Johannes, Custos in St. Viktor; Heinrich Schreiber zu Erenfels, Canonikus daselbst; Eberhard Brunn, Canonikus zu St. Peter extra muros; Johann Geych, Canonikus ad B. M. V. intra muros, sämmtliche in Mainz. Johann, Pfarrer in Lorch und Arnold Zag, Pastor in Dieburg.

[99]) Als Bürgen sind aufgestellt: Georg v. Wertheim, Domherr in Mainz; Johann v. Seyn, genannt Greifenstein; Johann Hofward, Domherr in Mainz; Eberhard v. Fechenbach, Vitzthum in Aschaffenburg; Henne v. Hofheim, Edelknecht; Clas v. Leiwldes (Name schwer zu lesen), Schenk des Erzbischofs. (Das Original im Stiftsarchiv.)

[100]) Als Bürgen erscheinen: Wilhelm, Pastor in Weißkirchen; Peter, Pastor in Oberrodau; Sifrid, Pfarrer in Obernburg; Classen, Pfarrer in Steinheim; Heilmann, Pfarrer in Dieburg; Johann Trierer von Babenhausen. (Original in Lade Nr. 19 aufbewahrt.)

Conrad resignirt die Dechantei 1396, blieb aber Canonikus und erscheint als solcher im Jahre 1409.[101])

246. Hartmann Feyst v. Butzbach, Canonikus, † 8. Oktober 1406.

Legirt seine Curie „zum Loch" in der Pfaffengasse zum Präsenzbrode. Am Jahrtag wurden 2 ℔ Heller gegegeben.[102])

247. Thomas v. Diefenbach, Canonikus 1406.

Erhält 1406 die Präbende des Hartmann Feyst, und der Custos Krafto v. Diefenbach und Conrad,*) Landschreiber des Königs zu Heidelberg, stellen Cautionsurkunde hierüber für Thomas v. Diefenbach aus.[103])

248. Heinrich v. Krug, Canonikus, † 1408.

---

[101]) Gudenus (II. 354) führt beim Dechant Bonnin im Jahre 1409 folgende Namen von Canonikern auf: Petrus de Ludenbach, Heinricus de Wiesbaden, Johannes Nygebur, Conradus Merbode, Conradus de Fechenbach, Theodoricus de Lapide, Otto de Friesenheim, Wernerus Rode, Wigandus Flesshardt, Conradus Fronhover, Johannes de Bensheim, Conradus Hanauwe, Hartmannus Guffer, Johannes Trierer, Petrus Echter, Leonhardus de Theschen, Johannes Schuppach, Tilmannus Holkesse.

[102]) Necr. 4141: VIII. id. Octobris obiit Hartmannus Feyst de Butzpach, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 librae hall. Item legavit curiam suam „zum Loch" in vico clericorum ad panes praesentiales, de qua dantur 2 librae 16 sol. 9 hall., quas solvit Wygandus Flesshard de Grunenberg."

*) Conrad war Landschreiber des Königs Rupprecht von der Pfalz.

[103]) Urkunde im Kasten (Lade) I. fasc. I. Nr. 9, ausgestellt am Dienstag nach St. Gereon 1406. Als Bürgen sind aufgestellt: „Anselm, Pastor zu Ruleseld (Röllfeld); Johann Wegeschilt, Pastor in Stockstadt; Heilmann, Pfarrer in Dieburg; Heinrich Laupach, Pfarrer in Seligenstadt; Clas Laurin, Pfarrer in Bessinbach; Hartmann Liphart, Pastor in Kleynewallstadt.

249. Sigfrid v. Ostheim, genannt v. Wonneck, Kelner zu Babenhausen, Canonikus 7. Dez. 1408.

Sigfrid erhielt die Präbende des † Heinrich v. Krug und stellt hierüber am 7. Dez. 1408 Cautionsurkunde aus.[104]) Wurde Cantor und Scholast.

250. Peter v. Laudenbach, Canonikus 1409,[101]) † 14. Januar 1419.

Am Jahrtag lieferte eine Mühle zu Obernburg 5 Mltr. Korn.[105])

251. Conrad v. Fechenbach, Canonikus 1409,[101]) † 28. Oktober 1410.

Ein Hof in Königshofen gab am Jahrtage 2 Mltr. Korn.[106])

252. Johannes v. Trier, Canonikus 1409,[101]) † 21. Mai 1418.

Drei Mansus in Mainaschaff gaben für den Jahrtag 5 Mltr. Korn.[107])

---

[104]) Urkunde im Kasten Nr. 19. Sigfrid stellt als Bürgen auf: Hartmann v. Dudelnsheim zu Altdorf; Hartmann Geyling, Pastor zu Altheim; Hartmann zu Babenhausen; Johann Caldoff zu Umstadt; Peter Heubt, Pfarrer zu Hanau und Henne Funken, Bürger zu Babenhausen.

[105]) Necr. 4141: XIX. cal. Febr. 1419 obiit Petrus Ludenbach, canonicus capitularis, in cuj. anniv. dantur 5 maldra siliginis de molendino in Obernburg.

[106]) Necr. 4141: V. cal. Novembris 1410 obiit Conradus de Vechinbach, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis de curia in Kunigeshofen.

[107]) Necr. 4141: XII. cal. Junii 1418 obiit Johannes Trierer, canonicus, in cuj. anniv. dantur 5 maldra siliginis de tribus mansis in Mainaschaff.

253. Heilmann Vogler,[108]) Canonikus und Cantor, † 12. April 1423.

E. Vom XV. Jahrhundert bis 1803 nach Präbenden geordnet.

I. Präbende.

1. Hartmann Guffer, Canonikus*) 29. Februar 1405,[1]) 1409, † 1409.

2. Theodorich v. Staffel junior, Canonikus 22. August 1409.[1])

3. Magister Scanderus, Canonikus 10. August 1427.

---

[108]) Ein Heilmann Fogeler erscheint 1403 als Cammerer des Landkapitels Montad und stellt in dieser Eigenschaft Rechnung über die von der Kapitelsgeistlichkeit erhaltenen Taxen. Die Rechnung beginnt mit den Worten: „Anno domini MCCCCIII scriptis ratificatus est taxorum marcarum curatorum omnium beneficiorum ecclesiarum parochialium per capitulum Montad per me Heilmannum dictum Fogeler, camerarium predicti capituli." — In Anmerkung 103 ist ein Bürge „Heilmann, Pfarrer zu Dieburg" aus dem Jahre 1406 angeführt, der vielleicht mit unserem Heilmann Vogler, Camerarius (Dieburg gehörte zum Capitel Montad) und späteren Cantor identisch ist.

*) Von nun an ist Canonikus = Domicellaris (Scholar) im Gegensatz zu „Can.-Capitularis."

[1]) Das Präbendverzeichniß im Stiftsarchiv (Lade 139, Ms. 2620) beginnt die Reihe der Besitzer dieser Präbende mit „Dederich Staffel" und setzt den Hartmann Guffer in die 4. Präbende. Allein nach der im Archiv vorhandenen Cautionsurkunde des „Dederich v. Staffel" erhält dieser die Präbende des † Hartmann Guffer. Urk. Nr. 40, ausgestellt: „in octava assumpt. B. M. V. 1409. Als Bürgen sind gewählt: „Limand v. Etchinstein, Dechant, und Johann Grünauer, Custos im Liebfrauenstift; Johann Recken, Scholast, und Clais v. Königstein, Canonikus im Bartholomäusstift, sämmtlich in Frankfurt. Hennen Rychart, Schöffe und Reinharten Snider, etwan Zollner in Aschaffenburg."

4. Matthias Ebbracht, Canonikus 1431, † 15. August 1465.

Für seinen Jahrtag und 2 Kerzen auf sein Grab vermacht er seine Utensilien, welche für 10 fl. verkauft wurden. [2])

5. Johannes Endemann aus Göttingen, Canonikus 22. August 1465, † 2. Mai 1500.

Vermacht der Präsenz 50 Goldgulden. [3])

6. Georg Schanz aus Orb, [4]) Canonikus 6. Mai 1500, Capitular 25. September 1504, † 11. Oktober 1529.

Erbaute mit seinem Bruder, dem Canonikus Kaspar Schanz die Mariaschneecapelle an der Stiftskirche, welche der Cardinalerzbischof Albrecht v. Brandenburg am 21. Oktober 1516 einweihte. [5]) 1870 — 73 wurde dieselbe restaurirt. Das schöne Altarbild des Mariaschneealtares ist vom Custos Reitzmann und von Kaspar Schantz geschenkt worden.

---

[2]) Necr. 4141: XVIII. cal. Septembr. 1465 obiit Matthias Ebbracht, canonicus, qui legavit utensilia sua, quae pro 10 flor. vendita sunt, pro anniversario et duobus candelis in sepulchro. — Matthias ist wahrscheinlich ein Bruder des Scholasten Theodorich Ebbracht.

[3]) Necr. 4141: VI. non. Maji 1500 maximo jubilaeo obiit Johannes Endemann de Gottingen, canonicus, qui legavit 50 florenos aureos.

[4]) Die Eltern waren Heinrich Schantz und Katharina aus Orb; zwei Schwestern Georgs hießen Margaretha und Catharina. Deren Jahrtag wurde am 22. August im Stift gehalten. (Parvula regula c. 3480.)

[5]) Eine in der Kapelle angebrachte Inschrift lautet: Reverendiss. et Illustr. D. Albertus, S. Rom. Eccl. Titulo S. Petri ad Vincula Presbyter Cardin., Moguntine et Magdeb. eccl. Archiep., Administrator Halberstad., Germaniae Primas, Princeps Elector, Marchio Brandenburg, Cassuborum et Schlavorum etc. Dux Rugiaeque Princeps etc. sacellum hoc et altare consecravit et indulgentiis dotavi a. d. MDXVI. XII. cal. Nov.

7. Joachim v. Mörlein, genannt Beheim,[6]) Canonikus 26. Oktober 1529, resignirt.

8. Philipp Schenk v. Schweinsberg,[7]) Canonikus 14. Dezember 1536, resignirt zu Gunsten des

9. Heinrich Schnabel, Canonikus 14. Oktober 1542, Capitular 17. November 1542.

Auf Bitten des Kaisers Karl V. Custos 28. September 1557, resignirt im Januar 1566 die Custodie, bleibt aber Canonikus. Seinen Todestag fand ich nicht.

10. Dr. Lambert Cruterus, Canonikus 25. Mai 1567.

Hofprediger des Erzbischofs Daniel Brendel v. Homburg zu Mainz.

11. Magister Bernard Fabritius aus Köln, Canonikus 5. August 1573, Capitular 26. März 1575, Cantor 9. Juni 1599, Jubilar 1623, † 5. Dezember 1624.

12. Johann Christophorus Weber aus Seligenstadt, durch Nomination des Weihbischofs und Aschaff. Canonikus Dr. Christophorus Weber, Canonikus 12. Dezember 1624. Resignirt.

13. Johann August Pastor,[8]) Canonikus 13. November 1631. Resignirt.

14. Michael Grollet aus Belgien, Canonikus 27. April 1646, Capitular 4. Juni 1647. Celebrirte die

---

[6]) War ein Neffe des churfürstl. Marschalls Wolf v. Beheim. (Vgl. Grabmonumente 22).

[7]) Studirte in Löwen. Sein gleichnamiger Vetter war Dechant im Stift St. Peter zu Fulda.

[8]) Bei Gudenus (III. 936) ist ein Augustin Pastor, Dr. utr. jur. und Propst zu St. Moritz in Mainz im Jahre 1655 erwähnt, der mit unserem Canonikus identisch sein kann.

erste hl. Messe in der Stiftskirche 17. Juni 1650. † 14. August 1678.

15. Ferdinand Joseph Scherer,[9]) Priester aus Frankfurt, auf Bitten des Erzbischofs Canonikus 15. Nov. 1678. Resignirt.

16. Philipp Ludwig Jakob v. Tautphöus, Canonikus 14. Juni 1684, Capitular 16. Dez. 1705. † 31. Mai 1747.

Resignirte im Mai 1747 die Präbende zu Gunsten seines Vetters, Joseph Jakob v. Tautphöus, der am 31. Mai in Besitz derselben gesetzt wurde. Der Resignant starb jedoch vor Ablauf der canonischen Frist von 20 Tagen und die Resignation wurde dadurch ungiltig, weßhalb der Erzbischof von Mainz am 17. Juli 1747 Provision für den Resignaten Joseph Jakob v. Tautphöus ausstellte.

17. Joseph Jakob v. Tautphöus, aus Mergentheim, geb. 8. April 1734, Canonikus 30. Juli 1747, Capitular 26. Juli 1765, Cantor 7. Dez. 1781, Decan 24. Oktober 1783, † 21. November 1817. Begraben im städtischen Friedhof.

II. Präbende.

1. Johannes v. Wulfritshausen (Wulffrichshausen), Canonikus dahier und Propst zu St. Stephan in Mainz,[1]) † 12. Mai 1390.

Am Jahrtag lieferte Albert Hetzer in Kleinostheim von seinen Gütern und einem Mansus 1 Mltr. Korn.

---

[9]) Die vom Verfasser ergänzten Namen sind mit fett gedruckten Nummern bezeichnet.

[1]) Joannis II. 550: Propst im Jahre 1383.

Canonikus Hermann Legezel bestimmte als Testamentar des Johann v. Wulfritshausen 5 Mltr. Korn zur Präsenz.[2])

2. Orto v. Friesenheim, Canonikus 6. Juli 1390. Auch Cantor im Dom zu Mainz 1412.

Erhält die Präbende des Joh. v. Wulfritshausen und stellt in octava S. Petri et Pauli 1390 Cautionsurkunde darüber aus.[3]) † 10. Februar 1418. Am Jahrtag wurden 4 Mltr. Korn von Gütern in Gelnhausen gegeben.[4])

3. Johann Simon v. Münden, Canonikus 1418, † 4. März 1429.

Am Jahrtag wurde ein Malter Korn gegeben.[5])

4. Johann Schwerdt aus Münster, Canonikus 1430. Licentiat im kanonischen Recht, Scholast in St. Stephan zu Mainz, Protonotar und Judex generalis des erzbischöflichen Stuhles, auch Canonikus im Bartholomäusstift zu Frankfurt.[6])

---

[2]) Necr. 4141: IV. id. Maji 1390 obiit Johannes de Wulfritshusen, prepositus St. Stephani magunt. et canonicus huj. eccl., in cuj. anniv. datur maldrum silig., quod solvit Albertus Hetzer in Ossinheim de bonis suis et manso. Item Hermannus Legetzel, canonicus huj., testamentarius supradicti Johannis, deputavit ad presentias 5 maldra siliginis.

[3]) Originalurk. Nr. 4 im Archiv. Zu seinen Bürgen bestimmte Orto: Junker Johann Graf v. Seyn, genannt Greifenstein; Werner Knebel; Georg Konrad v. Hirtzheim; Heinrich Beyer; Johann v. Schönberg, Domherr in Mainz und Antz, Kellner in Aschaffenburg.

[4]) Necr. 4141: IV. id. Febr. 1418 obiit Orto de Friesenheim, cantor et canonicus eccl. mag. et canonicus hujus, in cuj. anniv. dantur 4 maldra silig. de bonis in Geilnhusen. NB. Joannis (II. 332) gibt 1416 oder 1417 als muthmaßliches Todesjahr an.

[5]) Necrol. 4141: IV. non. Marcii 1429 obiit Johannes de Münden, canonicus, in cuj. anniv. datur maldrum siliginis.

[6]) Joannis II. 563. Als Todesjahr ist daselbst 1453 angegeben.

Starb 4. Januar 1450 und am Jahrtag wurden 2 Mltr. Korn gereicht, wofür die Testamentare 20 fl. zur Präsenzkiste gaben. [7]) Schwerdt hat jedenfalls das Aschaffenburger Canonikat resignirt, da schon 1434 ein Nachfolger im Präbendbesitze erscheint.

5. Conrad Portenhagen, Canonikus 6. Juli 1434, † 26. Dezember 1459. Vermachte 8 Mltr. Korn. [8]) — Celebrirte seine erste hl. Messe 1429 post Octav. Epiph.

6. Friedrich Schönbrod, Canonikus 3. Januar 1459, † 10. März 1491. [9])

7. Balthasar Faulhaber v. Wächtersbach, Canonikus 10. April 1491, Capitular 28. Januar 1499, Cantor 17. Juni 1511, Scholast 8. August 1532, Jubilar 1543, † 1548 als Pfarrer zu Großheubach. (Das Patronat der Pfarrei Großheubach stand den Faulhaber v. Wächtersbach zu.)

8. Johannes Dietz, Canonikus 13. August 1548, Cantor 4. Januar 1564, † 6. Mai 1576.

Erzbischöflicher Commissar. [10]) Zur Zeit des Cantors Dietz 1570 wurde eine neue Orgel für die Stiftskirche erbaut. [11])

9. Leonard Sauer aus Obernburg, Canonikus 8. Juli 1576, Capitular 8. Mai 1577, Cantor 28. Mai 1577, † 18. April 1587.

---

[7]) Necr. 4141: II. non. Januarii 1450 obiit Johannes Swerdt, scolasticus S. Stephani, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis, pro quibus testamentarii 20 flor. ad cistam presentiarum dederunt.

[8]) Necr. 4141 : VII. cal. Januarii 1459 obiit Conradus Portenhagen, canonicus, qui legavit 8 maldra silig.

[9]) Necr. 4141: VI. idus Marcii Fridericus Schönbrot, canonicus.

[10]) Vgl. Grabmonumente Nr. 14.

[11]) Vgl. oben § 12, Anmerkung 48.

10. Philipp Schnabel, Canonikus 22. April 1587, Capitular 20. Juni 1595.

11. Magister Christian Foltz aus Aschaffenburg, Canonikus 1. April 1605, Cantor 31. Dezember 1624, † 2. März 1637.

12. Johannes v. Reigersberg, Canonikus 17. November 1637.[12]) Resignirt.

13. Wilhelm Dalken, Canonikus 22. August 1639, Capitular 13. Sept. 1644. Celebrirte seine erste hl. Messe am Osterdienstag 1645 in der Stiftskirche. † 1670.

14. Jakob Ignaz Franz v. Reigersberg, Canonikus 15. Oktober 1670, Capitular 17. Dezbr. 1687, Cantor 29. Januar 1712, † 22. Dezember 1727.

15. Adolph Franz v. Weber, ernannt am 24. Dezember vom Decan Reichmann und erhält Posseß als Canonikus 31. Dezember 1727, Capitular 21. Juli 1737, Cantor 1. Sept. 1758, † 13. Februar 1772.

16. Franz Bertram Joseph v. Scherer aus Mannheim, geboren 8. Mai 1761, durch erzbisch. Provision Canonikus 28. Februar 1772. Resignirt.

17. Heinrich Anton Joseph v. Scherer, Canonikus und Scholast im St. Peterstift zu Neuburg,[13]) durch erzbisch. Provision v. 27. Dez. 1787 Canonikus 21. Januar 1788, Capitular 14. Dez. 1796. † 7. Mai 1808 in Aschaffenburg.

---

[12]) Durch Provision des Erzb. Anselm Casimir v. 3. März 1637 Urk. Nr. 64 im Archiv. Reichersberg war aus der Luxemburger Diöcese.

[13]) Im Sitzungsprotokolle wird er Custos genannt, während die im Archiv vorhandene Provisionsurkunde obige Angabe enthält.

III. Präbende.

1. Godfrid v. Hersfeld, Canonikus 1387.[1])

2. Conrad Scriptor v. Fritzlar, Canonikus 5. Februar 1399, † 9. Oktober 1435.

1432 legirt er 3 Mltr. Korn ewigen Zins, die von seiner Curie „der Kulinberg", welche er zweckmäßiger restaurirte, bezahlt werden sollten.[2]) Außerdem vermachte Conrad noch 36 fl. zur Präsenz.[2])

Conrad war auch Cellerarius des Erzbischofs v. Mainz.

3. Johannes Kirchheim, Decan in Fritzlar, Canonikus 24. Oktober 1435, † 3. Febr. 1462.

Stiftet seinen Jahrtag mit 20 fl.[3])

4. Ottmar Lupold von Umstadt, Canonikus 22. Febr. 1462, Capitular 1465, Custos 1477, † 6. März 1483.[4])

---

[1]) Vgl. oben S. 178, Anm. 93.

[2]) Necr. 4141: Am 16. Aug. (XVII. cal. Sept.) steht die Bemerkung: „Conradus Scriptor de Fritzlar, canonicus capitularis, legavit a. d. 1432 in vigilia S. Jacobi apostoli 3 maldra siliginis perpetui census propter structuram et meliorationem in curia sua claustrali, dicta Culinberg in vico clericorum, quo itur ad castrum, ex una parte curia dni. Johanni Gnad vicarii altaris S. Nicolai, et ab altera parte pne (proxime ?) plateae, qua itur extra portulam dicta vulgariter „das Torlin" apud hortum dni. Maguntini (Erzbischofs)." Der Kulenberg scheint demnach am Platze der Jesuitenkirche gestanden zu sein. — Am 9. Oktober ist der Todestag verzeichnet: VII. idus Octobris 1435 obiit Conradus Scriptor de Fritzlar, canonicus, qui legavit 36 flor. et 3 maldra siliginis de curia in vico clericorum „Culinberg" dicta.

[3]) Necr. 4141: III. non. Februarii 1462 obiit Johannes Kirchhain, decanus Fritzlariensis et canonicus huj. eccl., qui legavit 20 flor. pro anniv. suo.

[4]) In der Grabinschrift (Nr. 125) ist er Ottmar genannt, im Präbendverzeichniß aber Ortwin.

5. Johannes Bleicher, Canonikus 14. November 1480.

6. Hugo v. Lorch, Canonikus 15. Mai 1485.

Das Verzeichniß bemerkt hier: „excussit Joannem Bleicher“. Darnach scheint Lorch seinen Vorgänger verdrängt zu haben.

7. Theodor Zahn, Canonikus 3. Januar 1503, Capitular 1. Oktober 1504.

8. Theodorich Gast, Canonikus 14. Oktober 1515, Capitular 29. Mai 1522, † 14. Januar 1537.

9. Johann Hoffmann, erzbisch. Hofcaplan, auf Bitten des Kaisers Karl V., Canonikus 6. Febr. 1537, Capitular 24. Febr. 1538, † Oktober 1539.

Im Protokollbuch von 1539 wird Hoffmann „Canonikus und Organist“ genannt.

10. Eckard Stenger, durch erzbisch. Provision[5]) Canonikus 7. Oktober 1539, Capitular 11. Sept. 1545.

Auch Canonikus zu St. Peter in Mainz und erzbisch. Cellerarius.

11. Wolfgang Albert Rüd v. Collenberg, durch erzbisch. Provision Canonikus 15. Nov. 1547.

12. **Julius Echter v. Mespelbrunn**, Canonikus 5. Okt. 1554.

Als Domizellar war Julius Echter am 7. u. 8. Nov. 1554 Zeuge bei der Präsentation und Installation des Nicolaus Stegmann (später Stiftsdechant) auf die Vicarie S. Catharinae durch den Stiftsdecan Peter Wank.[6]) Am

[5]) Die Präbende sollte eigentlich, weil im Capitelsmonat erledigt, durch das Kapitel bezw. den Turnar besetzt werden, allein Erzbischof Albrecht verlieh sie dem Eckard Stenger (Sitzungsprotokoll).

[6]) Protokollbuch (3683) die Protokolle hierüber.

11. Januar 1558 wurde Julius von der Residenzpflicht eximirt und behielt so als eximirter Canonikus das Aschaffenburger Canonikat auch als Bischof v. Würzburg bei. Erst am 7. November 1591 resignirte er durch Urkunde [7]) des Gallus Fleischmann, Notar am fürstbischöflichen Consistorium zu Würzburg, zu Gunsten des Philipp Ludwig v. Bettendorf.

13. Philipp Ludwig v. Bettendorf, [8]) aus der Diöz. Straßburg, Canonikus 14. April 1592, Capitular 10. Juni 1598, † in Frankfurt 3. März 1632.

Das Präbendverzeichniß nennt als Bettendorfs Nachfolger einen Carl Huart, der aber keinen Besitz von der Präbende genommen, sondern nach einigen Jahren in die Hände des Erzbischofs resignirt habe. Als Huart's Nachfolger gibt es Rückling an. Da aber dieser erst 1661 Canonikus wurde, scheint die Präbende lange Zeit nicht besetzt gewesen zu sein. Es läßt sich auch von allen Canonikern jener Zeit, deren Namen ich in verschiedenen Codices auffand, kein Einziger hier einreihen.

14. Johann Heinrich Rücklin aus Würzburg, [9]) Canonikus 18. Januar 1661, Capitular 9. Nov. 1662, Custos 10. Dez. 1692, † 1. April 1705. [10])

15. Johann Benedikt Welle, aus Fulda, geb. 8. Dezember 1680, wird von seinem Oheim, dem Stifts-

---

[7]) Das Original befindet sich im Stiftsarchiv.

[8]) Im Stiftskreuzgang ließ Bettendorf ein Grabmonument für Johann Christoph v. Bettendorf und dessen Ehefrau Maria, geborene Hafner v. Waslenheim errichten, die wahrscheinlich seine Eltern sind. (Vgl. Grabmonumente: Nr. 71.)

[9]) Rücklin ist geboren 21. Oktober 1633.

[10]) Vgl. oben „Custoden", und Grabmonumente Nr. 10.

dechant Dr. Stendorff als Turnar, zur Präbende nominirt und aufgenommen als Canonikus 29. April 1705, Capitular 31. Juli 1722, † 19. März 1736.[11])

16. Damian Hugo Frhr. v. Mayerhofen in Aulenbach, geboren 27. Dezember 1720, durch erzbisch. Provision Canonikus 6. April 1736, Capitular 28. Juli 1747, Custos 27. Januar 1762. † 30. Oktober 1796.[12])

1773 schenkt v. Mayerhofen seine Bücher dem Jesuiten-Colleg zu Aschaffenburg.[13])

17. Franz Frhr. v. Neu, Canonikus 9. Dezember 1796.

Sohn des österreichischen Generals und Gouverneurs v. Neu in Mainz. Kaiser Franz II. stellte für Franz v. Neu einen Bittbrief (preces) auf ein Canonikat im Aschaffenburger Stift aus, welcher am 19. November 1795 dem Capitel vorgelegt wurde. Nach Mayerhofens Tod erhielt Neu dessen Präbende und blieb der letzte Besitzer derselben.

IV. Präbende.

1. Johann v. Herlisheim, genannt Judde,[1]) Canonikus 1387, † 1399.

---

[11]) Vgl. Grabmonumente Nr. 8.

[12]) Vgl. oben „Custoden".

[13]) Protokollbuch 1773 S. 94. Canonikus v. Schmitz, ein Jesuitenfeind, hatte kein Gefallen an dieser Schenkung und sprach sich bei der Capitelssitzung mißbilligend darüber aus.

[1]) „Judde" war eine adelige Familie, die ihren Wohnsitz in Mainz hatte. Ein Albert v. Judde erscheint schon 1135 als Zeuge. Auch dem hiesigen Stifte gehörte ein Glied aus dieser Familie an. Die Herren v. Herlisheim scheinen den Namen ererbt zu haben. (Vgl. Joannis II. 374.)

2. Heinrich Stalberg v. Rodenberg, Canonikus, September 1399.

Erhält die Präbende des † Johann v. Herlisheim, genannt Judde und stellt am Dienstag vor dem Tage des Martyrers Eustachius (20. Sept.) 1399 Cautionsurkunde hierüber aus. [2])

3. Johann Schab, Canonikus im Liebfrauenstift zu Wetzlar und Pastor zu Kirchberg, Canonikus 19. Okt. 1405.

An diesem Tage fertigt Schab eine Cautionsurkunde wegen der im Stift Aschaffenburg erhaltenen Präbende aus. [3])

4. Nicolaus Rychart, Canonikus im Oktober 1409, † 3. Juni 1425.

Erhält das Canonikat des Johann Schab und stellt hierüber am Donnerstag vor Simon und Judas (28. Okt.) 1409 Cautionsurkunde aus. [4]) — Bestimmte für seinen

---

[2]) Urk. im Stiftsarchiv. Als Bürgen stellt Heinrich auf: Johann Weiß, Canonikus im Dom; Johann v. Selheim, Scholast in St. Johann; Gerlach v. Homburg, Scholast in St. Stephan; Heinrich Konemann, Canonikus in B. M. V. ad gradus und Johann Wolfshagen, Vicar im Dom zu Mainz. — Ein Heinrich Stalberg, der 142? starb, war Decan im Stift B. M. V. ad gradus und Cantor in B. M. V. in campis und ist jedenfalls identisch mit unserem Canonikus, der nur bis 1405 das hiesige Canonikat besaß.

[3]) Urk. in Lade Nr. 19. Als Bürgen sind ernannt: Ditmar von der Lichtenau, Pfr. in Kirchberg; Sylbracht, Pfr. in Wysmar; Johann v. Hirtzenheim, Pfr. in Udenhausen; Volpracht Schab der älteste; Wygand v. Sugirshusen und Heinrich v. Klettinberg.

NB. Das Präbendverzeichniß setzt hier Hartmann Guffer und läßt den Johann Schab ganz aus. Allein auf Grund der vorhandenen Urkunden gehört Schab hierher und Hartmann Guffer in die 1. Präbende.

[4]) Urk. in Lade I. Nr. 13. Bürgen sind: Cuntz Quiddenbaum, Schultheiß in Aschaffenburg; Henne Rychart; Emerich Glaser; Cuntz Rychart; Reinhart Zöllner und Cuntz Glaser.

Jahrtag und zwei Kerzen auf sein Grab 5½ Mltr. Korn.[5])

5. Johannes v. Kronberg, Canonikus 1425, Scholast 4. Juni 1426, † 24. April 1439.

Canonikus im Dom zu Mainz. — Am Jahrtag wurden 10 Achtel Korn gegeben.[6])

6. Bernard Wyneck, Canonikus 23. April 1439, Decan 24. Dezember 1448.

Resignirte 1460 die Dechantei, blieb aber Canonikus und starb als solcher 9. Dezember 1464.[7])

7. Conrad Stork (Storch?) aus Wertheim, Canonikus 1464, † 23. Dezember 1502.

Legirt für seinen Jahrtag 25 fl. und stiftet außerdem 3 hl. Messen wöchentlich am Altare der hl. Apostel Simon et Judas (Storksmesse).[8])

8. Ulrich v. Babenhausen, genannt Mernolff, Canonikus 26. Dezember 1502, Capitular 25. Juni 1504, † 17. Juli 1531.

9. **D. Johannes Weiß, episcop. Rosald.**, Canonikus 19. Juli 1531.[9]) Resignirt.

---

[5]) Necr. 4141: III. non. Juni 1425 obiit Nicolaus Rychart, canonicus; deputavit 5½ maldra siliginis pro anniversario et duobus candelis in sepulchrum ponendis.

[6]) Necr. 4141: VIII. cal. Maji 1439 obiit Johannes de Cronberg, canonicus Mogunt. et scolasticus hujus eccl., in cuj. anniv. dantur 10 octalia silig.

[7]) Necr. 4141: V. id. Decembr. 1464 obiit Bernardus Winnecken, canonicus et decanus, qui legavit 80 flor.

[8]) Necr. 4141: X. cal. Jan. 1502 obiit Conradus Stork de Wertheim, canonicus, qui legavit 25 flor. et instituit tres missas per hebdomadem in altari Ss. Simonis et Judae. (Vgl. oben § 14.)

[9]) Steht im Präbendverzeichniß, während die Protokolle des Jahres 1531 seinen Namen nicht erwähnen. Ich erinnere mich jedoch, daselbst

10. Peter Wank aus Kleinostheim, Canonikus 27. September 1531, Capitular 29. September 1531, Custos 13. April 1540, Decan 24. Dezember 1546, Priesterjubilar 1570. † 6. Mai 1571.

11. Michael Weber, Canonikus 8. Juni 1571, Capitular 30. März 1581, † 30. Nov. 1616.

12. Christophorus Weber junior, Canonikus 3. Januar 1617, † 27. Januar 1632.

Sohn des erzbisch. Landschreibers Nicolaus Weber und Neffe des Capitularen Michael. Weber.

13. Johann Jakob Issing aus Großostheim, Canonikus 5. Dezember 1635 (?). [10])

14. Constantin Egmont aus Köln, Canonikus 5. Dezember 1635, Capitular 2. September 1641, † zu Köln 1643.

15. Aegidius Brabandt, erzbisch. Commissar, Canonikus August 1643, † 9. April 1647.

16. Johann Ullmann aus Obernau, durch Nomination des Capitularen Johannes Schott Canonikus 13. April 1647, Capitular 5. Mai 1649, † im Februar 1662.

17. Benedikt Geiger aus Klingenberg, durch Nomination des Capitularen Speer Canonikus 20. Februar 1662. Resignirt.

---

die Bemerkung gelesen zu haben, daß Reverendissimus resignirt habe, woraufhin Wank dessen Präbende erhielt. Wer dieser „Johann Weis, episc. Rosald." gewesen sein soll, konnte ich nicht erforschen. Weihbischof v. Mainz oder Erfurt war er nicht.

[10]) In meiner Abschrift des Präbdverz. habe ich bei Issing und seinem Nachfolger dasselbe Datum der Canonikatsaufnahme, kann aber jetzt nicht vergleichen, ob der Schreibfehler schon im Original existirt oder erst von mir gemacht wurde. Das Jahr 1632 wird wohl richtiger sein.

18. Johann Ludwig Prätor, geb. 8. Dezember 1658, Canonikus 25. Febr. 1677,[11]) Capitular 16. Dez. 1682, † 27. Juli 1729.[12])

19. Stephan Urban v. Moskopf, durch erzbisch. Provision Canonikus 26. August 1729, Capitular 28. Juli 1747, † 2. März 1770.

20. Ferdinand Sigmund Valentin Heinrich Frhr. v. Gudenus,[13]) geboren 27. Nov. 1755, durch erzbisch. Provision Canonikus 27. April 1770. Resignirt.

21. Franz Ludwig Frhr. v. Schrottenberg aus der Würzburger Diözese, geb. 7. Juli 1780, durch erzbisch. Provision (11. Januar 1788)[14]) Canonikus 28. Januar 1788.

V. Präbende.

1. Magister Heinrich v. Ehrenfels, Canonikus 1408.

2. Johann Schuppach, Canonikus, Donnerstag nach St. Lukas 1408, † 27. März 1423.

---

[11]) Prätor immatrikulirte sich 1679 an der Universität Wien und studirte daselbst v. 1. Febr. bis 15. Sept. 1679 Moraltheologie. Wegen der in Wien ausgebrochenen Pest ging er nach Prag und besuchte die dortige Universität vom 17. Oktober 1679 — 12. Juni 1680. Als aber auch hier die Pest zu wüthen anfing, kehrte er wieder nach Wien zurück und vollendete vom 24. August 1680 bis Ende September 1681 seine Studien. Studienzeugniß ausgestellt am 20. Febr. 1682 von „Johann Wilhelm v. Labresche, Domherr und Rector magnificus in Wien". Urk. Nr. 24.

[12]) Vgl. Grabmonument Nr. 39.

[13]) Neffe des Stiftsscholasten Val. Ferd. Leop. v. Gudenus.

[14]) Das Original im Stiftsarchiv. — Schrottenberg war der letzte Besitzer dieser Präbende.

1382 erhielt Schuppach die Stiftsvicarie des Junkers Johann v. Nassau und des Johann v. Idstein (Etzstein) und fertigt am Mittwoch nach Sonntag Lätare 1382 eine Cautionsurkunde aus,[1]) 1409, Donnerstag nach St. Lukas (18. Okt.) erhielt er das Canonikat des Mag. Heinrich v. Ehrenfels und leistet auch hiefür Caution.[2]) — Schenkt der Stiftskirche ein mit Bildern gesticktes Tapetum. — Am Jahrtag wurden 2 ℔ Heller gegeben.[3])

3. Conrad v. Landschad, Canonikus 1423.

4. Magister Sanderus Carpentarius aus Mainz, Canonikus 13. Juli 1435, † 4. Oktober 1458.

Vermacht für seinen Jahrtag 10 fl.[4]) Vor seinem Tode resignirte er das Canonikat.

5. Dr. Johannes Heffner, Canonikus 13. Juni 1458.

6. Johannes Kelner, Canonikus 6. April 1464.

---

[1]) Original im Stiftsarchiv. Als Bürgen: Conrad Rule, Pfr. in Kleinwallstadt; Conrad v. Eschenbach, Vicar im Stift Frauenberg zu Frankfurt; Johann Beyer, Johann Helbin, Clas am Sande, Schöffen in Aschaffenburg; Johann Dubeney, Bürger in Aschaffenburg.

[2]) Urk. (Lade I.) Nr. 14. Bürgen: Johann, Pastor in Stockstadt; Hermann, Pastor in Ruchelnheim; Hartmann (Liphart), Pastor in Kleinwallstadt; Johann, Pfr. zu Niedernberg; Conrad, Pfr. in Großenwallstadt; Peter, Pfr. in Sylaff (Sailauf).

[3]) Necr. 4141: Die Schenkung des Tapetum durch Johann Schuppach, Canonikus, prius vicarius, ist im April vermerkt, folio 96. — Der Todestag: VI. cal. Aprilis 1423 obiit Johannes Schuppach, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 librae hallensium.

[4]) Necr. 4141: IV. non. Octobr. 1458 obiit magister Sanderus Carpentarius de Moguntia, olim huj. eccl. canonicus, qui legavit 10 flor. ad anniversarium.

7. Conrad Erwein der jüngere, Canonikus 13. Dez. 1483, † 4. Oktober 1490.

Legirt für seinen Jahrtag 80 fl. [5])

8. Otto v. Kronberg, Canonikus 7. Oktober 1490, Capitular 30. September 1493, Scholast 9. Oktober 1493.

Am 18. Juni 1494 oder 1495 auf der Rückreise von Rom ermordet. [6])

9. Michael Scheil, Canonikus 1. August 1496.

10. Sigfrid Schnabel, Canonikus 24. Juli 1499, Capitular 25. Juli 1499, † 2. Januar 1523.

11. Valentin Echter v. Mespelbrunn, Canonikus 27. Dezember 1523.

12. Peter Echter v. Mespelbrunn, Canonikus 2. September 1528.

13. Nicolaus Faber aus Carleburg, Canonicus 2. Dezember 1538.

14. Friedrich Stromeyer aus Hörstein, Canonikus 29. August 1545.

15. Philipp v. Schad zu Ostheim, Canonikus 26. August 1551, Capitular 4. November 1558. Resignirt 1563 und tritt in das Kloster Fulda ein.

16. Bartholomäus Fecher aus Aschaffenburg, Canonikus 8. Februar 1563.

---

[5]) Necr. 4141: IV. non. Oct. 1490 obiit Conradus Erwinus junior, canonicus huj. eccl., qui legavit 80 florenos.

[6]) Ueber das Todesjahr variiren die Angaben. Gudenus (II. 387) nimmt das Jahr 1495 an, während das Aschaffenburger Necrologium bei Otto's Genossen, dem Canonikus Wolfgang Heller, das Jahr 1494 angibt. (Vgl. diesen Canonikus: 27. Präbende.)

[7]) Die „Schad v. Ostheim" hatten ihren Sitz zu Großostheim, wo der alterthümliche Edelhof derselben, jetzt im Besitze des Oekonomen Nöthig, noch zu sehen ist.

17. Dr. Johann Genser aus Köln, durch Provision des Erzbischofs Daniel v. Mainz Canonikus, Capitular und Decan 1. April 1572, † 23. April 1577.

18. Peter Schwartz aus Aschaffenburg, Canonikus 30. April 1577, Capitular 6. Juni 1584, Scholast 28. April 1589, Decan 10. Febr. 1596, † 18. Dezember 1602.

Nach dem Tode des Peter Schwartz wurde mit dieser Präbende die Plebanie (Pfarrei) St. Agatha zu Aschaffenburg incorporirt, sodaß jeder Besitzer der Präbende zugleich Pfarrer von St. Agatha war. [8])

19. Johannes Schelhorn aus Aschaffenburg, Canonikus 16. Januar 1603, Capitular 11. Juni 1603, † 6. Mai 1609.

---

[8]) Der Zehnt der alten Pfarrei St. Agatha war schon 1279 mit der Cantorie incorporirt worden, während der Pfarrer, nun „Plebanus" genannt, von den früheren Pfarreieinkünften nur die „portio congrua", den zum Lebensunterhalt nöthigen Antheil erhielt, der etwa den 3. Theil ausmachte. Die anderen zwei Dritttheile gingen für immer an die Cantorie über. Später wurde auch die Plebanie mit dieser Stiftspräbende dauernd vereinigt, und dem Inhaber der letzteren zugleich die erstere verliehen. Die beiden Stadtplebane zu Aschaffenburg standen zum Capitel des Stiftes in einem besonderen Abhängigkeitsverhältniß, das bei dem pfarrlichen Gottesdienste zum Ausdrucke gelangte. Die beiden Plebane mußten an Sonn- und Feiertagen das Hochamt vollendet haben, wenn der Gottesdienst im Stifte begann. Die Taufen durften nur in der Stiftskirche von der betreffenden Pfarrgeistlichkeit vorgenommen werden, weßhalb auch in den beiden Pfarrkirchen keine Taufsteine sich befanden und erst 1775 solche dorthin kamen. Schon 1758 begannen die Capläne, statt in der Stiftskirche in ihren Pfarrkirchen zu taufen, aber der Stiftsdechant Frank erhob in der Sitzung v. 13. Nov. 1758 Beschwerde gegen dieses Verfahren, „das der Stiftskirche präjudizirlich sein könnte", und ertheilte den Caplänen, „welche dieses nur aus Commodität, zu ihrer Bequemlichkeit thäten," einen ernsten Verweis. (Ueber das Verhältniß der Plebane zum Stift vgl. Juramentum plebanorum Beil. Nr. IX.)

20. Magister Adelarius Martini, Canonikus 16. Juni 1609, Capitular 27. Juni 1609, † 4. März 1619.

21. Johannes Boden, Canonikus 21. März 1619, Capitular 22. März 1619, † 5. November 1659.

Boden war vorher Pfarrer zu Weilbach (wahrscheinlich in Nassau).

22. Johann Sebastian Weber, Canonikus 16. Dezember 1659, Capitular 13. Januar 1660.

Weber wurde 1666 vom Erzbischof Johann Philipp auf drei Jahre suspendirt. Das Canonikat erhielt Brück, die Pfarrei St. Agatha durfte Weber in temporalibus noch beibehalten, resignirte sie aber 1670.

23. Johann Adam Brück, durch erzbisch. Provision Canonikus 3. Februar 1666. Nach Weber's Resignation Pfarrer und Capitular 16. Sept. 1670, † 28. März 1683 am Schlagfluß.

24. Johann Adam Gagel, durch päpstl. Provision Canonikus 28. April 1683, Capitular 1 Juni 1683, † 1684.

25. Johann Peter Vogel, Canonikus 12. August 1684, Capitular 13. Sept. 1684, † 19. August 1695.

War vorher Stiftsvicar, Pfr. in Obernburg und Großostheim. Als Capitular wurde er zugleich erzbischöfl. Commissar in Aschaffenburg. Vogel liegt im Chore der St. Agathakirche begraben, wo sich sein Epitaphium befindet. [9])

---

[9]) „Hic quiescit plur. rev. et amplissimus d. Joannes Petrus Vogelius eccl. colleg. ss. Petri et Alex. prius vicarius et parochus in Obernburg, deinde in majori Ostheim, tandem et hic parochus, canonicus et commissarius. Obiit 19. Augusti anno 1695, aetatis suae 50 annorum. Requiescat in pace.

26. Johann Philipp Endres aus Lohr.

Sohn des Philipp Endres und der Maria Odilia, geborene Cammerer, geb. 15. Mai 1655, Frühmesser und Pfarrer zu Obernburg, dann Pfarrer in Großostheim, durch Nomination des Custos Rücklin (23. August 1696) Canonikus 16. Dezember 1695, Capitular 20. Dezember 1695, † 28. Mai 1713 und begraben in der Stiftskirche in Mitte seiner beiden Eltern. Die Grabschrift berichtet, er habe in der St. Agathakirche einen Marmoraltar errichtet und dotirt. [10])

27. Johann Jakob Büchel, durch erzbisch. Prov. Canonikus 27. Juni 1713, Capitular 14. November 1713, † 20. April 1722.

28. Christian Keller, durch Nomination seines Oheims, des Capitularen Christian Stadelmann, Canonikus 6. Mai 1722, Capitular 8. Mai 1722, † 8. Dez. 1732.

Keller war vorher Regens im Clerikalseminar ad S. Bonifatium zu Mainz.

29. Johann Baptist Philipp Cammer aus Obernburg, Frühmesser und Pfarrer daselbst, auch Decan des Landcapitels Montad (Aschaffenburg); durch Nomination des Capitularen Phil. Ludw. Jak. v. Tautphöus Canonikus 17. Dez., Capitular 19. Dez. 1732, † 21. Juni 1759, begraben in der St. Agathakirche, in deren Chorapsis sein Epitaphium von schwarzem Marmor sich befindet. [11])

Cammer war Mitglied des Holzhauser'schen Institutes.

---

[10]) Grabmonumente Nr. 45—47.

[11]) Hic jacet deo fidelis et prudens plur. reverendus et eximius dom. Joannes Baptista Philippus Cammer, instituti clericorum sae-

30. Johann Philipp Cammer aus Obernburg, geb. 20. Juni 1734, durch Nomination des Capitularen Hartung Canonikus 6. Juli, Capitular 13. Juli 1759, † 11. August 1794.

Cammer war Assessor des erzbisch. Commissariats und Decan des Landcapitels Montad.

31. Bernard Knörr,[12]) geb. März 1743, Stiftsvicar ad S. Mar. Magdalenam, durch Nomination des Scholasten v. Gudenus Canonikus 16. August 1794, † April 1797.

32. Dr. Peter Franz Xaver v. Tautphöus, durch Nomination des Capitularen v. Hausen Canonikus 22. April, Capitular 24. April 1797.

Mußte 1802 das Canonikat und die Pfarrei St. Agatha resigniren und erhielt die durch v. Ahr's Tod erledigte 17. Präbende.

33. Dr. theol. Franz Christoph v. Scheidel, geb. 12. Dez. 1748, durch erzbisch. Provision Canonikus und Capitular 26. April 1802, † 12. August 1830.

---

cularium in communi viventium et electoralis seminarii Moguntini alumnus, per multos annos primissarius et parochus in Obernburg, venerabilis capituli Monthad decanus, tandem ab anno 1732 die 19. Decembris insignis ecclesiae collegiatae Aschaffenburgi ad ss. Petrum et Alexandrum canonicus capitularis et hujus ecclesiae parochialis ad s. Agatham plebanus dignissimus, qui die vigesima prima mensis Junii

DeCessIt. pIetate pLenVs aC MerItIs.

R. i. p.

[12]) Am 1. Juli 1779 gab der Erzbischof Kenntniß von seinem Beschlusse, daß er die Agathapfarrei zur Doktoralpfarrei erhoben habe, sodaß sie nur ein Priester erhalten konnte, der promovirter Doktor der Theologie war. Trotzdem ernannte Scholast Gudenus den Bernard Knörr, der diese Eigenschaft nicht besaß. Knörr's Nachfolger, Dr. Tautphöus, mußte weichen, weil der Erzbischof die Pfarrei und das Canonikat an Scheidel verleihen wollte.

Scheidel wurde wirkl. geheimer Rath des erzbisch. Regensburger Vicariates, Regens des Priesterseminares ad S. Carolum Borromaeum und Professor der vom Primas Dalberg in Aschaffenburg gegründeten Universität (der theologischen Fakultät), Ritter des Concordienordens und des bayr. Civilverdienstordens. Seine Schüler setzten ihm auf seinem Grabe im städtischen Friedhofe (Nordseite) ein Grabdenkmal mit schöner Inschrift, welche seine Tugenden hervorhebt: „ein zarter Vater seiner geistlichen Söhne und der Armen und Bedürftigen, ein hilfreicher Freund in Drangsalen und Mißgeschicken." [13]) — Glöckner Haus sagt von ihm: „That Gutes, wo er nur vorüberging; sein Vermögen und Schatz stand meistens in den Händen der Armen."

VI. Präbende.

1. Heinrich v. Michelbach, Canonikus, † 1396.

2. Werner Rode, Canonikus in vigil. Pentec. (20. Mai) 1396, † 14. April 1417.

Werner Rode stellt am Pfingstsamstag 1396 eine Cautionsurkunde aus, weil er die Präbende des † Heinrich

---

[13]) Plurimum reverendo domino Francisco Christopho de Scheidel, ss. theologiae doctori, vicariatus archiepisc. Ratisbonn. consiliario eccles. intimo, parocho ad s. Agatham fidelissimo, regenti iu seminario ad s. Carolum Borrom. vigilantissimo, magistro rerum divinarum consultissimo, patri filiorum spiritualium, pauperum opisque indigorum tenerrimo, amico in augustiis et adversis praesentissimo, ordinis meritorum civilis bavarici et ordinis concordiae equiti hoc monumentum grati animi posuerunt ejus discipuli, qui ad ripas Rheni Moenique versantur.

Obiit octogenarius 1830. R. i. p.

v. Michelbach erhielt.[1]) — Werner Rode erscheint 1409 als Zeuge[2]) und 1415 als Testamentar des † Canonikus Heinrich Dubbel de Clivis.[3]) — An Werners Jahrtag wurden 3 Mltr. Korn und 1 fl. gegeben.[4])

3. Wygand Pynner v. Katzenelenbogen, Licentiat des canonischen Rechts, Canonikus 1417, † 20. April 1437.

An seinem Jahrtag wurde 1 Achtel Waizen vom Zehnt in Groß- und Klein-Carben gegeben.[5])

4. Widerold Rau v. Lauerbach, Canonikus 19. August 1437, Custos 1451, † 16. August 1477.

Vermacht der Präsenz 50 fl.

5. Erasmus, Graf v. Wertheim, Canonikus 19. August 1477.

6. Johannes v. Babenhausen, genannt Mernolff, Canonikus 16. Oktober 1481, Custos 12. Septbr. 1497, † 14. August 1504.

7. Johann Philipp v. Hagen (de Indagine), erzbisch. Cellerarius, Canonikus 28. Oktober 1504, Capitular 11. Mai 1516, † 17. April 1532.

---

[1]) Urk. im Archiv. Bürgen: Gerlach, Dechant im hl. Kreuzstift; Johann v. Selheim, Scholast in St. Johann; Diderich v. Gudensperg, Canonicus in St. Stephan, sämmtlich in Mainz; Johann Kelner zu Aschaffenburg, Pastor zu Adelmannsfelden; Johann Pfeffersack, Vicar im Dom zu Mainz und Johann Wulfhagen, Canonikus in Bingen.

[2]) Vgl. oben: XIV. Jahrh. Anm. 101.

[3]) Vgl. 24. Präbende.

[4]) Necrol. 4141: XVIII. cal. Maji 1417 obiit Wernherus Rode, canonicus, in cuj. anniv. dantur 3 maldra siliginis et unus florenus.

[5]) Necrol. 4141 : XII. cal. Maji 1437 obiit Wygandus Pynner de Katzenelenbogen, licentiatus in decretis, canonicus Asch., in cuj. anniv. datur 1 octale tritici de decima in majori et minori Carben.

8. **Valentin v. Tetenleben**, Propst dahier, Canonikus 13. August 1532. Resignirt 1536 die Präbende zu Gunsten seines Neffen.

9. Christian v. Gleichen, Canonikus 28. März 1536, † 13. November 1551. Custos im Dom und Canonikus in St. Alban zu Mainz.

10. Kilian Völker, Canonikus 17. Juli 1551, Capitular 18. Oktober 1559, † 15. März 1570.

Um das Jahr 1536 incorporirte Erzbischof Daniel die Plebanie ad B. M. V. zu Aschaffenburg mit dieser Präbende, deren Besitzer somit auch Pfarrer an der Muttergottespfarrkirche war. Völker ist der erste Plebanus dieser incorporirten Pfarrei gewesen. Die ursprüngliche Pfarrei wurde schon 1273 mit dem Stifte vereinigt.[6])

11. Wendelin Hartung aus Miltenberg, Canonikus 26. April, Capitular 27. April 1570, Decan des Montader Capitels, † 5. März 1585.

12. Jodocus Mehlmann, Canonikus 20. März 1585, Capitular 27. April 1585, † 28. November 1617. War in der alten Muttergottespfarrkirche begraben.[7])

13. Magister Christophorus Lückner, Canonikus 2. Dezember, Capitular 5. Dezember 1617, † 1622.

14. Magister Peter Kyser, Canonikus 2. August, Capitular 3. August 1622, † 17. September 1622.

15. Georg Kyser, Bruder des Peter Kyser und Vicar ad S. Martinum am Stifte, Canonikus 1. Oktober 1622, Capitular 8. Oktober 1622, † 21. Oktober 1630.

---

[6]) Vgl. oben Propst Symon v. Schöneck.

[7]) So berichtet das Verzeichniß der Gestorbenen in der Matrikel des Stiftsfrühmessers.

16. Johann Resch, durch erzbischöfliche Provision Canonikus 28. Januar, Capitular 29. Januar 1631.

Vorher Pfarrer in Großostheim.

17. Theobald Hock, Canonikus 12. Juli, Capitular 13. Juli 1635, † 8. September 1635.[8])

18. Heinrich Apel, Canonikus 14. Januar, Capitular 15. Januar 1648,[9]) † 28. November 1656.

19. Nicolaus Weiden, Canonikus 27. April 1657. Abgesetzt 1666 durch den Erzbischof.[10])

20. Simon Adami, durch erzbisch. Provision Canonikus 24. Januar 1666, † 17. September 1684.

Erzbischöflicher Commissar.

21. Jakob Hektor, durch erzbisch. Provision Canonikus 31. Oktober, Capitular 9. November 1684, † 20. Januar 1706.

22. Johann Peter Büchel, Pfarrer in Höchst, durch erzbisch. Provision Canonikus 10. Februar, Capitular 12. Februar 1706, Scholast 1723, † September 1729.

Bruder des Canonikus und Pfr. ad S. Agatham Johann Jakob Büchel.

---

[8]) Die Sterbfälle dieser Pfarrer folgten wahrscheinlich wegen der grassirenden Pest rasch aufeinander.

[9]) Wenn bei diesem Datum nicht ein Schreibfehler unterlief, ist anzunehmen, daß Canonikat und Plebanie längere Zeit nicht besetzt wurden.

[10]) Zugleich mit dem Scholasten Bartold und dem Agathapfarrer Weber. Den Grund der Absetzung fand ich in den von mir durchforschten Protokollbüchern nicht. Ob ärgerlicher Lebenswandel die Ursache war oder Widersetzlichkeit gegen Anordnungen des strengen Erzbischofs Johann Philipp v. Schönborn, kann ich nicht sagen. Uebrigens hatte gerade damals das Stift mehrere Canoniker, welche durch ihren Lebenswandel ernste Rügen und selbst Suspension durch den Stiftsdechant sich zuzogen.

23. Dr. theol. Christian Stadelmann aus Mastricht, geb. 17. Februar 1699. Durch päpstl. Provision Canonikus 4. November, Capitular 8. November 1729, † 22. April 1782. Vorher Subregens am Priesterseminar zu Mainz; als Capitular zugleich erzbischöflicher Commissar.

1768 beginnt Stadelmann den Bau der neuen Pfarrkirche, theils aus eigenen Mitteln, theils aus Beiträgen verschiedener Wohlthäter, worunter besonders die gräfl. v. Ostein'sche Familie hervorzuheben, welche den Hochaltar in der Muttergottespfarrkirche errichtete. Am 8. September 1775 wurde die Kirche durch den Erzbischof und Kurfürsten Friedrich Karl Joseph von Erthal eingeweiht.

Stadelmann und seine 3 Schwestern[11]) sind in der Gruft unter dem Chore der Muttergottespfarrkirche beigesetzt. Eine Gedenktafel an der Wand hinter dem Hochaltare daselbst hat die Inschrift:

„Christian Stadelmann, geb. zu Mastricht am 17. Februar 1699, erbaute diese Kirche auf seine Kosten im Jahre 1768; war 52 Jahre Pfarrer dahier, starb den 22. April 1782. Liegt hier unten in der Gruft begraben. Herr, lasse ihn ruhen im Frieden!"

24. Dr. theol. Johann Conrad Butsch, Pfarrer in Lohr, durch erzbisch. Provision Canonikus 14. November, Capitular 15. November 1782, † 19. Sept. 1817.

---

[11]) Stadelmann und seine Schwester Cornelia schenkten zu einer Armenstiftung 19700 fl. In dankbarer Erinnerung hat man in neuerer Zeit die vom Militärlazareth bis an die Wirthschaft zur „Fröhlichkeit" führende Straße „Cornelien"- und „Stadelmann"-Straße genannt.

VII. Präbende.

1. **Peter Echter v. Mespelbrunn**, Canonikus 21. Oktober 1406,[1] † 16. Januuar 1442.

Scholast und 1428 Decan im Dom, Propst zu St. Moritz und Canonikus in B. M. V. ad grad. in Mainz.

Peter Echter residirte in den ersten Jahren zu Aschaffenburg und bewohnte daselbst den Eimbeckshof (Wailandt'sche Druckerei), ist auch 1409 als Zeuge in Aschaffenburg erwähnt. Später siedelte er nach Mainz über, behielt aber das hiesige Canonikat bis 1439. Starb zu Mainz und ist im Dom begraben.[2] Das Stift Aschaffenburg feierte seinen Jahrtag am 16. Januar.[3])

2. **Johann Irring**, Canonikus 8. November 1439, † 24. Februar 1470.

Schenkt zur Präsenz 20 fl.[4])

3. **Johann v. Lauerbach**, Canonikus 27. Februar 1470.

---

[1]) An diesem Tage stellt er eine Cautionsurkunde wegen der im Stift Aschaffenburg erhaltenen Präbende aus und bestimmte als Bürgen: „Johann, Pfarrer in Mossau; Sifrid v. Wonneck, Pastor in (Finte) (NB. dieser Name ist im Original schwer zu lesen); Hermann Lupi, Pastor zu Haselauwe; Contze Quiddenbaum, Schultheiß in Aschaffenburg; Hermann Centgrave und Große Henne, Faut zu Ostheim." (Original in Lade Nr. 19 des Archivs.)

[2]) Gudenus II. 858, die Inschrift seines Epitaphium's abgedruckt.

[3]) Necrol. 4141 : XVII. cal. Febr.

[4]) Necrol. 4141 : VI. cal. Martii 1470 obiit Johannes Irring, canonicus, qui legavit 20 florenos.

4. Jodokus Bleicher,[5]) Canonikus 6. November 1493, Capitular 17. Februar 1506, Cantor 9. August 1532, † 4. Mai 1545.

Bleicher war auch Pfarrer ad B. M. V. und erzbisch. Commissar.

5. Michael Reichardt, Canonikus 2. Juli 1545, Capitular 3. Juli 1557.

6. Philipp Bürger, Canonikus, 29. April 1563.

7. Johann Bertz aus Aschaffenburg, Canonikus 30. Dezember 1577, Capitular 1584, erste hl. Messe 19. Januar 1592, Scholast 2. Juni 1605, † 21. Februar 1621.

8. Johann Dumbach, Magister der freien Künste und der Philosophie, auf Bitten des Kaisers Canonikus 27. Februar 1621, Capitular 12. März 1621, Scholast 15. März 1621. Celebrirte als Priester am 1. Juni 1621 die erste hl. Messe. † 22. Juli 1636.

Auch Canonikus im hl. Kreuzstift zu Mainz.

9. Dr. theol. Christoph Jakob Bach aus Köln, Canonikus 31. Dezember 1636. Resignirt.

---

[5]) Pleicher (auch Bleicher) war der Sohn des Aschaffenburger Schöffen und Bürgers Bartholomäus Bleicher und der Margaretha, geb. Niederbergerin, die beide auf dem alten Agathakirchhofe begraben wurden. An der Außenwand des südlichen Seitenschiffes der St. Agathakirche befindet sich ihr Grabdenkmal mit der Inschrift:

„In dem jar 1520 uff den 9. Tag marcii starp die ersame „Margaretha Niedernbergerin, Bartolomäus Bleicher's eheliche Hausfrawe, und darnach in dem jar 1523 uff den 4. tag augusti starp „der erbar Bartholomä Bleicher, Schoffe und Bürger zu Aschaffenburg, „den und allen Gläubigen sei Gott gnädig. Amen."

Ein zweiter Sohn, Bartholomäus Bleicher, war gleichfalls Canonikus in Aschaffenburg, der dritte Sohn, Georg Bleicher, Plebanus in Bingen. (Parv. Regula, c. 3480, 8 Febr.)

10. Albert v. Schlessing aus Lüttich, Canonikus 31. September 1656. Resignirt.

11. Ernst v. Bethoven aus Lüttich, durch päpstl. Provision vom 19. März 1661 Canonikus. Resignirt.

12. Peter Peerkens aus Mastricht, Magr. lib. art. et philos., durch päpstl. Provision Canonikus 10. Juni 1665, Capitular 29. Juli 1672, † 31. März 1714.

Hofcaplan bei dem katholischen Grafen v. Löwenstein-Wertheim und von 1669—1673 Pfarrer zu Obernburg.

13. Balthasar Friedrich v. Weber,[6]) Sohn des kurfürstlichen Amtskellers in Vilbel, geboren 26. Dezember 1700. Durch päpstliche Provision Canonikus 11. April 1714[7]), Capitular 18. October 1726, Scholast 27. Juni 1735, Jubilarius 16. März 1764, † 19. Juli 1765.

Stiftet seinen Jahrtag mit einem Capital von 500 fl. — Großer Wohlthäter der Armen.[8])

14. Franz Amand Anton v. Heddersdorf,[9]) geb. 9. August 1733, durch erzb. Provision Canonikus 30. October 1765, durch erzb. Befehl Capitular 18. Dezember 1765, Cantor 9. Mai 1777. Am 13. März 1778 begibt er sich nach Mainz, um die Priesterpräbende im Dom (als Archipresbyter) zu übernehmen, und erhält, um das Aschaffenburger Canonikat und die Cantorie behalten zu

---

[6]) Neffe des Scholasten Dr. Georg Friedrich Philipp Weber.

[7]) Weber erhielt die Tonsur 4. April 1714, die niederen Weihen 7. Juni 1721, Subdiaconat 22. Juli 1723, Diaconat am Charsamstag 31. März 1725, Priesterweihe 22. Dezember 1725.

[8]) Vgl. Grabmonument Nr. 60.

[9]) Die Herrn v. Heddersdorf residirten auf Schloß Unterbessenbach und erhielten, wie mir scheint, die Güter der ausgestorbenen Herrn v. Bessenbach. Der jetzige Besitzer des dortigen Gutes ist Frhr. v. Gemmingen-Hagenschieß.

können, Dispens von der Residenzpflicht zu Aschaffenburg. Am 20. Juli 1781 resignirt Heddersdorf die Cantorie und das Canonikat.

15. Christian Joseph Frhr. v. Bentzel, geboren 9. April 1767, durch erzb. Provision Canonikus 23. Okt. 1781. Resignirt.

16. Philipp Karl Frhr. v. Hertling, Canonikus zu St. Paul in Worms, Sohn des Directorialgesandten Philipp Frhr. v. Hertling, geb. 28. Januar 1786, durch erzb. Provision Canonikus 11. April 1796. Resignirt.

17. Jakob Anton Frhr. v. Hertling, geboren 14. Aug. 1768, durch erzb. Provision Canonikus 13. Sept. 1802, Capitular 15. Dez. 1802,[10]) † 6. März 1832.

VIII. Präbende.

1. Jakob Kern.[1])

2. Johannes Schenk v. Weibstadt, Canonikus 14. Januar 1427, Cantor 1436, † 6. März 1452.[2])

3. Conrad Schenk v. Erbach, Canonikus 13. März 1452, † 22. Juni 1482, begraben in der Aschaffenburger Stiftskirche. Vermachte für seinen Jahrtag 3 Goldgulden jährlichen Zins vom Zehnt in Trennfurt, erkauft beim Amtskeller der Herrn v. Erbach in Breuberg.[3])

---

[10]) Wurde bei der Säkularisation als Capitular pensionirt. Vgl. auch oben Stiftscurien: Rosenhof.

[1]) Mit ihm beginnt die Reihenfolge der Präbendbesitzer.

[2]) Necrol. 4141: II. non. Marcii.

[3]) Joannis II. 357. — Necrol. 4141: X. cal. Julii 1482 obiit Conradus Schenk de Erpach, canonicus huj., qui legavit

Auch Custos in Worms und Canonikus im Mainzer Dom. Geheimer Rath des Erzbischofs Adolph v. Nassau.

4. Ulrich Kemmerlin aus Hall im Salzburgischen, geb. 3. August 1446, Canonikus 23. Juni 1482, Decan 26. Juni 1493, † 29. Juni 1519.

Erzieher des Prinzen Albrecht v. Sachsen, der vom 7. Mai 1482 bis 1. Mai 1484 als Administrator die Mainzer Diözese regierte und im jugendlichen Alter von 20 Jahren starb. [4])

5. Martin Goel aus Bischofsheim, Canonikus, Capitular und Decan 23. Dezember 1519, † 28. Juni 1532 im Alter von 61 Jahren, 3 Mon., 28 Tg., begraben im Kreuzgange. [5])

6. Johann Kempf, erzb. Hofcaplan, Canonikus 5. August, Capitular 6. August 1532, † 1544.

7. Johann Lichtenstein, erzb. Hofcaplan, Canonikus 21. Juni 1544, † 3. Januar 1545.

8. Johann Schelhorn, Canonikus 19. Jan. 1545, Capitular 23. Mai 1550.

9. Georg Völker, Canonikus 4. April 1560, Capitular im November 1566, † 15. April 1573.

10. Tilmann Täutscher, Canonikus 18. April 1573, Capitular 21. Juni 1575.

---

3 aureos florenos annui census de decima in Tribenfurt apud cellerarium dominorum de Erpach in Bruberg. Grabmonument Nr. 20.

[4]) Vgl. Grabmonument Nr. 40.

[5]) Vgl. Grabmonument Nr. 123.

11. Magister Andreas Drucka aus Aschaffenburg, Stiftsvikar, Canonikus und Capitular 12. Juni 1596, Decan 12. April 1517, † 3. Juni 1622.

12. Johannes Creuter (Cruterus) aus Köln, cand. utr. juris, durch Nomination des Capitularen Bernard Fabritius Canonikus 7. Juni 1622. Resignirt.

13. Godfrid Fabritius aus Köln, Canonikus 23. Oktober 1627.

14. Justus Philipp Willkin, Canonikus 26. Febr. 1635. Resignirt.

15. Franz Achen, Canonikus 6. August 1639.

16 Daniel Eller aus Köln, durch päpstl. Provision Canonikus 26. Mai 1656, † August 1676.

17. Vitus Franz v. Reigersberg, durch Nomination des Cantors Michael Weber, Canonikus 26. Aug. 1676. Resignirt.

18. Johannes v. Berninger, Canonikus 12. Jan. 1688. Resignirt.

19. Johann Valentin v. Berninger, Canonikus 27. April 1696. Resignirt.

20. Johann Rudolph v. Lasser, durch erzbisch. Provision Canonikus 5. Februar 1716. Resignirt.

21. Valentin Ferdinand Leopold Frhr. v. Gudenus, Herr zu Umpfenbach, Canonikus 5. Nov. 1726, Capitular 27. Juli 1736, Archivar 30. April 1762, Scholast 30. Juli 1765, † 11. April 1795 im Alter von 83 Jahren, als Canonikus im 67. und als Priester im 58. Jahre. [6])

---

[6]) In der Matrikel des Stiftsfrühmessers ist der Eintrag: 11. April 1795 obiit circa horam 5 matutinam necnon sacramentis munitus pl. rev. Valentinus Ferdinandus Leopoldus L. B. de Gudenus, dominus

Schenkte am 24. April 1778 der Stiftskirche eine silberne Lampe für das ewige Licht vor dem Hochaltar mit der originellen Bedingung, daß sie verkauft und der Erlös den Armen gegeben werden solle, wenn ihre Form dem Geschmack einer späteren Zeit mißfallen sollte oder man sie umändern oder zu einem anderen Zwecke verwenden wollte.[7] — Die Mutter des Gudenus liegt in der Hieronymuscapelle begraben.[8])

22. Franz Theodor Ernst v. Mörs, geb. 23. Sept. 1783, durch Bitten des Kaisers Leopold II. vom 27. Februar 1791, Canonikus 24. April 1795. Resignirt.

23. N. v. Mörs, geb. 4. Sept. 1786, durch erzb. Provision, Canonikus 10. März 1802.

IX. Präbende.

1. Markus Echter v. Mespelbrunn, Canonikus 1417, Jubilar 1467, † Mai 1483.

---

in Umpfenbach, insignis eccl. coll. ad ss. Petrum et Alex. Asch. canonicus capitularis, scholasticus, senior et jubilarius, aetatis 83, sacerdotii 58 (minus 2 menses et nonnullas dies), possessionis in choro domicellaris 67, capitularis 58, scolasticus 30.

[7]) Die Inschrift lautet: „Hanc lampadem ecclesiae Aschaffenburgensi divis Petro et Alexandro sacrae dono dat canonicus capitularis ejusdem, scolasticus, senior et jubilarius Valentinus Ferdinandus Leopoldus s. r. i. liber baro de Gudenus, dominus in Umpfenbach, a. d. MDCCLXXVIII.

Quod vero formam ejus temporis futuri genio displicere et de mutanda ea vel in aliam vel in quidquid aliud consilium agi contingeret, eam vendi et pretium inde receptum pauperibus distribui vult ac jubet.“

Auch ein Meßgewand mit seinem eingestickten Wappen hat Gudenus geschenkt und ist dasselbe jetzt noch in Gebrauch. Auch Verfasser dieser Schrift benützte es seinerzeit als Kaplan der Stiftspfarrei.

[8]) Vgl. Grabmonument Nr. 63.

Auch Canonikus im Dom zu Mainz und daselbst begraben.[1])

2. Peter Rode, Canonikus 10. Mai 1483.

3. Johannes Faber aus Fulda, Canonikus 23. Mai 1483, Scholast 26. August 1495, † 18. Juni 1519 zu Rom und wurde in der Anima beerdigt.[2])

Das Aschaffenburger Stift hielt seinen Jahrtag am 18. Juni.

4. Anton Mögel, Canonikus 16. Dezember 1519, Capitular 27. Dezember 1523.

5. Johann Zink, Schreiber des apostolischen Stuhles (scriptor apostolicus).[3])

6. Anton Blankenbach, Canonikus, † 10. März 1535.[4])

7. Euchar Höflich, Canonikus 20. März, Capitular 24. März 1535, † 1542.

8. Conrad Reichart, erzb. Cellerarius, Canonikus und Capitular 2. Juni 1542.

9. Johann Pistor, Canonikus 7. Dezember 1553, † 26. Dezember 1562.

Auch Canonikus im Stift Liebfrauenberg zu Frankfurt.[5])

---

[1]) Gud. II. 906 und Joannis II. 354.

[2]) Vgl. oben: Scholasten.

[3]) Jahr und Tag der Installation des Zink sind nicht angegeben.

[4]) Blankenbach fehlt im Verzeichniß; im Protokollbuch fand ich aber, daß Euchar Höflich die Präbende des † Anton Blankenbach erhielt. Deßhalb setzte ich ihn zwischen Zink und Höflich. Blankenbach's Tod ist im Necrologium (Parv. Regula c. 3480) auf den 10. März verzeichnet und stimmt überein mit dem Protokolle, wonach Höflich am 20. März 1535 auf dessen Präbende installirt wird.

[5]) Parvula Regula (c. 3480): 26. Dezember, wo auch das Jahr 1562 beigesetzt ist. Bei den folgenden Canonikern finde ich einen Wider-

10. Maternus Kappes, Canonikus 19. Februar 1563.

11. Melchior Ranelius, Canonikus 18. Februar 1584, Capitular 17. Mai 1591.

12. Magister Heinrich Molitor aus Babenhausen, Canonikus 27. Juni 1595, Capitular 20. März 1603, † 7. Januar 1622.

13. Philipp Schöneck aus Aschaffenburg, Canonikus 21. Januar 1622, Capitular 13. Juni 1623, † 18. November 1649. 1622 im Dienste der Herrn v. Cronberg.

14. Jodocus Hopfner aus Franken erhielt eine Provision auf diese Präbende; das Verzeichniß bemerkt aber nicht, ob und wann Hopfner als Canonikus installirt wurde. Auch in den Protokollen jenes Jahres fand ich keine Notiz.

15. Georg Friedrich Franz Clement, Canonikus, † 31. August 1665.

Clement steht nicht mehr im Verzeichniß, ich fand ihn erwähnt im Sitzungsprotokoll vom 2. September 1665, wo der Turnar den Manquai auf die Präbende des am 31. August verstorbenen Clement nominirt. Da ich für die übrigen Präbenden die Aufeinanderfolge der Besitzer ermitteln konnte, habe ich Clement dieser Präbende zugetheilt.

16. Johann Aegid Manquai aus Aschaffenburg, durch Nomination des Capitulars Wilhelm Dalken (vom

---

spruch in den beigesetzten Daten, welche für Kappes und Ranelius genau dieselben sind. Ich kann nun hier wieder nicht entscheiden, ob der Fehler schon im Original vorhanden ist oder erst beim Abschreiben mir mit unterlief. Wenn das Jahr 1562 für Pistor richtig ist, so wäre für Kappes oben von mir beigesetztes Datum anzunehmen.

2. September) Canonikus 15. September 1665, † April 1670. [6])

17. Philipp Michael Franz Steinmetz, Canonikus 9. Mai 1670. Resignirt 5. Dezember 1678.

18. Johann Wendelin Hepp, Sohn des Amtskellers Hepp, getauft 13. Nov. 1668, Canonikus 12. Dez. 1678, Capitular 29. Juli 1695, Priester 11. Mai 1706. Starb im „Rosenhof" 20. Sept. 1727. [7])

19. Johann Georg Wenceslaus v. Hoffmann aus Mainz, geb. 29. April 1715, durch erzb. Provision Canonikus 16. Oktober 1727, Capitular 29. Juli 1746, Decan 7. Dez. 1764, † 7. Juli 1769. [8])

1748 begab sich Hoffmann Studien halber nach Rom. 1751 begann er den Bau seines Präbendhauses „zur alten Müntze", das er dem Stift schenkte und zur Dechantei erhob.

20. Friedrich Joseph Ignaz v. Linden, geb. zu Mainz 5. Dez. 1760, durch kaiserl. Bitten Canonikus 1. August 1769. Resignirt.

21. Hugo Heinrich Ignaz v. Linden, geb. 13. Aug. 1766, durch erzb. Provision Canonikus 18. Okt. 1785. Resignirt.

22. Johann Friedrich Karl v. Kalkhof, geb. 31. März 1780, durch erzb. Provision Canonikus 23. April 1791. Wurde bei der Säkularisation als Domizellar mit einem Gehalte von 600 fl. pensionirt. Lebte in Bensheim.

---

[6]) Für Mauquai's Präbende nominirte der Dechant Bensheimer als Turnar den Friedrich Philipp Steinmetz, der jedoch zu Gunsten seines Bruders resignirte. Letzterer wurde dann auch installirt.

[7]) Vgl. Grabmonumente Nr. 62.

[8]) Vgl. Grabmonumente Nr. 37.

X. Präbende.

1. Crafto v. Diefenbach, Canonikus und Custos 1406, † 16. Juni 1417.[1])

2. Philipp Truddel v. Idstein, Canonikus 2. Juli 1417. Resignirt. Wurde Canonikus und Scholast zu St. Peter in Mainz, † 17. Juni 1458.

Vermacht 100 Goldgulden zum Ankauf eines ewigen Zinses zur Abhaltung eines Jahrtages, des 7. und 30. Tages in der Aschaffenburger Stiftskirche für sich, seine Eltern, für den Aschaffenburger Stiftsdekan Hermann Wolf von Idstein und den Canonikus Magister Bruno v. Idstein, für seinen Bruder, den Stiftsvicar Conrad Truddel v. Idstein, und für dessen Haushälterin Engele.[2])

3. Heinrich Stratz aus Bensheim, Canonikus und Cantor 11. Juli 1424, † 26. Febr. 1437.[3])

4. Diether Schenk v. Erbach, Bruder des Erzbischofs Theodorich v. Erbach, Canonikus 1437, † 5. Dez. 1437, begraben in der Stiftskirche zu Aschaffenburg.[4])

Auch Canonikus im Dom zu Mainz und Würzburg.

5. Ewald Faulhaber v. Wächtersbach, Canonikus 9. Dez. 1437.

---

[1]) Vgl. oben: Custoden.

[2]) Necr. 4141: XV. cal. Julii 1458 obiit Philippus Truddel de Itstein, scolasticus et canonicus s. Petri extra muros Maguntie, qui legavit 100 aureos florenos ad emendum perpetuum censum pro anniversario, VII° et XXX° sui, parentum, decani Hermanni Wolf, mgr. Brunonis canonici et fratris ejus Conradi Truddel vicarii et Engele famulae Conradi.

[3]) Vgl. oben: Cantoren.

[4]) Vgl. Grabmonumente Nr. 19.

War Dr. decret. und apostol. Protonotar, 1451 wurde er Canonikus und 1469 Cantor im Dom zu Mainz, † 11. Nov. 1486 und in der St. Nicolaicapelle des Domes begraben.[5])

6. Conrad Erwein der Aeltere, Canonikus 12. Dezember 1456, Custos 21. August 1480. Resignirt die Custodie. † 1490.

Conrad Erwein der Jüngere gibt für seinen Jahrtag 80 fl.[6])

7. Bernard v. Breydenbach in Breidenstein, Canonikus 1490, † 5. Mai 1497, begraben im Mainzer Dom. — Dr. jur., Canonikus im Dom, St. Alban und ad B. M. V. in Mainz, Satrap in Bingen, 1477—1493 Stadtrichter zu Mainz (Stadtkämmerer). 1481 machte er eine Pilgerreise nach Jerusalem, 1484 wurde er Domdechant in Mainz. Apostolischer Protonotar.[7])

---

[5]) Joannis II. 333, 358. — Ewald Faulhaber wurde 1472 beschuldigt, einen Mainzer Bürger, den Johannes Apotheker v. Bobenberg, der auf seinem Todbette auf Ewald den Verdacht lenkte, ermordet zu haben. Die Frau des Ermordeten sprach dies öffentlich auf dem Markte vor vielen Menschen aus. Faulhaber wurde deßhalb seines Pfründegehaltes beraubt, vom Chore ausgeschlossen und vor das römische Gericht gewiesen. Er vertheidigte jedoch seine Unschuld und die rota romana sprach ihn 1478 vollständig frei, setzte ihn aber auch wieder in seine Pfründen ein. (Vgl. Gud. II. 915—918.)

[6]) Nach meinem Excerpte aus dem Necrologium scheint Conrad Erwein der Jüngere am 4. Okt. 1490 gestorben zu sein, und die bei der 5. Präbende gegebenen Daten sprechen auch dafür. Hier bei dem Aelteren tritt der Nachfolger im nämlichen Jahre 1490 in den Besitz der Präbende ein. Man muß nun entweder den Tod beider in das Jahr 1490 setzen, so daß der Jüngere als der Letztverstorbene obiges Legat zugleich für Erwein den Aelteren machte, denn letzterer ist an diesem Tage (4. Okt.) erwähnt, oder der Eine, vielleicht der Jüngere, resignirte seine Präbende, und die Notiz des Necrologiums wäre dann unrichtig.

[7]) Joannis II. 344, Gud. II. 856.

8. Heinrich Reitzmann aus Aschaffenburg, Canonikus 11. Juli 1497, Custos 12. November 1517, † 22. April 1528 im Alter von 67 Jahren.[8])

9. Cyriak Rucker, genannt Pistor aus Seligenstadt, durch Nomination des Turnar's Canonikus 29. April 1528, Capitular 2. October 1530, Cantor 3. Juni 1545, † 2. September 1563.

10. Urban Faber, Canonikus 27. Dezember 1563.

11. Nicolaus Neu, Canonikus 22. Februar 1564. Resignirt.

12. Christophorus Neu, Canonikus 5. October 1574, Capitular 7. Mai 1586.

13. Dr. theol. Johann Elgard aus Luxemburg, Canonikus 23. November 1596, Scholast 5. April 1603, † 18. Mai 1605.

14. Jodokus Schöneck aus Aschaffenburg, Canonikus 27. Mai 1605, Capitular 27. October 1612, † 10. November 1637.

15. Johann v. Chacoux aus der Diöcese Lüttich, durch Provision des Erzbischofs Anselm Casimir Canonikus 18. Dezember 1637, † 27. September 1649 in Ingolstadt.[9])

16. Philipp Franz Molitor, genannt Rothmüller aus Oppenheim, durch erzbisch. Provision Canonikus 4. Februar 1655, † 16. Juli 1676.

Um 1660 Pfarrer zu Kleinwallstadt-Elsenfeld.

---

[8]) Vgl. Custoden.

[9]) Dieses Datum steht im Verzeichniß, scheint aber unrichtig zu sein, da Molitor erst 1655 das Canonikat erhielt.

17. Vitus Christophorus Lieb, durch erzbisch. Provision Canonikus 3. Dezember 1676, Capitular 20. Februar 1686, † 21. August 1722, 60 J. 28 T. alt.[10])

18. Johann Erhard Franz v. Löhr,[11]) nominirt von seinem Vetter, Capitular Vogt, Canonikus 15. September 1722. Resignirt zu Gunsten seines Bruders.

19. Johann Friedrich Vitus Bartholomäus v. Löhr, Canonikus 5. April 1736. Resignirt.

20. Franz Hermann v. Schmitz-Grollenburg, geb. 10. November 1735. Durch erzbisch. Provision Canonikus 10 April 1753. Resignirt zu Gunsten seines Bruders.

21. Franz Georg v. Schmitz-Grollenburg, geb. 6. Juni 1743, durch erzbisch. Provision Canonikus 17. Dezember 1755, Capitular 27. Juli 1770, Cantor 12. Januar 1784. † 6. Mai 1806. Capitular zu St. Moritz in Mainz, erzbisch. geistl. Rath, Fiscal und Assessor des Commissariats.[12])

XI. Präbende.

1. Johann Bonnin, Canonikus 1406, Decan 1409, Propst 1418, † 1426.

---

[10]) Grabmonument Nr. 56.

[11]) Sohn des Geheimen Rathes Löhr zu Mainz.

[12]) Canonikus v. Schmitz war einer der Commissäre, welche die Vertreibung der Jesuiten aus Aschaffenburg bewerkstelligen mußten. 250 Mann Soldaten, welche eigens von Mainz hierher beordert wurden, sollten die nöthige Unterstützung gewähren. Wie überall gingen auch die Aschaffenburger Commissäre mit beispielloser Rücksichtslosigkeit gegen die Jesuiten vor, und muß sich besonders Schmitz in dieser Hinsicht hervorgethan haben, da Glöckner Haus berichtet: „Canonikus v. Schmitz war damals „Herr — Alles" und hatte zur Zeit der Finsterniß große Kraft und Gewalt gehabt."

2. Johannes Schönbrod, Canonikus 4. November 1420,[1] Decan 14. Januar 1425, † 26. September 1448.

3. Johann v. Elkerhausen, Canonicus 1448, † 15. August 1452.

Am Jahrtag gab Heintz Starkart in Obernburg 1 Mltr. Korn.[2]

4. Philipp Mynner, Canonikus 17. August 1452, † 21. November 1464.

Stiftet seinen Jahrtag mit 60 fl., welche er schon bei Lebzeiten schenkte.[3]

5. Johann Buchenrod, Canonikus 26. Januar 1465, † 27. Juli 1481.

Vermacht 40 fl.[4]

6. Philipp v. Hedderdorff, Canonikus 30. Juli 1481, † 9. Mai 1512.[5]

7. Isnard Turonikus, erzbisch. Schreiber, Canonikus 26. April 1512.

8. Albert Geipel v. Schöllkrippen, Canonikus 19. November 1512, Capitular 1. Juli 1519, † 1. October 1524.[6]

---

[1]) Johann Bonnin hat demnach im Jahre 1420 das Canonikat resignirt.

[2]) Necr. 4141: XVIII. cal. Septembris 1452 obiit Johannes Elkerhusen, canonicus, in cuj. anniv. datur maldrum siliginis, quod solvit Heintz Starkart de Obernburg. — NB. Das Präbendverzeichniß nennt ihn „Henricus de Eltzerhausen".

[3]) Necr. 4141: XI. cal. Decembr. 1464 obiit Philippus Mynner, canonicus, qui pro anniversario suo dedit 60 florenos.

[4]) Necr. 4141: VI. cal. Aug. 1481 obiit Johannes Buchenrodt, canonicus, qui legavit 40 flor.

[5]) Reg. parvula (3480): 9. Mai.

[6]) Vgl. Grabmonumente Nr. 118.

9. Bartholomäus Bleicher aus Aschaffenburg,[7]) Canonikus 1524, Capitular 30. September 1529.

Sein Jahrtag wurde am 8. Februar gehalten, er starb also 8. Februar 1532.

10. Conrad Spals, Canonikus 10. Februar 1532, Capitular 30. April 1532, † 27. Juni 1551.[8])

11. Conrad Rucker aus Seligenstadt, Canonikus 30. Juni 1551.[9])

12. Jodokus Dreyser aus Seligenstadt, Canonikus 1589, Capitular 26. Juni 1599, Custos 17. März 1609, † 27. Juli 1624.[10])

War erzbischöflicher Commissar.

13. Johannes Baumer, Pfr. in Unterbessenbach (Keilberg), durch erzbisch. Provision Canonikus 18. September 1624, Capitular 17. März 1627.

14. Heinrich Bartold aus Mayen, Canonikus 13. Juli 1635, Capitular 21. August 1637. Celebrirte am weißen Sonntag 1638 in der Franziskanerkirche zu Limburg a. d. Lahn seine erste hl. Messe. Scholast 7. October 1664. Abgesetzt 24. Januar 1666.[11])

15. Franz Frhr. v. Hohenfeld, Herr in Aistersheim, Almegg und Weidenholz, Sohn des Ludwig Frhr. v. Hohen-

---

[7]) Vgl. VII. Präbende, Anm. 5.

[8]) Par. reg. 3480: 27. Juni.

[9]) In der von Rucker am 30. Juni 1551 ausgefertigten und im Archiv (Lade 19) vorhandenen Cautionsurkunde stellt Rucker als Bürgen auf: Cyriak Pistor, Cantor; Kaspar Rucker, Martin Fladt junior und Michael Rucker, seine Vettern.

[10]) Vgl. oben Custoden.

[11]) Vgl. Scholasten und Johann Sebastian Weber (V. Präbende) und Weiden (VI. Präbende).

feld und der Clara v. Neydeck, geboren mit einem Zwillingsbruder 1626 in Eßlingen. Durch erzbisch. Provision Canonikus, Capitular und Scholast 24. Januar 1666, † 30. Dezember 1681. [12])

16. Johann Nicolaus Franz aus Frankfurt, durch Nomination des Capitular Adami Canonikus 12. März 1682. Resignirte 9. October 1699 seine Präbende zu Gunsten des de Poulles, weil er — er war nur Tonsurist — in den Laienstand zurücktrat und sich verheirathete.

17. Johann Gerhard de Poulles aus Frankfurt, durch erzbisch. Provision Canonikus 13. October 1699, Capitular 17. October 1721, † 5. November 1733.

18. Karl Franz Wolfgang Frhr. v. Hausen, geboren 16. Januar 1723, durch erzb. Provision Canonikus 10. Dezember 1733. Resignirt.

19. Franz Ludwig Sigmund Frhr. v. Hausen-Gleichendorf, geb. 16. October 1729, durch erzbisch. Provision Canonikus 10. Dezember 1740, Capitular 15. Dezember 1762. Resignirt 28. Juli 1778.

20. Philipp Moritz v. Schmitz-Grollenburg, Domizellar in St. Moritz zu Mainz, geboren 21. Dezember 1765, durch erzbisch. Provision Canonikus 7. August 1778, Capitular 29. Juli 1791. Resignirt.

21. Dr. Sebastian v. Gruben aus Paderborn, geb. 14. Juli 1770, durch erzbisch. Provision Canonikus 21. April 1800, Capitular 16. Dezember 1801. Pensionirt 1803. Gruben war Geistlicher Rath des Bischofs v. Paderborn, Assessor des Generalvicariats und Vicar im Dom daselbst. Auf der Universität zu Erfurt promovirte er als Doctor utr. juris. † 12. März 1828.

---

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 42.

XII. Präbende.

1. Dietherich v. Stein, Canonikus 1409.

2. Bechtold v. Wonneck, Canonikus zu St. Simeon in Trier, erhält das Canonikat des Diederich v. Stein und stellt am Dienstag nach St. Bartholomä 1410 Cautionsurkunde hierüber aus. [1])

3. Franz von Miltenberg, Canonikus 1422.

4. Berthold Myme, Canonikus, 10. September 1426.

5. Heinrich Rau, Canonikus 1430, † 17. November 1443.

Legirt 30 fl. zur Präsenz. [2])

6. Sebald Faulhaber, Canonikus 1444.

7. Heinrich Apothekarius.

8. Stephan Anhalt, Canonikus 30. April 1459. Von der Residenzpflicht befreit 7. Januar 1464. Decan 17. März 1475. Resignirt die Dechantei 1478. † als Canonikus 28. August 1502.

Vermacht zur Präsenz 50 Goldgulden. [3])

9. Johannes Fock von Walstadt, [4]) Canonikus 30. August 1502. Resignirt 1532.

---

[1]) Urk. Nr. 23 im Archiv. Bürgen sind: Peter Ymhofe von Margpurg, Cantor und Canonikus in B. M. V. ad gradus in Mainz; Peter Rosenberg, Canonikus in St. Stephan in Mainz; Hartmann, Pfr. in Babinhausen; Heinrich von Schafheim, Pastor zu Wenigen-Omstadt; Johann Pastor in Weißkirchen; Peter Heubt, Pfarrer zu Hanau.

[2]) Necr. 4141: XV. cal. Decembr. 1443 obiit Heinricus Rau, canonicus, qui legavit 30 flor.

[3]) Necr. 4141: V. cal. Sept. 1503 obiit Stephanus Anhalt, canonicus, qui legavit 50 flor. aur.

[4]) Der Name „Fock" ist von dem Worte „advocatus" = Vogt, abzuleiten und hat dieselbe Bedeutung wie das fränkische „Voit". Wie letzteres Familienname wurde, z. B. Voit v. Rieneck, so auch das Wort

10. **Anton Collenberger** aus Layngen, Canonikus 29. April 1532, Capitular 2. Mai 1532, Custos 5. Januar 1547, † 25. September 1557.[5])

11. **Georg v. Weiler**,[6]) Canonikus 22. März 1558.

12. **Nicolaus Stegmann** aus Aschaffenburg, Vicar S. Catharinae im Stift,[7]) Canonikus 31. October 1558, Capitular 5. November 1558, Cantor 30. April 1576, Dechant 10. Mai 1577, † 20. Januar 1588.

Als Canonikus besaß Stegmann die Pfarrei Kleinwallstadt-Elsenfeld.

13. **Philipp Altvater**, Canonikus 1588, Capitular 23. März 1602.

14. Magister **Jakob Lechinger** aus Klingenberg, Canonikus 14. October 1606, Capitular 6. Februar 1609, Scholast 30. September 1636, † 23. Juni 1646.

„Fock", welches ursprünglich ein Amtstitel war. Im Stift Aschaffenburg schrieb man deßhalb richtig „Vogt" statt Fock. Die Schreibweise „Fock" habe ich beibehalten, weil sie in den vorhandenen Druckwerken üblich ist. Die „Fock v. Walstadt" hatten ihren Sitz zu Großwallstadt, wo sie ein großes Gut mit Schloß besaßen und die daselbst bestehende Vogtei, Fauthei genannt, als erbliches Amt inne hatten.

5) Vgl. Grabmonumente Nr. 47.

6) Dieser ist das letzte Glied, welches aus der v. Weyler'schen Familie dem Stifte angehörte. Georg v. Weyler starb 12. Februar 1579 als Scholast in St. Alban und Capitular in St. Victor und B. M. V. ad gradus zu Mainz. (Gud. II 880.) Der Letzte dieses Stammes, Jodokus Philipp v. Weyler, Scholast im Dom zu Mainz und in St. Alban und Capitular im Dom zu Würzburg, starb am 8. Februar 1655 und liegt im Dom zu Mainz begraben. (Gud. III. 854.) Das Stammschloß der Herren v. Weyler liegt zwischen Waldaschaff und Unterbessenbach und heißt jetzt noch „Schloß Weyler". Die dazu gehörigen Besitzungen sind Eigenthum der Grafen von Schönborn und bilden das gräflich Schönborn'sche Domänenamt „Weyler".

7) Vgl. 3. Präbende: Julius Echter.

Am Quatembersamstag in der ersten Fastenwoche 1606 erhielt Lechinger vom Mainzer Weihbischof Stephan Weber die Tonsur, 1. und 2. Februar 1609 die niederen Weihen und das Subdiaconat, am Quatembersamstag im September 1615 in der Allerheiligenkirche zu Mainz die Priesterweihe.

Seine Universitätsstudien machte Lechinger in Würzburg, wo er sich am 30. Dezember 1606 als Candidat der Philosophie und Theologie immatrikulirte und zwei Jahre verblieb. Der damalige Rector Magnificus Georg Schichard, Lic. theol., Canonikus und Scholast in Stift Haug, auch Generalvicar des Bischofs Julius, stellte am 6. Januar 1609 ein sehr gutes Zeugniß hierüber aus, indem er sagt: „er lebte pie et laudabiliter und entfernte sich trotz der in Würzburg wüthenden Pest doch nicht von Würzburg (etiam non exiguo vitae suae ob pestiferi aevis contagionem periculo).[8])

15. Balthassar Rühl aus Aschaffenburg, Domvicar (1642) in Mainz,[9]) durch Nomination des Capitularen Wolpert Canonikus 20. August 1647, Capitular 9. Juni 1648, Scholast 1660, † 28. August 1664.

Nach Rühl's Tod nominirte Capitular Bartold den Christian Wenzel, Sohn des Amtskellers Wenzel in Limburg; da dieser aber das Canonikat nicht annahm, ernannte Bartold seinen Vetter Gans.

16. Justus Philipp Gans, Sohn des kurfürstl. Oberkellers Johann Philipp Gans in Aschaffenburg, durch Nomination Canonikus 19. Dezember 1664, Capitular 1675, Jubilar 23. Dezember 1709, † 25. Mai 1715.

---

[8]) Aus den im Stiftsarchiv vorhandenen Zeugnissen notirt.

[9]) Studirte v. 29. Juli 1626 an der Mainzer Universität.

17. Johann Jakob Merkel, Sohn des Johann Kaspar Merkel, churfürstlichen Centgrafen zu Großostheim, auf Bitten des Kaisers Karl VI. Canonikus 6. Juni 1715, Capitular 17. Dezember 1727. Resignirt 14. Dezember 1765. † 10. Mai 1769, 75 Jahre alt.

Vermachte sein ganzes Vermögen (etwa 16000 fl.) dem Stifte zur Erbauung eines neuen Hochaltares, der auch nach dem Modell des Altares in der Mannheimer Jesuitenkirche ganz aus Marmor angefertigt wurde und jetzt noch in der Stiftskirche sich befindet. Zu bedauern ist, daß derselbe durchaus nicht zum Style der Kirche paßt.

Aus Dankbarkeit für dieses Vermächtniß beschloß das Kapitel, Merkel's Jahrtag mit einem musikalischen Requiem und 4 hl. Messen zu feiern. [10])

18. Peter Anton Merkel, Sohn des kurfürstl. Centgrafen in Großostheim, Neffe des Johann Jakob Merkel, durch erzbisch. Provision Canonikus 20. Januar 1765, Capitular 20. Dezember 1786. Pensionirt 1803.

Merkel wurde 1796 mit dem Capitular Frhr. v. Ahr, den Aschaffenburger Stadträthen Ameiß, Meilhaus und Gerster von den Franzosen als Geiseln mit nach Frankreich geführt. Dieselben kamen erst im folgenden Jahre wieder zurück. [11])

XIII. Präbende.

1. Nicolaus Freudenberg, Canonikus 8. Juni 1399. [1])

---

[10]) Sitzungsprotokoll vom 26. März 1770.

[11]) Chronik der Stadt Aschaffenburg von Glöckner Haus S. 13.

[1]) Mit Freudenberg beginnt die Reihe der Besitzer dieser Präbende. Hermann v. d. Ecken ist jedoch ausgelassen und Georg v. Diefenbach un-

2. **Hermann v. d. Ecken**, Canonikus, † 30. März 1404.

1402 stiftet Hermann das Fest Maria Heimsuchung (Visitatio B. M. V.) nach dem neuen Chorofficium und vermacht der Präsenz 10 Mltr. Korn,[2]) von denen 5 Mltr. Korn am Feste der Heimsuchung Mariens und die andern 5 Mltr. Korn an dem gleichfalls von Hermann gestifteten Feste zu Ehren der Lanze und Nägel des Gekreuzigten (festum lanceae et clavorum domini) gegeben wurden. — An Hermanns Jahrtag erhielt die Präsenz 6 ℔ Heller.

3. **Georg v. Diefenbach**, Licent. in decretis, Canonikus im April 1404, Custos 29. September 1433, † 5. Mai 1451.

Georg erhielt das Canonikat des † Hermann v. d. Ecken und stellte am Samstag nach Sonntag Misericordia (2. Sonntag nach Ostern) 1404 Cautionsurkunde hierüber aus.[3])

---

mittelbar auf Freudenberg folgend angegeben. Auf Grund der von mir im Archiv aufgefundenen Cautionsurkunde des Georg v. Diefenbach ist Hermann hier eingereiht. Das Datum, als ob Freudenberg am 8. Juni 1399 diese Präbende erhalten hätte, dürfte in Rücksicht auf die Nachfolger unrichtig sein, wenn Freudenberg nicht einer anderen Präbende zuzutheilen wäre. Ueber die Stiftscurie „Freudenberg" vgl. oben § 4.

[2]) Der Eintrag steht im Necr. 4141 am 2. Juli dem Festtage Maria Heimsuchung (festum B. M. V. visitationis cum nova historia = Lectionen der 2. Nocturn). Hermanns Todestag ist verzeichnet in demselben Codex 4141: III. cal. Aprilis 1404 obiit Hermannus de acie canonicus, in cuj. anniv. dantur 6 librae hallensium — Dann ist noch bemerkt, daß er das Fest lanceae et clavorum gestiftet und für das Fest Maria Heimsuchung 5 Mltr. Korn bestimmt habe, so daß also von den am 2. Juli verzeichneten 10 Mltr. Korn nur fünf für dieses Fest und fünf für das sogenannte „Speerfest" gegeben wurden.

[3]) Urk. in Lade Nr. 19 des Archivs. Bürgen: Johann Wegeschilt, Pastor in Stockstadt; Hermann Nebelung, Pastor in Ruchelnheim; Heylmann, Pfr. in Dypurg; Conrad von Fritzlar, Pfr. in Großwallstadt; Heinrich Laupach, Pfr. in Seligenstadt und Peter Ohse in Sailauf.

4. Otto v. Ringelrod, Canonikus 6. Mai 1451, Cantor 29. April 1458, † 23. März 1479.

5. Petrus Doliator, erzbisch. Unterkeller, Canonikus 1479.

6. Johannes Blumenschein, Canonikus 4. September 1501, † 27. Februar 1531.

7. Philipp v. Weyler, Canonikus 4. März 1531. Resignirt zu Gunsten Hertingers.

8. Hartmann Hertinger,[4]) Canonikus 3. August 1543. Capitular 23. August 1549.

9. Fulgentius Bertz, Canonikus 22. November 1553.

10. Balthassar Aich, Canonikus 6. Dezember 1571, Capitular 18. Juni 1577.

11. Johann Philipp Hettinger aus der Diöcese Speyer, Sohn des Kammergerichtsassessors Dr. jur. Johann Erhard Hettinger, Canonikus 12. März 1592.[5])

12. Mgr. Johann Christoph Ramminger aus Stuttgart, Canonikus 23. August 1607, Capitular 27. Juni 1617, † 3. Dezember 1619.

13. Mgr. Michael v. Schwartz, Canonikus 1. Mai, † Capitular 2. Mai 1620, † 12. August 1636.

Schwartz war vorher Stiftsvicar. Die Besetzung der Präbende zog sich vom Dezember bis zum 1. Mai, weil sich wegen des Nominationsrechtes zwischen dem Weihbischof

---

[4]) Im Verz. steht „Harting", im Protokollbuch „Hertinger".

[5]) Hettinger war damals noch minderjährig und sein Procurator Dr. Lorenz Ullmann beauftragt deßhalb den Stiftsvicar Bartholomäus Wedanus, von der Präbende Besitz zu nehmen. (Urk. im Archiv.)

Christoph Weber und dem Decan Drucka ein Prozeß erhob. Weber war nach dem Turnus berechtigt, einen Cleriker auf Ramminger's Präbende zu ernennen, übte aber sein Recht innerhalb der gesetzlichen Frist von 6 Tagen nicht aus, und so fiel das Recht an den nächstältesten Capitularen, den Decan Drucka. Weber beanspruchte trotzdem das Nominationsrecht und der deßwegen erhobene Prozeß wurde vom Erzbischof zu Drucka's Gunsten entschieden, so daß der von ihm ernannte Schwartz endlich in den Besitz der Präbende gelangte.[6])

14. Karl v. Guelfe,[7]) genannt Boncourt, Canonikus 18. August, Capitular 25. August 1636. Resignirt am 7. März 1644.

15. Bartholomäus Franz von Curtius aus Lüttich, Canonikus 8. April 1644. Resignirt am 5. Juli 1658 zu Gunsten des Bartholomäus Franz Gilteau.[8])

16. Bartholomäus Franz Gilteau aus Lüttich erhielt eine Provision auf diese Präbende, resignirte jedoch dieselbe bald wieder und der Papst verlieh das Canonikat dem Walther v. Bethoven.

17. Walther v. Bethoven aus Lüttich, durch päpstliche Provision vom 25. April 1659[9]) Canonikus 26. Juni 1659.

---

[6]) Matrikel des Frühmessers S. 347. Schwartz, der in dem Verzeichniß Nobilis genannt wird, wurde in der Stiftskirche beerdigt und seine Leiche von vier Capuzinern zu Grabe getragen. (Matrikel.)

[7]) Dieser Name „v. Guelfe“, der im Verzeichniß fehlt, ist in der Matrikel des Frühmessers angegeben.

[8]) Diese Notiz fand ich als Privateintrag eines Canonikers (wahrscheinlich des Colchon) in einem Rechnungscodex (Recr. 4281).

[9]) Urk. Nr. 59 im Archiv. Procurator des Walther Bethoven war Aegid Bethoven, Canonikus in St. Bartholomä zu Lüttich.

18. Johann Theodor v. Bork wollte mit Bethoven einen Pfründetausch vornehmen,[10]) dieses konnte aber nach den Stiftsstatuten in den ersten 5 Jahren nach der Installation nicht geschehen. Nach dieser Zeit, im Jahre 1666, scheint der Tausch oder eine Resignation von Seiten des Walther von Bethoven vorgekommen zu sein, weil Johann Theodor v. Bork am 6. September 1666 das Canonikat, von dem er keinen Besitz nahm, an Johann Peerkens resignirte.[11])

19. Johann Peerkens aus Lüttich, Canonikus 11. Mai 1667, Capitular 28. Juli 1678, † zu Mainz 30. Dezember 1690.

20. Johann Adam Völker, geb. 30. April 1679, tonsurirt 2. Januar 1691, durch Nomination seines Oheimes, Capitular Manfred Deull, Canonikus 13. Januar 1691, Capitular 26. Juli 1715, † Oktober 1728. 1705 wurde Völker Pfarrer in Ernstkirchen.

21. Johann Ludwig Schäffgen, durch Nomination seines Vetters, Capitular Prätor, Canonikus 6. November 1728, Capitular 15. Dezember 1728, Decan 4. Februar 1746, † 17. Juni 1758.

Schäffgen war geboren 15. März 1695. Pastorirte 10 Jahre 6 Monate in Gossersweiler, Schranheim und Leimersheim und fungirte 10 Jahre lang als Stiftsprediger. 1741 ernannte ihn der Erzbischof zum Assessor im Commissariat und 1746 zum geistlichen Rath.[12])

---

[10]) Notiz in Codex Nr. 4281.

[11]) Der Capitular Michael Grollet hatte nach Borks Resignation seinen Vetter Nicolaus Grollet nominirt. Den zwischen diesem und Johann Peerkens entstandenen Prozeß um die Präbende entschied der Erzbischof zu Gunsten des Peerkens. (Protokollbuch 3693.)

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 38.

Stiftet seinen Jahrtag mit einem in den Frühmessereifond geschenkten Kapital von 300 fl. und schenkt der Stiftspräbendkammer 600 fl. ohne irgend eine Last.

22. Alexander Theodor Joseph v. Bodden, geb. 10. Dezember 1739, auf Bitten des Erzbischofs Canonikus 7. Juli 1758, Capitular 27. Juli 1772, † 22. Mai 1784.

23. Dr. theol. Johann Leonard Becker, Geistlicher Rath und Professor an der von Erzbischof Friedrich Carl Joseph neu organisirten Universität zu Mainz, durch erzbischöfliche Provision Canonikus und Capitular 27. Juli 1784,[13]) † 10. Januar 1799.

24. Dr. utr. jur. Johann Baptist Krick, wirkl. geistlicher Rath und öffentl. ord. Universitätsprofessor zu Mainz. Durch erzbisch. Provision Canonikus 15. Juli, Capitular 22. Juli 1799. 1803 als Capitular pensionirt, wirkte aber als Professor an der von Dalberg in Aschaffenburg errichteten theologischen Fakultät. † 19. Juni 1805.

---

[13]) Durch Urkunde vom 9. März 1784 bestimmte Erzbischof Friedrich Carl Joseph, daß in verschiedenen Stiften der Erzdiöcese je eine demnächst freiwerdende Präbende einem Professor der Mainzer Universität verliehen werden müsse. Im Aschaffenburger Stifte wurde durch Bodden's Tod diese Präbende zuerst vacant und in Folge dessen zur Lektoralpräbende erhoben. Das Einkommen derselben bildete die Besoldung des an der Mainzer Universität als öffentlicher Professor wirkenden Dr. Becker und seines Nachfolgers Krick. Hier sei bemerkt, daß Mai (hist. Arch. f. Unterfr. IV. 2. S. 71) durch seinen Ausspruch neben das Ziel geschossen hat, da der Erzbischof durch diese Anordnung nicht den Stiften, sondern seiner Universität auf Kosten der Stifte aufhelfen wollte. Denn diese Lektoralpräbendaten kümmerten sich nicht um das Stift, sondern nur um den Gehalt, welchen das Stift zahlen mußte. Zudem waren sie von der Residenzpflicht entbunden. Ganz verkehrt hat Pfr. Link in seinem Klosterbuch diese Bestimmung aufgefaßt. (Separatabdruck: Das St. Peter- und Alexanderstift S. 11.)

NB. Die Urkunde abgedruckt im hist. Arch. IV. 2. Beil. XIX, S. 202 ff.

XIV. Präbende.

1. Johann v. Walen, Canonikus. Resignirt 1383.

2. Heinrich Antzo von Wiesbaden, Canonikus 1383, † 14. Mai 1411.

Sein Vater, Antzo von Wiesbaden, Zöllner in Aschaffenburg, stellt am Dienstag nach St. Matthäus 1383 Cautionsurkunde für ihn wegen der erhaltenen Präbende des resignirenden Johann v. Walen aus. [1])

Heinrich Antzo wurde in der Stiftskirche B. M. V. ad gradus zu Mainz beerdigt. Für seinen Jahrtag in Aschaffenburg wurden jährlich 2 Mltr. und 3 Simmern Korn vom Hof und den Gütern in Rauhenthal, welche bei Conrad Quiddenbaum erkauft waren, gegeben. [2])

3. Hartmann Eppichin, Canonikus 25. Mai 1441.

4. Conrad Fritzler, scriptor (Conrad Scriptor von Fritzlar). Canonikus 31. Dezember 1424.

5. Eckard v. Miltz, Canonikus 1432, † 1. Sept. 1458.

Miltz war auch Decan im Stift Haug zu Würzburg. In Aschaffenburg stiftet er seinen Jahrtag mit 10 fl. von dem Ertrag des Gnadenjahres. [3])

---

[1]) Urk. Nr. 2 im Archiv. Bürgen sind: Hermann, Dechant ad B. M. V., Johann v. Collen, Costir in St. Victor; Ospert Sigeller, Canonikus in St. Stephan zu Mainz; Heinrich v. Treyse, Kuchenmeister; Clasen von dem Laubeholtze, Schenk, und Henne v. Hofheim, Ministeriale des Erzbischofs v. Mainz.

[2]) Necr. 4141: II. id. Maji 1411 obiit Heinricus Antzo, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra et 3 sommern siliginis super curia et bonis in Ruwental empta erga Conradum Quiddenbaum." Dann ist zu „Non. Junii" eingetragen: Anno domini 1411 obiit Heinricus Antzo canonicus, sepultus in eccl. B. M. V. ad gradus Moguntie.

[3]) Necrol. 4141: Cal. Sept. 1458 obiit Eckardus Miltz, decanus in Haugis Herbipol. et canonicus huj. eccl., qui legavit 10 flor. ex anno gratiae.

6. Heinrich Rau von Sottern, Canonikus 18. September 1458.

7. Georg Dinden von Wiesbaden, Canonikus 3. Mai 1470, † 26. Mai 1474.

Seine Testamentare gaben an die Präsenz 5 fl. und 1 Mltr. Korn.[4])

8. Johann v. Stockheim, durch Nomination des Kaisers Friedrich III. Canonikus 28. Mai 1474.

9. Heinrich Kaltoff, genannt Niedernberger, erzbischöflicher Secretär, Canonikus 16. August 1479, † 29. November 1520.[5])

10. Johann Heckmann, Canonikus 7. August 1520, Capitular 1525, † 12. Oktober 1552.[6])

11. Bartholomäus Heun, durch Bitten des Kaisers Karl V. Canonikus 22. Oktober 1552.

12. Johann Fock v. Walstadt, Canonikus 1. April 1555. Resignirt 1563.

Fock wurde 1530 Canonikus im Dom zu Mainz und später auch Rector der Pfarrkirche (Pfarrer) zu Hundheim in Baden, welch' letztere Pfründe er 30. Dezember 1542 resignirte. Als Capitular des Domstiftes wurde er Erzpriester und Scholast; ferner war er Propst zu St. Peter in Fritzlar, Canonikus in B. M. V. ad gradus in Mainz und zu St. Bartholomäus in Frankfurt. 1554 erzbischöflicher

---

[4]) Necrol. 4141: VII. Cal. Junii 1474 obiit Georgius de Wiesbaden, canonicus. Testamentarii dederunt 5 flor. et maldrum siliginis.

[5]) Parv. regula (3480): 29. November.

[6]) Parv. reg. (3480): 12. October.

Generalvicar in spirit. Er starb 18. Oktober 1565 und liegt im Dom begraben.[7])

13. Johann Forster, Canonikus 10. September 1563, Capitular 13. März 1566.

14. Johann Braun, Canonikus 25. Juli 1567, Capitular 26. März 1575.

15. Johann Schmiedner, Canonikus 20. August 1575.

16. Heinrich Cammerer, Canonikus 19. Dezember 1585, Capitular 1591.

17. Georg Friedrich v. Blumming, genannt Fiorentini, Sohn des churfürstl. Oberstallmeisters Johann v. Blumming, genannt Fiorentini,[8]) Canonikus 9. Januar 1610, Capitular 20. Juni 1615, † 15. August 1637.

Celebrirte 7. Juni 1626 in der Stiftskirche seine erste hl. Messe (am Dreifaltigkeitsfest).

18. Johann Reinhard, Stiftsvicar, durch Nomination des Decan v. Vorburg Canonikus 25. August, Capitular 26. August 1637, † 2. November 1656.

19. Johann Franz Weigand Haberkorn aus Dieburg, durch erzbischöfl. Provision Canonikus 26. Juni 1657, † 29. Dezember 1668 im Alter von 33 Jahren.[9])

20. Nicolaus Grollet aus Lüttich, durch Nomination seines Vetters, des Capitularen Michael Grollet, Canonikus 7. Januar 1669. Resignirt.

---

[7]) Gudenus II. 431 und 900. Joannis II. 332. 359. Ueber „Fock" vgl. XII. Präb. Anm. 4.

[8]) Vgl. Grabmonumente Nr. 52.

[9]) Vgl. Grabmonumente Nr. 85.

21. Leo Julius Walter Georg v. Dobbe, durch erzbisch. Provision Canonikus 24. März 1674, Capitular 27. Juli 1714, † 7. Mai 1722 in seiner Heimath.

Dobbe war der Sohn des Bernard v. Dobbe und der Elisabetha, geb. v. Delwig, und wurde 21. September 1644 in der Kirche St. Dionys zu Vorbis in der Diöcese Köln getauft, wobei eine Frau v. Sphorr, Walther v. Tinnagel und ein Herr v. Bönen als Pathen fungirten. Dobbe machte seine theologischen Studien im germanischen Collegium zu Rom und empfing daselbst in der Capelle des römischen Collegs die Tonsur am 3. Februar und am 10. Februar 1669 in der Capelle des englischen Collegs die niederen Weihen vom Erzbischof von Urbino, Jakob v. Angelis.[10])

22. Edmund Valentin v. Berninger, durch erzbischöfl. Provision Canonikus 16. Juli 1722.

Tauscht im Jahre 1736 mit Anselm Franz Schneid, Canonikus in B. M. V. ad gradus in Mainz.

23. Anselm Franz Schneid, geb. 25. Oktober 1703, Canonikus 20. Juli, Capitular 27. Juli 1736, Cantor 24. März 1738, † 16. August 1740.[11])

24. Georg Albert Horn, durch Nomination seines Bruders Custos Horn Canonikus 20. August 1740, Capitular 30. Juli 1762, † 18. Januar 1791.

25. Ferdinand Frhr. v. Leoprechting, geboren 5. August 1777, durch erzbisch. Provision Canonikus 10. Februar 1791. Resignirt.

---

[10]) Die betreffenden Zeugnisse befinden sich sub. Nr. 75 im Archiv. Das Taufzeugniß ist vom Pfarrer Johann v. Lycht am 20. August 1674 und die römischen Ordinationszeugnisse vom Cardinal und Generalvicar Gaspar de Carpinio ausgestellt.

[11]) Vgl. Generalmonumente Nr. 61.

26. Tobias Marzell, geb. 28. Dezember 1778, durch erzbisch. Provision vom 1. Januar 1802 Canonikus 25. Januar 1802, † 22. April 1803.

XV. Präbende.

1. Johann von Wolfhagen, Canonikus 16. Mai 1401,[1]) † 2. Mai (1403?).

Am Jahrtag wurden von einem Hause und Weinberg am Thore der Fischergasse 2 fl. gegeben.[2])

2. Conrad Drefelsheim, Canonikus 22. August 1403.

3. Hofward v. Sicking, Canonikus 1404.

4. Johann v. Idstein, Canonikus 1411.

5. Heinrich Meyward, Canonikus 24. Februar 1432, † 22. April 1451.[3])

Legirt für seinen Jahrtag 24 ℔ Heller.

6. Eberhard Schenk v. Erbach, Canonikus 11. Mai 1451, † 25. Juni 1454.[4])

---

[1]) Im Verzeichniß wird er „Wolf Hagen" genannt. Das Necrologium 4141 setzt auf den 2. Mai den Todestag des Johann v. Wolfhagen, leider ohne Angabe des Todesjahres; da nun ein anderer Wolfhagen nirgends erwähnt ist, habe ich den Namen nach dem Necrologium corrigirt.

[2]) Necrol. 4141: VI. Non. Maji obiit Johannes de Wulfhagen canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 floreni de domo et vinario sito in vico piscatorum prope portam.

[3]) Necrol. 4141: X. Cal. Maji 1451 obiit Heinricus Meywardus, canonicus, qui legavit 24 libr. hall.

[4]) Necrol. 4141: VII. Cal. Julii 1454 obiit Schenk Eberhardus, canonicus. — In meinem Excerpte finde ich das Jahr 1455 angegeben, glaube jedoch, es möchte 1454 richtiger sein, wenn man nicht etwa eine Resignation des Eberhard im Jahre 1454 annehmen will.

7. Theodorich Kuchenmeister v. Gamburg, Canonikus 27. August 1454, Scholast 31. August 1467, † 7. Oktober 1493.

8. Georg Kemmerlin, Canonikus 10. Oktober 1493.

9. Michael Kemmerlin, Canonikus 1500, Capitular 14. April 1502, † 22. September 1529.[5]

10. Lic. theol. Johann Hyber aus Babenhausen bei Augsburg,[6] Canonikus 24. September 1529, Capitular 13. Oktober 1529, Custos 8. Juni 1537, Decan 12. April 1540, † 27. Oktober 1546.

11. Heinrich Steinhorst,[7] Canonikus 7. März 1561.

12. Andreas Dietz, Canonikus 12. März 1562, Scholast 12. Mai 1565, † 24. März 1589.

13. Johann Lorenz Faust aus Mainz, Scholast in St. Stephan und Vicar St. Clementis (Regius praebendarius) im Dom zu Mainz,[8] Canonikus 29. März 1589, † 22. Februar 1632.[9]

14. Johann Schwikard Sartorius, genannt Tilmetz, Canonikus 27. Juli 1634, † 1661.

15. Dr. utr. jur. Georg Friedrich Philipp Weber, durch Nomination des Custos Heinrich Wolpert Canonikus 6. September 1661. Capitular 27. Juli 1670.

---

[5]) Vgl. Grabmonumente Nr. 89.

[6]) Hyber war der Sohn des Hans Hyber und der Margaretha Anhoferin. Vgl. Grabmonumente Nr. 80.

[7]) Zwischen Hyber und Steinhorst scheint ein Name zu fehlen; vielleicht gehört der bei der 21. Präbende irrthümlich als Schnauffer's Nachfolger angegebene „Johannes Wank" hierher.

[8]) Joannis II. 565.

[9]) In der Matrikel des Frühmessers wird Faust „Domicellar" genannt, war demnach nicht Capitular.

Cantor 1679, Custos 2. April 1682, Scholast 1. Dezember 1692. Erzbisch. Commissar 22. August 1695, † 2. Mai 1725.

Weber wurde 25. August 1644 vom Pfr. Elias Gerich in Gamburg, wo sein Vater, Johann Heinrich Weber, damals Dalberg'scher und Sonneck'scher Amtskeller war, getauft. Als Pathe fungirte der Abt Georg Friedrich in Bronnbach.[11])

Weber war auch kaiserl. Protonotar und erzbisch. geistl. Rath.[12])

16. Johann Georg Lieb, durch erzbisch. Provision Canonikus 26. Mai 1723, † als Domizellar 1734.

17. Lothar Bernard Anton Dalken, durch erzbisch. Provision Canonikus 17. Dezember 1734. Resignirt.

18. Edmund Paul Bernard Anton Dalken, geb. 1725 zu Gauthar in Böhmen, durch erzbisch. Provision Canonikus 5. August 1739, Capitular 26. Juli 1760, Cantor 13. Februar 1772, Decan 3. April 1777, † 3. Oktober 1783.[13])

Dalken war wirklicher geistl. Rath, Siegler und Assessor des Commissariats.

19. Georg Gottfrid Rottwitt, geb. 4. Juli 1764, durch erzbisch. Bitten Canonikus 17. Oktober 1783. Resignirt.

20. Georg Philipp Rottwitt, geb. 5. April 1766. durch erzbisch. Provision Canonikus 30. Januar 1784, Capitular 31. Juli 1795. Pensionirt 1803.

---

[11]) Das Taufzeugniß ist im Archiv aufbewahrt. 1661 war der Vater churfürstl. Amtskeller in Dieburg.

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 55.

[13]) Vgl. Grabmonumente Nr. 121.

XVI. Präbende.

1. Cuno v. Stertzilnheim, Canonikus † 22. März 1408.

Cuno war Pfarrer in Alsenz und kam durch Pfründetausch als Canonikus nach Bingen; wurde 1380 erzbisch. mainz. Protonotar, Stadtkämmerer und Domcantor in Mainz.[1]) Für seinen Jahrtag in Aschaffenburg vermacht er seine Bücher und 30 Gulden.

2. Tilmann Holkese, Canonikus 1408. 1409 Zeuge in einer Urkunde.[2])

3. Conrad Engelhard, Canonikus 1418, † als Jubilar 20. Januar 1475.

Am Jahrtag erhielt die Präsenz 2 Mltr. Korn.[3])

4. Magister Johann Baunach (Bünach), Canonikus 25. Januar 1475.

Sein Bruder, Friedrich Baunach, Vicar in der Pfarrkirche zu Wirthheim stellt für ihn am 25. Januar 1475 Cautionsurkunde wegen der Präbende des † Conrad Engelhard aus.[4])

---

[1]) Vgl. Joannis II. 402. 332. An letzterer Stelle ist als Todestag der 20. März angegeben, im Aschaffenb. Necrol. 4141 ist es der 22. März: XI. Cal. Aprilis 1408 obiit Cuno de Stertzilnheim cantor, canonicus Moguntinus et canonicus huj. eccl., legavit libros suos et triginta florenos.

[2]) Vgl. oben 14. Jahrh., Anmerk. 101.

[3]) Necrol. 4141: XIII. Calend. Febr. 1475 obiit Conradus Engelhard, canonicus et jubilarus, in cuj. annivers. dantur 2 maldra siliginis.

[4]) Urk. in Kasten Nr. 19 des Archives. Bürgen sind: Johann Heydbach, Pastor in Kleinheidebach, (Kleinheubach), Magister Johannes

5. Johann Glüenspieß, Canonikus 31. August 1479, † 8. Januar [5]) (1499).

6. Johann Gamgen, Canonikus 11. Januar 1499.

7. Kaspar Schanz aus Orb, Canonikus 8. Juli 1499, † 16. Juni 1525. [6])

Miterbauer der Maria Schneecapelle an der Stiftskirche, in welche er mit dem Custos Reytzmann das noch vorhandene Altarblatt schenkt. [7])

8. Jodocus Hertel aus Aschaffenburg, Canonikus 1525, Capitular 19. März 1538, Scholast 17. Februar 1554, † 6. Mai 1565. [8])

9. Oswald Vogener, Canonikus und Capitular 17. Mai 1565.

10. Jodocus Cammerer aus Seligenstadt, regius praebendarius (Vicar S. Clementis) im Dom zu Mainz, Canonikus 30. Oktober 1565, Capitular 24. September

---

Bechtold, genannt Kelner, Vicar in der Pfarrkirche zu Wirtheim; Jost Heyles, Vicar im Dom zu Würzburg; Nicolaus Storch (Stork?), Nicolaus Ranken und Heinrich Baunach, Bürger zu Wirtheim. NB. Dieses „Wirtheim" scheint mir das Städtchen „Wertheim am Main" zu sein.

[5]) So berichtet das Necrol.: Parvula regula 3480 ohne Angabe des Todesjahres. An demselben Tage wurde das Anniversar auch für die Eltern und Geschwister des Glüenspieß gehalten, nemlich für seinen Vater Johann, Mutter Margaretha, Bruder Michael und Schwester Elisabeth.

[6]) Regula parvula 3480: 16. Juni.

[7]) Vgl. Custos Reytzmann und Canonikus Georg Schantz (1. Präbende). Die Widmung auf dem Altarblatte lautet: Ad Divam Mariam virginem de nive. Aspice mortales placidis pia mater oculis. Ad honorem festi novis deiparae virginis Henrichus Retzmann, hujus aedis custos et canonicus, ac Caspar Schantz, canonicus ejusdem e. c. 1519.

[8]) Vgl. Grabmonumente Nr. 15.

1577, Propst 24. Februar 1582, Decan 9. März 1588, † 31. Dezember 1595, 41 Jahre alt.

Erzbischöflicher Commissar und 18 Jahre lang berühmter Stiftsprediger.[9])

11. Magister Johann Schott aus Aschaffenburg, Canonikus 11. Januar 1596, Capitular 5. November 1608, † als Senior des Capitels 8. September 1647.

12. Servatius v. Bressinet aus Lüttich, durch päpstl. Provision vom 7. Januar 1648 Canonikus 8. Mai 1648, Capitular 29. Mai 1655.

13. Philipp v. Edelbaum aus Lüttich, durch päpstl. Provision vom 13. Juli 1662 Canonikus 1662, Capitular 1677. Resignirt 1686.

14. Bartholomäus Menshagen aus der Diöcese Mainz, durch erzbisch. Provision vom 9. Februar 1686[10]) Canonikus 17. März 1686, † 1696.

15. Hermann Marsilius Gabriel Adam v. Nentwich, durch erzbisch. Provision vom 25. April 1696[11]) Canonikus 11. Juli 1696, † 1728.

16. Jett v. Münzenberg, durch erzbisch. Provision Canonikus 30. April 1728, Capitular 27. Juli 1731. Resignirt bei seinem Aufenthalte in Rom das Canonikat, welches der Papst dem Vicar S. Catharinae, Gerhard Brast, verleiht.

17. Gerhard Brast aus Königstein, durch päpstl. Provision Canonikus 23. September 1737.

Brast wurde im folgenden Jahre angeklagt, bei Resignation des Jett v. Münzenberg sich der Simonie

---

9) Vgl. Grabmonumente Nr. 17.

10) Urk. Nr. 76.

11) Urk. Nr. 78.

schuldig gemacht zu haben, und ward deßhalb seines Canonikates verlustig erklärt.[12])

18. Dr. utr. jur. Philipp Franz Jäger, durch päpstl. Provision Canonikus 13. August 1738, Capitular 17. Dezember 1738. Resignirt 1743.

Jäger war erzbisch. geistl. Rath, fiscalis major, Canonikus zu St. Peter in Mainz und im Liebfrauenstift (Frauenberg) zu Frankfurt, Canonikus und seit 11. Oktober 1731 auch Decan in St. Johann zu Mainz.[13])

19. Gerhard Brast erhält nach Jägers Resignation das Canonikat wieder und wird auch am 27. Juni 1743 als Capitular aufgenommen. 1751 kam Brast noch einmal in Untersuchung und der Erzbischof setzte ihn auf der Festung Königstein in Gefangenschaft, wo er bis zu seinem am 26. Oktober 1762 erfolgten Tode verbleiben mußte.

20. Johann Kaspar Joseph v. Weber, geb. 11. Januar 1748, durch Nomination seines Großonkels, des Scholasten Balthasar Friedrich v. Weber, Canonikus am 5. November 1762, Capitular 27. Juli 1781, Custos 19. Dezember 1796, † 9. Oktober 1801.

21. Anton Deßloch, durch Nomination des Capitularen v. Dell Canonikus 12. Oktober 1801. Pensionirt 1803, † 10. Oktober 1805.

XVII. Präbende.

1. Heinrich von Mömlingen, Canonikus 1411, † 26. Februar 1430.

---

[12]) Sitzungsprotokoll des Kapitels vom 13. Dezember 1738.

[13]) Gudenus III. 840. Jäger lebte noch 1751.

Am Jahrtag wurden 3 Mltr. Korn und 3 Mltr. Haber vom Zehnt in Großwallstadt gegeben.[1]) — Heinrich stiftet am 21. Dezember 1428 mit Zustimmung des Capitels ein am Donnerstag jeder Woche früh nach der Prim zu singendes Amt (missa cantanda) vom heiligsten Altarssakramente (de corpore Christi) und schenkt hiezu 1000 Goldgulden, womit ein jährlicher Zins von 40 Goldgulden bei der Stadtverwaltung von Gelnhausen erkauft wurde (erga proconsules et consules civitatis Geilenhusen). Außerdem gibt Heinrich noch 330 Goldgulden, womit ein jährlicher Zins von 12 Mltr. Waizen, 14 Mltr. Korn, 1 Mltr. Erbsen, 7½ sol. Heller und ein Fastnachtshuhn von einer Curie in (Groß) Ostheim, „Curie der Aebtissin und des Conventes Himmelthal" genannt, erworben ward.[2])

2. Johann Waldeck, Canonikus 1. April 1430.

3. Berthold Echter v. Mespelbrunn, Canonikus 1432.

4. Nicolaus Irring, Canonikus 28. Juli 1441.

5. Christian Keul, Canonikus 1499, Capitular Freitag nach 1. September 1499.

6. Johann Kreßmann aus Wertheim, Canonikus 29. Mai 1509.

7. Johann Merkel, Canonikus 25. August 1513, Capitular 7. Januar 1520.[3])

---

[1]) Necrol. 4141: IV. Cal. Marcii 1430 obiit Heinricus de Momelingen, canonicus, in cujus anniversario dantur 3 maldra silig., 3 maldra avenae de decima Walstat majoris.

[2]) Diese Schenkung ist auf fol. CCLXXXIII des Necrologiums 4141 eingetragen.

[3]) Am Mittwoch nach Maria Empfängniß 1545 erhält Merkel durch Capitelsbeschluß die Stifts-Frühmesserei.

8. Dr. Johann Lieb, Canonikus 19. Mai 1560. Resignirt.

9. Jodokus Schnabel, Canonikus 14. Juni 1560.

10. Eberhard Pleß, Canonikus 14. Juni 1560.[4])

11. Eberhard Pleß aus Mainz, Neffe des vorigen Eberhard Pleß, Canonikus 28. Juni 1592.[5])

12. Johann Balthasar Pleß, Bruder des Vorigen, Canonikus 27. August 1608.

13. Dr. theol. Heinrich Schreiber aus Mainz, Canonikus und Capitular 14. Februar 1614. Resignirt am 19. März 1626. — Auch Canonikus in St. German zu Speyer.[6])

14. Johann Adam Speer aus Mainz, Canonikus 20. März, Capitular 17. Juli 1626. Auf 3 Jahre von der Residenzpflicht dispensirt. † 10. Februar 1672, 72 Jahre alt.[7])

15. Johann Philipp Hepp aus Aschaffenburg, durch Nomination des Custos Heinrich Wolpert Canonikus 18. März 1672, † 1673.

16. Christian Stadelmann, Sohn des Apothekers Philipp Stadelmann in Aschaffenburg, durch erzbisch. Pro-

---

[4]) In meinem Excerpte finde ich hier das gleiche Datum für die Canonikatsaufnahme des Schnabel und Pleß, was nicht richtig sein kann.

[5]) Ein Eberhard Pleß war 1588 Canonikus und Cantor in B. M. V. ad gradus, 1597 Canonikus und Scholast in St. Peter, Canonikus in St. Victor zu Mainz und im Stift Aschaffenburg. Er starb am 18. November 1610 in Loretto, wohin er eine Wallfahrt gemacht hatte. Wahrscheinlich ist dieses der zweite Eberhard Pleß. (Joannis II. 505. Gud. III. 1006.

[6]) Matrikel des Frühmessers S. 343 und 353.

[7]) Grabmonumente Nr. 83.

vision vom 29. März 1673[8]) Canonikus 5. Mai 1673[9]), Capitular 24. Juli 1681. Zum Priester geweiht 15. August 1685, † 18. Dezember 1727.

17. Johann Remaclus Loe, Sohn des Assessors und Secretairs Loe im Commissariat zu Aschaffenburg, durch Nomination des Cantors Jakob Ignaz v. Reigersberg Canonikus 19. Dezember 1727, Capitular 17. Dezember 1738, † 13. Mai 1765.

18. Franz Carl Friedrich Frh. v. Ahr in Linsingen aus der Diöcese Trier, durch erzbisch. Provision vom 25. Juli 1765 Canonikus 1. August 1765, Capitular 14. Dezember 1785, † 11. Januar 1802.

Wird 1796 von den Franzosen nach Frankreich geführt.[10])

19. Dr. theol. Peter Franz Xaver v. Tautphöus, durch erzbisch. Provision vom 23. Januar 1802 Canonikus 26. April, Capitular 30. Juli 1802. Pensionirt 1803.

Tautphöus war geboren zu Höchstädt am 20. Juni 1751, machte seine Studien am germanischen Colleg zu Rom und promovirte daselbst als Dr. theol. Nach Deutschland zurückgekehrt wurde er Capitular des St. Peterstiftes in Neuburg, von 1775—1778 Pfarrer in Langweid und von 1784—1797 Pfarrer in Krugenhofen. Durch Nomination des Aschaffenburger Capitularen v. Hausen erhielt er am 22. April 1797 das 5. Canonikat mit der dazu ge-

---

[8]) Urk. Nr. 74.

[9]) Die Grabinschrift (Nr. 33) gibt als Jahr seiner Canonikatsaufnahme 1677 an, allein dies ist unrichtig, wie aus der Provisionsurkunde und aus dem Sitzungsprotokoll hervorgeht.

[10]) Vgl. Merkel, 12. Präbende.

hörenden Pfarrei St. Agatha zu Aschaffenburg. Auf Drängen des Erzbischofs mußte er jenes Canonikat und die Pfarrei resigniren und der Erzbischof gab ihm das erledigte Canonikat des † Capitularen v. Ahr.[11])

XVIII. Präbende.

1. Magister Johann Bruno[1]) v. Idstein, Canonikus 1426, Capitular 5. Januar 1427.

2. Hermann v. Bensheim, Canonikus 10. Dezember 1438.

3. Conrad Greve von Babenhausen, Licentiat des canonischen Rechts, Canonikus 31. März 1439, Capitular 1444, Scholast 21. Juni 1448, † 3. Oktober 1463.[2])

4. Sigfrid Reiff, Canonikus 7. Dezember 1463, † 8. Juni 1483.

Seine Testamentare gaben für seinen Jahrtag 10 Goldgulden zum Ankauf von 1 Mltr. Korn jährlich.[3])

5. Emmerich v. Michelstadt, Canonikus 12. Juni 1483.

6. Johann Engelstadt, Canonikus 1483.

---

[11]) Diese Notizen sind in den Capitelsprotokollen enthalten.

[1]) Im Verzeichniß ist er Johann Bruto genannt, muß aber jedenfalls Bruno heißen, da der bei Philipp Truddel von Idstein (10. Pr.) erwähnte Canonikus Magister Bruno nur hier einzureihen ist.

[2]) Necrol. 4141: IV. Non. Octobris 1483 obiit Conradus Greff, licent. in jure canonico, scolasticus et canonicus, cujus testamentarii dederunt 210 flor. ad anniversarium, septimum et trigesimum.

[3]) Necrol. 4141: VII. Id. Junii 1483 obiit Sigfridus Reiff, canonicus, cujus testamentarii dederunt 10 flor. aureos ad emendum maldrum siliginis.

7. Johann v. Hartlieb, genannt Walsporn aus Worms, Canonikus 7. April 1491, Capitular 8. September 1501, Custos 4. April 1532, † Juni 1537.[4])

8. Conrad Sartor aus Miltenberg, durch Nomination des Dechant Conrad Rucker Canonikus 5. Juni, Capitular 18. Juni 1537, † 23. August 1547.[5])

9. Christophorus Neu, Canonikus 26. August 1547, Capitular 3. Juni 1556, Custos 24. Januar 1566, † 29. August 1566.[6])

10. Heinrich Ruppel, Canonikus 1. September 1566, Capitular 7. August 1577.

11. Wilhelm Benting aus Geldern, Canonikus und Capitular 18. März 1592, † 1603.

War vorher Ludimagister und Vicar im Stift.[7])

12. Philipp Faust aus Mainz, Canonikus 13. September 1603, Capitular 26. September 1615, † 11. Juli 1625.

Auch Canonikus in St. Victor in Mainz. Las am 17. April 1618 seine erste hl. Messe in der Stiftskirche zu Aschaffenburg.[8])

13. Magister Lucas Haumann, Pfarrer in Lohr, Canonikus 1. April 1625, † 31. März 1628.

14. Johann Jakob Faber, durch erzbisch. Provision Canonikus 1. April 1628, † 1. April 1632.

---

[4]) Am 26. Februar wurde in der Stiftskirche ein Jahrtag für Hartlieb's Schwester Margaretha, Gemahlin des Hermann v. d. Leyen gehalten. (Parvula regula 3480.)

[5]) Parv. reg. 3480.

[6]) Grabmonumente Nr. 13.

[7]) Grabmonumente Nr. 92.

[8]) Frühmessereimatrikel S. 343, 407, 556.

15. Johann Nicolaus Faber, Bruder des vorigen, Canonikus 1632. Resignirt.

16. Nicolaus Georg v. Reigersberg, Sohn des Dr. jur. Nicolaus v. Reigersberg, Bürgermeister in Aschaffenburg, Canonikus 27. März 1636. Resignirt.

17. Heinrich Möring, durch päpstl. Provision vom 2. März 1648 Canonikus 2. Dezember 1649.

18. Johann von der Stegen aus Köln, Canonikus 27. April 1656, Capitular um das Jahr 1660.

Ertrank im April 1684 in den Fluthen des Maines.

19. Georg Heinrich Heckenmüller, Sohn des Thomas Heckenmüller, Landschreiber im Eichsfelde, durch erzbisch. Provision vom 18. Mai 1684[9]) Canonikus 27. Mai 1684. 1695 befand er sich im 2. Jahre als Zögling im germanischen Colleg zu Rom. Nach Aschaffenburg zurückgekehrt erhielt er die Pastoration der Pfarrei Obernau und starb im letzteren Orte am 21. Februar 1702.

20. Johann Lukas Pistorius, Canonikus 6. März 1702. Resignirt 1710 in Rom.

Erzbischof Lothar Franz hatte am 5. Juni 1695 preces primarias auf ein Aschaffenburger Canonikat für Johann Lukas Frhr. v. Ingelheim, Domcustos in Mainz ausgestellt, welche dieser am 4. Juli 1695 an Johann Lukas Pistorius cedirte.[10])

21. Franz Melchior Hartung, durch päpstl. Provision vom 21. April 1710[11]) Canonikus 18. August 1710,

---

[9]) Urk. im Archiv.

[10]) Urk. Nr. 28 im Archiv.

[11]) Urk. im Archiv.

Capitular 30. Juli 1723, Cantor 27. August 1740. Resignirt 1757 die Cantorie und starb 31. Mai 1760.

22. Franz Philipp Serger, Sohn des Hofrathes Serger zu Mainz, durch erzbisch. Provision vom 6. Juni 1760[12]) Canonikus 12. Juni 1760*), † 17. November 1774.

23. Godfrid Joseph Ignaz Leopold Maria Frhr. v. Stengel aus Mannheim, geb. 1. März 1762, durch erzbisch. Provision Canonikus 21. Februar 1775. Resignirt 1783.

24. Joseph Frhr. v. Stengel, durch erzbisch. Provision Canonikus 12. Dezember 1783. Resignirt.

25. Georg Ludwig Kopp, geb. 25. März 1771, durch erzbisch. Provision vom 31. Januar 1788[13]) Canonikus 11. Februar 1788, Capitular 25. Juli 1800. Pensionirt 1803.

---

[12]) Urk. im Archiv.

*) Serger residirte als Domicellar in Aschaffenburg, führte aber keinen lobenswerthen Lebenswandel, weßhalb ihm das Capitel, da er sich nicht bessern wollte, das Präsenzeinkommen entzog.

[13]) Urk. im Archiv. — Kopps Pension bestand in folgenden Reichnissen: Aus dem Präbendfonde 824 fl. 32 kr. baar, 60 Mltr. 6 Sechter Korn, 2 Mltr. Waizen, 15 Mltr. 3 Sechter Spelzen, 1 Mltr. 3 Simmern 4 Secht. Gerste, 10 Mltr. 3 Sim. 3 Secht. Haber, 1. Sim. 6 Secht. Haide (Haidekorn), 3 Secht. Erbsen, 1 Sim. 1 Secht. Bohnen, 2 Ohm, 11 Viertel 2 Maaß Wein. 100 Stück Mandaten auf Gründonnerstag = 48 kr., 4 Stück Hühner in natura und 1 fl. 9 kr. 8 Stecken Buchenholz, 10 Stecken Eichenholz, 500 gemischte Wellen. — Aus dem Präsenzfonde: 200 fl. baar, 12 Mltr. 1 Secht. Korn, 6 Secht. Waizen 1 Mltr. 2 Secht. Spelzen, 1 Mltr. 3 Sim. 1 Secht. Haber, 1 Viertel 2 Maaß Wein. Aus dem Oberbaufond 35 kr. Für seine Stiftscurie zahlte Kopp 30 fl. Als Direktor und Schulinspektor erhielt Kopp jährlich 600 fl.

Kopp wurde Director der in Aschaffenburg errichteten Normalschule und Inspector der Landschulen und bekleidete diese Stelle bis zu seiner am 10. Januar 1831 erfolgten Beförderung zum Domdechant von Eichstädt. Starb am 1. Oktober 1834 in Aschaffenburg und liegt in der Kopp'schen Familiengruft im städtischen Friedhofe begraben.[14])

XIX. Präbende.

1. Peter von Wiesbaden, Canonikus. Resignirt 1389.

2. Johann v. Neugebauer aus Frankfurt, Sohn des dortigen Senators Bernard v. Neugebauer, Canonikus 4. Februar 1389, † 8. Mai 1423.

Erhält die Präbende des resignirenden Peter v. Wiesbaden und stellt am Tage nach St. Blasius 1389 Cautionsurkunde hierüber aus.[1]) 1396 stiftet Neugebauer in der Stiftskirche Aschaffenburg eine hl. Messe, welche jährlich, so lange

---

[14]) Die Gruft liegt an der südlichen Mauer neben der Dalberg'schen Gruft. Die Inschrift lautet:

Grabstätte der Familie Kopp
Hier ruhen:
Rosalia Kopp, geb. Sator, geb. 19. Juni 1745, † 26. Oktober 1818.
Ludwig Kopp, geh. Geistl. Rath und Domdechant zu Eichstädt, Ritter des Concordienordens, geb. 23. März 1771, gest. dahier 1. Okt. 1834.
Joseph Kopp, k. App.-Ger.-Rath dahier, geb. 19. Dez. 1787, † 21. September 1860, dann dessen Gattin
Anna Kopp, geb. Bauer, geb. 20. März 1796. † 23. Nov. 1873.

[1]) Urk. Nr. 8 im Archiv. Bürgen: Heinrich v. Michelbach, Dechant des Stifts St. Bartholomä; Marcellin v. Eltvill, Dechant im Liebfrauenberg; Ludwig Vot, Cantor daselbst; Bernard Neugebauer, Vater, und Heintze v. Holtzhausen, Schwager des Johann, und Heinrich von der Odem, Bürger, sämmtlich in Frankfurt (vgl. Beilage). — Die Nach-

er noch lebt, in der Woche nach dem weißen Sonntag (Quasimodogeniti) gelesen werden soll, und bestimmt hiefür 2 Mltr. Korn jährlich. Ein Malter mußte Heinrich Mangold und Irmel Schekerin, das andere Peter Scheiteler, alle drei von Großwallstadt, liefern. Nach Neugebauers Ableben sollten diese 2 Mltr. an seinem Jahrtag gegeben werden.[2]) Außerdem wurde am Jahrtag 1 Goldgulden von den Einkünften und der Pension in Gelnhausen gegeben.[3])

3. Wenceslaus Kappesmuser, Canonikus 5. Juni 1423.

4. Wilhelm v. Bensheim, Canonikus 17. November 1427.

5. Gerhard Schultheiß von Wersdorf, Canonikus 1436, † 26. September 1458.

Vermacht für seinen Jahrtag 40 fl. zum Ankauf von 4 Mltr. Korn jährlich.[4])

6. Dr. utr. jur. Job v. Riedt, Kanzler des Erzbischofs, Canonikus 2. Oktober 1458, † 6. August 1493.

---

kommen der Neugebauer'schen Familie befinden sich in Oesterreich und ein Sprößling derselben, Karl Freiherr v. Neugebauer, k. k. Hofrath a. D. in Klagenfurt, der sich um Aufschlüsse über diesen Canonikus Johann v. Neugebauer an die Stiftsgeistlichkeit brieflich (6. Dez. 1878) wandte, gab die Veranlassung zur Abfassung dieses Verzeichnisses.

[2]) Die betreffende Notiz im Necr. 4141 ad IV. non. Maji fol. c b eingetragen.

[3]) Necr. 4141: VIII. Id. Maji 1423 obiit Johannes Nyegebuer, de Frankfurdia, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis. Item unus florenus aureus in anniversario de redditibus et pensione super civitate in Geylnhusen.

[4]) Necr. 4141: VI. Cal. Octobr. 1458 obiit Gerhardus Scultetus, canonicus, qui legavit 40 flor. ad comparanda quatuor maldra silig. in anniversario.

Die Testamentare übergaben für seinen Jahrtag 13 fl. 3 solidi und 4 Denare.[5])

7. Johann Will aus Friedberg, Sohn des Bürgers und Schöffen Johann Will zu Friedberg und seiner Ehefrau Dhine, Canonikus 1493, Custos 30. August 1504, † 9. November 1517. Begraben in der von ihm erbauten Hieronymuskapelle.[6])

Am 7. September 1500 stiftet Johann Will mit 30 fl. zum Ankauf eines ewigen Zinses von 3 Mltr. Korn einen Jahrtag für Vater und Mutter und für Conrad Rüsser aus Friedberg, Vicar im Mainzer Dom und Pastor zu Ruchelnheim († 3. Dezember 1498).[7])

8. Cyriak Lang aus Moosbach, Canonikus 16. Januar 1518, Capitular 18. Februar 1522, Commissar des Propstes Georg von Henneberg 1. September 1522.[8]) † 24. Juli 1538.

9. Johann Peter Stenger, Canonikus 2. August 1538, † März oder April 1544.

10. Conrad Wank, Canonikus 24. April 1544, Capitular 2. Juni 1557.

11. Cyriak Hardt aus Dornheim, auf Bitten des Kaisers Maximilian II. vom 25. Mai 1568[9]) Canonikus

---

[5]) Necr. 4141: VIII. Id. Aug. 1493 obiit Job de Rieth, doctor, canonicus, cujus testamentarii dederunt 13 flor. 3 sol. 4 den. pro anniversario.

[6]) Grabmonumente Nr. 64.

[7]) Eintrag im Necr. 4141 ad IV. Non. Dec.

[8]) Vgl. Propst Georg v. Henneberg.

[9]) Urk. Nr. 29 im Archiv. Unterschrieben vom Kaiser und seinem Sekretär Obernburger.

1 März 1570, Capitular 25. März 1582, † 30. August 1606.[10])

12. Michael Waldeck v. Kempten, Canonikus 31. Oktober 1606. Resignirt 19. Februar 1630.[11])

1613 auch Domherr in Mainz.

13. Franz Philipp Berger, Stiftsvicar ad S. Thomam, durch Nomination des Capitularen v. Bettendorf Canonikus 21. Februar 1630, Capitular 4. November 1632, † 19. Mai 1635.

14. Johann Christian Michel, Sohn des Hof- und Leibbarbiers Christian Michel zu Mainz, durch erzbisch. Provision vom 30. Mai 1635[12]) Canonikus 4. Juli 1635, Capitular 11. März 1642, † 31. Dezember 1647.

15. Johann Kaspar Bensheimer aus Seligenstadt, Canonikus 25. Februar 1648.[13]) Resignirt.

16. Philipp Erwein Weber aus Dieburg,[14]) Canonikus 20. Juni 1659,[15]) † 26. Dezember 1660.[16])

17. Johann Arnold Bronkart aus Lüttich, Licent. utr. juris, durch Nomination seines Oheimes, des Capitularen Colchon, Canonikus 4. Jan. 1661.[15]) Resignirt.

18. Simon v. Bosse (de Bosse, clericus Harvianus), auf Bitten des Aschaffenburger Senators Johann Franz Dalken Canonikus 19. Juni 1669, † 1694.

---

[10]) Grabmonumente Nr. 90.

[11]) Ging 1632 zur Vertheidigung der kath. Religion zum Militär, resignirte 1646 auch seine übrigen Benefizien, trat in den Laienstand zurück und nahm eine Frau (Joannis II. 407).

[12]) Urk. Nr. 62.

[13]) Studirte v. 9. Nov. 1651 — 13. Nov. 1653 bei den Jesuiten zu Mainz Philosophie. (Univ.-Zeugn. Nr. 33.)

[14]) Bruder des Scholasten Dr. Weber.

[15]) Cod. 4281.

[16]) Grabmonumente Nr. 88.

19. Johann Franz Schmaltz, durch erzbisch. Provision vom 4. Januar 1694[16]) Canonikus im Januar 1694, Capitular 27. April 1694, † 1710.

20. Valentin Anton v. Schneid, Sohn des Aschaffenburger Stadtschultheißen, geb. 23. Oktober 1693, auf Bitten des Kaisers vom 21. Februar 1707 Canonikus 21. März 1710, Capitular 16. Dezember 1722, Scholast 19. August 1729, Decan 22. Juni 1735, † 24. Dezember 1745.[17])

21. Johann Philipp Anton v. Weigand, auf Bitten Kaiser Karl VII. vom 8. Oktober 1742[18]) Canonikus 1. Februar 1746, Capitular 19. Dezember 1764. † 20. Juni 1807.

XX. Präbende (Universitätspräbende).

1. Eberlein von Zaberma, Canonikus 1407. Resignirt die Präbende und übernimmt die Pfarrei Hongen.

2. Leonard v. Theschen, Priester und Canonikus 1407. Erhält das Canonikat des Eberlin von Zaberma, Pastor in Hongen, und stellt am Freitag nach dem Feste „divisio Apostolorum" 1407 Cautionsurkunde aus.[1]) — 1409.[2]) † 25. November 1424.

---

[16]) Urk. Nr. 77.

[17]) Vgl. die schöne Grabschrift auf Grabmonument Nr. 11.

[18]) Urk. Nr. 30.

[1]) Urk. in Lade Nr. 19 im Archiv. Bürgen: Johann v. Selheim, Propst in B. M. V. ad gradus; Heinrich v. Igstadt, Decan in St. Peter; Peter Ymehoffe (Imhof), Cantor in B. M. V. ad gradus in Mainz; Limand v. Idstein, Canonikus in B. M. V. (Frauenberg) und in St. Georg zu Frankfurt; Eberlin von Zaberma, Pastor der Kirche zu Honngen.

[2]) Vgl. XIV. Jahrh. Anm. 101.

Am Jahrtag wurden 2 Mltr. Korn, 1 Mltr. Haber und 15 solidi Heller gegeben. [3])

3. Peter Schenk v. Weibstadt, erzbisch. Notar, Canonikus 17. Januar 1425, † 23. Oktober 1437.

Am Jahrtag erhielt die Präsenz 1½ Achtel Korn vom Zehnt in Groß- und Klein-Carben. [4])

4. Hermann Buttenweck, Canonikus 31. Oktober 1437, Cantor 3. April 1452, † 10. April 1458. [5])

5. **Dr. Decret. Georg Heßler** aus Würzburg, Canonikus 21. April 1458, Capitular 29. Mai 1458. — Auch Canonikus im Neumünster zu Würzburg und 1477 von Papst Sixtus IV. auf Bitten des Kaisers Friedrich III. zum Cardinal erhoben. † Dezember 1482. [6])

6. Nicolaus Riemenschneider, Canonikus 14. November 1463.

7. Magister Alexander Dietherich aus Meinungen, Licentiat des canonischen Rechts und Professor an der Mainzer Universität, Canonikus 1478.

---

[3]) Necr. 4141: VII. Cal. Decembr. 1424 obiit Leonardus, canonicus, in cujus anniversario dantur 2 maldra siliginis et maldrum avenae Geylnhusen mensurae et 15 solidi hallensium.

[4]) Necrol. 4141: X. Cal. Nov. 1437 obiit Petrus Schenk, canonicus, in cuj. anniv. datur 1½ octale siliginis de decima in majori et minori Carben.

[5]) Vgl. Cantoren.

[6]) Das Verzeichniß berichtet nur, daß Georg Heßler Canonikus und Capitular im hiesigen Stift wurde, ohne seine übrigen Würden anzugeben. Bei Gudenus (Cod. dipl. IV. 364) erscheint nun ein Dr. decret. Georg Heßler als Zeuge, und Gudenus bemerkt, derselbe sei später Cardinal geworden. Da Heßler's Nachfolger im Aschaffenburger Canonikat aus der in Würzburg bekannten Familie der „Riemenschneider" stammt, halte ich dafür, daß unser Georg Heßler, der wahrscheinlich sein Canonikat 1463 zu Gunsten Riemenschneider's, seines Landsmannes, resignirte, mit dem späteren Cardinal Heßler identisch ist.

Erzbischof Diether v. Isenburg zu Mainz errichtete 1478 in Mainz eine Universität und traf mit Zustimmung des Papstes die Anordnung, daß ein Canonikat im Stift Aschaffenburg mit der Professur des canonischen Rechts incorporirt werde, und dasselbe somit nur der betreffende Professor erhalten könne, welcher als Canonikus (non residens oder exemptus) des Stifts betrachtet wurde und von der Präbende einen jährlichen Gehalt von 50 fl. bezog. Dietherich war der erste Canonikus dieser Art.[7]) Thatsächlich war aber diese Präbende aufgehoben und das Capitel gab sich am Anfange des 18. Jahrhunderts alle Mühe, diese unterdrückte Präbende frei zu erhalten und von dem jährlich zu leistenden onus universitatis enthoben zu werden. 1732 wurde dieses wirklich vollzogen.

8. Dr. theol. Johann Bertram von Naumburg, Sohn des Hans Betram, Canonikus 15. September 1483. † 6. Juni 1515 [8])

9. Magister Jakob Merstetter.

10. Licent. Nicolaus Fink, Canonikus 26. April 1512.

---

[7]) Vgl. Beilage XII. Dietherich wurde auch Rektor der Universität und Generalsyndicus des Erzbisthums Mainz. 1496 verließ er die Universität und erhielt eine Stelle als Procurator am Reichskammergericht.

[8]) Bertram war lange Zeit Decan der theologischen Fakultät und Rektor der Universität (1488—1511). 1511 erhielt er ein Canonikat im St. Peterstift zu Mainz und versah auch eine Zeitlang die Plebanie des eisernes Chores (Pfarrchor) im Dom zu Mainz. Für zwei Jünglinge aus Naumburg, welche auf der Universität Mainz studiren, stiftet er ein Stipendium, dessen Verleihung dem Domcapitel von Naumburg zustand. Im Aschaff. Necr. 4141 findet sich im Monat Juni die Notiz, daß am 21. März 1507 Johann Bertram von Numburge, Professor der Theologie in Mainz und Canonikus dahier, 4 rhein. Goldgulden und 12 Albus pro inscriptione ad regulam fraternam übergibt.

11. Licent. Michael Schleiffer, Canonikus 20. November 1514, † 1532.

12. Dr. Balthasar Geyer, Canonikus 23. Oktober 1532.

Scholast zu St. Peter und St. Johann, Canonikus in St. Viktor und S. Crucis in Mainz und in St. Bartholomä zu Frankfurt. 1544 Provicar und 1548 Generalvicar in spiritualibus, † im August 1553.[9])

13. Dr. utr. jur. Johann Wink.

14. Dr. utr. jur. Theodorich Kauff.

15. Dr. utr. jur. Philipp Wolf v. Rosenbach.

16. Dr. utr. jur. Franz Philipp Faust, Prof. 1581, 1602 Vicekanzler und 1604 Kanzler des Erzbischofs. † 29. April 1616.[10])

17. Dr. utr. jur. Heinrich Faber.

18. Dr. utr. jur. Wendelin Dietes (Dietz?).

19. Dr. utr. jur. Johann Pfeffer, 1646.[11])

20. Johann Adam Löher, Syndikus des Domkapitel zu Mainz.

21. Dr. utr. jur. Johann Peter Bentzel, 1669.

Im Jahre 1732 wurde durch päpstliche Bulle diese Universitätspräbende von dem bisherigen Onus gelöst und dem Stifte freigegeben, so daß dieselbe wieder wie die übrigen Präbenden besetzt werden konnte.

22. Heinrich Christian Adam v. Eckard aus Mainz, geb. 14. Dezember 1719, durch erzbisch. Provision Canonikus 18. Januar 1732. Resignirt.

---

9) Joannis II. 505.

10) Dahl, Gesch. u. Beschrbg. d. St. Aschffbg. 1818, S. 256.

11) Mit „Pfeffer" schließt das Verzeichniß; die folgenden Canoniker sind den Sitzungsprotokollen entnommen.

23. Franz Philipp v. Eckard, geb. 22. Februar 1731, durch erzbisch. Provision Canonikus 7. März 1747, Capitular 26. Juli 1765, † 3. August 1802 im Präbendhaus „zur Rübe."

24. Franz Michael v. Tautphöus, geboren 21. Oktober 1770, durch Nomination des Decans v. Tautphöus Canonikus 23. August 1802. Pensionirt 1803.

Auch Canonikus im Neumünsterstift zu Würzburg.

XXI. Präbende.

1. Nicolaus Schönbrod, Canonikus, † 22. März 1428 in Würzburg und liegt im Dom daselbst begraben. War ein Bruder des Decan Johann Schönbrod.

Legirt für seinen Jahrtag im Stift Aschaffenburg 30 fl.[1])

2. Peter Schönbrod, Canonikus 21. April 1428, † 24. November 1465.[2])

3. Johann v. Lauffa (Laufach), Canonikus 5. Dezember 1465.[3])

4. Georg v. Hutten, Canonikus 3. Oktober 1468, † 2. Juni 1485.

Seine Testamentare geben zum Ankauf von 4 Mltr. Korn jährlich für seinen Jahrtag 40 Goldgulden.[4])

---

[1]) Necr. 4141: XI. Cal. Apr. 1428 obiit Nicolaus Schönbrot, canonicus, qni legavit 30 flor., frater decani, sepultus in ecclesia cathedrali Herbipolensi.

[2]) Necr. 4141: VIII. Cal. Decembr. 1465 obiit Petrus Schönbrot, canonicus.

[3]) Vielleicht ein Nachkomme des 1304 beim Aschaffenburger Bürgeraufstand als Schiedsrichter aufgestellten Conrad v. Laufahe. (Gud. III. 21.)

[4]) Necr. 4141: II. Non. Juuii 1485 obiit Georgius de Hutten, canonicus, cujus testamentarii dederunt 40 florenos aureos ad emendum 4 maldr. siliginis.

5. Wolfgang v. Bicken, auf Bitten des Erzbischofs Berthold vom 15. Juni 1484 [5]) Canonikus 6. Juni 1485. — Seit 1467 Canonikus im Mainzer Dom, Generalvicar in spirit. 7. September 1487, † 6. Mai 1510. [6])

6. Heinrich Stietz, Canonikus 1489, † 12. Mai. [7])

7. **Matthias Lang**, Canonikus 1497.

Sekretär des Kaisers und später Cardinal. [8])

8. Sigmund Sultzer.

9. Jodokus Schnauffer, Canonikus 10. Januar 1505, Capitular 13. November 1512, † 1549. [9])

10. Hermann Sponseil aus Dieburg, Canonikus 16. Oktober 1549.

Stellt eine Cautionsurkunde wegen der erhaltenen Präbende des Jost Schnauber aus. [10]) — Sponseil war Dr. utr. jur., Canonikus im Stift Frauenberg zu Frankfurt, Scholast und Canonikus in St. Stephan zu Mainz durch erzbisch. Provision von 1563, und nach vier Jahren Hofrath. Starb wahrscheinlich 1570. [11])

11. Heinrich Herold, Canonikus und Capitular 17. Oktober 1570, † 9. März 1610.

Stifter eines Stipendiums in Aschaffenburg.

---

[5]) Urk. Nr. 29 im Archiv.

[6]) Joannis II. 341.

[7]) Parv. Reg. 3480: 12. Mai.

[8]) So berichtet das Verzeichniß.

[9]) Das Verzeichniß setzt zwischen Schnauffer und Sponseil einen Canonikus Wank, allein aus der im Archiv vorhandenen Cautionsurkunde des Sponseil geht hervor, daß dieser unmittelbar auf Schnauffer folgte.

[10]) Urk. Nr. 41. Bürgen sind: Peter Wank, Dechant; Wendelin Pistor, Canonikus; Martin Fladt junior und Albrecht Rucker, Vettern und Schwäger Sponseil's.

[11]) Joannis II. 564.

12. Johann Wolfgang Wetzel aus Köln, Canonikus 18. März 1610, Capitular 19. November 1610, Decan 14. Juli 1622, † 27. Dezember 1635.[12])

13. Johann Reinhard Möck, Canonikus 11. Mai 1636. Resignirt.

14. Michael Weber aus Höchst, Canonikus 28. April 1651, Capitular 1658, Cantor 28. April 1665, † 5. März 1679.

Weber war auch Canonikus im hl. Kreuzstift zu Mainz[13]) und Pfarrer von Kleinwallstadt-Elsenfeld.[14]) Von 1661 bis 1665 versah er die Frühmesserei des Stiftes.[15]) — Seine Studien machte Weber an der Mainzer Universität, wo er sich am 28. Juli 1648 immatrikulirte, bei den Jesuiten daselbst als Magister liber. artium et philosophiae die Philosophie absolvirte und sich dann der Rechtswissenschaft widmete.[16])

15. Dr. theol. Simon Peter Franz aus Frankfurt, Zögling des germanischen Collegs in Rom, geboren 1. Oktober 1660, durch päpstl. Provision Canonikus 17. August 1680, Capitular und wahrscheinlich auch Cantor 20. November 1684, † 17. Januar 1712.

Erzbischöflicher Commissariatsassessor.[17])

16. Friedrich Anton Horn, Sohn des Oberkellers Johann Reinhard Horn aus Amorbach, durch erzbisch.

---

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 119.

[13]) Protokollbuch 3693: Jahrgang 1668.

[14]) Grabmonumente Nr. 81.

[15]) Matrikel des Frühmessers.

[16]) Das Universitätszeugniß (Nr. 37 im Archiv) ist am 23. Sept. 1658 vom Rektor der Mainzer Universität, Licent. juris Franz Philipp Beusser, ausgestellt.

[17]) Vgl. oben „Cantoren" und Grabmonumente Nr. 46.

Provision Canonikus 4. Februar 1712, Capitular 17. Dezember 1725, Custos 26. Januar 1726, † 23. Januar 1762.

17. Jakob Friedrich Müssig aus Moosbach in der Wormser Diöcese, durch erzbisch. Provision[18]) Canonikus 29. Februar 1762, Capitular 31. Juli 1778, † 25. September 1785.

18. August Ludwig Frhr. v. Bodeck, geboren 7. Dezember 1774, durch erzbisch. Provision Canonikus 28. November 1785, † im Mai 1799.

19. Karl Joseph Frhr. v. Strauß, geb. 26. Dezember 1791, durch erzbisch. Provision Canonikus 15. Juli 1799. Pensionirt 1803.

XXII. Präbende.

1. Peter Krug, Canonikus 28. Oktober 1425, † 21. Juli 1435.

Am Jahrtag wurde 1 Achtel Korn und 1 Achtel Haber vom Zehnt in Groß- und Klein-Carben gegeben.[1])

2. Johann Kirchheim, Canonikus 24. Juli 1435.

3. Peter Guffer, Canonikus 27. Oktober 1435.[2])

4. Johann Wisbeck, Canonikus 6. Oktober 1438.

---

[18]) Vom 10. Febr. 1762. Urk. im Archiv.

[1]) Necr. 4141: XII. Cal. Aug. 1435 obiit Petrus Krugk, canonicus, in cujus anniversario dantur 1 octale siliginis et 1 octale avenae de decima in majori et minori Carben.

[2]) Ein Petrus Guffer ist auch bei Joannis II. 509 als Lic. decret., commissarius in spiritualibus und Cantor in St. Peter zu Mainz († 1470) erwähnt.

5. Johann v. Erlenbach, Canonikus 7. August 1448. Domherr in Mainz 1452.[3])

6. Sittich v. Buchenau, Canonikus 29. Dezember 1458.

Auch Domherr zu Mainz.[4])

7. Heinrich Erwein v. Büdingen, auf Bitten des Erzbischofs Diether v. Isenburg Canonikus 11. Juni 1461, † 18. August 1467.

Legirt für seinen Jahrtag 16 fl.[5])

8. Eberhard v. Wasen, Canonikus 21. August 1467.

9. Helfrich v. Dorffelden, Canonikus 26. April 1479.

Canonikus im Dom zu Mainz, † 31. August 1490, begraben im Domkreuzgang.

10. Friedrich Schleider v. Lachen, Canonikus 7. März 1483.

Auch Domherr zu Mainz, resignirt aber sein Canonikat im Dom 1483. Dorffelden und Schleider v. Lachen scheinen ihre Canonikate vertauscht zu haben, so daß ersterer im Jahre 1483 in den Mainzer Dom und letzterer von dort in das Stift Aschaffenburg kam. Das Datum spricht für diese Annahme.[6])

---

[3]) Vielleicht ein Sohn des Aschaffenburger Vicedom Johann v. Erlenbach (1441—1449). Joannis II, 357.

[4]) Joannis II, 345.

[5]) Necr. 4141: XV. Cal. Sept. 1467 obiit Heinricus Erwinus de Büdingen, canonicus, qui legavit pro anniversario 16 florenos.

[6]) Joannis II, 351, 395.

11. Johann Ritter, Canonikus 17. September 1491.

12. Johann Müller, Canonikus, 13. April 1500, Capitular 19. Juli 1509, † 19. September 1529.[7])

13. Conrad von Münzenberg, Canonikus 28. September 1529, Capitular 5. März 1531, † im August 1541.[8])

14. Philipp Faulhaber, Canonikus 18. August 1541, Capitular 23. Mai 1549, † 12. November 1563.[9])

15. Johann Tollmann, erzbisch. Hofcaplan, Canonikus 24. November 1563.

16. Heinrich Otto, Canonikus 20. Februar 1566, Capitular 23. Juni 1573.

17. **Dr. theol. Christophorus Weber** aus Seligenstadt, Canonikus 29. Juni 1578, Capitular 28. Februar 1587, Scholast 20. Februar 1596, Decan 6. Februar 1603, Weihbischof zu Erfurt 1616, Jubilar 15. August 1630, † 18. April 1633.

Weber machte seine Studien zu Mainz mit großer Auszeichnung. 1582 wurde er als der Erste unter den Ersten Magister der Philosophie und am 3. Dezember 1590 überreichte ihm der Jesuitenpater Johann Leo (aus Xeres in Spanien) den Doctorhut der Theologie. Am 3. April 1582 empfing Weber die Priesterweihe und wurde nach Decan Jodokus Cammerers Tod (1595) zum erzbisch. Commissar ernannt.[10])

---

[7]) Parv. Reg. 3480: 19. September.

[8]) Protokollbuch.

[9]) Grabmonumente Nr. 50.

[10]) Gudenus II. 366. Als Weihbischof taufte und firmte Weber am 24. Febr. 1628 zwei vornehme Tataren, welche der Augustiner-

18. Johann Creuter (Creutzer), Canonikus 1633, † 1636.

19. Nicolaus Bechtold, Canonikus 26. März 1636, Capitular 5. Januar 1638, † 1658.

20. Johann Sigmund von Pütz aus Brüssel, durch erzbisch. Provision vom 24. Juli 1658[11]) Canonikus 14. August 1658. Resignirt.

21. Philipp Christoph Dammerat aus der Diöcese Trier, durch Provision von 1663[12]) Canonikus 25. Januar 1664. Resignirt 6. Mai 1665 zu Gunsten Senft's.

22. **Johann Jakob Senft**, Sohn des Theobald Senft, Hauptmanns im kais. Regim. „Hatzfeld" und churf. mainz. Stallmeisters[13]), geb. 9. Februar 1645, Canonikus 9. Juni 1665, Capitular 24. Dezember 1678, Decan 6. Februar 1681—1692, Weihbischof von Erfurt 1695—1715. In letzterem Jahre legte er sein Amt in Erfurt nieder und zog sich nach Aschaffenburg zurück, wo er still und bescheiden seine letzten Lebenstage zubrachte und am 7. August 1721 im Alter von 76 Jahren starb.

Als Domizellar versah Senft von 1669 bis Oktober 1670 die Stiftsfrühmesserei,[14]) dann wurde er Pastor und

---

mönch Johann de Gazaris aus Dalmatien, Feldcaplan des Grafen Stephan Drach, Oberst des kais. Illyr. Reg., convertirt hatte. Der Eine erhielt den Namen „Stephan", der Andere den Namen „Gregor". Als Pathen fungirten Joh. Christ. v. Harstall, churf. mainz. Vicedom in Erfurt, und Gregor Sapparik, Capitän der Cavallerie.

[11]) Urk. Nr. 70 im Archiv.

[12]) Urk. im Archiv.

[13]) Gud. II. 370.

[14]) In der Matrikel des Frühmessers (S. 101) macht Senft den Eintrag: „anno 1669 habe ich Johann Jakob Senft, Frühmesser, angefangen einzuschreiben die getaufte Kinder."

Landdechant in Bensheim[15]) bis 1678, wo er ins Capitel kam und in Aschaffenburg residiren mußte.

23. Leopold Ignaz Joseph Frank, Sohn des Bäckers Heinrich Frank in Aschaffenburg,[16]) geb. 31. Juli 1703, durch Nomination des Cantors v. Reigersberg Canonikus 28. August 1721, Capitular 17. Dezember 1727, Cantor 26. August 1757, Decan 25. August 1758, † 14. September 1764.[17])

Frank versah als Capitular 24 Jahre lang das Amt des Cammerers und Kistenmeisters.[18])

24. Johann Franz Philipp Frhr. v. Speth in Zwiefalten, Neffe des Erzbischofs, durch erzbisch.

---

[15]) Frühmessereimatrikel, S. 356. Senft's Bescheidenheit und Demuth war so groß, daß er, obwohl Bischof, doch im Chore den anderen Canonikern gleichgestellt sein wollte, und nur bei öffentlichen und feierlichen Prozessionen den einem Bischofe zukommenden Ehrenplatz wünschte. Vgl. auch die von ihm selbst verfaßte Inschrift auf dem sein Grab deckenden Stein (Nr. 59). Das Gráb ist leider zu wenig beachtet und sollte deßhalb Sorge getragen werden, es auf irgend eine Weise auszuzeichnen oder die Gebeine zu erheben und an einem anderen Platze in der Kirche beizusetzen. Sowohl seine bischöfliche Würde als auch sein heiligmäßiges Leben, ausgezeichnet durch Werke der Wohlthätigkeit, verlangen diesen Akt der Pietät.

[16]) Franks Vater starb 31. Mai 1735, seine Mutter Anna Eva am 27. Febr. 1734 (Matrikel des Frühmessers S. 307 u. 306).

[17]) Grabmonumente Nr. 36.

[18]) Nach Decan Schäffgen's Tod hatte Frank die meiste Aussicht auf die Decanatswürde. Allein der Erzbischof erließ, wahrscheinlich auf Veranlassung des Capitularen Gg. Wenc. v. Hoffmann, der die Decanswürde begehrte, den strengen Befehl, Frank nicht zu wählen und der erste Wahlgang blieb auch resultatlos, da Keiner die erforderliche Majorität hatte. Frank war nemlich beschuldigt, in seinem Cammeramte Unterschleife begangen zu haben. Der erzbisch. Commissär v. Linkenfeld untersuchte die Angelegenheit. Frank bewies aber seine Unschuld und wurde dann fast einstimmig als Decan gewählt. (Sitzungsprotokolle.)

Provision v. 16. Oktober 1764[19]), Canonikus 24. November 1764, Capitular 17. Dezember 1783. † 4. Juli 1814.

War auch Canonikus in St. Alban zu Mainz und wurde 1801 zum fürstlich Fuldaischen geheimen Rath ernannt.[20])

XXIII. Präbende.

1. Nicolaus Langsdorfer v. Grunenberg, Canonikus, auch Amtskeller in Miltenberg, resignirt das Canonikat 1398, † 25. November 1398.

Am Jahrtag wurde ein Mltr. Korn vom Zehnt und Hof der Brüder Wolf und Johann v. Fechenbach in Sommerau gegeben.[1])

2. Weigand Fleßhard v. Grunenberg, Canonikus 18. Februar 1398. 1409.

Erhält die Präbende seines resignirenden Oheimes Nicolaus Langsdorfer v. Grunenberg und stellt am 18. Februar 1398 Cautionsurkunde hierüber aus.[2])

---

[19]) Urk. im Archiv.

[20]) Protokollbuch.

[1]) Necr. 4141: VII. Cal. Decembr. 1398 obiit Nycolaus de Grunenberg, quondam canonicus huj. eccl. et cellerarius in Miltenberg, in cuj. anniv. datur maldrum siliginis de decima et curia in Sommerawe comparatum apud fratres Wolf et Johannem de Vechinbach.

[2]) Urkunde im Archiv. Bürgen sind: Johann Kelner in der Burg Aschaffenburg, Pastor in Adelmannsfelden; Nicolaus Langesdorffer, Pfr. in Kleinheidebach; Heinrich Kolblin, Pfarrer zu U. L. Fr. in Aschaffenburg; Symon, Pfarrer in St. Agatha daselbst; Conrad Rule, Pfarrer in Kleinwallstadt und Clas Laurin, Pfarrer in Oberbessenbach.

3. Theodorich Bruchhagen, Canonikus 28. Februar 1435. 1444.[3])

4. Dr. decret. Adam Hildenbrandt zum Lamm, Canonikus 14. August 1459.

5. Reinhard Schenk v. Stettling, Kanzler des Fürstabtes v. Fulda, Canonikus 26. Juli 1482, † 26. Februar 1516.

Wurde am 4. April 1493 von der Residenzpflicht dispensirt, befand sich aber 1505 in Aschaffenburg. Denn in diesem Jahre wendet sich der Fürstabt von Fulda an „Reinhard Schenk, Canoniken zu Aschaffenburgk, wirdigen unsern lieben Andechtigen um Besorgung der gläublichen Copey der päpstl. Confirmationsbulle über die Wechselung beyder Pfarr Ombstatt und Wermberghusen".[4])

6. Lorenz Truchseß v. Pommersfeldt, Canon. 25. Febr. 1516.

Canonikus 1487, Scholast 1508, Decan 1513 im

---

[3]) Vgl. Scholasten, S. 106 Anm. 30.

[4]) Das Stift Aschaffenburg hatte das Patronat der Pfarrei Wermerichhausen gegen das der Pfarrei Umstatt mit dem Fürstabt von Fulda getauscht. Als nun der Fürstabt nach dem Tode des Pfarrers Andreas Löhr 1503 einen anderen Pfarrer ernannte und dieser sich in Würzburg die canonische Institution erholen wollte, wurde demselben bedeutet, die Pfarrei Wermerichshausen sei bereits vergeben, indem man zugleich bemerkte, die Pfarrei Werberghausen Fuldaer Patronates sei wo anders gelegen. Auf die Anfrage des Abtes in dieser Angelegenheit antwortete das Stift Aschaffenburg, „es habe nie von einem anderen Wermerishausen gewußt, dann von dem, das kürzlich durch Todt und Abgang Hrn. Lorenzen Löhr verledigt worden ist und daß der Ihene, der solich pfarrey regieret, vor Zeiten seine Präsentation von unsern Vorfaren genommen und sich zu Würtzburg hat lassen investiren." Zur Vereinigung dieses Rechtsfalles wandte sich der Fürstabt an den Canonikus Reinhard Schenk wegen Mittheilung oben genannten Aktenstückes.

Mainzer Dom. Canonikus in St. Martin zu Heiligenstadt und in B. M. V. ad gradus zu Mainz.

Custos im Dom zu Worms und Canonikus in Würzburg. [5])

7. Christoph v. Gonsrodt, Canonikus 29. März 1518, Capitular 12. August 1523.

8. Eucharius Höflich, Canonikus 2. Oktober 1530, Capitular 11. Februar 1532.

9. Jakob Wellkers, Canonikus 18. Oktober 1546, Capitular 22. Juni 1547.

10. Johann Schnabel, Canonikus 23. April 1560, Capitular 17. Juni 1561.

11. Heinrich Conradi, Canonikus 3. Dezember 1599, Capitular 4. Mai 1605. Resignirt 13. April 1620 zu Gunsten Vorburgs. [6])

Stiftsfrühmesser von 1613—1615.

12. Wolfgang Sigmund v. Vorburg, geistl. Rath und erzbisch. Commissar, Canonikus 14. April, Capitular 16. Juni 1620, Custos 8. August 1624, [7]) Decan 19. Februar 1636, † 1. September 1645.

---

[5]) Joannis II. 305. 404. Lorenz Truchseß starb 20. Dez. 1543 und liegt im Dom zu Würzburg begraben.

[6]) Matrikel des Frühmessers.

[7]) Vorburg ist der Verfasser zweier bei Quirin Botzer in Aschaffenburg erschienenen juristischen Werke: Aurea Rudimenta et Paratitla universi juris Canonici (1629) und Aphorismi Althusiani universi Juris civilis (1630). (Hist. Arch. f. d. Unt.-M.-Kr. 1837. IV. 2, S. 149.) Vorburg ließ seinen zwei verstorbenen Schwestern im Kreuzgange der Stiftskirche ein Grabdenkmal errichten. Die Eine, Anna

13. Dr. utr. jur. Nicolaus Thomas Schott aus Heiligenstadt, durch kaiserliche Bitten Canonikus und Capitular 18. September 1645, Decan 28. September, Commissar 29. September 1645, † 24. Dezember 1659.

Auch Propst in Heiligenstadt und in Erfurt.

14. Manfred Deull aus Limburg a. d. Lahn, Sohn des Christian Deull, Schöffen und Stadtrathes zu Limburg, und seiner Ehefrau Maria Magdalena, geb. Bartoldin, geb. 10. März 1639, durch Nomination des Decans Bensheimer Canonikus 9. Februar 1660, Capitular 1663, Custos 4. Mai 1705, Jubilarius, † 16. Juni 1716.[8])

15. Johann Ludwig Gracher aus Mainz, durch Nomination des Scholasten Weber Canonikus 1. Juli 1716. Resignirt 27. September 1719.

16. Johann Cüntzer, durch erzbisch. Provision Canonikus 25. Oktober 1719, Capitular 30. Juli 1734, † zu Worms 24. Mai 1747.[9])

17. Johann Ludwig Petretti, geb. 5. August 1733, durch erzbisch. Provision Canonikus 9. Juni 1747, Capitular 26. Juli 1765, † 28. August 1787.[10])

Katharina v. Vorburg, Aebtissin zu Marienborn, starb 23. August 1635 in Aschaffenburg, die Andere Cäcilia Praxedis v. Vorburg, Nonne im Kloster Ruppertsberg, starb 20. Januar 1636 in Köln. (Vgl. Grabmonumente Nr. 79.)

[8]) Vgl. Grabmonumente Nr. 66 u. 67.

[9]) Protokoll v. 9. Juni 1747.

[10]) Petretti liegt in dem Grabe seines Oheims, des P. Adam Schäffgen S. J. († 17. April 1774) beerdigt. Letzterer, ein geborner Aschaffenburger, war 40 Jahre als Missionär in überseeischen Ländern. Von dort vertrieben, suchte er Ruhe im Jesuitencolleg seiner Vaterstadt Aschaffenburg, wurde aber auch hier 1773 mit seinen Mitbrüdern (P. Fröhling, Rektor, P. Gruber, P. Hochheimer, P. Ledergerb, P. Ney=

18. Friedrich Joseph Valentin Frhr. von Mayerhofen in Aulenbach, geb. 27. August 1774, durch Nomination des Custos v. Mayerhofen Canonikus 28. September 1787. Resignirt 1798, und der Erzbischof theilt mit, daß er über diese Präbende noch nicht verfügen wolle. Erst im Juli folgenden Jahres vergab er sie.

19. Franz Damian Friedrich Deßloch, geb. 22. Dezember 1780, durch erzbisch. Provision vom 23. Juli 1799 Canonikus 7. August 1799. Pensionirt 1803.[11])

XXIV. Präbende.

Patronat des Fürstabtes von Fulda.

Der Fürstabt Heinrich von Fulda incorporirte 1322 die Pfarrei Rodenheim mit dem Stifte Aschaffenburg[1]) und erhielt dafür von letzterem das Patronat auf eine demnächst sich erledigende und vom Kapitel zu besetzende Präbende.[2]) Das Verzeichniß der Prälaten und Canoniker gibt diese 24. Präbende als die dem Patronate des Fürstabtes zustehende an.

1. Johann von Eymbeck, Canonikus, † 11. März 1367.

---

berger, P. Wegeser und P. Wolf) aus dem Klostergebäude ausgewiesen. Sein Schwestersohn Canonikus Petretti, der im Präbendhaus „zur alten Dechantei", jetzt Casinosaal, wohnte, nahm ihn auf und pflegte ihn bis zu seinem am 17. April 1774 erfolgten Tode. Vgl. Grabmonumente Nr. 87.

[11]) Deßloch wurde später Forstbeamter in Aschaffenburg und bezog seinen Domicellargehalt als pensionirter Canonikus, weßhalb er, soweit mir bekannt, auch ledigen Standes verblieb.

[1]) Urkunde abgedruckt: Hist. Arch. f. d. Untermainkr. IV. 2. S. 80 u. S. 81 die erzbisch. Bestätigungsurkunde.

[2]) Beilage.

In einem Verzeichniß der Besitzer dieser Präbende, das im vorigen Jahrhundert an den Erzbischof von Mainz eingesendet werden mußte,[3]) wird Eymbeck als der erste Inhaber kraft Fulda'schen Patronates bezeichnet, ich fand ihn aber erst 1352 in der Geschichte des Stiftes.[4]) — Von seinem dem Stifte vermachten Präbendhof wurden am Jahrtag 2 ℔ Heller gegeben.[5])

2. Erwein von Mainz, Canonikus 1370, Cantor 12. Sept. 1387, † 9. April 1396.

Gudenus berichtet, Dechant Franz von Amöneburg habe am 31. Dezember 1370 den Streit zwischen Friedrich v. Groschlag und Erwein von Mainz wegen der Präbende des verstorbenen Eymbeck geschlichtet, jedenfalls zu Gunsten Erweins,[6]) da ersterer nirgends als Canonikus des hiesigen Stiftes erwähnt, und Heinrich Dubbel als Besitzer dieser 24. Präbende urkundlich bezeugt ist.

3. Heinrich Dubbel de Clivis, Canonikus 7. September 1396, † 3. Dez. 1403.

Heinrich Dubbel de Clivis erhält die Präbende des † Cantors Erwein von Mainz und stellt am 7. September (in vigilia Nativ. B. M. V.) 1396 Cautionsurkunde hierüber aus,[7]) scheint dieselbe aber vor seinem Tode

---

[3]) Derselbe wollte das Patronat im päpstlichen Monat beanspruchen. Vgl. unten „Cronegg".

[4]) Vgl. Canonikus Heinrich Faber, Nr. 196.

[5]) Necrol. 4141: V. Id. Martii 1367 obiit Johannes de Eymbecke, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 librae hallensium de curia dicta „der Eimbeckhof". Vgl. auch oben § 5, die Curien des Präsenzfondes.

[6]) Gudenus II. 349, und oben „Cantoren".

[7]) Urkunde im Archiv. Bürgen sind: Eberhard Prim, Canonikus in St. Peter; Berthold Beist v. Butzbach, Canonikus in B. M. V.;

resignirt zu haben, da schon 1399 Johann von Bensheim in den Besitz der Präbende gelangte. — An Heinrich's Jahrtag wurden von verschiedenen Gütern in Großwallstadt 3 1/2 Mltr. Korn gegeben; für das Fest des heil. Clemens auch 3 Mltr. Korn. [8]) Heinrich's Testamentare, Canonikus Werner Rode und die Vicare Philemon Bart und Johann Lutring, übergeben am 18. November 1415 [9]) vom Nachlasse des Heinrich de Clivis 3 Gulden, nach Aschaffenburger Münze 3 ℔ 12 solidi Heller, von einem neuen Hause bei dem Brunnen der Muttergottespfarrkirche, „zum Storchschnabel" genannt, welches der Schneider Johann Zuddel von Hösbach und seine Ehefrau Elsa besitzt. [10])

Conrad Wys und Ludwig von Battenburg, Canoniker in St. Stephan, Diderich Vink de Clivis und Rudolph Wolfe von Omstad, Canoniker in St. Viktor sämmtlich in Mainz.

[8]) Necrol. 4141: III. Non. Decembris 1403 obiit Heinricus Dubbel de Clivis, canonicus, in cuj. anniv. dantur 3 1/2 maldra siliginis de bonis in majori Walstad et 3 maldra siliginis ad festum S. Clementis. —

[9]) Necrol. 4141: XIV. Cal. Decembr. 1415 Wernherus Rode, canonicus, Philmon Bart et Johannes Lutring vicarii et testamentarii quondam Heinrici de Clivis, canonici, dederunt de pecunia ejus tres florenos, quae faciunt 3 libras 12 solidos hallensium Aschaffenburgensis monetae, de domo nova et omnibus attinentiis suis dicta „Zu dem Storkissnabel" sita proxime apud fontem S. Mariae Aschaff., quam possidet Johannes Zuddel de Hostebach sartor et Elsa ejus legitima.

NB. Vorstehende Einträge des Necrol. habe ich auf obigen Heinrich Dubbel de Clivis bezogen, da derselbe im Verzeichniß der Besitzer dieser 24. Präbende „Heinricus Dubbel", in der Cautionsurkunde seines Nachfolgers Johann v. Bensheim aber „Heinrich de Clivis" heißt. Nun ist 1387 ein Canonikus „Heinricus de Clivis" erwähnt (S. 178, Anm. 93), dessen voller Name vielleicht auch „Heinricus Dubbel de Clivis" lautete. Diesem älteren Heinrich können also entweder beide Angaben zukommen oder nur eine derselben.

[10]) Vgl. XIV. Jahrh. Anm. 101.

4. Magr. Johann von Bensheim, Canonikus 7. Okt. 1399 (erscheint urkundlich 1409),[10]) resignirt 1423, † 19. Nov. 1424.

Erhält die Präbende des Heinrich de Clivis und stellt am Freitag vor Sonntag Judica (Passionssonntag) 1400 Cautionsurkunde hierüber aus.[11]) — An seinem Jahrtag wurde von den beim Kloster Seligenstadt in Stockstadt erworbenen 20 Mltr. Korn 1 Mltr. Korn gegeben.[12])

5. Peter von Bensheim, Canonikus 15. April 1423,[13]) † 31. Mai 1452.[14])

Erhält das Canonikat durch Resignation des Johann

---

[11]) Urk. im Archiv. Bürgen: Heinrich v. Gerartstein und Eberhard Schenk v. Erpach, Canoniker im Mainzer Dom; Johann Gruwel, Canonikus S. Crucis; Johann Kemp, Canonikus in St. Moritz; Johann v. Selheim, Propst in B. M. V. ad gradus und magister Johann v. Wittenburg, Canonikus S. Crucis; sämmtliche in Mainz.

[12]) Necrol. 4141: XIII. Cal. Decembr. 1424 obiit Johannes de Bensheim, canonicus, in cuj. anniv. datur 1 maldrum siliginis de 20 maldris siliginis comparatis in Stokstadt apud conventum in Selgenstadt. — Ein Johann v. Bensheim war 1404 Cantor in St. Peter und Protonotar des Erzbischofs Johann II., 1411 Propst im hl. Kreuzstift zu Mainz. (Joannis II. 509.) Ob dieser mit dem Aschaffenburger Canonikus identisch ist, weiß ich nicht.

[13]) „Joannes Dei gratia Abbas monasterii Folden. Recognoscimus per praesentes permutationem, quam honorabilis mgr. Johannes de Bensheim, canonicus beatorum Petri et Alexandri Aschaffenburgensis cum quodam Petro de Bensheim inire et consumare proponit, quorum quidem canonicatus et praebendae collatio ad nos plena jure pertinere dinoscitur; nostrum benivolum consensum et assensum permutantibus adhibemus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum eidem duximus adpendendum. Datum fer. VI. post diem sanctam paschae a. d. MCCCCXXIII. — Das Original dieser Urkunde befindet sich im Archiv, Lade 139.

[14]) Necrol. 4141: II. Cal. Junii 1452 obiit Petrus de Bensheim, canonicus, qui legavit 60 flor.

von Bensheim mit Zustimmung des Abtes Johann von Fulda. — Legirt 60 fl.

6. Johann Reiff, Canonikus 8. Juni 1452, Decan 8. Mai 1460, † 9. November 1474.[15])

7. Adolph v. Stockheim, Canonikus 2. Januar 1475.

Canonikus im Dom und in St. Viktor zu Mainz; Geistlicher Richter 18. Mai 1498, † 5. September 1521.[16])

8. Philipp Hellein, genannt Pfeffer, Canonikus 28. September 1477.

9. Conrad Rucker aus Seligenstadt, Canonikus 26. Februar 1500, Capitular 7. Mai 1500, Scholast 12. August 1518, Decan 1. August 1532, † 11. März 1540.

Rucker war Sekretär bei drei Erzbischöfen und von 1526 an Commissär des Propstes Livin v. Veltheim.[17])

10. Dr. utr. jur. Franz Freys, Canonikus 18. März 1540, Capitular 14. November 1551, Scholast 16. November 1551, † 20. Oktober 1553.[18])

---

[15]) Vgl. Decane.

[16]) Joannis II. 402.

[17]) Vgl. Scholasten und Grabmonumente Nr. 65.

[18]) Gudenus copirte aus einem Missale der Stiftskirche (auf die Einbanddecke geschrieben) folgendes auf den im jugendlichem Alter verstorbenen Dr. Freis verfaßte Lobgedicht:

Occidit en viridi raptus Freis ille Franciscus,
Acta cui nondum tota juventa fuit.
Cui nondum sparsere comas in vertice cani,
Quivit adhuc longos qui superesse dies,
Praeter naturam si non periisset acerbo
Funere invisum tam cito raptus humum;
Tam recti quam sacrorum jurisque peritus
Qui fuit et prudens justitiamque colens.

11. Georg Burkhardt, genannt Steinhammer, Canonikus 6. August 1554.

12. **Georg von Schönburg**, geboren 1530, Canonikus 29. Dezember 1562, resignirt 1566.

Domdechant in Mainz; Propst in B. M. V. ad gradus in Mainz, Canonikus in Speyer, Trier, im Dom, St. Alban und St. Viktor zu Mainz. Wird Bischof von Worms.[19])

13. Andreas Weber, Neffe des Mainzer Weihbischofs Dr. Stephan Weber senior, Canonikus und Capitular 26. April 1566, Cantor 1587, † 24. April 1599.[20])

14. Dr. theol. Stephan Weber junior, Canonikus 18. Mai 1599. Resignirt 1618 das Canonikat zu Gunsten seines Neffen.[21]) Auch Canonikus in St. Viktor und Decan in B. M. V. ad gradus in Mainz und apostolischer Protonotar, † 31. Mai 1526.[22])

15. Johann Stephan Weber, Sohn des Präfekten (Amtmannes) Johann Weber in Seligenstadt, Canonikus 28. April 1618, † 4. Mai 1635.

16. Johann Colchon,[23]) Canonikus 17. November 1635, Capitular 28. August 1636, Cantor 18. Oktober 1637, † 11. März 1665.

---

[19]) Joannis II. 293.

[20]) Vgl. Grabmonumente Nr. 41.

[21]) Matrikel des Stiftsfrühmessers.

[22]) Joannis II. 449. 676. Joannis sagt (II. 446), der Weihbischof Dr. Stephan Weber senior sei 1580 auch Canonikus in Aschaffenburg geworden. Diese Angabe ist nicht richtig und beruht vielleicht auf einer Verwechslung mit Dr. Stephan junior.

[23]) Colchon's Bruder Theodor war Propst in St. Moritz, Canonikus in B. M. V. zu Mainz und im Stift Haug zu Würzburg und Hofcaplan des Erzbischofs v. Mainz. † 26. April 1655. Ein anderer Bruder, Leonard Colchon, war Abt in Seligenstadt. † 29. Nov. 1653. Gud. III. 936 und Codex 4281, wo diese Notizen wahrscheinlich vom Canonikus Colchon eingetragen sind.)

17. Dr. theol. Jakob Christoph Stendorff aus Fulda, Canonikus 17. Juni 1665, Capitular 17. August, 1676, Custos 5. November 1681, Scholast 19. Februar 1682, Decan 29. Oktober 1692, † 13. Dezember 1725.[24]) Als Domizellar zugleich Pfarrer in Großostheim (bis 1676).[25])

18. Constantin Damian Frhr. v. Cronegg, geboren 16. April 1715. Durch Provision des Bischofs Christoph Franz von Hutten zu Würzburg Canonikus 12. Februar 1726,[26]) Capitular 14. Dezember 1740, † 9. Juli 1765.[27])

---

[24]) Vgl. Grabmonumente Nr. 9.

[25]) Protokoll der Capitelsadmission.

[26]) Der Fürstabt trat beim Ausgleich (1722) mit dem Fürstbischof von Würzburg das Patronat dieser Präbende an den letzteren ab (vgl. Beilage XIV) und nach Stendorff's Tod präsentirte Fürstbischof Christoph Franz seinen Vetter Cronegg.

[27]) Vgl. Grabmonumente Nr. 82. — Nach Cronegg's Tod entstand wegen des Patronates dieser Präbende zwischen dem Erzbischof v. Mainz und dem Fürstbischof v. Würzburg ein heftiger Federkrieg, der sogar in Gewaltthätigkeit der hiebei betheiligten Personen an heiliger Stätte ausartete. Weil Cronegg im päpstl. Monate starb, beanspruchte der Erzbischof das Präsentationsrecht und ließ am 15. Juli 1765 an das Capitel die Weisung ergehen, „er könne nicht zugeben, daß auf diese erledigte Präbende von anderweither eine provision und daraufhin eine degustation (vini) gegeben und possession ertheilt werde", und verbot, „Jemanden, wer er auch seye, possession zu ertheilen." Unterdessen verlangten beide Parteien die betreffenden Akten. Der Erzbischof präsentirte nun den Heinrich Nicolaus v. Stengel, dem das Capitel auch Posseß ertheilte. Der Fürstbischof dagegen gab dem Friedrich v. Redwitz eine Provision auf diese Präbende und stellte am 30. Juni 1766 das Ansinnen, diesen als Canonikus aufzunehmen, was das Capitel auf Grund des erzbischöflichen Verbotes verweigerte. Redwitz kam deßhalb nicht in den Besitz der Präbende. Nach seinem Tode erhielt der Cleriker Peter Joseph Franz Frhr. v. Habermann eine Provision vom Fürstbischof, und Habermann's Bevollmächtigter, Priester Sebastian Eglauch,

19. Heinrich Nikolaus v. Stengel, Sohn des churpfälzischen Geheimrathes von Stengel in Mannheim, geboren 30. Juli 1758, durch erzbischöfliche Provision vom 13. November 1765 Canonikus 17. November 1765, † 1774 im April.

20. Peter Joseph Franz v. Paula Johann Nepomuk Benedikt Frhr. v. Habermann zu Unsleben, Domizellar in St. Peter zu Fritzlar, geb. 2. März

---

begab sich mit dem Würzburger Notar Johann Jakob Philipp Weber am 14. Januar 1769 nach Aschaffenburg, um für Habermann Posseß zu erwirken. Da dieses der Dechant v. Hoffmann verweigerte, gingen Eglauch und Weber mit zwei Aschaffenburger Studenten der Physik, Johann Valentin Blaß und Joseph Zöller, zur Zeit als die Vesper gesungen wurde, in die Stiftskirche. Eglauch stellte sich an den ersten freien Platz in den Chorstühlen, während Notar Weber die übliche Installationsformel sprach, indem Beide in dieser Weise die canonische Installation für Habermann erzwingen wollten. Capitular Zand protestirte hiegegen, indem er „zelo et fervore plenus“ auf Eglauch und Weber zusprang; Weber rief laut: „Et ego reprotestor“. Darauf entfernten sich die vier Ruhestörer aus der Kirche, natürlich unverrichteter Sache, da eine solche Installation keine rechtliche Geltung haben konnte. Dechant v. Hoffmann war in der Kirche nicht anwesend, sondern brachte die Vesperzeit im Hotel Faß zu. Notar Weber suchte nun einen andern Ausweg. Er reiste nach Mannheim und suchte in Gegenwart zweier Zeugen, des Franz Glinger, Licentiat beider Rechte und des kaiserlichen Notars Christoph Wand, den Canonikus v. Stengel zur Resignation zu bewegen. Auch dieses Mittel schlug fehl. Erst der im April 1774 erfolgte Tod des Canonikus Stengel führte eine Beilegung des Streites herbei. Weil die Präbende im Capitelsmonat erledigt war, konnte der Erzbischof die Verleihung derselben rechtlich nicht beanspruchen. Trotzdem befahl am 28. April 1774 das erzbischöfliche Vicariat dem Capitel Aschaffenburg, „bei Verwarnung schwerer Ahndung, auf das ohnförmliche Formular praesentationis des Fürstbischofs dem Habermann keinen Posseß zu geben.“ Am 30. Dezember 1774 kam Habermann endlich nach 6jährigem Warten und Kämpfen in den ruhigen Besitz seiner Präbende. (Aktenstücke hierüber im Stiftsarchiv: Fulda'sche oder Cronegg'sche Präbende.)

1754, durch fürstbisch. Provision Canonikus 30. Dezember 1774, resignirt 20. Oktober 1783.

21. Georg Frhr. v. Habermann, geb. 11. Mai 1766, durch fürstbischöfl. Provision Canonikus 2. Dezember 1783. Resignirt in die Hände des Erzbischofs.

22. Franz Edel, geboren 14. Februar 1774, durch erzbischöfl. Provision Canonikus 10. März 1789. Resignirt.

23. Georg Joseph Johann Baptist Edel, geboren 14. Juli 1784, durch erzbischöfliche Provision [28]) vom 13. März 1800 Canonikus 28. März 1800, pensionirt 1803.

XXV. Präbende.

Präsentation des Stiftspropstes wegen Incorporation des Zehnten der Pfarrei Ernstkirchen. [1])

1. Conrad Merbod, Canonikus 1409. [2])

2. Johann Bingen, Ministeriale (Beamter) des Erzbischofs, Canonikus 19. November 1409. Erhält das Canonikat des Conrad Merbod und stellt am Elisabethentag 1409 Cautionsurkunde hierüber aus. [3])

3. Franko v. Idstein, Canonikus 12. März 1413.

---

[28]) Urk. im Archiv.

[1]) Geschah 1402 durch Propst Johann Hofward v. Kirchheim, siehe oben: Stiftspröpste.

[2]) Vgl. oben „14. Jahrh." Anm. 101.

[3]) Urk. im Archiv. Bürgen: Hermann, Pastor in Ruchelnheim; Johann Rychart, Schöffe in Aschaffenburg; Conrad Quiddenbaum, Schultheiß in Aschaffenburg; Contz Rychart, Sohn des Johann Rychart; Contz Gleiser und Contz Husmus, Bingen's Bader.

4. Peter Feldener, Canonikus 4. Mai 1423, † 1. Dezember 1438.

Am Jahrtag wurde ein Mltr. Korn, das mit dem Ertrag des Gnadenjahres erkauft war, gegeben.[4])

5. Johann Engelhard, Canonikus 3. Dezember 1438, † 17. Juli 1472.

Am Jahrtag erhielt die Präsenz 4 Mltr. Korn.[5])

6. Vulpert v. Ders, Canonikus 20. Juli 1472.[6])

7. Johann Sauerbier, Canonikus 30. August 1472, † 17. April 1502.[7])

8. Heinrich Niedernberger, Canonikus 24. April 1502.

9. Ludwig vom Rhein, Canonikus 26. Oktober 1507, † 13. August 1513.[8]) — Legirt 5 fl.

---

[4]) Necrol. 4141: Calend. Decembr. 1438 obiit Petrus Feldener, canonicus, in cuj. anniv. datur maldrum siliginis de anno gratiae comparatum.

[5]) Necrol. 4141: XVI. Cal. Augusti 1472 obiit Johannes Engelhard, canonicus, in cuj. anniv. dantur 4 maldra siliginis.

[6]) Es gab zwei Vulpert v. Ders im Mainzer Domcapitel, der ältere starb 1478, der jüngere am 19. Mai 1509. Wahrscheinlich ist der ältere Vulpert obiger Canonikus. Denn das Necrologium 4141 enthält eine Notiz, wonach der Canonikus Johann Sauerbier den Scholasten und Canonikus im Mainzer Dom, Vulpert v. Ders, und seinen Oheim, den Vicar Johann Sauerbier, in die „regula fraterna" des Stifts einschreiben läßt. Dies geschah am 5. Januar 1496. Domscholast war der ältere Vulpert v. Ders. (Vgl. Joannis II. 320.)

[7]) Necrol. 4141: XV. Cal. Maji 1502 obiit Johannes Sauerbier, canonicus.

[8]) Necrol. 4141: 13. Aug. 1513 obiit Ludovicus vom Ryne, canonicus, qui legavit 5 florenos.

10. Conrad Stork, erzbisch. Cellerarius, auf Bitten des Erzbischofs Uriel v. Gemmingen Canonikus 20. August 1513, Capitular 9. August 1518.

11. Paul Franz, Canonikus 24. Januar 1538.

12. Johann Reitwieser aus Umstadt, Canonikus 3. Mai 1548, Custos 16. Oktober 1566, † 26. Dezember 1582.

13. Hieronymus Erstenberger (v. Erstenberg?), durch kaiserliche Bitten Canonikus 31. Dezember 1582.

14. Georg Erstenberger, Canonikus 15. August 1589.

15. Johann Friedrich Erstenberger, Canonikus 30. Dezember 1610, Capitular 6. Mai 1621. Celebrirte zugleich mit Canonikus Fiorentini am 7. Juni 1626 die erste hl. Messe, † 21. November 1634.

16. Johann Hardthäuser, Vicar S. Martini, durch erzbisch. Provision Canonikus 6. Februar, Capitular 7 Februar 1635, † 11. August 1635.

17. Johann Wolfgang Waldenberger, Canonikus 31. August 1635. Resignirt 24. Juli 1649.

18. Johann Nicolaus Hohn, Sohn des Stiftsorganisten Johann Jakob Hohn und seiner Ehefrau Gertrudis, geb. 7. Juli 1637, durch Nomination des Capitulars Boden Canonikus 6. August 1649. Custos 1675, † 24. September 1681.[9])

19. Heinrich Franz Fleischmann, durch erzbisch. Provision Canonikus 6. November 1681, Capitular 16.

---

[9]) Vor der Kirche zu Goldbach steht ein von Hohn errichtetes großes Crucifix aus Stein.

Dezember 1705, † 6. Juli 1731. Als Domicellar zugleich Pfarrer von Ernstkirchen. Heinrich Franz Fleischmann war der Sohn des Johann Jodokus Fleischmann, Faktors des Mainzer Domkapitels in Miltenberg, † 16. Februar 1709 in Aschaffenburg und seiner Ehefrau Maria Margaretha, † 13. Oktober 1722. Beide Eltern wurden vom Kaiser in den erblichen Adelstand erhoben. Der Vater ist jedoch wie auch der Canonikus als bürgerlich in die Sterbmatrikel des Frühmessers eingetragen, während die Mutter als adelig bezeichnet ist.[10]) Ein anderer Sohn, Anselm Franz Frhr. v. Fleischmann, war 1713 österreichischer Ministerresident in Constantinopel und Hofkriegsrath. Am 13. Dezember 1713 versah derselbe Pathenstelle bei der Taufe des Sohnes seines Bruders Michael Konrad Frhr. v. Fleischmann, Vicecapitän im Regiment des Grafen v. Velen in churpfälzischem Dienste.[11]) Anselm Franz nennt sich auf dem seinen Eltern im Stiftskreuzgange errichteten Grabmonumente „Herrn zu Lovasberny und Orahoviza und Magnaten Ungarns.“[12])

20. W i l h e l m H e i n r i c h F r i e d r i c h A q u i l i n F r h r. v. H a u s e n - G l e i c h e n d o r f, geb. 31. Januar 1724, durch erzbisch. Provision Canonikus 15. September 1731, Capitular 26. Juli 1749. † 11. Juli 1807.

---

[10]) Matrikel S. 297: 1709, 16. Febr. obiit in domino D. Johannes Jodocus Fleischmann, parens revdi dni Fleischmann canonici capitularis, omnibus sacramentis pie munitus. r. i. p. — S. 302: 1722, 13. Octobris obiit S. ecclesiae sacramentis rite provisa praenobilis dna. Maria Margaretha, praenobilis dni. Joannis Jodoci de Fleischmann relicta vidua.

[11]) Matrikel des Frühmessers: Verzeichniß der Getauften, S. 293.

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 73.

XXVI. Präbende.

1. Johann v. Buches, Scholast 1391, † 28. Dezember 1395.

Auch Canonikus in Fritzlar.[1])

2. Konrad Fronhofer von Assinheim, Canonikus 5. Januar 1396, † 25. Januar 1423.

Konrad erhält das Canonikat des † Johann von Buches und stellt am 5. Januar 1396 Cautionsurkunde hierüber aus [2]) 1409 ist er als Zeuge erwähnt. — Am Jahrtag wurden von Gütern in Gelnhausen 6 Mltr. Korn gegeben. [3])

3. Heinrich Krug, Canonikus 28. Januar 1423.

4. Johann Schluchter v. Erphenstein, Canonikus 20. August 1427, Custos 1451—1461, † 15. August 1464.

5. Johann v. Grün, Canonikus 1464.

6. Heinrich Reiff, Canonikus. Custos 4. Februar 1482, † 29 August 1497.

Propst in Hünfeld und erzbischöflicher Commissar. Legirt 50 Goldgulden. [4])

---

[1]) Vgl. Scholasten.

[2]) Urk. im Archiv. Bürgen: Johann von Seligenstadt, Decan in St. Johann; Johann v. Selheim, Scholast in St. Johann; Johann Pfeffersack, Vicar im Dom; Wigand v. Assinheim, Landschreiber im Rheingau; Henne Beyer und Henne Rychart, Bürger in Aschaffenburg.

[3]) Necrol. 4141: VIII. cal. Febr. 1423 obiit Conradus Fronhover, canonicus, in cuj. anniv. dantur 6 maldra siliginis de bonis in Geilnhusen.

[4]) Heinrich Reiff war bei keiner Präbende eingetragen. Da er 1497 starb und Reckwil in eben diesem Jahre als Canonikus aufgenommen wurde, glaubte ich, ihn hier an richtiger Stelle zu verzeichnen.

7. Johann Reckwil, Canonikus 22. April 1497, Capitular 17. März 1500.

8. Wendelin Pistor, Canonikus 18. Februar 1522, Capitular 24. April 1528.

9. Heinrich Wank aus Seligenstadt, Canonikus 6. November 1552. Capitular 19. September 1560, Custos 4. Januar 1583, † 3. März 1598.

10. Dr. theol. Johann Faber, Canonikus 12. März, Capitular 13. März, Custos 31. März 1598. † 4. März 1609:

11. Johann Grimel, Sohn des Aschaffenburger Bürgers Peter Grimel und seiner Ehefrau Katharina, [5]) Canonikus 3. Mai 1609, † 1616.

Grimel war auch Kirchherr in Taufkirchen und Kahlheim im Erzherzogthum Oestreich ob der Enns, Canonikus in U. L. Fr. zur alten Kapelle in Regensburg. 1612 schenkt er dem Elisabethenspital 500 fl., von dessen Zinsen 18 fl. für die Armen im Spital verwendet werden sollen. [6]) — An dem von ihm in der Stiftskirche errichteten Magdalenenaltare stiftet er zwei Wochenmessen. [7])

---

[5]) An der Außenwand der ehemaligen St. Annacapelle (bisher Schulhaus) bei der St. Agathakirche zu Aschaffenburg befindet sich noch das Grabdenkmal der beiden Eltern. Die Inschrift, welche ich vom Monumente abgeschrieben hatte, ging mir leider bei meinem Umzuge nach Werneck verloren.

[6]) Urkunde abgedruckt: „Kittel, Programm der k. Gewerbschule Aschaffenburg, 1860/61, S. 69: „5 fl. sollten den Armen im Siechenhaus, 1 fl. dem Priester für Amt und Predigt am Feste St. Johann Baptist, 1 fl. der Kirche gegeben werden. Von den 18 fl. soll jeder Spitalarme: 1/2 ℔ Rindfleisch, eine Suppe, 1/2 ℔ Braten, 2 kr. Wecken und ein massel oder halbe Wein erhalten."

[7]) Der von Weihbischof Dr. Christoph Weber consecrirte und noch vorhandene Altar mit einem schönen Aufsatz von Alabaster trägt die

12. Adam Bensheimer aus Seligenstadt, durch Bitten des Kaisers Matthias II. Canonikus 8. Mai 1616, Capitular 18. März 1624, Custos 27. Oktober 1636, Scholast 2. August 1647, Decan 3. Februar 1660, † 21. März 1675, 77 Jahre alt.[8])

Immatrikulirte sich am 10. November 1616 an der Universität Mainz und studirte bei den Jesuiten daselbst Philosophie.[9])

13. Vitus Christophorus Lieb, Canonikus im März 1675. Mußte resigniren.

Der Erzbischof Johann Philipp hatte 1673 für Vitus Christophorus Fuchs von Dornheim, Domcantor zu Mainz, preces primarias auf ein Aschaffenburger Canonikat ausgestellt, welche dieser an Vitus Christophorus Lieb cedirte. Nach dem Tode des Dechant Bensheimer gab das Kapitel dem Lieb Posseß auf diese Präbende. Weil aber der Erzbischof, welcher die preces ausgestellt hatte, 1675 gestorben war, galten dieselben nicht mehr und der damalige Erz-

---

Inschrift: Ad sanctam Magdalenam. Altare ad dei optimi maximi gloriam, B. M. semper V., Mariae Magdal., Joannis Baptistae et Evangelistae et Margarethae Virg. et Mart. honorem dedicatum et pro salute animarum hon. dom. Joannis Grimeli, colleg. huj. canon. domicell., (qui pius erga patriam et incolas ad sublevandum miseriam pauperum, scholarium, virginum et in xenodochiis leprosariis morientium reditus liberales constituit), parentum, propinquorum, augustissimum sacrificium missae bis in septimana celebrandum haeredes et ultimae voluntatis executores pro memoria pia perenni erigi curarunt. — Consecratum anno 1621 per rev. suffrag. Erford. Christophorum Weber. — Reparatum est anno 1835.

[8]) Vgl. Grabmonumente Nr. 120.

[9]) Das Universitätszeugniß, Urk. Nr. 32 im Archiv ist am 9. Dez. 1618 vom damaligen Rector Georg Thein, Dr. phil. et medic. ausgefertigt.

bischof Lothar Friedrich von Metternich gab am 1. April 1675 eine Provision auf diese Präbende dem Philipp Franz Vogt, der auch Posseß erhielt.[10]) Lieb bekam 1676 die 10. Präbende.

14. Philipp Franz Vogt, Sohn des Zollschreibers Johann Werner Vogt in Oberlahnstein und seiner Ehefrau Anna Ursula, geboren 18. Juni 1658 in Boppard und getauft am 25. Juli 1658.[11]) Durch erzbischöfliche Provision vom 1. April 1675, Canonikus 8. Mai 1675, Capitular 1. August 1682. † 22. August 1726.

Vogt stiftet um das Jahr 1723 mit einem Kapital von 1000 fl. eine jeden Donnerstag am Muttergottesaltar zu lesenden hl. Messe.[12])

15. **Anselm Franz Graf v. Ingelheim**, durch Nomination des Capitularen Prätor. Canonikus 10. September 1726, Capitular 30. Juli 1728, † 9. Februar 1749.

Anselm Franz wurde am 30. Januar 1714 Propst in St. Victor zu Mainz und war damals auch Canonikus im Dom zu Mainz und Würzburg und im Ritterstift St. Alban zu Mainz.[13]) 1746 wählte ihn das Domkapitel von Würzburg zum Fürstbischof. Als solcher be-

---

[10]) Diese Notizen sind aus Cod. 3673 und 3691 im Archiv entnommen.

[11]) Das Geburts- und Taufzeugniß (zu Urk. Nr. 36 gehörig), stellte Pastor Paul Wießel in Boppard am 21. Juni 1673 aus. Als Pathen fungirten: Philipp Franz v. Sötern und Anna Wilhelma, Gemahlin des Unterzollschreibers Johann Remmer. Vogt studirte ebenfalls bei den Jesuiten zu Mainz Philosophie v. 3. Dez. 1674 bis 17. Dez. 1676. Das betreffende Studienzeugniß ist vom Rector magnificus Adam Godfrid Volusius. (Urk. 36 im Archiv.)

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 68.

[13]) Joannis II. 625.

hielt Anselm Franz das Aschaffenburger Canonikat bis zu seinem Tode.

16. **Johann Damian Philipp Karl Frhr. v. Boos in Waldeck**, Canonikus (Domicellar) im Ritterstift St. Burkard zu Würzburg, durch kaiserl. Bitten Canonikus 28. Februar 1749.[14]) Resignirt 1752 zu Gunsten seines Bruders.

17. **Franz Georg Karl Frhr. v. Boos zu Waldeck und Montfort**, geb. 23. Juni 1732, durch erzbisch. Provision Canonikus 21. Februar 1752, Capitular 28. Juli 1769, Decan 7. August 1769 (27. September). War auch Canonikus im Dom und im Ritterstift zu Hildesheim, in St. Ferrutius zu Bleidenstadt, in Mainz, Trier und Fulda, geheimer Rath und Großkreuz des kurbayrischen St. Michaelsordens. 1777 wurde Boos Dechant in Bleidenstadt, weßhalb er die Aschaffenburger Dechantei resignirte, aber Dispens von der Residenzpflicht auf 5 Jahre erhielt, um das Canonikat behalten zu können. Später kehrte er nach Aschaffenburg zurück und lebte daselbst nach der Säkularisation als pensionirter Capitular in seinem Präbendhause „zum Freudenberg." Die Zeit seines Todes konnte ich nicht ermitteln.

---

[14]) Der Papst gab 12. März 1749 dem Franz Joseph v. Herresdorf aus Köln eine Provision auf diese Präbende. Weil aber deren Besetzung dem Capitel zustand, remonstrirte das Capitel gegen die päpstliche Provision und zeigte dieses dem Erzbischofe an. Das Vicariat ließ am 19. Mai die Weisung ergehen, „keine Insinuation von römischen Bullen bei Strafe von 50 Goldgulden anzunehmen, bevor sie dem erzbischöflichen Officialate exhibirt und unterschrieben seien." (Sitz.-Protok. v. Juni 1749.) Herresdorf kam nicht in den Besitz der Präbende.

XXVII. Präbende.

1. Theodorich v. Kronberg, Canonikus 1387,[1]) † 1406.

2. Hermann Wolf v. Idstein, Canonikus 30. November 1406. Erhielt das Canonikat des † Theodorich v. Kronberg und stellt am 30. November 1406 Cautionsurkunde hierüber aus.[2]) Scholast 1409, Dechant 1418. War auch Canonikus in St. Stephan zu Mainz. Er starb am 8. Dezember wahrscheinlich 1424[3]) und liegt in St. Stephan zu Mainz begraben.

3. Theodorich Ebbracht aus der Diözese Paderborn, Canonikus 1424, Scholast 12. Mai 1439, resignirt die Scholasterie 1448, bleibt aber Canonikus. † 19. Febr. 1462. — Legirt 130 fl.[4])

Auch Canonikus im Stift B. M. V. zu Mainz.

---

[1]) Vgl. oben XIV. Jahrh., Anm. 93.

[2]) Urk. in Lade 19 des Archivs. Bürgen sind: Johann Recken, Scholast in St. Bartholomäus zu Frankfurt; Johann v. Idstein, Cantor in U. L. Frau und St. Georg daselbst; Johann v. Grubenaw, Canonikus im Frauenberg allda; Johann Pastor in Weißkirchen; Peter, Pfarrer in Hanau und Conrad Schön, Frühmesser in Hanau.

[3]) In der bei Gudenus II. 357 abgedruckten Grabschrift fehlt gerade die eigentliche Zahl des Todesjahres, welche zur Zeit des Gudenus schon verwittert war. Das Aschaffenburger Necrologium enthält nichts über seinen Todestag, weil er in Mainz und nicht in Aschaffenburg starb; nur am Jahrtage des Canonikus Philipp Trubdel v. Idstein wurde des Hermann Wolf gedacht. (Vgl. 10. Präbende.)

[4]) Necr. 4141: XI. Cal. Marcii 1462 obiit Theodoricus Ebbracht, canonicus, qui legavit 130 flor. — Ebbracht's Mutter liegt im Stiftskreuzgange begraben (vgl. Grabmonumente Nr. 105) und Theodorich hat wahrscheinlich ebendaselbst seine Ruhestätte gefunden. (Vgl. Scholasten.)

Ebbracht arbeitete zuerst in der Kanzlei des Erzbischofs Bartholomäus von Mailand, dann beim Erzbischof von Mainz. Später kam er an den Hof des Kaisers Sigismund und gewann dessen Gunst in so hohem Grade, daß er in die kaiserliche Kanzlei eintreten mußte. Darauf rief ihn jedoch der Erzbischof von Mainz wieder zurück. 1438 ging Ebbracht wiederum an den kaiserlichen Hof. 1439 erhielt er die Scholasterie zu Aschaffenburg und mußte von nun an daselbst Residenz halten.[5])

4. Dr. decret. Sigfrid Plagal, Canonikus 27. April 1462, Scholast 16. März 1464.

Resignirt 1467 die Scholasterie.

5. Sixtus Tucher aus Nürnberg, Canonikus 2. Oktober 1471. Resignirt.

6. Hieronymus Tucher aus Nürnberg, Canonikus, † 13. Juli[6]) 1493.

7. Wolfgang Heller aus Frankfurt, Canonikus 22. Juli 1493, † 18. Juni 1494 oder 1495.

Wurde mit dem Scholasten Otto v. Kronberg auf der Rückreise von Rom bei dem Orte „St. Clerikus" ermordet. Sein Vater gab 5 fl. zum Einschreiben des Wolfgang Heller in die Regula fraterna des Stifts.[7])

---

[5]) Gudenus II. 384. Interessant wäre eine Nachforschung darüber, welchen Antheil die Canoniker des Stifts Aschaffenburg und besonders Theodorich Ebbracht an den Verhandlungen der „Aschaffenburger Concordate" genommen haben. Ob das Stiftsarchiv in dieser Beziehung Notizen oder Aktenstücke enthält, konnte ich nicht ausfindig machen.

[6]) In der „Reg. parv." ist nur der Todestag des „Hieronymus Tucher de Nurnbergia, canon. huj. eccl." angegeben, das Jahr 1493 setzte ich bei, weil sein Nachfolger Heller 1493 in den Besitz der Präbende kam.

[7]) Necrol. 4141: XIV. cal. Julii 1494 obiit Wolfgang Heller, canon. huj. eccl., qui fuit interfectus quum petivit viam

8. Johann Pilgerin, Sohn des Heinrich Pilgerin und seiner Ehefrau Elisabetha aus Worms,[8]) Canonikus 18. Februar 1498, Capitular 30. Juli 1501, † 2. August 1523.

9. Ewald Rucker aus Seligenstadt, Canonikus 4. August 1523, Capitular 6. Oktober 1529, † 18. April 1546.[9])

10. Conrad Geipel v. Schöllkrippen, Canonikus 8. Mai 1546.

11. Johann Pfister, Canonikus 21. Oktober 1556, Capitular 21. Juni 1568.

Neffe des Cantors und Commissars Johann Dietz.[10])

12. Theobald Schreiner aus Mainz, Canonikus 5. Februar, Capitular 7. Februar 1587, † 7. Februar 1590.

1599 wurde für ihn und seine Mutter Margaretha ein Jahrtag gestiftet.[11])

13. Adam Bensheimer, senior, Canonikus 14. Februar 1590, Capitular 12. Mai 1594, † 21 Dezember 1609.[12])

---

ex urbe romana ad patriam, cujus pater dedit 5 flor. pro inscriptione hujus regulae." Ich habe hier das Jahr 1494 excerpirt, allein es kann auch im Necrologium ein Schreibfehler gemacht worden sein. Auch Gudenus (II. 387) nimmt das Jahr 1495 an. Nach Heller's Tod scheint die Präbende einige Jahre vacant gewesen zu sein.

[8]) So berichtet die „Reg. parv." beim Todestage des Johann Pilgerin (auch Bilgerin).

[9]) Vgl. Grabmonumente Nr. 114.

[10]) Vgl. dessen Grabmonument Nr. 14.

[11]) Reg. parv.: 7. Febr.

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 91.

14. Ludwig Fabritius aus Köln, Canonikus 11. Februar 1610, Capitular 31. Mai 1625, † 2. Mai 1647.

15. Johann Philipp Creutzinger, Sohn des fürstlich Fulda'schen Vogtes auf Haselstein, Sebastian Creutzinger und seiner Ehefrau Anna, geboren im April 1612[13]) und am 10. Januar 1637 tonsurirt durch den Mainzer Weihbischof Ambros in der Allerheiligenkapelle zu Mainz. Durch erzbischöfliche Provision vom 23. Mai 1647, Canonikus 27. November 1647, † im Februar 1656.

Creutzinger war 1647 Schreiber im Bürgerspital zu Würzburg und beauftragte seinen Bruder Johann Ludwig, churfürstl. Amtskeller in Klingenberg, von dem Aschaffenburger Canonikat in seinem Namen Besitz zu nehmen. Ein anderer Bruder, Johann Wilhelm, war churfürstl. Hauskeller in Aschaffenburg. Die Eltern wurden im 30jähr. Kriege von Haus und Hof vertrieben. Die Mutter lebte 1637 als Wittwe bei ihrem Sohne Johann Ludwig Creutzinger in Klingenberg.

16. Johann Nikolaus Hippel aus Aschaffen-

[13]) Johann Philipp Creutzinger bedurfte 1637 eines Geburtszeugnisses und seine Mutter Anna begab sich mit ihren beiden Söhnen Johann Ludwig und Johann Wihelm zum Pfarrer von Klingenberg, vor dem sie erklärte, „sie sei von Haus und Hof vertrieben und könne wegen der Kriegszeiten kein Zeugniß erhalten; sie bekenne deßhalb, daß ihr Sohn Johann Philipp im April 1612 geboren sei.“ Das Protokoll ist ausgefertigt am 27. Febr. 1637 und unterzeichnet von Johann Sauer, Pfr. in Klingenberg, und Georg Knauff, Stadtschreiber daselbst. (Dieses Zeugniß nebst Provisionsurkunde, Zeugniß über erhaltene Tonsur und Vollmacht zur Besitznahme der Präbende sind sub Nr. 66 im Archiv eingetragen.)

burg, durch Nomination des Turnars Canonikus 7. März 1656,[14]) † 1662.[15])

17. Michael Breunig aus Miltenberg, Sohn des Zöllers (Zolleinnehmers) Sigmund Breunig in Miltenberg, durch Provision Canonikus 24. April 1662, Capitular 1664. Resignirt zu Gunsten seines Nachfolgers.

18. Franz Conrad Breunig, Canonikus, resignirt 1667.[16])

19. Johann Meglin aus Mainz, durch erzbischöfl. Provision Canonikus 27. November 1667. Resignirt 1669.

20. Heinrich von Tilly aus Toul bei Nancy in Lothringen, durch erzbischöfliche Provision Canonikus 30. Oktober 1669. Resignirt.

21. Wilhelm Fosseroul aus Mastricht, Neffe des Capitularen Peter Peerkens, durch päpstliche Provision vom 4. Juli 1685 Canonikus 1685, Capitular 29. Juli 1712, Cantor 30. Dezember 1727, † 21. April 1737.[17])

22. Wolfgang Anton Sigmund von Dell, durch Nomination seines Oheimes Decan von Schneid Canonikus 30. April 1737, Capitular 28. Juli 1758, † 23. Mai 1803.

---

[14]) Notiz im Codex 4281.

[15]) Hippel trat 1661 beim Militär ein, um gegen die Türken zu kämpfen und fiel dem Vermuthen nach in einem Gefechte. Im Cod. 3701 steht die Bemerkung: Joh. Nicol. Hippel (qui dedit nomen suum militiae contra Turcam).

[16]) Ist in der Provisionsurkunde des Johann Meglin erwähnt.

[17]) Vgl. Grabmonumente Nr. 34.

XXVIII. Präbende.

1. Jakob Null aus Mainz, Canonikus 1387,[1]) † 15. Dezember 1395.

Am Jahrtag wurde ein Mltr. Korn gegeben.[2])

2. Otto v. Falkenberg, Canonikus in Fritzlar, Canonikus 3. Januar 1396.

Erhält das Canonikat des Jakob Null und stellt am 3. Januar 1396 hierüber Cautionsurkunde aus.[3])

3. Johann Meyer, Canonikus 1400.

Tauscht mit Otto v. Falkenberg und stellt am Montag nach Passionssonntag 1400 Cautionsurkunde aus.[4])

4. Heinrich Laurin, Canonikus 1408, Custos 6. Juli 1417, † 25. September 1433.

5. Johann Menzer, Canonikus 27. September 1433. 1444.[5])

6. Johann Kaltoffen, Canonikus 6. Juni 1463[6]) Cantor 19. April 1479, † 15. Juni 1511.

---

[1]) Vgl. XIV. Jahrh., Anm. 93.

[2]) Necrol. 4141: XI. Cal. Januarii 1395 obiit Jacobus Nulle de Maguncia, canonicus, in cuj. anniv. datur maldrum siliginis.

[3]) Urk. 10 im Archiv. Bürgen: Joh. Meyer, Decan in St. Moritz; Sander v. Geysmar, Scholast in St Victor zu Mainz; Conrad Unruwen, Canonikus zu Fritzlar; Conrad von Cassel, Pastor in Omstad; Enderes König und Conrad Hoppener, Canoniker in St. Moritz.

[4]) Urk. in Lade 19. Bürgen: Joh. Weyse, Propst in Fritzlar und Cuno Herdan, Domherrn in Mainz; Gerlach v. Hoemberg, Scholast und Conrad Vinbach (Umbach? oder Vechinbach?), Cantor in St. Stephan; Joh. Meyer, Decan und Hartmod v. Wolfhain, Vicar in St. Moritz zu Mainz.

[5]) Vgl. Scholasten, Anm. 30.

[6]) Vgl. Curie ad Rosam.

7. Thomas Graf von Rieneck, Domherr in Mainz.

Der Erzbischof hatte ihm preces auf ein Aschaffenburger Canonikat ausgestellt, das er an Johann von Gonsrodt resignirte.

8. Johann v. Gonsrodt,[7]) Canonikus 20. Juni 1511, Capitular 15. November 1517.

9. Isnard Turon, Sekretär des päpstlichen Archivs, Canonikus 23. Juni 1522.[8])

10. Philipp Echter v. Mespelbrunn, Canonikus 27. November 1522.

11. Kaspar Rucker, Canonikus 1533, Capitular 17. Juni 1549, † als Jubilar 20. November 1590.

12. Philipp Pfersbacher, Canonikus 27. Nov. 1590, Capitular 1591, † 11. August 1610.

13. Heinrich Wolpert aus Lohr, Canonikus 17. August 1610, Capitular 7. November 1625, Custos 9. September 1647, Decan 30. April 1675, † 30. Dezember 1680 am nämlichen Tage, an welchem er vor 45 Jahren (30. Dezember 1635) die erste hl. Messe gelesen hatte. Wolpert war volle 70 Jahre Canonikus des hiesigen Stiftes.

14. Adolph Franz von Reichmann, Sohn des Amtskellers zu Heppenheim, geboren 11. Dezember 1666, durch erzb. Bitten Canonikus 6. Februar 1681, Capitular

---

[7]) Bruder des Canonikus Christoph v. Gonsrodt, 23. Präbende.

[8]) Philipp Echter senior, Vitzthum in Aschaffenburg, stellt für ihn Cautionsurkunde aus. (Urk. 25 im Archiv.) Bürgen: Joh. Vogken (Fock) und Albert Geypel v. Schöllkrippen Canoniker; Junker Eberhard v. Wasen und Ludwig Faulhaber.

31. Juli 1705, Custos 30. Juni 1716, Decan 17. Dez. 1725, † 17. Juni 1735. — 1715 Domizellar und 1726 Capitular im Ritterstift zu Wimpfen. Assessor im Commissariat und 1726 erzbisch. geistlicher Rath.[9])

15. Karl Anton Friedrich Frhr. v. Zand in Merl, geb. 25. Oktober 1713, durch erzb. Bitten Canonikus 30. Juni 1735, Capitular 18. Dezember 1737, † 21. September 1786.

16. Gottlieb Bögner, durch erzb. Provision vom 15. Dezember 1786 Canonikus 22. Dezember 1786, Capitular 19. Dezember 1787, Scholast 27. April 1794, pensionirt 1803, † 14. Mai 1824.

Propst in St. Bartholomäus zu Frankfurt und Canonikus in St. Peter zu Nörten, auch erzbischöfl. geistlicher Rath und Commissarius.

---

[9]) Vgl. Grabmonumente Nr. 16.

Nachtrag.

1. Zu den Canonikern des XIV. Jahrhunderts sind nachzutragen:

Hermann Rost, Decan, 1385.

Johann Pfeffersack, Decan 1396.

Nycolaus Rychard, Scholast 1397, Decan 1405.

2. Franz Albert Frhr. v. Speth in Zwiefalten, Canonikus, † 11. November 1807.

Derselbe hatte durch Cession des Mainzer Dompropstes Damian Graf von der Leyen am 5. Oktober 1802 preces primarias auf ein Aschaffenburger Canonikat erhalten. In den Protokollen des Capitels fand ich aber keine Notiz, daß diese preces zur Ausführung gekommen wären. Speth, der am 11. Nov. 1807 in Mainz starb, wurde am 14. Nov. im Kreuzgange der Aschaffenburger Stiftskirche neben dem Grabe seiner Mutter beerdigt. Im betreffenden Matrikeleintrage des Stiftsfrühmessers wird er nun als Canonikus des Aschaffenburger Stiftes bezeichnet,[1]) woraus zu schließen,

---

[1]) Pl. r. d. Franc. Adalbertus l. b. de Speth in Zwiefalden, can. hujatis eclie collgt. et quondam ecliae equestris ad S. Albanum et ad gradus B. M. Mog. can. capit., consiliarius intimus sereniss. archiducis austriae et magni ducis franconiae et ordinis

daß er kurz vor der Säcularisation noch als Canonikus aufgenommen wurde. Wahrscheinlich erhielt er die 14. Präbende, deren Besitzer, Tobias Marzell, am 22. April 1803 starb.

3. Dr. utr. jur. Bernard Scholl, vic. in spirit. ist im Verzeichniß bei der 9. Präbende als Nachfolger des Euchar. Höflich und bei der 19. Präbende als Nachfolger des Peter Stenger bezeichnet. Dies ist aber unrichtig. Denn nach dem Protokoll vom 2. Juni 1542 folgte Reichardt unmittelbar auf Höflich, und nach dem Protokoll vom Freitag nach Ostern 1544 erhält Conrad Wank die Präbende des † Johann Peter Stenger. Bernard Scholl ist deshalb nicht in mein Verzeichniß aufgenommen worden.

4. Gudenus erwähnt eines Johannes Simmler, welcher Cantor zu St. Johann in Mainz und Canonikus in Aschaffenburg gewesen sei.[2]) Letztere Angabe ist unrichtig. Simmler war nach Angabe des Necrologiums nur Vicar im Stift Aschaffenburg.[3])

---

bavarici ad leonem eques etc., defunctus Moguntiae 11. Nov., utpote in festo Martini, hodie 14. Novemb. sepultus est hic in ambitu ecclae. collgt. ad sepulchrum matris.

Diese Notiz kam mir nachträglich durch Hrn. Stiftscaplan Kömm zu.

[2]) Gud. III. 852: „Joannes Simler, Cantor S. Joannis Mogunt. et Aschaffenburgensis canonicus,“ † 19. Aug. 1518.

[3]) Necr. 3480: Joannes Sumeler, cantor S. Joannis Magunt. et vicarius huj. eccles.

Berichtigungen.

1. Bei Angabe der gedruckten Quellen auf S. 4 ist ein Werk unter dem Titel: „Johannes, Res Moguntinae" angegeben. Der Verfasser hat hier bei der Angabe des Autors statt der üblichen Genitivform „Joannis" den Nominativ „Johannes" gebraucht. Unter dem Quellenwerke ist das „Rerum Moguntinarum etc." betitelte 3 bänd. Geschichtswerk des zu Marktbreit gebornen und am 23. Februar 1735 in Zweibrücken verstorbenen Georgius Christianus Joannis gemeint.

Bemerken will ich, daß ich bei der Verarbeitung des gesammelten Materiales die Quellenwerke nicht zu Handen hatte, sondern nur auf meine Excerpte angewiesen war. Etwa eingeschlichene Fehler mögen darin ihre Entschuldigung finden.

2. Seite 90 muß es statt „Conrad" „Nicolaus Rychard" heißen.

3. S. 126 muß es heißen: 28. Adam Bensheimer, 27. Oktober 1636 bis 1647. Scholast.

Alphabetisches Namensverzeichniß
der
Prälaten und Canoniker.

Beilagen.

I.

Personalbestand bei der Säkularisation.

Prälaten:

Joseph Jacob v. Tautphöus, Decan.
Gottlieb Bögner, Scholast.
Franz Georg v. Schmitz-Grollenburg, Cantor.

Capitularen: *)

Wilhelm Heinrich Friedrich Aquilin Frhr. v. Hausen-Gleichendorff.
Wolfgang Anton Sigmund v. Dell.
Johann Philipp Anton v. Weigand.
Franz Georg Karl Frhr. v. Boos in Waldeck.
Johann Franz Philipp Frhr. v. Speth in Zwiefalten.
Peter Anton Merkel.
Dr. Johann Conrad Butsch, Pfr. ad B. M. V.
Georg Philipp Rottwitt.
Heinrich Anton Joseph v. Scherer.
Georg Ludwig Kopp.

---

*) Die Prälaten wurden auch als Capitulare gezählt.

Dr. Peter Franz Xaver v. Tautphöus.
Dr. Johann Baptist Krick, Universitätsprofessor.
Dr. Sebastian v. Gruben.
Dr. Franz Christoph Scheidel, Pfr. ad S. Agatham.
Jakob Anton Frhr. v. Hertling.

Domicellaren:

Franz Ludwig Frhr. v. Schrottenberg.
Johann Friedrich Karl v. Kalkoff.
Franz Frhr. v. Neu.
Karl Joseph Frhr. v. Strauß.
Franz Damian Friedrich Deßloch.
Georg Joseph Edel.
Anton Deßloch.
N. Frhr. v. Moers.
Tobias Marzell.
Joseph Michael v. Tautphöus.

Vicare:

Conrad Braun, Frühmesser und Stiftspfarrer.
Georg Franz Merkel, ad S. Catharinam.
Hugo Eberhard Heim, ad S. Mariam in Aegypto.
Michael Franz Becker, zu den hl. 3 Königen.
Johann Franz Lack, ad S. Michaelem Archangelum.
Philipp Ludwig Haus, ad S. Jacobum et Christophorum.
Heinrich Georg Hold, ad S. Johannem Evang. et S. Leonardum.
Wilhelm Berta, ad S. Magdalenam.
Johann Melchior Hepp, ad S. Nicolaum.
Nicolaus Müller, ad S. Thomam.

Philipp Karl Kilian, ad S. Andream et S. Catharinam.

Valentin Schorn, Altarist ad S. Johannem.

Anton Köhler, Altarist ad S. Martinum.

Bedienstete aus dem Laienstande.

Georg Karl Mahut, Syndikus.

Christian Aloys Sibin, Präbendamtmann.

Johann Bestlen, Präsenzamtmann.

Georg Rausch, Speichermeister.

Seitz, Stiftsstäbler.

Kaiser, Unterglöckner.

Glaab, Stiftsmitterer.

Philipp Neydecker, Faktor in Frankfurt.

Valentin Friedrich, Faktor in Würzburg.

Franz Kämmerer, Faktor in Miltenberg.

Adam Eppt, Faktor in Bischofsheim a. d. T.

Adam Schneider, Faktor in Somborn.

Georg Schäfer, Faktor in Reichelsheim.

Kaspar Jakob Lang, Faktor in Wörth a. M.

Stegmann, Faktor in Oberursel.

II.

Verzeichniß der Stiftsherrn, welche höhere kirchliche Würden erlangten.

Cardinäle:

Dr. Georg Heßler, Canonikus 1458—1463. Cardinal 1477—1482.

Matthias Lang, Canonikus 1497. Später Cardinal.

Erzbischöfe:

Markolfus, Propst 1127—1141, Erzbischof v. Mainz 1141—1142.

Arnold v. Seelenhoven, Propst 1147, Erzbischof von Mainz 1153—1160.

Sifrid v. Eppenstein, Propst 1224—1230, Erzbischof von Mainz 1230—1249.

Werner v. Eppenstein, Propst 1257—1262, Erzbischof von Mainz 1259—1284.

Bischöfe:

Buggo, Propst, Bischof von Worms 1116.

Symon v. Schöneck, Propst 1273—1283, Bischof von Worms 1283—1291.

Valentin v. Tettenleben, Canonikus (1532—1536) *und* Propst 1531—1551), Bischof von Hildesheim 1537—1551.

Julius Echter v. Mespelbrunn, Canonikus 1558—1592, Fürstbischof von Würzburg 1575—1618.

Georg v. Schönburg, Canonikus 1562—1566, Fürstbischof von Worms.

Anselm Franz v. Ingelheim, Canonikus 1726—1749, Fürstbischof von Würzburg 1746—1749.

Weihbischöfe:

Johann Weis, Canonikus 1532. Episcopus Rosald.

Dr. Christophorus Weber, Canonikus 1578—1633, Weihbischof zu Erfurt (episcopus Ascalon. i. p. i.) 1616 — 1633.

Johann Jacob Senfft, Canonicus 1665—1721, Weihbischof zu Erfurt (episc. Verens. i. p. i.) 1695—1715.

III.

Juramentum praepositi.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae et praeposituræ Aschaffenburgensi, jura, privilegia et statuta edita et edenda, libertates et consuetudines scriptas et non scriptas defendam, conservabo et recuperabo, eaque tenebo et conservabo in debito statu pro toto meo posse et nosse. — Item quod nec per me nec per aliam personam directe vel indirecte, publice vel occulte, procurabo sive procurari faciam, aliquam vel aliquas supplicationes vel petitiones pro me seu factis meis fieri contra jura, privilegia, statuta, libertates seu consuetudines dictae ecclesiae Aschaffenburgensis. — Item quod si secreta capituli dictae ecclesiae Aschaffenburgensis ad me pervenerint, nulli pandam. — Item quod si habuero aliquam actionem seu causam contra canonicum seu aliam personam dictae ecclesiae, stabo judicio seu definitioni decani sive capituli ejusdem ecclesiae, non alibi conquerendo. — Item quod cum scitu et consensu decani et capituli canonicum capitularem residentem in judicem ibidem statuam et praeficiam, sibique personam memoratae ecclesiae pro assessore sociem, quos videro pro honore ipsius ecclesiae atque meo et pro directione et ministratione justitiae utiles et solertes. — Item ordinabo et realiter efficiam, quod familiares mei, archipresbyter, sigillifer sive alii, quicunque per me deputati synodum sanctam in rure per dictae praepositurae terminos servantes dictorum dominorum decani et capituli nec non communium praesentiarum et singu-

lorum praelatorum et personarum ejusdem ecclesiae decimatores pro tempore existentes ultra tres vel quatuor equites vel evectiones pro quolibet vice in sumptibus vel procurationibus non audeant vel debeant aliquatenus onerare. — Item quod in singulis dictorum dominorum decani et capituli nec non communium praesentiarum atque singulorum personarum ipsius ecclesiae Aschaffenburgensis causis motis sive movendis judices per me deputati pro tempore dent litteras citatorias et monitorias gratis absque aliqua exactione. — Item custodiam hujus ecclesiae, cujus collatio ad me de jure ratione praeposituræ meae pertinere dignoscitur, quoties ipsam vacare contigerit, conferam canonico ejusdem ecclesiae capitulari personalem et realem ac continuam residentiam in eadem ecclesia facienti, contradictione quacunque quiescente. — Item quod si vasallus aut vasalli dictae ecclesiae seu praepositurae Aschaffenburgensis feudum seu feuda, quod vel quae ad me nomine dictae ecclesiae seu praepositurae pertinet seu pertinent, voluerit vel voluerint vendere, obligare, donare, seu quovis modo in aliam vel alias personam vel personas, locum seu loca transferre, quod non consentiam tali alienationi seu translationi, alii vel aliis factis vel faciendis, nisi decanus et capitulum praefatae ecclesiae consensum expressum litteratorie ad id praebeant et exprimant, et tunc ipse vasallus alia bona consimilis valoris ac aestimationis vice versa in feudum recipienda constituat ac ordinare debeat et ponere, ne dominio praelationis et juribus dictae praepositurae et ecclesiae derogetur in aliquibus seu jacturam patiatur. — Item si contingeret, aliquem vasallum dictae praepositurae bona sua feudalia, quae ab eadem ecclesia

tenet, ecclesiae Aschaffenburgensi vendere, obligare, donare vel alias quovis modo in eandem ecclesiam transferre, quod consensum meum ad hujusmodi venditionem, obligationem, donationem seu translationem libere et sine omni difficultate adhibeam requisitus. — Item quod nullum vasallorum ecclesiae seu praepositurae Aschaffenburgensis de feudo investiam seu feudum alicui concedam, nisi prius dederit in scriptis omnia sua bona feudalia, ad quae investiri et sibi concedi petit, vel saltem promittat infra mensem proximum sequentem se id absque dolo facturum, et recognoscat in scriptis, se talia bona ab ecclesia et praepositura Aschaffenburgensi in feudum recepisse et de cetero accipere in feudum ab eadem velle. — Item quod hujusmodi bona in scriptis, ut praemittitur, a vasallis data vel praesentanda mittam decano et capitulo et eis absque mora praesentabo, ut in libro feudorum ejusdem ecclesiae inscribi valeant et perpetuo mandari. — Item formem juramentum vasallis in hunc qui sequitur modum, quod sint fideles mihi tanquam praeposito, decano et capitulo ecclesiae Aschaffenburgensis, meliusque eorum tractent et damna praemuniant, dolo et fraude semotis. — Item cautionem faciam de indemnitate ecclesiae secundum formam hactenus habitam et consuetam. Et si contingeret me vel procuratores meos, appellare in causa praeposituræ, quod ego tunc cautionem praedictam scriptam et sigillatam praesentabo capitulo, priusquam adhaesionem petam, alioquin non tenebuntur appellationi meae adhaerere. — Item quod omnia praemissa et singula communiter et divisim tenebo et servabo fideliter, dolo et fraude seclusis. — Sic juro, ut me Deus adjuvet et haec sancta evangelia

et omnes sancti Dei. In principio erat verbum et verbum erat apud Deum et Deus erat verbum.

IV.
Juramentum decani.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae Aschaffenburgensi, et celabo secreta capituli, nec non jura et libertates decanatus conservabo, reformabo et recuperabo, et statuta et consuetudines, scriptas et non scriptas, ac ordinationes factas ipsius ecclesiae, et onera ejusdem decanatus servabo et tenebo, ac eidem decanatui et ecclesiae, nec non personis ipsius praeesse et prodesse velim et debeam pro posse et nosse, nec contra facientibus aut contradicentibus praebebo vel dabo auxilium, consilium vel favorem, directe vel indirecte, publice vel occulte, omnibus dolo, fraude et vara semotis. — Item quod in ecclesia Aschaffenburgensi praedicta residentiam corporalem faciam et continuam. — Item quod praelatos, canonicos, vicarios et substitutos ipsius ecclesiae tenebo et habebo in debita reverentia, praelatos canonicis, canonicos vicariis, vicarios substitutis praeferendo. — Item quod in corrigendo et emendando personas ecclesiae pure procedam juxta consuetudines dictae ecclesiae, postpositis omnibus odio et rancore. — Item quod in quibuscunque statutis et consuetudinibus dictae ecclesiae, in quibus me dubitare vel errare contigerit, me submittam informationi capituli ejusdem, nec aliqua nova statuta vel consuetudines juxta meum arbitrium introducam vel faciam observari. — Item

quod unicuique personae ecclesiae praedictae super conscientia sua asserenti, se chorum ecclesiae propter corporalem infirmitatem vel debilitatem visitare non posse, credam nec eandem suspendam vel corrigam, si hujusmodi debilitate vel infirmitate durante extra domum vel curiam habitationis suae solatii vel refectionis causa aliquando vadat et visus fuerit, prout est hactenus observatum. — Item quod nulli personae ecclesiae petenti licentiam recedendi extra locum Aschaffenburgensem vel minuendi sanguinem, licentiam hujusmodi denegabo, nec ab eadem recedente exquiram, quo intendat ire, vel etiam causam, quare. — Item quod in omnibus negotiis ecclesiae praedictae requisitus per capitulum, ire vel equitare et fideliter laborare non recusabo. — Item quod domum, curiam et aedificia habitationis ad decanatum spectantes et spectantia, si et cum ad me pervenerit, conservabo in debitis et bonis aedificiis et structura, non deteriorando, sed potius emendando. — Item quod nullo unquam tempore a sede apostolica aut ejus legatis vel judicibus ordinariis vel delegatis, aut aliis principibus, dominis vel personis ecclesiasticis vel saecularibus per me vel alium laborabo, procurabo vel impetrabo mihi ad dictum capitulum verbo vel scripto fieri vel facere gratiam vel gratias, supplicationes vel minas contra statuta et consuetudines vel ordinationes ac onera ecclesiae vel capituli praedictorum, et si per me vel alium scienter vel ignoranter factae vel impetratae fuerint, quod non utar eisdem. — Item quod si contingeret, me habere aliquam causam vel actionem, causas vel actiones, contra praelatum vel canonicum, seu alias personas ecclesiae Aschaffenburgensis, quod stabo definitioni et determinationi capituli

ecclesiae Aschaffenburgensis praedictae et non alibi conquerendo. — Item quod omnia et singula supradicta et scripta, pro posse et nosse, firmiter, fideliter et diligenter defendam, faciam, complebo, tenebo et observabo, dolo, vara, fraude et contradictionibus quibuslibet circumscriptis. — Sic me deus adjuvet et conditores sanctorum evangeliorum et omnes sancti dei. In principio etc.

V.

Juramentum scholastici.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae Aschaffenburgensi, et celabo secreta capituli, nec non servabo et tenebo tam ipsius ecclesiae quam etiam capituli statuta et consuetudines scriptas et non scriptas ac ordinationes factas et hactenus observatas, nec contrafacienti vel contradicenti praebebo vel dabo auxilium, consilium vel favorem directe vel indirecte, publice vel occulte, omnibus dolo et fraude semotis. — Item quod proximis a jure statutis temporibus post receptionem meam ad dictam scholasteriam immediate sequentibus absque dolo ad ordinem diaconatus me faciam promoveri, nec superiores sedes ascendam, nisi prius ad hujusmodi diaconatus ordinem sim promotus, et quod aliquem actum in ministrando et evangelium legendo exerceam. — Item quod in ecclesia Aschaffenburgensi praedicta personalem et continuam residentiam ut alii faciam, sine dolo et vara. — Item quod jura et libertates scholasteriae firmiter et fideliter defendam, recuperabo, regam, teneam et conservabo pro posse et nosse. — Item quod frequenter

impedimentis legitimis cessantibus visitem chorum et capitulum, et sim os capituli in negotiis proponendis et responsionibus faciendis. — Item quod scholaribus de magistro, qui eos, si fieri possit, in doctrina et cantu bene dirigat, doceat et informet, diligentius, quo potuero, providebo, de scitu tamen et consensu dominorum meorum de capitulo aut majoris partis, quem etiam ex tunc eisdem dominis meis, prout fieri consuetum est, in capitulo ad faciendum juramentum, et alia, quae rectori scholarum incumbunt, praesentabo. — Item quod requisitus equitare vel expedire negotia ecclesiae, ubicunque et quandocunque necessarium fuerit, non recusabo. — Item materias dictaminum in scriptis concipiam, si ipsarum difficultas hoc exigat et requirat. — Item quod a nullo domicellorum pro emancipationis praemio, dum se emancipationis casus obtulerit, ultra 30 florenos rhenenses recipiam, directe vel indirecte, publice vel occulte, quovis quaesito colore. — Item quod nullum domicellum meo jugo subjectum emancipabo nec capitulo praesentabo, nisi vicesimum quartum aetatis annum compleverit et vicesimum quintum attigerit. — Item si aliquem domicellum a meo jugo quoad receptionem fructuum praebendae suae in totum dimiserim, eundem ad meam obedientiam revocare non debeam, sed in antea sub decani obedientia manebit. — Item domicellos, si adsint, scholares eorundemque rectorem ad frequentationem chori, si opus sit, et disciplinam pro posse exhortabor. — Item quod nullum domicellum, licet provectae aetatis, emancipabo vel capitulo praesentabo, nisi prius juxta antiquam consuetudinem studium biennale ante vel post receptionem introitus praebendae in studio privilegiato et universitate

compleverit. — Item quod nullum domicellorum meorum emancipabo vel capitulo praesentabo, nisi prius in scholis cantaverit vel saltem a cantando de communi consensu capituli propter provectam aetatem aut aliam causam rationabilem fuerit supportatus. — Item domicellum studentem in studio privilegiato, tempore explendi studii seu alias ibidem studere volentem, vel de et super praebenda sua litigantem, durante lite in perceptione fructuum praebendae non impediam, sed eum eisdem fructibus libere uti patiar et dimittam. — Item quod nullum domicellorum emancipabo vel capitulo praesentabo, nisi pacificus in sua praebenda existat et quietus. — Item si contingeret, me habere aliquam causam vel actionem, causas vel actiones contra praelatum vel canonicum, seu alias personas ecclesiae Aschaffenburgensis, stabo definitioni et determinationi capituli praedictae ecclesiae, non alibi conquerendo. — Item quod omnia et singula suprascripta pro posse et nosse firmiter, fideliter et diligenter faciam, conservabo, tenebo, defendam atque complebo, dolo, vara, fraude et contradictionibus quibuslibet circumscriptis. Sic me deus adjuvet etc.

VI.

Juramentum cantoris.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae Aschaffenburgensi et conservabo jura, libertates, bona, redditus et proventus cantoriae hujus ecclesiae Aschaffenburgensis, deperdita recuperabo ac in ecclesia memorata residentiam personalem faciam et

continuam, ac onera mihi ratione cantoriae praefatae in choro et alibi incumbentia fideliter et diligenter respiciam, nec non statuta et consuetudines ecclesiae ejusdem hactenus observatas et observandas observem. — Item quod cantoriae praefatae ac ecclesiae et personis ejusdem praeesse et prodesse velim et debeam fideliter pro posse et nosse. — Item quod praelatos, canonicos, vicarios et substitutos ipsius ecclesiae habeam in debita reverentia, praelatos canonicis, canonicos vicariis, vicarios substitutis praeferendo. — Item quod in quibuscunque ecclesiae negotiis per capitulum requisitus, pro eorundem expeditione ire et equitare non contradicam. — Item quod si me contingeret, habere aliquam causam vel actionem, causas vel actiones contra praelatum vel canonicum seu alias ecclesiae personas, stare velim et debeam definitioni et determinationi capituli ecclesiae Aschaffenburgensis praefatae, non alibi conquerendo. — Item quod nec per me nec per aliquam aliam personam directe vel indirecte, publice vel occulte, procurabo seu procurari faciam aliquam vel aliquas supplicationes seu petitiones pro me vel pro factis meis fieri contra jura, privilegia, statuta, libertates seu consuetudines ecclesiae memoratae, vara, dolo et fraude in praemissis omnibus et singulis penitus exclusis. Si me deus adjuvet etc.

VII.

Juramentum custodis.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae Aschaffenburgensi et custodiae ejusdem

et jura ac libertates ejusdem defendam, et onera ad eam spectantia supportabo fideliter, faciam, teneam, observabo, reformabo, recuperabo et conservabo, ac debeo et volo praeesse et prodesse pro posse et nosse, quemadmodum antiquitus tentum et observatum est, dolo et vara semotis. — Item quod in ecclesia Aschaffenburgensi residentiam faciam personalem et continuam, nisi in negotiis ecclesiae ejusdem de consensu capituli sim absens ab eadem. — Item quod in choro ecclesiae Aschaffenburgensis et extra luminibus, candelis cereis, ampullis et oleis omnes illuminationes habitas hucusque quoque factas et incensas per custodem pro tempore existentem, suos subditos seu familiam faciam seu fieri procurabo honorifice et decenter, prout ordinatum, factum et antiquitus in eadem ecclesia Aschaffenburgensi est observatum. — Item quod omnes computationes, juxta consuetudinem et observantiam hucusque factas et faciendas, debitis horis procurabo et servari faciam omnibus oppositionibus semotis. — Item quod custodiam et custodiri faciam et procurabo omnia ornamenta parva et magna in ecclesia Aschaffenburgensi, prout antiquitus observatum est. — Item quod si in quibuscunque juribus, consuetudinibus statutis ecclesiae et custodiae Aschaffenburgensis me dubitare vel errare contigerit, me submittam informationi capituli ejusdem ecclesiae, nec aliqua nova introducam vel faciam observari. — Item quod nullo unquam tempore a sede apostolica vel ejus legatis quibuscunque judicibus ordinariis aut aliis principibus, dominis, personis quibuscunque ecclesiasticis vel saecularibus per me vel alium seu alios laborabo, procurabo, impetrabo mihi vel pro me, verbo vel scripto, gratiam vel gratias aut

minas facere vel fieri, publice vel occulte, contra praemissa seu aliquod praemissorum. — Item quod si contingeret, me habere aliquam causam vel actionem, causas vel actiones contra praelatum vel canonicum seu alias personas ecclesiae Aschaffenburgensis, stabo definitioni et determinationi capituli ecclesiae Aschaffenburgensis praedictae et non alibi conquerendo. — Item quod praemissa omnia et singula complebo, tenebo et observabo sine contradictione, dolo et vara semotis. Sic me deus adjuvet etc.

VIII.
Juramentum capitulare.

Ego N. N. juro, quod de legitimo matrimonio sum procreatus, et quod celabo secreta capituli, quae sunt celanda. — Item quod non contradicam capitulo, nec dabo votum in isto proximo anno futuro a die praesenti computando, et si, quod absit, me contradicere contingeret, nullius sit valoris vel momenti. — Item quod servabo statuta et ordinationes ecclesiae Aschaffenburgensis scriptas et non scriptas, hucusque servatas, nec me aliquo modo opponam directe vel indirecte, publice vel occulte. — Item quod non faciam partes in capitulo ullo modo. Sic juro, ut me deus adjuvet etc.

IX.
Juramentum recipiendorum ad canonicatus et praebendas.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae Aschaffenburgensi, et observabo statuta et

consuetudines ejusdem ecclesiae, scriptas et non scriptas, hactenus observatas, et quod ligitimo matrimonio sum procreatus; quodque infra quinquennium a tempore receptionis meae praesentis non permutabo, nisi satisfacto prius ecclesiae de jure suo et de communi consensu capituli petito et obtentu. — Item juro, quod non petam, mihi dari absentiam vel fructus praebendae meae ultra aut contra consuetudines et statuta ecclesiae, neque ad faciendam mihi adhaesionem periculosam hactenus fieri non consuetam. — Item non procurabo, pro me fieri ad capitulum quascunque preces vel mandata per me vel alium, publice vel occulte. — Item constituam procuratores cum mandato sufficienti ad appellandum meo nomine contra processus, si qui contra me tempestive intimati fuerint, infra terminum in processu deputatum. — Item cautionem faciam de indemnitate ecclesiae secundum formam hactenus habitam et consuetam. — Item si contingeret, me vel procuratores meos appellare, quod ego cautionem praedictam scriptam et sigillatam praesentabo capitulo, priusquam adhaesionem petam, alioquin non tenentur, appellationi meae adhaerere. — Item si contingeret, me habere actionem aliquam contra capitulum aut personas ecclesiae, ex tunc coram decano ecclesiae agam et non alibi. Si vero contra decanum vel alium praelatum, tunc coram capitulo agam, et super causa seu controversia hujusmodi stabo definitioni ecclesiae. — Item quod contra statuta et consuetudines ecclesiae Aschaffenburgensis non juvabo me per quaecunque privilegia, statuta vel consuetudines aliarum ecclesiarum vel preces, mandata, vel minas cujuscunque. In omnibus praedictis dolo et fraude semotis. Sic me deus etc.

IX.

Juramentum plebanorum ad B. M. Virg. et ad S. Agatham.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae collegiatae sanctorum Petri et Alexandri, et ecclesiam mihi ut plebano commissam per memetipsum personaliter regam eandemque per me, capellanos et socios meos promovebo et promoveri faciam in confessionibus, praedicationibus, infirmorum visitationibus, quibuslibet aliis, tam meis quam singulorum omnium promotionibus posthabitis, et quod neque ego, neque capellani seu socii mei ullo tempore absque religionis habitu eandem collegiatam ecclesiam sub divinis intremus, et quod in festo nativitatis Christi celebrare non incipiam nec praesumam, nisi compulsatione facta hora duodecima nocturna. Neque praesumam in vigilia paschae et pentecostes missam in parochiali mea ecclesia incipere, nisi baptismate prius consecrato in ecclesia collegiata. — Item in dominicis et festivis diebus in mea ecclesia officium divinum ita expediam, ut summum sacrum sit finitum, usque dum illud incipiat in ecclesia collegiata. — Item in die S. Marci, cum itur ad Leyder, sequar dominum decanum et alios dominos dictae ecclesiae collegiatae, cum baculo in processione, similiter etiam faciam in diebus rogationum. — Item domum meam ad parrochialem ecclesiam deputatam personaliter inhabitabo eamque in bona structura et aedificatione habebo. — Item census, reditus, decimas et emolumenta alia ejusdem meae ecclesiae exigam, defendam et alienata ab ea juxta posse meum recuperabo

per me vel per ecclesiae collectorem. — Item in omnibus aliis ero obediens domino meo decano, ipsum venerando, ac aliis praelatis et personis dictae matricis ecclesiae debitum honorem exhibendo. In omnibus praescriptis dolo et fraude seclusis. Sic me deus etc.

X.

Juramentum ludirectoris.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae Aschaffenburgensi ac personas ejusdem: decanum, praelatos, canonicos, vicarios et officiatos eorum in debito habebo honore, et hoc ipsum a scholaribus meis fieri curabo. Juventutem curae meae commissam non solum in piis catholieis orationibus, videlicet symbolo apostolorum, oratione dominica et salutatione angelica, praeceptis decalogi et ecclesiae aliisque orationibus ad consequendam salutem necessariis instruam, verum etiam in legendo et scribendo, in quantum parvulorum capacitates permittet, pro posse informabo. — Item juro, quod veram catholicam fidem veraciter teneam, nec aliam unquam tenebo nec unquam aliquid verae et catholicae doctrinae contrarium docebo. — Item juro, quod si contigerit, me habiturum causam vel causas differentiae inter personas ecclesiae stabo definitioni decani et capituli, et non alibi contra personas ecclesiae quidquam attentabo. — Item quod regimen totius scholae per omnia sic instituam et moderabor, sicuti pium et catholicum ludirectorem decet et sicuti a scholastico tam in ecclesia quam in schola fieri jussus fuero. Sic me deus etc.

XI.

Formular einer Cautionsurkunde vom Jahre 1389.

Ich, Johann Nygebur, canoniker zu Aschaffinburg, bekenne offinlichn in dysem briffe und tun kunt allen lüden, die yn sehind odir horen lesin, daß ich willichliche mit vorbedachtem mude gelobit han, gelobn und sprechen an dysem briffe in guten trewen, das ich die erbarn h̃ren, den dechan, den capittel des stifftis Aschaffinburg gemeinlich, die p̃sonen des selbn stifftis, canoniken und vicarien sunderlichn, verantwurten, versprechen . . virtedingen und schadenloyz halden sal an allen steten uff myne kost und schade gen allirley ansprache, krieg, sache und anfechtunge, die yn widderfaren mag, mit gerichte odir ane gerichte, geistliche adir werntliche, wie yn die ansprache odir der schade kommen mag, heymliche od offinliche, von der pründe wegen, die etwan was h̃n. Petrus von Wysebaden, zu der sie mich entphingen und entphangen han von Wessellunge wegen .... zu allem dem rechten, das zu der canonic und pründe gehorit, und verwillküren mich und sprechen an dysem briffe in gute trewen, ob ich daran symig were und nyd tede, also da vorgeschribn stet und ich gelobit han, das ich dem dechan und capittel egenannt mit hundert marg lodegis silbers zu stunt virfallen byn und schuldig byn und gebin sal, ich enlechte dann den dechan und den capittel und sunderlich p̃sonen des stiftis und den stift allir koste und schaden, kryg und müesal, den sie darumb liden odir gelydden hetten, odir hernach entphahe mochte in keine wys ane allen iren schaden. alß ich virkuntlich vor gelobit han. Auch sal ich und will ich dem vorgen. dechan und capittel allis des schade, allir

koste und allirlei sache, die sie getan hetten, adir gelieden von der phründe wegen, adir davon geliden mochte adir sie angelangen mochte, glaube iren trewen und warheit ane allirlei eide. das auch die vorgen hrẽn, der dechan und der capitell, myne vorgeschribin virbuntnisses und gelobde bas virsichirt werden, so han ich yn für die vorgeschribn hundert lodige marg silbers koste und schaden zu bürge gesetzt die erbarn hern Heinrich von Michilnbach, dechan des stifftis zu sant Bartholomee zu Frankeford, hn. Markelin von Elteville, dechan des stifftis uff unser Frawenberg, hn. Ludewig Vot, sengir des selbn stifftis uff unser Frawenberg zu Frankeford, Bernhard Nygebur, myne vatir, Heintze von Holtzhausen, myne swagr und Heinrich von der Odem, bürger zu Frankeford, die der burgeschafft bekenne entsementliche mit soliche undirscheide, als hernach geschribn stet. und wir vorgen. burge an dysem briffe vor Johann Nygebur egenannt gein den hrẽn, dem dechan und dem capittel zu Aschaffinburg, für hundert marg lodigis silbers und die koste als vorgeschribn stet, also das Johann dickgenannte den stift zu Aschaffinburg und die hrẽn und die persone gemeynliche und sunderliche uff sine kost und schaden virsten und virantwurten sal, ane geverde und ane alle argelist, widder allirlei ansprache, anfechtinge, schaden und kryg, die sie geistliche odir werntliche von der vorgeschribn pfründe angelangen und gerinen mochte, in alle wys, also vorgeschribn stet. Geschehe des nyt, so sulde und wüllden wir burge in acht dage gemanit, von iren wege in eine uffen herberge zu Aschaffinburg faren und leisten alß gude gemeyne burge, anverscheideliche, stedeliche und ane underlag, unsir yglichir mit eyme knechte und mit eyme perde, alß lange, biz das die ansprache von Johannis wegen uff sine koste und schade wirdet

abgerichtit, und die koste, die der dechan und der capittel darumb tedin oder getan hetten, bezalt würde dem vorgenannte stiffte, adir hundert marg lodigis silbers von pene wegen dem selbin stiffte gentzliche wurde bezalt und gegebin. Wir sulle auch leisten alß bescheideliche, wanne unser eins perd adir me virleistet wurde adir stürbe in der leistunge, das wir onverzogelich eins adir me in die leistunge antwurten, also da vorgeschribn stet, ane widdredde die leistungen zu irfüllen wer. Iz auch das unser einer odir me, also sich das geburit, der egenante burge von todis wegen abe ginge, adir uzsir lande were, adir fure odir virturbe, also das man burgenrecht von yme adir yn nicht gehabin mochte, so sal Johann in des neisten mandes frist darnach eyne burge adir me, alß sich das geburit, an des adir der stat als gude burge setze, zu leiste gemeinliche mit uns alß vorgeschribn stet. Geschee auch des nicht, so sulde wir andir burge alßlange leiste in allir wiß, alß vorgeschribn ist, ane widderredde, biz das alß gude burge an des adir der stat, die von todiswegen virfuren, virturbe ader uzserm lande weren, gesetzit würde; auch sulde wir und wollen dem vorgenante dechan und capittel glauben allir sache, schaden und koste, in wilche wise sie ez angelangen mochte von der phrunde wegen, uff ir trewe und warheit ane allirlei eide. Zu verkunde und festenuge allir der vorgeschribn redde und stucke han ich Johann egenant myn ingesigel mit myn burge inges. an dysem briff gehange. Und wir Heinrich von Michilnbach, dechan des stiffis zu sant Bartholomee, Merkellin von Eltevill, dechan des stifftis uff unser Frawenberg, Ludwig Vot, sengir, Bernhard Nygebur, Heintze von Holtzhausen und Heinrich von der Odem vorgen. bekenne uns, das wir unßr ingesigels an dysem briff han gehange, da und er

wir uns virbinden, alle dyse vorgeschribn stucks und redde stede und veste zu halden in allir wiß und forme alß vorgeschribn stet. Datum anno dñi mill. CCC octuagesimo nono in crastino bti. Blassii martyris.

XII.

Urkunde über die Universitätspräbende. 1480.

Diether, von Gottesgnaden des heiligen stuls zu Meintz ertzbischove, des heiligen Romischen richß durch Germanien ertzcantzler und churfürst, bekennem unnd thun kunth offintlich mit diesem brieve für unns, unsere nachkommen unnd stiefft, so als der ersame unser lieber andächtiger unnd getrewer Alexander Theodorici vonn Meinungen, licentiate geistlicher rechten, uff presentacion und benennen der doktoren unnd meister der universitet in unser stadt Meintz in crafft einer bebstlichen reservation unnd incorporacion bescheen, mit einer canonic unnd pfründe in sankt Peters unnd Alexanders kirchen tzu Aschaffenburgk durch unns alß executer versehen unnd daruff tzu besesse komen unnd gelaißen ist. Unnd umb das der genant Alexander unnd sine nachkomen an solicher reservacion unnd incorporation der canonien unnd pfrunden den lekturen unnd lesen, die inen inn der gemelten universitet zcu versehen unnd zcu tragen geburen, deste flissiger obgesin unnd inen die nutzung der genanten prebenden deste richtlicher unnd geruwelicher fallen mügen, das wir unns darumb mit den ersamen unsern lieben andechtigen schulmeister unnd capittel der gedachten kirchen zcu Aschaffenburgk der gedaichten universitet auch des genanten Alexanders halben mit irem wissen unnd guten willen gutlich vereyniget unnd überkommen haben,

uff wege, wyse unnd forme wie hernach geschrieben stet, nemlich also, das die gemelten schulmeister unnd capittel unnd ire nachkomen zcu Aschaffenburgk sollen dem vorgerurten Alexandro unnd sinen nachkomen, die uffdann zcu zcyten zcu der gnanten pfrunde wie vor benent worden, alle iare hinfür unnd iglichs iares uff sanct Dionisientag fünfftzig gulden landeswehrung on ferrer iren costenn hantreichen unnd geben sunder alles vertziehen. Unnd sollen auch unns oder unnsern nachkomen von solicher pfrunde wegen ferrer eyniche ufflegung unnd ußrichtung, es weren subsidia oder anders zcu thund nit schuldig sin. Unnd als wir vonn recht unnd gewoinheit auch wie unnd unsere vorfarn inn übung herbracht haben, uff yedem stiefft zwene canoniken inn unsrm unnd unsers stieffts dinst zcu eximiren, damit deshalb die personen der genantn kirchen zcu Aschaffenburgk hienfür nit zu sere entzogen unnd irer ampt unnd versehung gebrech lyden werden, haben wir dem genanten capittel vonn sundern gnaden unnd gunst nachgelaissen unnd begeben, sie auch damit begnadiget unnd gefreyet, das wir oder unnsr nachkomen hienfür uß dem genanten stifft nit mehr dann eyne personen eximiren sollen oder wollen, inn dhemen wegk geverde unnd arglist herinn gentzlich ußgescheiden. Unnd des zcu orkunde haben wir für uns, unsere nachkomen unnd stiefft unsr ingesiegel an diesen brieff thun hencken. Und wir Petrus vonn Virsen, der ertzenye doktor rektor, auch doktores unnd meistere der universiteten zcu Meintz semptlich bekennen offintlichen inn diesem brieve, das solicher vertrag mit unserm wissen unnd guten willen zugangen unnd bescheen ist, wollen auch den stete, veste unnd unverbroche halten, dar widder nit thun, noch schaffen gethan werden, sunder alles geverde. Unnd des zcu mererm bekentnis haben wir der megnanten

universiteten ingesiegel by des gnanten unsers gnedigsten herren ingesiegel an diesen brieff gehangen, der geben ist zcu sanct Martinsburgk in unnsr stat Meintz am mittwochen sanct Albans des heiligen Martirerstag anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo.

Ad mandatum Domini

Heinricus Nidderinpurg, Secretarius.

XIII.

Patronat der Fulda-Präbende. Urkunde v. J. 1323.

Nos decanus totumque capitulum ecclesiae Aschaffenburgensis Moguntinae dioecesis matura deliberatione praehabita ex animo ponderantes gratuita favoris beneficia, quae reverendus in Christo pater et dominus dominus Henricus abbas ecclesiae Fuldensis nobis et ecclesiae nostrae Aschaffenburgensi praedictae multipliciter impendit et quae adhuc impendere poterit meliora. Eidem domino abbati ac ejus successoribus universis liberam concedimus et in eos transferimus potestatem, canonicatum et praebendam, quos proximum in ecclesia nostra Aschaffenburgensi praedicta vacare contigerit, ad nostram collationem seu electionem ac quamvis aliam dispositionem spectantes, conferendi et de eis providendi personae idoneae, quam, cum nobis per ipsum dominum abbatem vel ejus successores praesentata fuerit, in canonicum recipiemus et in fratrem, ac ipsum installabimus, cum plenitudine juris canonici secundum laudabilem ecclesiae nostrae consuetudinem hactenus observatam, consensu reverendi in

Christi patris et domini nostri domini Mathiae s. sedis Moguntinae archiepiscopi etiam liberaliter accedente, ita quod post ipsius personae obitum seu renuntiationem jus conferendi eosdem canonicatum et praebendam alii personae idoneae, quoties temporis in antea vacare contigerit, apud praefatum dominum abbatem et ejus successores perpetuis temporibus remaneat, inconvulse promittentes, in concessione nostra hujusmodi dom. abbatem aut ejus successores praedictos nullo unquam tempore impedire, aut impedienti quomodolibet consentire. In cujus concessionis evidens testimonium sigillum ecclesiae nostrae ex certa nostra scientia apposuimus huic scripto.

Datum a. d. M. trecentesimo vicesimo tertio, tertio nonas Martii.

XIV.

Von Gottes Gnaden Constantin des Heyln. Römischen Reichs Fürst und Abbt des Stiffts Fulda, Römischer Kaiserin Erzkanzler, durch Germanien und Gallien Primas.

Unseren freundlichen und Gnädigen Gruß zuvor!

Wohlehrwürdiger, auch Ehrwürdige, Hoch- und Wohlgelehrte, besonders Liebe, auch Liebe besondere!

In was vor einem Kostbaren Streit der Geistlichen Bottmessigkeit Halber Beede Hoch Stiffter Würtzburg und Fuld von geraumen Jahren Hero zu Rom verfangen gewesen, Solches wird Vermuthlich nicht unbekannt sein. Indem nun Seine Lbden zu Würtzburg mit Unß der Meinung worden, daß Beederseits Landschaften mit güthlicher der sachen Auseinandersetzung besser als mit längerer process

Führung gedient sey, und dann der intendirter Vergleich zu Stand gekommen, auch bei selbigen sobald ein und anderes zu mehrerer firmirung hergestellter Nachbarlicher guther Vernehmung in außtausch gebracht worden ist, so hat sich anbei zugetragen, daß Wir zu Treffender Gleichheit das Hiesigem Hoch Stifft auff eine daselbstige Canonicat gehörige jus nominandi an das Hoch Stifft Würtzburg cedirt haben; Wovon Wir die nachricht zu dem end Hiermit ertheilen wollen, Auff daß, wann der in Gottes Handen entstehender Fall sich Zutragen sollte, die nomination alßdan von dannen angenommen werden möge . Womit Euer Wohl Ehrwürd. und Euch mit Fürstlichen Hulden und Gnaden Wohl beygethan Verbleiben.

Geben in Unserer Residenz Statt Fuld d. 17. April 1723.

Constantinus Fstabbt mnpp.

Anhang.

Die Inschriften der Grabmonumente in der Stiftskirche St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg.

I. Innerhalb der Kirche.

A. Im Chore vor dem Hochaltar.

Nr. 1.

Otto von Sachsen, Herzog von Bayern und Schwaben, Gründer des Stiftes und Erbauer der Kirche. † 31. Okt. 982.

OTTONI, Ottonis secundi Caesaris Augusti ex fratre Ludolpho Magno nepoti, Suevorum, Bavarorum Saxonumque duci inclyto, sacrae hujus conditori, dotatori largissimo, monimentum hoc fieri pia curavit posteritas. Qui dum patruum Imperatorem in Italiam contra Graecos Sarazeno Mauroque militibus instructos Calabriam atque Apuliam infestantes comitatus profligatisque inde hostibus in Germaniam rediret, in Alpibus vita decessit, anno Christi optimi maximi IXCLXXXII pridie Calendas Novembris, cujus corpus huc delatum Willigisus archipraesul Moguntinus, Ida matre ejus clarissima Hermanni Suevorum ducis filia ac Anchtilde sorore sacratarum virginum primaria praesentibus, celeberrime sepelivit. Lucardis vero conjux ipsius atque Hildegardis filia abbatissa pietate insignes hujus in opposito postea attumulatae sunt sarcophago, quibus beatorum gaudia, quisquis ades, oro, preceris.

Henricus Reyczmann, custos hujus canonicusque, templi patrono benemerenti posuit anno a Christo nato MDXXIIII.

Cum tumulum cernis, cur non mortalia spernis?
Tali namque domo clauditur omnis homo.

Nr. 2.

Lukardis, Gemahlin und Hildegard, Tochter des Herzogs Otto.[1])

LUDGARDIS et HILDEGARDIS, matris et filiae utriusque serenissimae, uno conclusa loculo hic ossa quiescunt, hac in basilica pompa funebri quondam condita, cum serenissimi fundatoris Ottonis exuviis eruta, dum nova ex marmore ara aeterno Deo surgeret, anno MDCCLXXII huc translata, die XXVII Julii hoc monumento consignato.

Sta viator! Ludgardem, electam Ottone duce dignissimam conjugem, in terris virtute, toro, animo Ottoni junctam, post fata loco non sejunctam, suis in cineribus venerare. — Hildegardem filiam a Deo datam utroque conjuge feliciter prognatam, virginum antesignanam abatissam, hic sponso aeterno nuptam, ibi agno coelesti proximam, eodem clausas tumulo: matrem speculum conjugum, filiam exemplum virginum, demirare, paria esse fata regis et gregis, ducis et subditi, quotidie recordare.

---

[1]) In neuer Zeit hegt man Zweifel, ob Lukardis die Gemahlin und Hildegard die Tochter des Herzogs Otto gewesen, da letzterer schon im jugendlichen Alter von etwa 28 Jahren gestorben und seine Verheirathung nicht urkundlich erwiesen sei. Lukardis und Hildegard gehörten vielmehr in die karolingische Königsfamilie und seien schon ein Jahrhundert früher in Aschaffenburg beerdigt worden. Einen Grund für diese Annahme glaubt man auch darin zu finden, daß Hildegard im Necrologium des Stifts als „filia regis“, „Tochter des Königs“ bezeichnet ist. Lukardis wird jedoch „sancta fundatrix“ genannt.

GLorIa nostra perIt, VIrtVs post fata perennIs,
soLa CVI soLI DIgna trophaea Manent.

Nr. 3.

Albrecht von Brandenburg, Cardinalerzbischof und Kurfürst von Mainz, † 1545.

ALBERTUS, misericordia divina sanctae Romanae ecclesiae titulo S. Petri ad vincula presbyter cardinalis, legatus natus, sanctarum sedium Moguntinae et Magdeburgensis archiepiscopus, primas et sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius, princeps elector, administrator Halberstadiensis, marchio Brandenburgensis, Silesiae, Pommeraniae, Cassubiae Slavaeque dux, burggravius Nurimbergensis, Rugiae princeps, collegii hujus amator, vir omni virtutum genere absolutissimus, Dei cultor utriusque imperii gubernacula conferens humana in divina incredibili studio commutavit. Sedit annos 31. Obiit anno domini 1545, sacrae vere aetatis anno 55.

Opus Petri Vischer Norimberg 1525. [2])

Nr. 4.

Theodorich Schenk von Erpach, Erzbischof und Kurfürst von Mainz. † 1459.

THEODORICUS PINCERNA AB ERPACH, archiepiscopus Moguntinus, sacri Romani imperii per Germaniam

---

[2]) Albrecht liegt im Dom zu Mainz begraben. Das in der Stiftskirche befindliche Monument, hervorgegangen aus der Werkstätte des berühmten Peter Vischer zu Nürnberg, ist schon 1525 verfertigt und stellt den Kurfürsten mit den bischöflichen Insignien dar. Diesem Denkmal gegenüber ist eine Madonna in Relief aus Erzguß angebracht, welche von Johannes Vischer im Jahre 1530 gegossen ist.

Ein weiteres Kunstwerk aus Vischers Werkstätte ist der Bronce-Baldachin, auf dem der Sarg mit den Gebeinen einer hl. Margaretha

archicancellarius et princeps elector. Archiepiscopatum iniit anno 1434 pridie nonas Julii, administravit annos 24 menses 10, reliquit beata immortalitate fruiturus anno 1459 pridie Nonas Maji. Requiescit in hoc Ss. Petri et Alexandri collegio, quod impense coluit semper et dotavit, inter piissimos fundatores tumulatus. [3])

Nr. 5.

Anselm Franz v. Ingelheim, Erzbischof und Kurfürst von Mainz. † 1695.

Eminentissimi ac celsissimi principis ac domini domini ANSELMI FRANCISCI, sanctae sedis Moguntinae archiepiscopi, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarii et principis electoris, nati ex barone ab Ingelheim 1634, electi 1676, defuncti 1695, piae memoriae.

B. Im Querschiff.

Nr. 6.

Friedrich Karl Joseph von Erthal, Erzbischof und Kurfürst von Mainz. † 1802.

a) Inschrift auf dem Sarge. [4])

Quieti et memoriae perpetuae eminentissimi ac celsissimi principis ac domini FRIDERICI CAROLI JOSEPHI,

---

steht. Er trägt die Jahrzahl 1536. Am Friese ist die Inschrift: „Ideo laetatus sum in his quae dicta sunt mihi, in domum domini ibimus,“ aus dem Psalm 121 angebracht.

[3]) Theodorich ist ebenfalls in Lebensgröße mit polychromirter Fassung dargestellt. Rechts und links sind die Ahnenwappen und zwar: väterlicherseits: Erpach, Spanheim, Winsperg, Boland, Erpach, Berneck Steinach und Lympurg; mütterlicherseits Bickenbach, Isenburg, Zigenhain, Rieneck, Boineburg, Castel, Hanau und Wertheim.

[4]) Befindet sich in der Gruft in Mitte des Querschiffes.

sanctae sedis Moguntinae archiepiscopi, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarii, principis electoris, episcopi et principis Wormatiensis, sacri Romani imperii liberi baronis ab Erthal, qui postquam innata sibi animi celsitudine constantia, magnificentia, justitia quoque ac clementia et bonarum artium cultu religioneque pater patriae per annos XXVIII dies VII difficillimis temporibus praefuisset, fracta ingentibus pro republica laboribus membra huc deposuit VIII Calendas Augusti anno MDCCCII, aetatis LXXXIII.

„Dominus illuminatio mea et salus mea. Credo videre bona domini in terra viventium. In pace in idipsum dormiam et requiescam. Quoniam tu Domini singulariter in spe constituisti me.“

b. Inschrift auf der Deckplatte des Grufteinganges.

D. O. M.

Eminentissimi ac celsissimi principis ac domini domini FRIDERICI CAROLI JOSEPHI, sanctae sedis Moguntinae archiepiscopi, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarii, principis electoris, episcopi Wormatiensis, ex liberis baronibus ab Erthal, electi in archiepiscopum Moguntinum XVI. Junii MDCCLXXIV, postulati et electi in episcopum Wormatiensem XXVI. Julii MDCCLXXIV, nati III. Januarii MDCCXIX, cujus anima requiescat in pace.

c. Inschrift auf dem Sockel der Alabastergruppe, welche den Curfürsten im Sterben darstellt.[5])

Friederico Carolo Josepho, sanctae sedis Moguntinae archiepiscopo principi electori, sacri Romani imperii per

---

[5]) Wurde im Herbste 1879 bei Beginn der Restauration der Stiftskirche von seinem früheren Standpunkte im nördlichen Flügel des Querschiffes

Germaniam archicancellario, principi episcopo Wormatiensi, ex prosapia de Erthal, nato 3. Januarii 1719, in universitatis Moguntinae rectorem anno 1754, in regiminis electoralis auleae praesidem anno 1764, in ecclesiae metropolitanae custodem anno 1768, legatione ad aulam caesaream laudabiliter peracta, anno 1774 die XVIII. Julii ad metropolis Moguntinae atque die 26. ejusdem mensis et anni ad cathedralis Wormatiensis infulas votis unanimibus erecto.

Tanti gesta viri eloquuntur annales. Nam leges emendavit, promovit commercia, litteratus ipse litteras litteratosque munifice dotavit; coronavit Leopoldum II. et Franciscum II. imperatores Augustos. Imperii ecclesiaeque Germaniae ac patriae in pace et in bello strenue defendit. Senio et labore confectus tandem, meritis plenus fato major hic repositus requiescit.

Vixit annos 83, menses 6, dies 22. Praefuit ecclesiae Moguntinae annos 28, dies 7. Obiit 25. Juli, depositus 16. Augusti anno 1802, cujus anima Deo vivat.

Antecessori Friderico Carolo Josepho posuit successor ultimus elector Moguntinus Carolus de Dalberg.

Quod vicisitudo temporis nostri imperfectum reliquit monumentum, sacra regis Bavariae majestas Maximilianus Josephus mutato feliciter rerum statu suppetitis ferendo perfici et erigi curavit anno 1816 die 13. mensis Octobris.

---

in die Halle des gothischen Thurmes transferirt. Die Bildhauer Petri aus Frankfurt und Hofmann in Aschaffenburg löſten mit viel Geschick und großem Verständniß diese schwierige Aufgabe, indem sie die kolossalen Alabasterfiguren durch Zersägen in Theile zerlegten und an seinem jetzigen Platze wieder zusammensetzten. Ein Enkel des Bildhauers Scholl, der die Figuren seiner Zeit vollendete und aufstellte, wirkte bei der Transferirung mit.

Nr. 7.

Herz des Carl Theodor von Dalberg,
† 1817 als Erzbischof von Regensburg.[6])

Die silberne Urne, in welche das Herz eingeschlossen, trägt folgende Inschrift:

Vitae datum	Vitae ereptum
Die VIII. Februarii MDCCXLIV	Die X. Februarii MDCCCXVII

Cor

Eminentissimi ac celsissimi principis domini domini CAROLI THEODORI ex illustri et perantiqua familia liber. baronum imperia. DE DALBERG, dictus Kaemmerer de Wormatia, sanctae sedis Moguntinae archiepiscopi, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarii et electoris, episcopi Constantiensis et Wormatiensis, primatis confoederationis Rhenanae et magni ducis Francofurtensis, leviter quiescat.

Princeps sapiens, pius felix religiosi cultus constans promotor, justus, clemens, institutorum pro salute publica fautor magnanimus artium liberalium et scientiarum decus et praesidium, benemerentium patronus pauperum, viduarum ac orphanorum solator et adjutor munificentissimus. Tenere fidem vel indigno datam sceptro anteposuit. Successorem in dignitate et virtute non videt aetas nostra. Have sancta anima!

---

[6]) Carl Theodor v. Dalberg starb zu Regensburg und liegt im Dom daselbst begraben, sein Herz aber kam in eine silberne Kapsel eingeschlossen in die Gruft seines Vorgängers auf dem Mainzer Stuhle, Friedrich Carl Joseph v. Erthal, in der Stiftskirche. Vor einigen Jahren wurde es in eine eigens ausgehauene Nische am nördlichen Pfeiler des Triumphbogens zwischen Langhaus und Querschiff untergebracht.

Nr. 8.[7])

Johann Benedikt Welle, Stiftscapitular. † 1736.

Sta viator et benedic defuncto Benedicto.

Hic requiescunt ossa admodum reverendi domini, JOHANNIS BENEDICTI WELLE, insignis hujus ecclesiae collegiatae canonici capitularis. Coepit vivere Fuldae 8. Decembris 1680, Aschaffenburgi mortuus festo S. Josephi 1736, ut festo S. Benedicti patroni sui sepulchro inferretur. Benedictus venit ad Dei filium, quia cum benedictis patris sui vocatus fuit, in vita et sibi et aliis pius, virtute insignis, hinc bene Benedictus vocabatur. Sacerdos fuit, qui in diebus suis placuit deo, quia ob morum et vitae candorem justus inventus fuit; vir fortis, prudens et sapiens, quia aedificavit super petram, supremus fabricae inspector, nunc ipse lapis vivus positus in civitate sancta Jerusalem nova, ubi fulgebit in omnem aeternitatem.

Tu lector disce bene vivere, ut bene morieris.

Nr. 9.

Dr. Jakob Christoph Stendorff, Stiftsdechant. † 1725.

Anno 1725 die 13. Decembris pIe obIIt IaCobVs ChrIstophorVs StenDorff, pater paVperVM. Ss. theologiae doctor, insignis ecclesiae collegiatae ad Ss. Petrum et Alexandrum Aschaffenburgensis canonicus capitularis, annis 3 custos, 11 scholasticus, 33 decanus.

Nr. 10.

Johann Heinrich Rücklin, Custos. † 1705.

Anno 1705 primo Aprilis die in domino obiit admodum reverendus et doctissimus dominus JOHANNES

---

[7]) Die Monumente Nr. 8—12 befanden sich im südlichen Flügel des Querschiffes. Bei der Restauration im Jahre 1880 wurden die Grab-

HENRICUS RUCKLIN, almae hujus ecclesiae canonicus capitularis et custos, cujus anima sancta pace quiescat. Amen.

Natus 1633, 21. Octobris, canonicus factus 1662, 9. Novembris. Sacerdos 1662 in Octobri. Custos 1692, 10. Decembris.

Nr. 11.

Valentin Anton v. Schneid, Stiftsdechant. † 1745.

Huc oculos viator! Nigro, quod cernis, marmore candidum insculpsit elogium Daedalus candor. Hoc nempe sub tumulo candida quiescit sinceritas: plurimum reverendus praenobilis magnificus dominus dominus VALENTIN ANTON DE SCHNEID, anno 1693, 23. Octobris mundum ingressus non amplexus, anno 1710, 21. Januarii inter Aschaffenburgenses canonicos adlectus dicavit se ecclesiae, tum capitulo, quo receptus 1722, 16. Decembris auctior virtute, dignitate sublimior sub annum 1729, 19. Augusti augustiore stetit inter praelatos subsellio scholasticus et sexennio post 1735, 22. Junii decanus, per duo lustra dum suis praefuit, profuit autoritate valens et gratia. Animo placidus, ore jucundus, moribus innocens, suavis ingenio, demissione minimus, meritis maximus, vir deo et hominibus acceptissimus, hospitalitate Abraham, lenitate Moyses, comitate David, sinceritate Nathanael, religione Samuel ab omnibus passim habitus, ea nocte hominem exuit, qua Christus induit, 24. Decembris 1745, campana ad chorum evocatus ad coelum. Tam candidam animam migrare decuit nocte candida. Abi jam viator utque lucis perpetuae candor illi fulgeat, devoto suspirio precare. R. i. p.

---

steine Nr. 9—12 entfernt, um an anderen Orten der Kirche und des Kreuzganges untergebracht zu werden. Nr. 8 blieb an seinem früheren Platze.

Nr. 12.

Ludwig Reinhelt, Stiftsvicar. † 1461.

Anno domini 1461, Calendas Novembris, honorabilis vir dominus LUDOVICUS REINHELT, vicarius, altaris hujus fundator quotidianaeque missae institutor hic sepelitur. Requiescat in pace.[8]

Nr. 13.[9]

Christophorus Neu, Custos † 1566.

Isthaec CHRISTOPHORUM marmora NEVIUM custodem simul ac canonicum tegunt hujus collegii. Spiritus interim vita feliciter composita emicans ad sedes animae transiit inclytas sperans in domino debita gloriae et promissa piis munera respicit aeterni merito gaudia saeculi. Obiit anno salutis 1566, die 29. Augusti.

Nr. 14.

Johannes Dietz, Cantor und Commissar. † 1576.

JOANNI DIETZ, hujus aedis capitulari, cantori et commissario vigilantissimo viro ob vitae innocentiam et singularem pietatem passim cognito, divino cultui et ejus seriis negociis multis annis fideliter intento, tum egenorum in hoc suo patrio solo victu et amictu perenni memoria non oblito, amoris et pietatis ergo Chunradus, u. j. Dr. et Joannes Pfyster, canonicus, fratres, avunculo charissimo hoc mnemosynon fundi curarunt. Vixit annos circiter 70. Pie obiit 6. Maji anno domini 1576.

---

[8]) Bei Entfernung (1880) des aus dem vorigen Jahrhundert stammenden Denkmales fand man in der Wand ein älteres, dessen gleichlautende Inschrift in gothischen Buchstaben ausgeführt war.

[9]) Nr. 13—16 waren im nördlichen Flügel des Querschiffes angebracht; jetzt ist nur noch Nr. 13 daselbst, während die übrigen anderweitig aufgestellt werden.

Nr. 15.

Jodocus Hertel, Scholastikus. † 1565.

Domino JODOCO HERTEL, Aschaffenburgensi, canonico et scolastico hujus aedis vigilantissimo, qui anno salutiferi partus 1565, die 6. mensis Maji naturae debitum persolvit.

Amici amoris ergo.

Nr. 16.

Adolph Franz v. Reichmann, Stiftsdecan. † 1735.

ADOLPHUS FRANCISCUS DE REICHMANN, nomine, non aere dives, natus anno 1666, 11. Decembris, ecclesiae equestris Wimpinae canonicus domicellaris anno 1715, capitularis anno 1726, insignis autem hujus ecclesiae canonicus domicellaris anno 1681, capitularis anno 1705, custos electus anno 1716, decanus electus anno 1725, archiepiscopalis commissariatus assessor factus anno 1722, eminentissimi archiepiscopi consiliarius ecclesiasticus 1726.

Postquam ecclesiae hujus rem oeconomicam multum promovit, illius jura strenue defendit, eandem in toto tecto et navis tegumento ruinam minantem pecunia per novas emphyteuses acquisita partimque a benefactoribus subministrata ex integro renovari ac navis ecclesiae muris exaltatis fornices superstrui, gradus novos ante ecclesiam collocari, archivium etiam novum cum fornicibus exstrui curavit illudque magna ex parte in meliorem ordinem redegit et pluribus insuper titulis de hac ecclesia bene meritus vivere tandem desiit anno domini 1735, 17. Junii aetatis vero 69, qui a divite omnes invocantes illum domino sub vicino lapide veras divitias in coelo praestolatur.

C. Im Langschiff der Kirche.

1. Epistelseite.

Nr. 17. Am zweiten Pfeiler.

Jodocus Cammerer, Stiftsdechant und Commissar. † 1595.

Anno a partu virginis MDXCV pridie Calendas Januarii reverendus eximiusque doctrina et pietate clarissimus dominus JODOCUS CAMERARIUS Selgenstadiensis, ecclesiarum: insignis metropolitanae Moguntinensis regius praebendarius, hujus vero collegiatae decanus, canonicus et per octodecim annos ecclesiastes celeberrimus, nec non reverendissimi atque illustrissimi principis ac domini domini Wolfgangi archiepiscopi Moguntini in spiritualibus commissarius dignissimus, annum aetatis XLI agens acutissima febri corripitur, et in spe resurrectionis ad vitam naturae debitum, praematura quidem, sed placida ac christiana morte persolvit. Cujus et omnium fidelium defunctorum memoria sit in benedictione. Amen.

Statutum est hominibus semel mori. Hebr. XI.

Nr. 18.[10])

Adelheid Schenk v. Erpach, Schwester des Erzbischofs Theodorich. † 1457.

Anno domini MCCCCLVII die dominica XVIII mensis Septembris obiit (Alheidis soror.) domini Theodorici archiepiscopi Moguntini, cujus anima requiescat in pace.[11])

---

[10]) Die drei folgenden Denkmäler von rothem Sandstein liegen zur Erde am zweiten Pfeiler und bilden zugleich die Deckplatten für die betreffenden Grüfte. Auf den Steinen sind die Figuren der Verstorbenen in Relief ausgehauen.

[11]) Von dieser Inschrift ist der Name nicht mehr lesbar und habe ich ihn deßhalb aus dem Stiftsnecrologium hier ergänzt. Im Necrologium

Nr. 19.

Diether Schenk v. Erpach, Canonikus. † 1437.[12])

Anno domini MCCCCXXXVII, nonas Decembris obiit venerabilis DIETHERUS SCHENKE DE ERPACH, Maguntinae, Herbipolensis ac Aschaffenburgensis ecclesiarum canonicus, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 20.

Conrad Schenk v. Erpach, Canonikus. † 1482.

Anno Domini MCCCCLXXXII, X calendas Julii obiit dominus CONRADUS SCHENK DE ERPACH, custos Wormatiensis, necnon Maguntinae et Aschaffenburgensis ecclesiae canonicus . . . .[13])

(C. 4141) ist der Eintrag: „XIV. Calendas Octobris anno domini 1457 obiit generosa domina Alheidis Schenkin de Erpach, quae legavit certa utensilia domus ..... pro quibus ..... emi debent census et redditus perpetui in ejus anniversario juxta ejus ultimam voluntatem pro se et aliis distribuendi.“ — In einem andern Codex (3480) heißt es: „Alheidis sororis domini Theodorici de Erpach, archiepiscopi Maguntini.

[12]) Nr. 18 u. 19 sind Grabmäler zweier Geschwister, die auch unmittelbar neben einander beerdigt liegen.

[13]) Dieser Grabstein liegt in der nächsten Reihe, stößt aber mit seinem östlichen Theile an das Eck des Grabsteines von Diether Schenk. Die hier angegebene Inschrift habe ich aus dem Necrologium und aus Joannis Rer. Mog. Tom. II, pag. 357 zusammengesetzt. Auf dem Steine konnte ich nemlich nach Entfernung einer Diele des ihn bedeckenden Bretterbodens das Wort „Wormatiensis“ lesen und das Erpach'sche Wappen erkennen, was mir ein genügender Anhaltspunkt für meine Annahme war, daß hier Conrad Schenk von Erpach begraben liege. Zudem berichtet Joannis am angegebenen Orte ausdrücklich, Conrad Schenk v. Erpach liege zu Aschaffenburg vor dem Chore des Stiftes — dieser befand sich im Querschiffe —, also im Langschiffe der Kirche begraben.

Nr. 21. Am 3. Pfeiler.

Kaspar von der Schulenburg. † 1517.

Anno domini MDXVII Freitag vor Mariae Lichtmess ist verschieden der erbar und vest Herr CASPER VON DER SCHULENBVRGK, m. gn. Herrn von Mencz Diener, dem Gott genad.

Nr. 22. Am vierten Pfeiler.

Wolf Beheim, Hofmarschall. † 1539.

Anno domini 1539 uff den achten tag Chrisostom ist der edel und ernfest Wolf Beheim Marschalk verschieden, dem Gott genad.

Nr. 23. Am sechsten Pfeiler.

Dr. Balthasar Sachs, Hofrath. † 1570.

BALTHASARO SACHSIO, jur. utr. Doctori Erphesfurdio, consiliario Moguntino, viro integerrimo, virente adhuc aetate lento morbo, viribus paulatim ab officio se retrahentibus inter homines esse desinenti reverendissimus et illustrissimus dom. dominus Daniel archiepiscopus Moguntinus poni curavit. — Obiit III. calendas Februarii anno 1570.

Nr. 24. Am siebenten Pfeiler.

Stephan v. Fechenbach. † 1577. [14])

Anno domini 1577 den 4. Aprilis ist inn Gott verschiden der edell und vhest STEPHOUN VON FECHENBACH von Sumerach, Mainczischer churfürstlicher Stall- und Jegermeister, dem Gott genadt. Amen.

---

[14]) An Nr. 21—24 sind die Verstorbenen in Hochrelief, die Figuren fast ganz hervortretend, lebensgroß dargestellt. Die Denkmäler selbst sind von rothem Sandstein.

Nr. 25. Am achten Pfeiler.

Anna Katharina Louise Freifrau v. Rollingen. 1692.

Anno 1692, den 12. October ist in Gott selig entschlaffen die Hochwohlgebohrne ANNA CATHARINA LOUISSA FREIFRAU V. ROLLINGEN, geborne FREIFRÄULEIN V. HARFF ZU DRIMBORN, ihres Alters 36 Jahr, deren Sehl Gott die ewige Ruhe verleihen wolle.

Steh still, o Mensch, bedenk des Lebens Schnödigkeit,
Wie bald ein früher Todt es kürze vor der Zeit.
Was du bist, war ich auch, was ich bin, wirst du werden:
Du musst spat oder bald auch unter diese Erden.
Drum leb' jetzt also, das du Gott in lezter Stundt
Kannst Rechnung geben von dem anvertrauten pfundt.

Ahnenwappen.

v. Rollingen	v. Harff.
v. Harff	v. Hunsbruck
v. Reinsfelt	v. Buchholz.
v. Metternich	v. Harff.
v. Horchheim	v. Gymnich.

Nr. 26. Am Thurmpfeiler:

Gedenktafel für die Angehörigen der Stadt Aschaffenburg, welche in den Jahren 1870/71 im Kriege gegen Frankreich den Tod für das Vaterland fanden.

Joseph Zang, einj. Freiwill. im 10. Jägerbat.

Georg Amrhein, Vizekorporal im 10. Jägerbat., beide gefallen in der Schlacht bei Weißenburg am 4. August 1870.

Karl Kurz, Landw.-Unterl. im 6. Inf.-Reg., gest. am 11. Nov. 1870 zu Verrieres le Buisson.

Johann Merznicht, Vicekorp. im 9. Inf.-Reg., gest. am 20. Nov. 1870 ebendaselbst.

Nicolaus Schmitt, Soldat im 2. Chev.-Reg., gest. am 6. Dez. 1870 zu Corbeil.

Peter Dorst, Hauptmann im 5. Inf.-Reg., gest. am 30. Dezember 1870 zu Toul.

Max Helfreich, Oberl. im 4. Art.-Reg., gefallen am 17. Januar 1871 vor Paris.

2. Evangelienseite.

Nr. 27. Am zweiten Pfeiler.

Melchior v. Grönroth, Vizedom. † 1578.

Im Jahr nach der Geburt Christi 1578 den 20. Junii ist in Gott verschieden der Gestreng, Edel und Ehrnvest MELCHIOR VON GRAENROTH, Maynzischer Churfürstlicher Rath und Vizdohm zu Aschaffenburg, dessen Seel Gott genedig seyn wolle. Amen.

Hieronymus Hack goss mich 1584.[15])

Ahnenwappen:

Grönroth — Bellersheim,
Schönborn — Seldeneck.

Nr. 28. Am dritten Pfeiler.

Georg v. Liebenstein. † 1533.

Nobilis et magnae spei juvenis GEORGIUS A LIEBENSTEIN, illustrissimi principis domini Alberti marchionis Brandenburgensis, coadjutoris Magdeburgensis et Halberstadiensis ac locum tenentis Moguntini cubicularius in ipso aetatis flore raptus.

Principis benignitate hoc monumentum erectum anno 1533, 9. Cal. Augusti.

---

[15]) Diese Erztafel ist ein schönes, gut ausgeführtes Kunstwerk des Aschaffenburger Rothgießers Hieronymus Hack, zugleich churfürstlichen Büchsenmeisters, der mit seiner Frau ebenfalls in der Stiftskirche begraben liegt. Vgl. Nr. 48.

Nr. 29. Am vierten Pfeiler.

Philipp Brendel v. Homburg, Vicedom zu Mainz.
† 1573.

Anno 1573 den 6. tag Junii starb gar christlich der edell und ernvest PHILIPPS BRENDEL VON HOMBURG, Mentzischer Viztum zu Mentz, dem Gott und uns allen gnedig sei. Amen.

Decipimur votis et tempore fallimur omnes; mors videt curas, anxia vita nihil, juveni portum: spes et fortuna valete, nil mihi, vobiscum ludit, nunc alias esse vices lector mihi, quae sors obtulit, illa, cum minime credas, te quoque fata monent.

Nr. 30. Am fünften Pfeiler.

Christoph Matthias von Albersweiler, Kanzler.
† 1567.

CHRISTOPHORO MATTHIAE AB ALBERSWEILER, jur. utr. licentiato, cancellario Moguntino, viro germanae constantiae et integritatis, reverendissimus et illustrissimus dominus dominus Daniel archiepiscopus Moguntinus princeps elector benemerito hoc monumentum poni curavit. Obiit pridie Nonas Februarii 1567.

Nr. 31. Am siebenten Pfeiler. [16])

Dr. Johann Thomas Eisenberger, kurfürstlicher Rath.
† 1575.

In memoriam JOANNIS THOMAE EISENBERGII, jur. utr. doctoris, viri clarissimi, reverendissimi domini

---

[16]) Nr. 28—31 sind gleichfalls Reliefstandbilder der Verstorbenen. Besonders schön ist das des Liebenstein, der vor dem Crucifixe knieend dargestellt ist.

domini Danielis archipraesulis Moguntini, sacri Romani imperii electoris etc. consiliarii fidelissimi, proximo tumulo sacri hujus aedis piorum corporibus consiti et anno reparatae salutis 1575 die 25. Aprilis, qua obiit, gloriosum diem domini dulci requie expectantis fratres et sorores superstites contra votum posuerunt.

Nr. 32. Am achten Pfeiler.

Erasmus v. Erlach, Untermarschall. † 1615.

Den 8. Januar 1615 ist in Gott seliglich entschlafen der gestring wohledel und vest ERASMUS VON ERLACH VON UND ZU ENTSBERG UND THIEREN, gewesener churfürstlicher Meynzischer Untermarschalk, dessen Sehll Gott der almächtig gnedig und barmherzig seyn wölle. Amen.

Ahnenwappen:

Väterlicherseits: Erlach, Diesbach, Millin, Hallweyl, Delsperg, Büdigkem, Motzwil, Wildeck.

Mütterlicherseits: Reineck, Schitz, Nyppenburg, Remp, Wilestein, Gemmingen, Speet, Neiperg.

D. Im südlichen Seitenschiffe: Epistelseite.

Nr. 33.

Christian Stadelmann, Canonikus. † 1727.

Heus viator! Ad hunc sta lapidem, non ut lapis ad lapidem, sed lege, quae lapis hic tacendo dicit et haec tibi dicata reputa. Nam non procul hinc duro sub lapide molliter quiescit, qui semper omnem movit lapidem, ut esset lapis pretiosus: in choro frequens, ecclesiae suae fidelis, omnibus canonicis virtutibus ornatus plurimum reverendus et eximius dominus dominus CHRISTIANUS

STADELMANN, insignis hujus collegiatae canonicus capitularis et senior, qui mundo datus 1653, domicell. 1677 *), canonicus capitularis factus 1681, sacerdotio initiatus 1685, 15. Augusti,

VItae Vero sVae staDIVM In Xto, Vt pIe et Iste VIXIt, Ita et ChrIstIane absoLVIt. hInC abI VIator et para te MortI IneLVCtabILI. qVae ChrIstIano non peperCIt, neC tIbI parCet, et ora!

LVX perpetVa LVCeat eI DoMIne.

Nr. 34.

Wilhelm Fosseroul, † 1737, und Peter Perkens, Canoniker, † 1714.

D. O. M.

Quod mortale est, hic e regione deposuit viam universae carnis ingressus plurimum reverendus eximius ac doctissimus dominus dominus WILHELMUS FOSSEROUL Mosae-Trajectinus, hujus insignis ecclesiae collegiatae Ss. Petri et Alexandri canonicus et cantor, quondam in eadem per plures annos camerae, cistae et fabricae magister, qui omnibus omnia factus in ipso dominicae resurrectionis die placide, ut vixit, obdormivit in domino XI. Calendas Maji anno 1737, aetatis suae 65.

Qui sibi et piae memoriae reverendi admodum ac eximii domini domini PETRI PEERKENS Mosae-Trajectini, ejusdem quondam ecclesiae canonici capitularis et cistae magistri, avunculi sui, pridie Calendas Aprilis in vigilia resurrectionis domini anno 1714 vita functi, eodem monumento tumulati, hoc epitaphium per testamenti sui executores erigi voluit.

---

*) Dieses Datum ist unrichtig. Stadelmann wurde schon 1673 Canonikus des Stifts. Vgl. oben S. 248.

Nr. 35.

Jodocus Pleicher, Cantor. † 1545.[17])

Conditus hic jacet venerabilis dominus JODOCUS PLEICHER, pietate et eruditione vir nulli secundus, hujus sacrae aedis olim canonicus et cantor, ut et liberalissimus benefactor commissariusque reverendissimi et illustrissimi principis domini Alberti archipraesulis Moguntini etc., qui annum 67 agens in Christo obdormivit IV. Nonas Maji a Christo nato 1545, cujus anima cum turba fidelium requiescat.

Nr. 36.

Leopold Ignaz Joseph Frank, Stiftsdechant. † 1764.[18])

Diei hora prima elevatae crucis sursum attractus est LEOPOLD IGNATIUS JOSEPHUS FRANK, qui 1703 die 31. Julii Aschaffenburgi natus, canonicus domicellaris 1721, die 28. Augusti, capitularis 1727, die 17. Decembris, per annos 24 camerarius et cistae magister, cantor 1757, die 26. Augusti, decanus die 25. Augusti 1758 electus. B. M. V. ad album lilium[19]) per annos 26 arae serviens, et de ara non vivens, obiit die 14. Septembris 1764, et hic ad pedes Mariae matris dolorosae /: cui semper devotus vixit :/, quiescit. Lector benevole! Pia eum non dedigneris memoria, quam submisse rogat pro fratre suo, hoc fraterno affectu ponens epitaphium.

R. i. p. Johannes Jacobus Frank, ecclesiae collegiate parochus.

---

[17]) Das Grab ist durch einen Stein bezeichnet, der die Inschrift trägt: „Reverendus D. Jodocus Bleicher, cantor et commissarius.“

[18]) Auf dem Deckstein des Grabes ist die Inschrift: „Hic quiescit ad pedes B. M. Virg. dolorosae Leopold Ignatius Joseph Frank, decanus. R. i. p.“

[19]) In der Sandkirche.

Nr. 37.

Georg Wenceslaus v. Hoffmann, Stiftsdechant.
† 1769.

D. O. M.

GEORGIUS WENCESLAUS DE HOFFMANN, hujus basilicae decanus, hic infra positus carnis resurrectionem exspectat. Natus Moguntiae 29. Aprilis 1715, obiit 7. Julii 1769.

Et nunc quae est exspectatio mea? Nonne dominus?

Nr. 38.

Ludwig Schäffgen, Stiftsdechant. † 1758.

Viator! Lege et luge plurimum reverendum eximium clarissimum dominum dominum LUDOVICUM SCHÄFFGEN. Hunc fecit oviculam nomen et virtus. Mundus suscepit anno 1695, 15. Martii. Pastorem secutae sunt oves per annos 10, menses 6 in Gossersweiler, Schranheim et Leimersheim. Tegit eum, quem vivum coluit, insignis ecclesia collegiata ad Ss. Petrum et Alexandrum Aschaffenburgi ceu canonicum per 30 annos, praedicatorem per 10 annos et decanum per 12 annos prudentia et pietas. Anno 1741 hujati archiepiscopali commissariatui, anno 1746 consilio ecclesiastico Moguntino adjunxit, decreto demum generali mortis paruit anno MDCCLVIII, 17. Junii.

ReqVIesCat a saCrIs CVrIs negotIIsqVe sVIs In sanCta
paCe LVXqVe perpetVa LVCeat eI AMen.

Nr. 39.

Johann Ludwig Prätor, Canonikus. † 1729.[20])

Hoc sub lapide quiescit plurimum reverendus et eximius dominus JOHANNES LUDOVICUS PRAETOR,

---

[20]) Nr. 37 und 38 befinden sich am zweiten, und Nr. 39 am dritten Pfeiler des Hauptschiffes, jedoch auf der dem Seitenschiffe zugewendeten Seite.

ecclesiae hujus per annos 41 canonicus capitularis ultra septuagenarius, senior et jubilarius. Natus 8. Decembris 1658, denatus 27. Julii 1729, apoplexia tactus pridie s. altaris victima refectus, altera victima mortis factus. B. virginis Mariae cultor devotissimus, totius familiae suae benefactor specialissimus, cui aequaliter bene et satisfecit. At ecce plura loqui defunctus prohibet, sed orat, ores pro eo, ut requiescat in pace.

Nr. 40.

Ulrich Kemmerlin, Stiftsdechant. † 1519.[21])

UDALRICO KEMERLIN, Juvavo de Hallei oppido, quondam reverendissimi et illustrissimi Alberti Moguntinae sedis administratoris ex ducibus Saxoniae paedagogo, hujus aedis decano et canonico vigilantissimo, hospitalitatis ac integritatis scientiarumque viro insigni posteri posuere. Moritur anno Christi MDXIX, III. Calendas Julii, decanatus vero annos 26, menses 5, dies 2. Vixit annis 72, mensibus 9, diebus 26.[22])

Nr. 41.

Andreas Weber, Cantor. † 1599.[23])

A. H. D. O. M.

Reverendo domino ANDREAE WEBER, hujus sacrae aedis cantori et ecclesiastae optime merito etc. hanc cathedram memoriae monumentum posuerunt amici.

Obiit anno aetatis LVIII octavo Calendas Maji MDXCIX.

R. i. p.

---

[21]) Nr. 40, 42 und 47 hängen an den Pfeilern der Kapellen des Seitenschiffes.

[22]) Vor dem Magdalenaaltar liegt ein Grabstein, von dessen Inschrift leider der Hauptname nebst einigen anderen wichtigen Worten nicht mehr lesbar sind.

[23]) Dieses zierliche Monument, im Stile der Kanzel verfertigt, hängt an demselben Pfeiler, der die Kanzel trägt. Nach Joannis (Rer. Mogunt. II. 448) ließ Andreas Weber die noch vorhandene Kanzel errichten.

Nr. 42.

Franz Freiherr v. Hohenfeld, Stiftsscholast. † 1681.

Hic cippus positus est in memoriam reverendissimi necnon perillustrissimi et generosissimi domini domini FRANCISCI BARONIS DE HOHENFELT, liber baronis in Aistersheim, Almegg et Weidenholz, hujus cathedralis ecclesiae canonici et scholastici; Ludovici filii, Achatii nepotis, Wolfgangi pronepotis, Marci abnepotis, Johannis atnepotis.

Qui in Austria conceptus et matris Clarae baronissae de Neidegg utero quasi peregrinans gestus in imperialem Esslingam, ibique cum fratre gemello natus anno MDCXXVI. Cum omnem suam aetatem transegisset in operibus pietatis religionis, misericordiae, denatus est anno MDCLXXXI, XXXma die Decembris intra horam IX et Xmam antemeridianam.

Hohenfelt — Neydeck.
Kirberg — Sintzendorff.

Nr. 43.

Johannes Philipp Endres, Canonikus und Pfarrer ad S. Agatham. † 1713.[24])

Admodum reverendus et eximius dominus JOHANNES PHILIPPUS ENDERES, hujatis ecclesiae collegiatae canonicus capitularis et ad S. Agatham parochus. In hac sacra aede altare marmoreum erexit et dotavit. Vivere coepit mundo Lohrae 15. Maji 1655, transcriptus in coelo 28. Maji 1713.

Hic jacet in medio patris matrisque sepultus. Ora pro eo viator.

---

[24]) Das Monument, eine Tafel von Erz, hängt am 6. Pfeiler, die beiden folgenden liegen auf der Erde im Hauptschiffe, verdeckt durch die Kirchenstühle.

Nr. 44.

Philipp Endres, Vater des Johann Philipp Endres.
† 1701.

Hier ruhet Herr PHILIPPUS ENDERES, Ehegatt der hiernaechst ruhenden Frau Mariae Odiliae Camerariusin, hat überlebt 80 Jahr. Starbe den 24. Aprilis anno 1701, dessen Seel Gott genaedig seye.

Nr. 45.

Maria Odilia Endres, Mutter des Johann Philipp Endres.
† 1704.

Hier ruhet FRAU MARIA ODILIA geborne CAMERARIUSIN, Ehgatt des Hiernechst ruhenden Herrn Philippi Enderes. Hat überlebt 82 Jahr. Starbe den XI. Jenner anno 1704, deren Sehle Gott genaedig seye.

Nr. 46.

Dr. Simon Peter Franz, Cantor, † 1712, und dessen Schwester Maria Elisabetha, † 1703.

Hic jacet plurimum reverendus ac doctissimus dominus SIMON PETRUS FRANZ, Ss. theologiae doctor, insignis ecclesiae collegiatae Ss. Petri et Alexandri canonicus capitularis, cantor et commiss. assess. Aschaffenburgi. Natus Francofurti anno 1660 mense Octobri, denatus 1712, 17. Januarii, aetatis 51.

Adjacet MARIA ELISABETHA FRANZIN soror, nata 1668, 15. Februarii, denata 1703. 18. Martii, aetatis 35, R. i. p.

Nr. 47.

Anton Collenberger, Custos. † 1557.

Ecce vides ANTONIUS hac COLLENBERGER arena
Conditur ingenio cum pietate gravis

Qui praesens templum dotavit, munera amicis
Larga dedit, portus pauperibusque fuit,
Lustris pene decem sacris hic praefuit aris
Hacque diu custos fidus in aede fuit.
Sic natura suas petit apte tramite metas.
Sola manet virtus et pia facta vigent.
Anno 1557, 25. Septembris.

ANTONIO COLLENBERGER, Layngensi, universae carnis via ingresso, ultimae suae voluntatis executores posuere anno 1557, 25. Septembris.

Nr. 48.

Hieronymus Hack, Rothgießer, und Ehefrau. † 1599.[25])

Zur christlichen Gedächtnuß weyland des Ehrhafften Vornem- und Kunstreichen JERONIMI HACK, Rodtgießer und Churfürstlich Mayntzischer geweßener Zeug- und Büchsen-Meister, so den 4. Mai 1599 in Gott Seligen entschlaffen, und dann dessen Ehlichen Haußfrau MARGARETHA ROSSIN, so den 16. Junii in der Statt Mentz im Jahr 1607 in Gott entschlaffen.

Nr. 49.

Maria Anna Theresia v. Reichmann. † 1740.

Sub hoc lapide quiescit praenobilis et clarissima domina MARIA ANNA THERESIA DE REICHMANN NATA SCHULTHEIS, quae pie in domino obiit die 27. Januarii 1740, aetatis suae 74.

Nr. 50.

Philipp Faulhaber, Canonikus. † 1563.

Domino PHILIPPO FAULHABER Aschaffenburgensi canonico, tam pietatis quam hospitalitatis laude conspicuo,

---

25) Die Nr. 48—53 befinden sich in der Thurmhalle, Nr. 49 ist jedoch nicht mehr vorhanden. Reichmann ist wahrscheinlich die Mutter des Stiftsdecan v. Reichmann.

qui anno salutis MDLXIII die duodecimo mensis Novembris ex hujus vitae miseria annum agens quadragesimum migravit, moesti parentes posuerunt.

Nr. 51.

Odilia Strauß, geborene Semer. † 1543.

Anno 1543 uf Dinstag nach Urbani ist die Erbar OTILIA Hansen SEMERS Tochter, verlassene EhWittwe weylent Hans STRAUSENS, Burgers zu Frankfurt, in Gott verschieden.

Nr. 52.

Johannes v. Blumingen, genannt Fiorentini. † 1618.

Qui terras aperit mensis sena ultimus instans
Luce patri dederat bis quater aere sonum,
Cum Joannes (natale solum Florentia bella
Cui fuit) extremum clausit in orbe diem.

Supremum supremi pignus amoris epitaphium hoc praenobili ac strenuo JOANNI BLUMINGEN DICTO FIORENTINI, reverendissimi ac celsissimi domini domini archiepiscopi Moguntini Joannis Schwicardi praefecto stabuli superiori etc. mense Aprilis anno salutis 1618 hac vita defuncto ceu optimo parenti liberi et haeredes moestissimi posuerunt.

Nr. 53.

Albert Kirchner. † 1541.

Heus viator, quisquis es, siste pedes parumper! Jacet hic morte immatura apprensus ingenuus et rarae indolis puer ALBERTUS KIRCHNERIUS, Joachimo ejusdem cognominis, alias Hoffmann nuncupato, patre ex carissima et honestissima conjuge Anna procreatus, qui cum omnibus ob miram ejus pro aetate solertiam tum gratus tum acceptus foret, tanto charior et superis erat; ex hac autem

misera vita non minus admiranda quadam ratione debitum naturae solvens omnium cum dolore recessit, quam si profectae aetatis esset, ad patrem coelestem cupiens, omnes valedicendo, animam eidem Deo optimo maximo commendavit, apud quem procul dubio pro omnibus orat. Fideliter vixit annis III, mensibus V, diebus quasi X. Obdormivit in Christo anno salutis nostrae MDXLI, IX. mensis Junii.

Monumentum hoc dulcissimo proli Joachim et Anna parentes sic judicantibus fatis superstites pro pietate posuere.

E. Im nördlichen Seitenschiffe: Evangelienseite.

Nr. 54.

Georg Friedrich Freiherr v. Berninger und seine Tochter. † 1711.

S. D. G.

Siste gradum, viator, et lege! Hic jacent peregrinantes interrupto mortalitatis ordine et soluto naturae debito gloriosam exspectantes resurrectionem. Praecessit anno 1710 die 23. Aprilis nata filia, pietatis et virtutum amatrix, perillustris et praenobilis MARIA URSULA BARONESSA À BERNINGER, sacrae caesareae majestatis consiliarii imperialis aulici et eminentissimi electoris Moguntini consiliarii intimi et cancellarii actualis. Hanc summo luctu relictae familiae in Rothenbuch anno 1711 die 23. Aprilis secutus innata paritate virtutum et laudis et gloriae posteritate dignissimus parens perillustris praenobilis ac excellentissimus dominus GEORGIUS FRIDERICUS LIBER BARO A BERNINGER post tot sacrae caesareae majestati, sacrosancto Romano imperio ac eminentissimo electori domino suo clementissimo ejusque archidioecesi et electoratui submississime per plures annos indefesse sacrificata servitia.

Sic cum prole pater metam properavit ad unam
Sic ordine transverso felices pace fruantur.

R. i. p.

Nr. 55.

Dr. Georg Philipp Friedrich Weber, Stiftsscholast.
† 1723.

Quid legis? Clotho orsa est filum ducere anno 1644, 25. Augusti. — Lachesis pertexit telam usque ad aetatis 79 annum. — Atropos succidit vitae filum 2. Maji anno 1723 plurimum reverendi excellentissimi et amplissimi domini GEORGII PHILIPPI FRIDERICI WEBERI, qui ex perillustri Weberorum stamine et stemmate oriundus /: quotquot infulas numeravit olim Moguntiae et Erfurti :/, fuit jurium doctor, protonotarius apostolicae camerae palatinae caesareae, eminentissimi archiepiscopi et electoris Moguntini consiliarius ecclesiasticus per archidiöcesin superiorem in spiritualibus commissarius annis 27 et mense, insignis hujus ecclesiae collegiatae factus canonicus domicellaris 6. Septembris anno 1661, capitularis 27. Julii 1670, custos 2. Aprilis 1682, scholasticus 1. Decembris 1692, commissarius 22. Augusti anno 1695. Vir senio ac virtutum meritis gravis.

Disce lector, quia haec lex est universi, quod Parcae etiam non parcant juvenibus aequas senibus, et pro defuncto precare aeternam vitam.

Nr. 56.

Vitus Christophorus Lieb, Canonikus. † 1722.

Hoc tumulo quiescit plurimum reverendus ac praenobilis dominus VITUS CHRISTOPHORUS LIEB; ecclesiae hujus canonicus annos 46, capitularis 36, camerae magister 15.

Sexaginta annos natus, dies 28, longiore aevo dignus communi bonorum omnium suffragio, is in vita Deum ardenter amavit et Deum in proximo et proximum in Deo utrique fidelis, Deo ad aram sacerdos domini annos 16.

Proximo ad focum usque et cineres occulto morbi calore correptus, at diviniore intus igne succensus aestuans

ac conflagrans, Deo redemptori suo animam reddidit, quem tota dilectione quaesivit, feria sexta, sextam et septimam inter matutinam anno 1722, 21. Augusti.

Defuncto pie precare.

Nr. 57.

Heinrich Reizmann, Custos. † 1528.

Siste pedes ac cerne, quae plastis imago atque redemptoris quae sit facies. [26])

HENRICI REICZMANN, olim hujus aedis sacrae custodis et canonici optime meriti depositum. 1528.

Venerandus dominus HENRICUS REICZMANN, ecclesiae Aschaffenburgensis custos et canonicus, in Christi pauperes largus, divini cultus pietatisque amator, ecclesiae fidelis, aetatis suae annorum 67 dormivit in domino 1528, X. Calendas Maji.

Nr. 58.

Jakob Merkel, Canonikus, Erbauer des Hochaltares. † 1769. [27])

JACOBO MERKEL Aschaffenburgensi, almae hujus aedis canonico capitulari seniori, qui triennio ante obitum abdicato quantumvis canonicatu, ecclesiae per 38 annos erga ipsum bene meritae memor ipsam una cum pauperibus haeredem instituit.

---

[26]) Das Monument stellt die Pietà dar, vor welcher Reitzmann kniet. Es wurde 1880 von der Nordwand des Querschiffes in das Seitenschiff transferirt, aber die früher unter dem Monument befindliche Tafel von Erz mit der Inschrift: „Venerandus dominus etc." nicht wieder angebracht. Erstere Inschrift steht auf dem Monumente.

[27]) Tafel von Erz am zweiten Pfeiler.

Hoc gratitudinis monumentum fabrica ecclesiae pauperesque posuere.

Vixit annis 75, obiit 6. Idus Maji 1769. R. i. p.

Johann Dusel fecit in Nürnberg.

Nr. 59.

Johann Jakob Senft, Canonikus und Weihbischof.
† 1721.

Reverendissimus ac perillustris dominus dominus JOANNES JACOBUS, vitae sanctimonia clarus episcopus Verenensis et suffraganeus Erfurtensis annis 22, insignis hujus ecclesiae collegiatae canonicus annis 56, decanus 11, erga eandem et pauperes benefactor eximius.

Natus 9. Februarii anno 1645 e praenobili ac generoso Patre Theobaldo Senft capitaneo. Vivere desiit Aschaffenburgi 17. Augusti 1721 annorum 76 et 6 mensium.

Epitaphium a se ipso scriptum testamento in vicino lapide sepulchrali positum.

Diese Grabschrift lautet:

Sub hoc lapide jacet sepultus JOANNES JACOBUS SENFT, peccator miserrimus, vere pulvis, terra, cinis et nihil. Nam ex nihilo primum factus, in vivis nihil fui et en, ad nihilum redactus. Spero tamen ex nihilo iterum resuscitandum et visurum me Deum salvatorem meum. In hac spe in pace in idipsum dormiam et requiescam. Orate fratres. Amen. [28])

---

[28]) Erste Inschrift auf einer Erztafel befindet sich am zweiten Pfeiler; der Grabstein mit der von Senft verfaßten Grabschrift liegt im Hauptschiffe unmittelbar an der Communionbank vor dem Dreikönigsaltar. Die Schrift ist nur schwer lesbar. Obiger Text ist aus Gudenus (Cod. dipl. II. elench. praelat.) entnommen.

Nr. 60.

Balthasar Friedrich v. Weber, Stiftsscholast. † 1765.

Hoc sub lapide quiescunt ossa plurimum reverendi perillustris et amplissimi viri ac domini domini BALTHASARIS FRIDERICI DE WEBER, qui mundo natus anno 1700, 26. Decembris, almae hujus ecclesiae canonicus domicellaris factus anno 1714, 11. Aprilis, capitularis anno 1726, 18. Octobris, scolasticus 1735, 27. Junii. Eximium ecclesiae et capituli decus, singularis pauperum benefactor, dilectus Deo et hominibus, longiori aevo dignus, creatori suo placida morte animam reddidit anno 1765, 19. Julii. Requiescat in sancta pace. Amen.

Nr. 61.

Anselm Franz Schneid, Cantor. † 1740.

Hoc sub saxo jacet et tacet hujus ecclesiae cantor, nunc muta umbra, plurimum reverendus et praenobilis dominus ANSELMUS FRANCISCUS SCHNEID, natus 1703, 25. Octobris, ex stemmate metarum properavit ad metam. Anno 1725, 24. Septembris canonicus ad gradus B. M. V. Moguntiae, anno 1729, die 2. Aprilis sacerdos, nunc ipse mortis hostia, dein anno 1736, die 20. Julii hic ad Ss. Petrum et Alexandrum domicellaris, mox mire favente coelo die 27. Julii ejusdem anni capitularis. Tandem anno 1738, die 24. Martii cantor.

Heu ut in foro, sic in choro, quam omnia caduca vana nihil, vir pius justus, supra modum felix, dilectus Deo et hominibus, spes amplae familiae, in ipso aetatis, fortunae ac gloriae flore succisus obiit anno 1740, die 16. Augusti.

Bene precare dormienti in pulvere. Eris et tu esca vermium, pulvis, cinis. Hic omnis carnis, hic omnis gloriae finis.

Nr. 62.

Johann Wendelin Hepp, Canonikus. † 1727.

Hoc marmore conditur memoria defuncti 20. Septembris anno 1727, qui Aschaffenburgi vivere coepit 15. Novembris anno 1668, natus e patre urbis primario proto-cellario et electoralis camerae Moguntinae consiliario, plurimum reverendus et praenobilis dominus JOANNES WENDELINUS HEPP, ecclesiae collegiatae ad Ss. Petrum et Alexandrum canonicus ab anno 1679, capitularis vero ab anno 1695, primam Deo hostiam litavit 11. Maji 1706. Sexagenarius prope ipse victima factus.

Viator! Pedem hinc ne moveris, cum concivis tui pie memineris.

Monumentum hoc posuit funeri ingemiscens cognatus. R. i. p.

Nr. 63.

Anna Margaretha Christina Freifrau v. Gudenus. † 1780.

Hoc tumulo clauditur ANNA MARGARETHA CHRISTINA DE GUDENUS, nata de Cobel in Weilersbach, 19. Martii 1692, Joannis Christophori de Gudenus, equitis ordinis immediati imperii ad tractum Rheni superioris, consiliarii aulici et regiminis electoralis Moguntini conjunx 30. Septembris 1709, sed tertio placidi matrimonii anno nec dum emerso vidua 14. Augusti 1712, matrona tandem omnigenae virtutis odore plena obiit 24. Februarii 1780. Vixit annis 87 mensibus 11, diebus 6.

Matri pientissimae posuerunt filii unici et susperstites:

Philippus Franciscus et Valentinus Ferdinandus Leopoldus, sacri Romani imperii liberi barones de Gudenus, domini in Umpfenbach, hic ecclesiae hujus scholasticus, senior et jubilarius, ille copiarum Moguntinarum campi-

mareschalli locumtenens generalis Mogunciaci vice gubernator, legionis pedestris tribunus nec non celsissimo principi electori a consiliis intimis.

Nr. 64.

Johannes Will, Custos und Erbauer der Kapelle S. Hieronymi. † 1517.

JOANNI WILL, custodi, canonico Aschaffenburgi, hujus quoque sacelli conditori, properans aetas fatis jubentibus et amicis volentibus hoc mausoleum publice concessit. Obiit anno salutis 1517, V. Idus Novembris.

Nr. 65.

Conrad Rucker, Stiftsdechant. † 1540.

Perpetuae memoriae venerando domino CONRADO RUCKERO Selgenstadensi, hujus ecclesiae decano vigilantissimo, trium archipraesulum secretario et causarum in spiritualibus commissario solertissimo posteri bene meriti posuerunt, qui cum a Christi salvatoris nostri natalis anno millesimo quingentesimo quadragesimo, undecima die Martii magna cum laude septuagesimum quasi annum attigisset, in vera Christiana fide lacrymabundus, animam Deo optimo maximo commendans, diem universae carni constitutum clausit extremum. Cujus anima, ut cum coelestibus spiritibus requiem accipere mereatur, dic, quaeso, chare viator!

Nr. 66.

Maria Magdalena Deull. † 1668.

MARIA MAGDALENA DEULLIN, nata BARTHOLDIN, Christiani Deull, scabini et consulis Limburgi ad Lahnam relicta vidua, sexagenaria major obiit in domino anno 1668 et filio suo reverendo domino Manfredo Deull proxima quiescit, in quorum memoriam

devoti nepotes haec dua monumenta erexerunt eorumque animabus aeternam requiem precantur. 1717.

Nr. 67.

Manfred Deull, Custos. † 1716.

Hac urna tegitur plurimum reverendus ac doctissimus dominus MANFREDUS DEULL, ecclesiae Aschaffenburgensis canonicus et custos, Limburgi ad Lahnam natus anno 1639, 10. Martii. In pauperes et ecclesiam largus, jubilaeo tandem sacerdotali celebrato annisque 77, mensibus 3, diebus 16 expletis, migravit ad sacerdotem magnum, aeternum jubilaeum celebraturus 1716, 16. Junii, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 68.

Philipp Franz Vogt, Canonikus. † 1726.

Admodum reverendus dominus PHILIPPUS FRANCISCUS VOGT, insignis hujus ecclesiae collegiatae canonicus. Natus mundo 1658, initiatus domicellaris 1675, 8. Maji, factus capitularis 1682 1. Augusti, mundo denatus 1726, 22. Augusti. Fundator tertio fere ante obitum anno missae in ara B. M. V. singulis diebus Jovis legendae datis in perpetuum censum mille florenis. Vir proximo charus, ecclesiae suae gratus, coelo maturus, erga egenos beneficus, Dei et Mariae cultor eximius. R. i. s. p.

Nr. 69.

Martin Pladt. † 1567.[29])

Anno 1567 die 31. Novembris verabschidet der

[29]) Dieses Monument wurde bei Einrichtung der Gasbeleuchtung in der Stiftskirche vom letzten Pfeiler des Haupt- und Seitenschiffes entfernt, zerbrach aber beim Abnehmen und ist jetzt nicht mehr vor-

ehrnvest Herr MARTINUS PLADT DER ELTHER VON DIEBURG, meyntzischer Rath und Cammerschryber seines wolherbrachten, bedienden und verlebten alters über die 77 Jor, dem Gott genedig sei. Amen.

Stirpe placentinus, patria Dieburgus, honore clarus. Martinus nomine, laude gravis, praesulibus Moguntinis aetate superstes quatuor, heu quintus dum regitur, heu moritur.

II. Außerhalb der Kirche.

1. Im vorderen Kreuzgang.[30]

Nr. 70.

Kaspar Magnus Lerch v. Dirmstein. † 1630.

CASPARUS MAGNUS LERCH AB ET IN DIRMSTEIN, ex generosa imperiaque praenobili stirpe oriundus, caesaris Ferdinandi II. magister vigiliarum militum, animo et virtute militari maxima clarus. Anno 1610 28. Maji natus est, florida aetate anni 20. morbo affectus capucinum professus nona die omnium luctu 16. Februarii anno 1630 pie obiit, hic humatus.

Parentes Casparus Lerch et Martha Brendelin de Homburg moestissimi hoc posuerunt. Ora pro anima.

Ahnenwappen:

Caspar Magnus Lerch von Durmstein.
Caspar Lerch von und zu Durmstein.
Martha Brendelin v. Homburg.
Dorothea zu Elz. — Anna v. Schoenenburg.

---

handen. Die Inschrift ist aus dem Manuscripte in der Pfarreirepositur abgeschrieben.

[30]) Alle im vorderen Kreuzgange befindlichen Monumente, deren Inschriften hier angegeben, sind an der Wand der Kirche befestigt. Die Inschriften der auf der Erde liegenden sind verwischt.

Nr. 71.

Johann Christoph v. Bettendorf. † 1602. Frau und Sohn.

Zur Gedaechtnus christlichs absterbens des edlen und vesten JOHANNES CHRISTOPH VON BETTENDORFF, den 15. Julii 1602, und der edlen tugendsamen Frauen MARIA VON BETTENDORFF, geborne HAFNERIN VON WASLENHEIM, seine ehliche Hausfrau, den 23. Februarii anno 1605. JOHANNES JACOBUS VON BETTENDORFF, den 12. Maji 1601, deren Seelen genade Gott und verleihe ihnen ein frohliche aufferstehung. — Amen. — Ph. Lud. a Bettendorff, canonicus hujus.

Ahnenwappen:

Bettendorff:	Hafner.
Bettendorff. — Maysenbuch. — Westerstetten. — Pappenheim. — Bracken v. Klingen. — Eckbrecht v. Tiro. — Frisenum. — Hochveiden.	Hafner v. Waslenheim. — Hüffel. — Schenken v. Nehen. — Ritter v. Vrendorp. — Enggas. — Nisselbach. — Burn. — Bertsch.

Nr. 72.

Katharina Sophia Görz, † 1696 und Kinder.

Hoc monumentum loco in piam ac gratam memoriam perdilectae uxoris CATHARINAE SOPHIAE GÖRZIN, natae DE RAMSTETT, piae defunctae et hic in ambitu sepultae anno 1696, nec non clarissimorum liberorum WILHELMI FERDINANDI 1686, ANNAE SOPHIAE 1689 et VALENTINI IGNATII 1691 defunctorum, erigi curavit praenobilis ac clarissimus dominus dominus Johannes Ignatius Görz, eminentissimi electoris Moguntini consilarius camerae et oeconomiae aulicae praefectus, una cum suis religiosis filiabus superstitibus Maria Catharina Ludovica et Eleonora Constantia, quorum defunctorum animae requiescant in pace per Jes. Chr. d. n. Amen.

Nr. 73.

Jodocus v. Fleischmann und Ehefrau.

Deo optimo maximo optimaque pietate et orthodoxa re meritis, in fortunae adversis perferendis, in prolibus christiane educandis: insignibus J. JODOCO A FLEISCHMANN, Miltenbergi reverendi capituli Moguntini factori, annorum 72 extincto 16. Februari 1709 et MARIAE MARGARETHAE conjugi, aetatis 78 defunctae 13. Octobris 1722, in quibus et in natis novem post se relictis sacrae scripturae textus: „Non vidi justum /: a deo :/ derelictum nec semenejus quaerens panem, ps. 36, 25", apprime effulget, pietatis, obsequii et amoris monumentum posuit, si ortum inter 8 fratres spectes, quintus, si amorem erga genitores, primus: Anselmus Franciscus liber baro de Fleischmann, dominiorum Lovasbernii et Orahovizae dominus, regni Hungariae magnas, sacrae regiae caesareae et catholicae majestatis consiliarius aulico-bellicus, nobilitatis majoribus a caesare donatis, anno reparatae salutis 1723. [31])

Nr. 74.

Aethereus Sachs, Stiftsschenk. † 1577.

Anno domini 1577 den 26. Februarii ist in Christo dem Herrn entschlaffen der ersam AETHEREUS SACHS, seins alters 71 jahriger, so diesem Stiftums 40 Jar imm

---

[31]) Ein anderer Sohn des Jodokus Fleischmann war Canonikus im Aschaffenburger Stift. Ein dritter Sohn, Michael Conrad Frhr. v. Fleischmann war Capitän im Regiment des Grafen v. Velen in churpfälzischen Diensten. Anselm Franz v. Fleischmann, der dieses Denkmal setzen ließ, war am 13. Dezember 1713 Pathe bei der Taufe eines Sohnes von Michael Conrad. Anselm Franz war damals österreichischer Ministerresident in Constantinopel und Hofkriegsrath. (Pfarrmatrikel S. 329.)

Schenck Ambt und anderen bevelch wol und treulich gedint. Gott geb ime und allen christgläubigen Menschen, die mit im hie und anders wo begraben der Stimm des Engels erwarten, nach seiner Barmherzigkeit ein fröhlige Auferstehung zu dem ewigen Leben. Amen.

Sive ambulavero in medio umbrae mortis, non timebo mala, quoniam tu mecum es. Ps. 22. Sive vivimus, domino vivimus, sive moriamur, domino morimur; itaque sive vivimus, sive morimur, domini sumus, cui omnia vivunt.

Socero parentique suo Rosmahr gener et Anna filia conjuges, pietatis debitae memores mortalis corporis, quo reconditum sit, ergo hoc saxum posuerunt. 1583.

Nr. 75.

Anna Maria und Anna Margaretha Uffinger.

Hic requiescunt mater et filia honestissima matrona ANNA MARIA et ANNA MARGARETHA UFFINGERIN, mater a dextris sepulchri posita, praeclari viri domini Joannis Adami Uffingeri conjux et filia, mater nata de prosapia Rudigeriana, correptae simul morbo pestifero uno moriuntur die omnium moerore, quas tegit unus lapis, anno 1635, 17. Augusti.

Nr. 76.

Anna Maria Clemens. † 1637.

ANNA MARIA CLEMENSIN, nata de prosapia Burkiniana, domini Stephani Clemens, reverendissimi principis Moguntini magistri tellonii, uxor, mansueta et pia femina, omnium moerore moritur anno 1637, die 17. Octobris.

Nr. 77.

Anna Katharina Clemens. † 1642.

Hic jacet ANNA CATHARINA CLEMENSIN, nobilis et clarissimi domini Stephani Clemens primogenita, nata mundo Aschaffenburgi 15. Julii 1637, coelo ibidem anno 1642, 22. Decembris, tribus diebus ante festum Christi mundo nati. — Illa vicit, tu sequere viator.

Nr. 78.

Margaretha von der Leyen, geb. Hartlieb.*) † 1528.

Anno 1528 auf den 27. tag des Hornung starb Frau MARGARETHA HARTLIEBIN, ein ehlig Gemahlin Junker Hermanns von Newenhof, genannt VON DER LEYEN, der Gott genadt.

Nr. 79.

Anna Katharina und Cäcilia Praxedis v. Vorburg.

ANNA CATHARINA A VORBURG, Abbatissa Mariaebronn, ordinis Cisterciensis, hic requiescit, Aschaffenburgi pie et patienter die 23. Augusti anno 1635, soror ejus CAECILIA PRAXEDIS A VORBURG, monialis Rupersbergensis prope Bingam, ordinis S. Benedicti, obiit pie Coloniae die 20. Junii anno 1636.

Frater moerens Wolffgangus Sigismundus à Vorburg, decanus et commissarius Aschaffenburgensis hoc posuit.

Ahnenwappen:

Vorburg. — Ifflingen v. Graneck.
Speckbach. — Antlaw.

Nr. 80.

Hans Hybert und Gemahlin.

Anno 1546, 25. Junii obiit honestus vir HANS HYBERT ex Babenhausen, Augustensis dioecesis et postea

*) Schwester des Custos Hartlieb, gen. Walsporn. (Vgl. S. 250.)

1549, 9. Junii obiit honesta matrona Margaretha Anhofferin, uxor Hans Hybert praedicti. Utrique parentes venerabilis viri Johannis Hybert, theologiae licentiati atque hujus sacrae aedis decani moestissimi, quorum animae cum turbae fidelium requiescant in pace.

Nr. 81.

Michael Weber, Cantor. † 1679.

Anno 1679, 5. Martii obiit admodum reverendus et eximius dominus MICHAEL WEBERUS, almae hujus ecclesiae canonicus capitularis, cantor et pastor in Elsenfeld et minori Wallstadt, aetatis suae 48, cujus anima in deo requiescat. [32])

Nr. 82.

Constantin Damian Friedrich Frhr. v. Cronegg, Canonikus. † 1765. [33])

Hic requiescit plurimum reverendus perillustris dominus CONSTANTINUS DAMIANUS FRIDERICUS liber baro DE KHRONEGG, qui prima vice lucem mundi aspexit die decima quinta Aprilis 1715, canonicatum almae hujus ecclesiae obtinuit undecima die Februari 1726, capitulum intravit in computationes sanctae Luciae 1740, et integerrimam vitam egit usque ad diem obitus nonam Julii

Pro anIMae refrIgerIo sVspIrans pIe LeCtor DeVote preCare. R. i. s. p. Amen.

---

[32]) Neben diesem Monumente hängt ein anderes aus dem Jahre 1443, von dessen Inschrift ich gerade den Geschlechtsnamen und Titel, weil im oberen Theile des Steines, nicht lesen konnte. Der Taufname ist „Petrus".

[33]) Dieser Stein lag im Hofraume vor dem Chore der Stiftskirche und wird wahrscheinlich im vorderen Kreuzgange untergebracht werden.

Ahnenwappen:

v. Cronegg — v. Hutten.
v. Hohenfelt — v. Hagen.

2. Im inneren Kreuzgang.[34])

Nr. 83.

Johann Adam Speer, Canonikus. † 1672.

Vt CerVVs sItIo sVspIrans popLIte fLeXo:
o IesV peLICane potens! o DILVe noXas
De Costa satIans sItIentIs sangVIne peCtVs.

Anno 1672, 10. Februarii, aetatis suae 72, obiit pie in domino reverendus dominus JOHANNES ADAMUS SPEER, Moguntinus, insignis hujus collegiatae ecclesiae canonicus diaconus.

Siste gradum, quisquis transis monumenta piorum ac minime pigeat te meminisse mei. Hesterna vivens hodie tibi mortuus adsto, sic vivens hodie cras moriere. Vale.

Nr. 84.

Gertraud Echter, geb. v. Breydenbach. † 1421.

Anno domini 1421, mensis Februarii die 14. obiit GERTRUDIS DE BREYDENBACH, relicta quondam BERTHOLDI ECHTER senioris, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 85.

Johann Weigand Haberkorn, Canonikus. † 1668.

Anno 1668, die 29. Decembris pie obiit reverendus dominus JOANNES WIGANDUS HABERKORN Diebur-

---

[34]) Die folgenden Epitaphien befinden sich theils an der Wand theils auf der Erde.

gensis, hujus ecclesiae canonicus capitularis, aetatis suae 33, cujus anima requiescat in pace.

Hoc frater fratri praematura morte abrepto dolens posuit Henricus Philippus Haberkorn, ecclesiarum collegiatarum divae virginis Wormatie canonicus et imperialis S. Bartholomaei Frankofurti vicarius subcustos.

Nr. 86.

Christian Schäffgen, Vicar und Stiftsfrühmesser. † 1738.

Haec pia requies admodum reverendi domini CHRISTIANI SCHÄFFGEN, insignis hujus collegiatae vicarii et primissarii, aetatis 43, qui VIVens erat VIr reCtVs CorDe, obIens erat Vt agnVs mansVetVs.

VIator! eXerCe pro eo opVs ChrIstIanVM, sIC ChrIstIanVs reqVIescet In sanCta paCe.

Nr. 87.

P. Adam Schäffgen, S. J. † 1774, und Ludwig Petretti, Canonikus. † 1787.

Quos sanguis conjunctos tenuit, hos sepultura conjunctos tenet. Hic tandem quiescit P. ADAM SCHÄFFGEN S. J., per annos 40 missionarius transmarinus, qui cum aliis ejusdem societatis membris ex iis regionibus ejectus requiem quaesivit in collegio hujate urbis patriae, sed et hic cum aliis sociis 1773 e collegio dimissus confugit ad aedes sui ex sorore nepotis, scilicet plurimum reverendi domini LUDOVICI PETRETTI, insignis ecclesiae collegiatae hujate canonici capitularis, qui ejus usque dum exhaustis viribus et plenus meritis anno salutis 1774, die 17. Aprilis, aetatis 76 placide obiit, omnem curam egit atque hoc ei epitaphium exstrui curavit, prope illum a dextero latere anno salutis 1787, die 28. Augusti, aetatis 53, sepultus.

Ut requiescant in pace, precare lector!

Nr. 88.

Philipp Erwein Weber, Domizellar. † 1660.

Anno 1660, die 26. Decembris in festo S. Stephani protomartyris venerabilis et eruditus dominus PHILIPPUS ERWINUS WEBERUS, collegiatae hujus canonicus domicellaris, aetatis suae 22, in Christo pie obiit, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 89.

Michael Kemmerlin, Canonikus. † 1529.

Honorabili domino MICHAELI KEMMERLIN, Salinensi, hujus canonico, qui salutis 1529 anno, X. Calendas Octobris deposuit, volenti fratres.

Nr. 90.

Mgr. Cyriak Hardt, Canonikus. † 1606.

Venerabili et erudito domino magistro CYRIACO HARDT, Dornheimensi, hujus collegii seniori canonico, domini testamentarii hoc monumentum fieri curaverunt.

Obiit anno salutiferi partus MDCVI III. Calendas Septembris.

Quiescit in spe resurrectionis et vitae aeternae.

Nr. 91.

Adam Bensheimer, Canonikus. † 1609.

In memoriam reverendi et eruditi domini ADAMI BENSHEIMERI, ecclesiae hujus canonici capitularis, qui obiit in die S. Thomae apostoli, anno 1609. Requiescat in sancta pace.

Nr. 92.

Wilhelm Benting, Canonikus. † 1603.

Reverendo ac erudito domino WILHELM BENTING, Geldro, apud hanc ecclesiam primum ludimagistro, tum vicario .... canonico capitulari .... obiit 1603.

Nr. 93.

Johannes v. Kronenberg, Stiftsscholast. † 1439.

Anno domini 1439, die 22. mensis Aprilis admodum venerabilis dominus JOANNES DE KRONENBERG Moguntinae et Aschaffenburgensis ecclesiae canonicus et vicarius et scolasticus, cujus anima requiescat in pace.[35])

Nr. 94.

Barbara Faulhaber. † 1582.

Die ehr- und tugendhaffte Frau BARBARA FAULHABERIN ist in Gott verschieden anno 1582, den 27. April.

Nr. 95.

Georg Hengius, Stiftsvicar und Frühmesser. † 1635.

Anno domini 1635 in festo S. Gregorii Papae, circa octavam matutinam obiit devote in Christo venerabilis et eruditus dominus GEORG HENGIUS, hujus collegiatae ecclesiae vicarius et primissarius, cujus anima requiescat in sancta pace.

Nr. 96.

Die Inschrift dieses Grabmonumentes ist durch Verwitterung des Steines so corrumpirt, daß nur noch der Name, das

---

[35]) Auf dem kunstvoll gearbeiteten Monumente ist der hl. Christophorus mit dem Jesukinde auf der Schulter in Relief dargestellt.

Geburtsjahr und einige Worte lesbar sind. Nach dem Todtenverzeichniß der Stiftsfrühmesserei, jetzt Stiftspfarrei, war CHRISTOPHORUS MÜLLER Stiftsvicar und 33 Jahre Pfarrer in Goldbach und starb am 19. August 1718.

Nr. 97.

Philipp Hoffmann, Stiftsvicar. † 1632.

Anno domini 1632, die 28. Februarii vesperi circa undecimam obiit devote in Christo reverendus et eximius dominus magister PHILIPPUS HOFFMANN, hujus ecclesiae vicarius.

Nr. 98.

Johann Nicolaus, Stiftssyndicus. † 1603.

Magister JOANNES NICOLAUS, ecclesiae collegiatae Aschaffenburgensis syndicus, obiit anno 1603, III. Calendas Maji.

Magistro JOANNI NICOLAO, ecclesiae collegiatae Aschaffenburgensis syndico, marito fidelissimo et optimo Anna vidua .... monumentum ponebat anno 1606, III. Cal. Aprilis.

Ejus anima cum omnibus Christifidelibus in pace conquiescat.

Nr. 99.

Johann Christoph Goel, Stiftsvicar. † 1742.

Siste! lege! Certa tibi mors est, hora incerta, viator! Sensit hoc admodum reverendus dominus JOANNES CHRISTOPHORUS GOEL, sexagenarius, insignis ecclesiae hujatis per 27 annos vicarius, per 20 succentor et per 13 parochialis ecclesiae in Keulberg rector, qui omnibus sacramentis praemunitus 5. Junii 1742 in festo S. Bonifacii pauperum benefactor obdormivit.

Nr. 100.

Heinrich Sachs und Johann Scharlach.

Hic jacet HENRICUS SACHSIUS, ipse de Fulda natus, rite sepultus. Hic jacet et SCHARLACH ille JOANNES. Vos: Deus his veniam det, rogitate. Obiit prima Decembris 1545.

Nr. 101.

Johann Georg Nunn, Stiftsvicar. † 1761.

Anno domini 1761 die 19. Maji, aetatis 56, ivit in domum aeternitatis reverendus dominus JOANNES GEORGIUS NUNN, Moguntinus, in Hattersheim per 8, in Sommerau per 18 annos parochus, 11. Februarii ad vicariam S. Mariae Magdalenae nominatus in hac insigni collegiata.

Nr. 102.

Philipp Justus Gans, Canonikus. † 1715.

SIste VIator neC DesIste ChrIstIano More
PIas praestare oratIones pro eo,
QVI IbI In aMbItV IaCet sepVLtVs:
IVstVs PhILIppVS Gans
CanonICVs CapItVLarIs AschaffenbVrgI.

Nr. 103.

Lorenz Stork, Stiftsvicar. † 1722.

Hoc sub tumulo quiescit plurimum reverendus ac doctissimus dominus dominus LAURENTIUS STORK, ecclesiae collegiatae Ss. Petri et Alexandri vicarius, natus 1651, 8. Junii, vicarius Ss. Trium Regum anno 1676 die 27. Septembris officiatus, qui 1718 apoplexia tactus tandem 1722, 17. Julii animam creatori suo reddidit.

Nr. 104.

Johannes Sauer, Stiftsvicar. † 1721.

Admodum reverendus dominus JOANNES SAUER, vicarius, aetatis 73, annis 40 zelosus animarum pastor, ad pastorem summum aeterno pascendus pabulo transiit anno 1721, 12. Martii. Requiescat in pace.

Nr. 105.

Die Mutter des Scholasten Ebbracht. † 1456.

Anno domini 1456, III. die Martii obiit honoranda matrona EBBRACHT, domini Theodorici Ebbracht, hujus ecclesiae scolastici et canonici mater amantissima.

Nr. 106.

Melchior Schmidner, Stiftsvicar.

Reverendo et erudito domino domino MELCHIOR SCHMIDNER, Aschaffenburgensis ecclesiae collegiatae vicario .....

Nr. 107.

Bernard Faber aus Carlenburg. † 1546.

Anno domini 1546, quinto Maji venerabilis circumspectus dominus BERNARDUS FABER a Carlenburg Herbipolensis dioecesis, qui dum annis 63 vixisset ac communibus praesentiis aliquamdiu fideliter praefuisset, vita functus est, quem plerique boni amissum deplorant, proximo saxo clauditur.

Nr. 108.

Jakob Scheurig, Stiftsvicar. † 1764.

Anno domini 1764 die 21. Octobris pie obiit reverendus dominus JACOBUS SCHEURIG, Niedernbergensis,

aetatis 75, per annos 50 vicarius zelosissimus in hac insigni collegiata.

Viator! precare pro eo, ut requiescat in pace.

Auf dem Deckstein des Grabes steht: Jacobus Scheurig vicarius.

Nr. 109.[36])

Anno domini 1351, Idibus Marcii obiit CONRADUS SWAB (Canonicus) ....

Nr. 110.

Anno domino 1470, 23. die mensis Junii obiit dominus PHILIPPUS STORK (vicarius)......

Nr. 111.

Matthäus Fischer, Stiftsvicar. † 1710.

Reverendus dominus MATTHAEUS FISCHER Aschaffenburgensis, hujus almae ecclesiae vicarius per 35 annos, obiit in domino aetatis suae 59, 14. Juni 1710.

Nr. 112.

Johann Dreu, Stiftsvicar. † 1567.

Anno domini 1567, die vero 20. mensis Aprilis obiit venerabilis dominus JOHANNES DREW, Deckenhagen, vicarius hujus aedis.

Nr. 113.

Hartmann Amberger, Stiftsvicar, † 1607.

Venerabili et erudito domino HARTMANNO AM-

---

[36]) Von Nr. 109 und 110 sind nur die Namen und Daten lesbar, welche mit den Angaben der Necrologien übereinstimmen. Conrad Schwab war Canonikus, Philipp Stork Vicarius.

BERGER, Aschaffenburgensi, hujus aedis sacrae vicario, anno salutiferi partus 1607, aetatis suae 28, decima quinta Junii naturae cedenti hoc epitaphium erexerunt parentes.

Nr. 114.

Johann Adam Völker, Stiftsvicar. † 1629.

Obiit anno 1629, 24. Aprilis aetatis suae 31 venerabilis dominus JOHANNES ADAMUS VÖLKER, vicarius vicariae Ss. Thomae et Margarethae, qui in domino infra sepultus requiescit.

Nr. 115.

Ewald Rucker, Canonikus. † 1546.

Anno domini 1546, decima octava Aprilis in die palmarum obiit venerabilis dominus EWALDUS RUCKER de Selgenstadt, hujus ecclesiae canonicus, cujus anima requiescat in pace. Amen.

Nr. 116.

Peter Schenk v. Weibstatt, Canonikus. † 1437.

Anno domini 1437 in die S. Severini episcopi obiit honorabilis dominus PETRUS SCHENK DE WEIBSTATT, canonicus hujus ecclesiae, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 117.

Johann Nicolaus Hohn, Custos. † 1681.

Anno domini 1681, 24. Septembris obiit admodum reverendus et doctissimus dominus JOHANNES NICOLAUS HOHN, collegiatae ecclesiae Ss. Petri et Alexandri Aschaffenburgi canonicus capitularis et custos nec non comissariatus ibidem assessor, aetatis suae 44 annorum, cujus anima in sancta pace requiescat.

Nr. 118.

Albert Geipel v. Schöllkrippen. † 1524.

Insignis et venerabilis vir dominus ALBERTUS GEIPPEL DE SCHOLLKREPPEN, quondam hujus sacrae aedis canonicus, diem clausit extremum anno 24 supra millesimum quingentesimum, Octobris die prima.

Nr. 119.

Wolfgang Wetzel, Stiftsdecan. † 1636.

Admodum reverendo et erudito domino JOANNI WOLFGANGO WETZELL, collegiatae hujus almae ecclesiae decano meritissimo, hoc epitaphium in memoriam sempiternam curavit posteritas, qui obiit anno 1636, die vero 27. mensis Decembris, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 120.

Adam Bensheimer, Stiftsdecan. † 1675.

Anno 1675, die 21. Martii, admodum reverendus et amplissimus dominus ADAMUS BENSHEIMER, almae hujus ecclesiae custos, scolasticus et demum emeritus decanus, aetatis suae 77, pie obiit.

Nr. 121.

Bernard Anton Dalken, Stiftsdecan. † 1783.

Aeternae memoriae plurimum reverendi praenobilis et amplissimi domini BERNARDI ANTONII DALKEN, consiliarii ecclesiastici actualis et commissariatus archiepiscopalis sigilliferi et assessoris, qui 1725 Gauthae in Boemia natus, insignis ecclesiae collegiatae Aschaffenburgensis 1739 canonicus domicellaris, 1760 capitularis factus, in cantorem 1772 electus, 1777 decanus ab eminen-

tissimo archiepiscopo Friderico Carolo Josepho nominatus, diem clausit extremum 3. Octobris 1783.

Virtutes et merita brevi marmore majora non ex lapide quaere, sed ore omnium audi. R. i. p.

Nr. 122.

Johann Tholmann, Canonikus und Hofcaplan. † (1566.)

JOANNI THOLMANNO, ex Sircensi Trevirorum oppidulo, reverendissimi domini Danielis archiepiscopi Moguntini clementissimi mystae, hujus sacrae aedis canonico, viro ut ingenii dotibus ita grato factis /: dolendum :/ praeproperis decenti, amici posuere. (Vgl. S. 266.)

Nr. 123.

Martinus Goel, Stiftsdecan. † 1532.

Donec immortalitatem induat MARTINUS GOEL, hujus aedis decanus et canonicus, sui reliquum hic dedit asservandum. Vixit annos 61, menses 3, dies 28, moritur 32 post 1500 salutis annum, mense Junii die 28.

Nr. 124.

Widerold v. Lauerbach, Custos. † 1477.

Anno domini 1477, die 13. mensis Augusti, obiit venerabilis et circumspectus dominus WIDEROLDUS DE LAWERBACH, custos et canonicus hujus ecclesiae, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 125.

Ortmar Lupold von Umstatt, Custos. † 1483.

Anno domini 1483, die 6. Martii obiit venerabilis dominus ORTMARUS LUPOLDUS DE OMBSTATT, canonicus et custos hujus ecclesiae. — Anno domini 1478 obiit DYNA PLETTIN .... (seine Mutter).

Nr. 126.

Theodorich Kuchenmeister v. Gamburg, Stiftsscholast. † 1493.

Anno domini 1493 7. Octobris obiit venerabilis et nobilis dominus THEODORICUS KUCHENMEISTER, hujus ecclesiae scholasticus. — Anno domini 1434, 10. Maji obiit honesta domina EULALIA ....

Suhn — Mutter.*)

Nr. 127.

Heinrich Stratz, Cantor. † 1437.

Anno domini 1437, quarta Calendas Marcii obiit reverendus dominus HEINRICUS STRATZ, cantor ....

Nr. 128.

Berthold Klosen, Stiftsvicar. † 1760.[37])

Dispersit, dedit pauperibus, justitia ejus manet in saeculum saeculi ps. 111. Quod psaltes cecinit, fecit id largissima donans munera pauperibus mortuus hicque jacens admodum reverendus et doctissimus dominus BERTHOLDUS KLOSEN, Duderstadiensis, annorum 59, hujus insignis ecclesiae collegiatae annos 19 vicarius, qui per testamentum canonicum in tres partes suam divisit haereditatem. 1760.

---

*) Auf dem Monumente, welches an der Außenwand der Stiftskirche steht, sind eine männliche und eine weibliche Figur, den Scholasten Kuchenmeister und seine Mutter darstellend, in Lebensgröße ausgehauen. Weil man nun glaubte, Kuchenmeister sei verheirathet gewesen und die weibliche Figur stelle seine Frau dar, wurden zur Aufklärung dieses Irrthumes die Worte „Suhn", „Mutter" darunter gesetzt.

[37]) Die Grabsteine Nr. 128 und 129 gehören in die Reihenfolge nach Nr. 105.

Nr. 129.

Nicolaus Will, Stiftsvicar. † 1570.

Anno 1570, in die S. Jacobi apostoli, qui erat dies 25. Julii, obiit venerabilis dominus NICOLAUS WILL, sacrae hujus aedis vicarius et cistae magister, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 130.

Dr. Nicolaus Capito v. Dieburg. † 1548.[38])

NICOLAI CAPITONI A DYBURG, artium et medicinae doctori, reverendissimi domini archiepiscopi Moguntini nec non illustr. ducum palatin. sacri Romani imperii electorum physico optime merito, qui Aschaffenburgi XVI. Calendas Januarii 1548 anno vitam deposuit.

Conjux cum liberis dolentes pietatis ergo fieri fecerunt.

---

[38]) Dieses Epitaphium von Erz befand sich an der Nordwand des Querschiffes und wurde 1880 entfernt. Ob es in der Kirche oder außerhalb angebracht wird, weiß ich nicht.

NB. Die Nummerirung gilt nur für die Zusammenstellung der Inschriften in vorliegendem Anhange. Die Monumente sind zur Zeit noch nicht mit Nummern bezeichnet.

Alphabetisches Verzeichniß zu den Inschriften der Grabmonumente.

Amrhein, August,

Die Prälaten und Canoniker des ehemaligen Collegiatstifts St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg Inaugural-Abhandlung der hohen philosophischen Facultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg zur Erlangung der Doctorwürde

Würzburg 1882